

# Joy of Living Bible Studies Enriching lives through the study of God's Word.



Leben Erleben  
Bibelkurs

Das 2. Buch Mose

# Das 2. Buch Mose

26 Lektionen umfassender Bibelkurs  
Auslegung und Studienfragen



Auslegung und Studienfragen ausgearbeitet von  
**Jean W. Randall; Kathy Rowland**

Printed in U.S.A.

Joy Living Bible Studies

PO Box 5828

Ventura, CA 93005

website: [www.joyofliving.org](http://www.joyofliving.org)

e-mail: [info@joyofliving.org](mailto:info@joyofliving.org)

Telephone

800-999-2703 (USA & Canada only)

805-650-0838

© Copyright 2012, Joy of Living Bible Studies, Ventura, CA. All rights reserved.

Translated & printed in Germany in looseleaf format: @Copyright 2010 Bibelkurs — Leben Erleben,  
72770 Reutlingen

Alle Bibelzitate stammen aus der *Lutherbibel*, Ausnahmen werden gesondert angeführt.

ISBN 1-932017-61-5

978-1-932017-61-8

# Das zweite Buch Mose

## Lektion 1



### Einleitung in das 2. Buch Mose (Exodus)

---

Jedes Buch der Bibel hat ein zentrales Thema. Einige dieser Themen können leichter als andere verstanden werden und das gilt auch für die ersten Bücher im Alten Testament.

Wir stimmen sicher darin überein, dass das 1. Buch Mose (Genesis) das Buch von den Anfängen ist – der Beginn der Menschheit; der Beginn der Sünde und der Fall des Menschen. Im 1. Buch Mose erfahren wir warum und wie sehr die Menschen Gott brauchen. Im 2. Buch Mose erfahren wir, wie Gott mit dem Menschen handelt: Er erlöst Sein erwähltes Volk, die Hebräer, die auch die Kinder Israel genannt werden. Im 3. Buch Mose lernen wir, was man tun muss, wenn man die Erlösung erlangt hat: lernen im Gehorsam zu Gott zu leben und Ihn anzubeten. Im 4. Buch Mose wird beschrieben, wie Gott die Israeliten durch die Wüste ihrer Kämpfe und Belastungen führt.

Obwohl diese ersten vier Bücher des Alten Testaments Geschichtsbücher sind, ist doch ihr tieferer Sinn, uns deutlich zu machen, wie auch wir von Anfang an in Sünde verstrickt sind (1. Buch Mose); dass auch wir erlöst werden müssen (2. Buch Mose); dass wir Gott folgen und Ihn anbeten müssen (3. Buch Mose); und dass wir immer wieder Kämpfe und Anfechtungen in unserem christlichen Leben erfahren werden, die uns reifen lassen. Aber wir haben Zugang zu Gottes Macht, die uns in schwierigen Erfahrungen hilft (4. Buch Mose).

### Gegenüberstellung 1. und 2. Buch Mose

---

Wenn wir uns das erste Buch Mose genauer anschauen, dann sehen wir, wie Gott einzelne Menschen auserwählt hat, um Sein Ziel zu erreichen. Zum Beispiel wählte Gott Sem aus den drei Söhnen Nochs aus, durch dessen Nachkommen letztendlich der Retter geboren wurde (Lukas 3,36). Abraham wurde auserwählt, um der Vater des Volkes Israel zu werden (1. Mose 12,1-3, hier wird er noch Abram genannt). Von den 12 Söhnen Jakobs wurde Joseph auserwählt, um ein Werkzeug in Gottes Hand zu sein für die Bewahrung seiner Brüder (1. Mose 45).

Das zweite Buch Mose fährt da mit der Geschichte Israels fort, wo das erste Buch Mose aufhört. Dieser faszinierende historische Bericht erzählt von Gottes Handeln mit Seinem auserwählten Volk, den Juden, als sie nach Gottes Verheißung zu einem großen Volk wurden. Das Volk, das viele Jahre lang begünstigter Gast eines Pharao gewesen war, war zu einem Volk von Sklaven

Sklaven geworden. In diesem Buch finden wir die Geschichte seiner Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei und wie es durch die Wüstenerfahrung in das verheißene Land geführt wurde. Aber das ist nicht die gesamte Geschichte dieses Buches ab. Das große Thema von Vergebung von Sünden wird entfaltet, und das 2. Buch Mose weist schon auf den Retter, den Herrn Jesus Christus hin, „das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt“ (Johannes 1,29). Gott will durch dieses Buch lehren, dass Er uns liebt und uns von der Macht von Sünde und Satan freisetzen will (Johannes 3,16.17).

Schauen wir auf einige Gegensätze im ersten und zweiten Buch Mose:

#### 1. Buch Mose:

- Erzählt die Geschichte von Abrahams Familie
- Die Zahl der Hebräer war überschaubar
- Die Hebräer wurden in Ägypten willkommen geheißen und geehrt
- Pharao erkennt den Gott Josephs an
- Ein Lamm wird verheißt
- Bericht über die Einwanderung Israels in Ägypten
- Die Patriarchen sind in einem Land, in dem Milch und Honig fließt
- Endet mit Joseph in einem Sarg in Ägypten

#### 2. Buch Mose:

- Erzählt die Geschichte der Nation Israel
- Die Hebräer wachsen zu einem großen Volk
- Sie werden in Ägypten gefürchtet und gehasst
- Der Pharao sagt: „Ich kenne den Herrn nicht“ (2. Mose 5,2)
- Ein Lamm wird geschlachtet
- Bericht über den Auszug Israels aus Ägypten
- Die Patriarchen wandern durch die Wüste
- Endet mit der Herrlichkeit des Herrn, die das Allerheiligste ausfüllt.

### 2. Buch Mose: Das Buch der Erlösung

---

Das 2. Buch Mose erzählt das Leben des Mose, des Retters der Israeliten. Wir werden sehen, wie Moses Erlebnisse – der brennende Busch, das Opferlamm, der

Durchzug durch das Rote Meer, der Schlag auf den Felsen, das Allerheiligste – die Größe und Herrlichkeit Christi, Retter der Menschheit, symbolisieren. Was für ein Fest liegt vor uns! Möge der Heilige Geist selbst uns füllen, während wir in Seinem Wort arbeiten!

Die Gebote Gottes, von denen in 2. Mose berichtet wird, sind immer noch Gottes unveränderte moralischen Werte, die auch für das Verhalten der Menschen heute gültig sind. Sie sind niemals aufgehoben worden. Wenn eine Nation törichterweise Gottes Gesetze und Maßstäbe missachtet, gibt es Schwierigkeiten, wie wir in 2. Chronik 36,16 nachlesen können: *„Aber sie verspotteten die Boten Gottes und verachteten Seine Worte und verhöhnten Seine Propheten, bis der Grimm des Herrn über Sein Volk wuchs und es kein Vergeben mehr gab.“* Heutzutage sehen wir überall um uns her das Resultat von Ungehorsam und äußerster Missachtung der Werte, die Gott uns in Seinem Wort gegeben hat.

Wenn die Menschen sich entscheiden Gottes Geboten zu gehorchen, dann sieht das so aus, wie es der Psalmist in Psalm 19,8.9 ausdrückt: *„Das Gesetz des Herrn ist vollkommen und erquickt die Seele. Das Zeugnis des Herrn ist gewiss und macht die Unverständigen weise. Die Befehle des Herrn sind richtig und erfreuen das Herz. Die Gebote des Herrn sind lauter und erleuchten die Augen.“*

So wie Gott die Einhaltung der Gebote von Israel erwartete, so müssen auch wir den moralischen Geboten Gottes gehorchen, aber wir brauchen das nicht alleine zu tun. Elisabeth Elliot sagte einmal: *„Überall in der Bibel...wenn Gott den Menschen zu etwas beauftragte, wurden Mittel, Material und Extras zur Verfügung gestellt. Der Mensch hatte nur noch eins zu tun: zu gehorchen.“* Das ist wahr für jeden Christen in jedem Zeitalter. Wenn Gott uns dazu beruft Sein Volk zu sein, dann bereitet Er durch Seinen Heiligen Geist alles vor, was wir benötigen (Apostelgeschichte 5,32; 1. Korinther 2,4).

## Die Stiftshütte

In den beiden ersten Büchern Mose finden wir einen interessanten Gegensatz. Lediglich zwei Kapitel werden in 1. Mose benötigt um Gottes Werk der Schöpfung zu beschreiben. Im 2. Buch Mose wird über 10 Kapitel die Stiftshütte beschrieben, und Anweisungen für ihren Aufbau und die Innenausstattung gegeben. Warum war die Stiftshütte so wichtig für Gott, dass der Heilige Geist eine sehr detaillierte Anleitung für ihren Aufbau gab?

Die Stiftshütte befand sich in der Mitte von Israels Lager und stellte Gottes Wohnung unter Seinem Volk dar. Hier traf Gott den Menschen (2. Mose 25,21.22; 30,6; 3. Mose 1,1). Die Stiftshütte war der Ort der Anbetung und der Opferung. Obwohl sie von außen eher unspektakulär war, werden wir entdecken, dass im Inneren *„die Herrlichkeit des Herrn die Wohnung erfüllte“* (2. Mose 40,34).

Als Jesus auf die Erde kam, waren es nicht Glanz, Majestät oder Größe, die die Welt beeindruckte. Seine

Herkunft und Seine Erscheinung waren eher wenig beeindruckend. Er wurde in Bethlehem geboren, lebte mit Seiner Mutter Maria und Seinem Stiefvater Josef, einem einfachen Zimmermann, in Nazareth. Äußerlich gab es wahrscheinlich wenig, was die geistlich Blinden zu Ihm hingezogen hat, weil Jesus während Seiner Zeit auf Erden demütig lebte. Er suchte keinen Prunk, keine Ehre oder Lob von Menschen. Aber Er war innerlich erfüllt mit Heiligkeit, Güte und Weisheit (Lukas 2,40). Für diejenigen, die Jesus Christus als ihrem Retter vertrauen, ist Er die *„vollkommene Stiftshütte“* (Hebräer 9,11) und gehört ins Zentrum unseres Lebens.

Die Israeliten, die sich Gott nahen wollten, mussten zur Tür der Stiftshütte kommen. Jesus Christus sagte: *„Ich bin die Tür“* (Johannes 10,7) und Er hat uns eingeladen sich Ihm zu nahen und Vergebung und ewiges Leben zu erhalten. Der Apostel Petrus sagte: *„Und in keinem andern ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden“* (Apostelgeschichte 4,12).

## Mose, der Autor

So wie auch die anderen vier Bücher des Pentateuchs (der griechische Ausdruck für die fünf Bücher Mose der hebräischen Bibel), leitete Gott Mose das zweite Buch zu schreiben. Die Bibel selbst lehrt, dass Mose das niederschrieb, was Gott ihm offenbarte. In Nehemia 9,14 lesen wir: *„du hast...ihnen kundgetan und Gebote, Satzungen und Gesetz ihnen geboten durch deinen Knecht Mose.“* In 4. Mose 33,2 steht: *„Und Mose schrieb auf nach dem Befehl des Herrn ihre Wanderungen nach ihren Lagerplätzen.“*

Obwohl der Ablauf der Ereignisse zeitlich nicht ganz sichergestellt ist, wird doch im Allgemeinen angenommen, dass der Beginn der Unterdrückung der Israeliten etwa 1550 v.Chr. liegt. Mose ist die Hauptfigur und der Held dieses Buches.

Die Geschichte des zweiten Buchs Mose beginnt im Alten Ägypten, dessen Geschichte und Kultur uns durch die Veröffentlichung der Schätze aus den Pharaonengräbern nähergebracht wurde. Das Alte Ägypten war eine hoch entwickelte Gesellschaft, schon lange vor Moses Zeit. Es wurden Pergamentrollen gefunden, die zeigen, wie weit das Wissen in Mathematik, Medizin und Astrologie entwickelt war. Pyramiden, die Sphinx und die Gräber spiegeln die geniale Architektur wieder. Die Fähigkeiten der Alten Ägypter werden auch in ihren Kunstwerken, wunderschön gestalteten Möbelstücken, Werkzeugen, Schmuck und glasiertem Geschirr deutlich. Ihre wahrscheinlich größte und faszinierendste Kunst war das Einbalsamieren und Erhalten des menschlichen Körpers, was in den Mumien der Pharaonen zu sehen ist.

## Warum waren die Israeliten in Ägypten?

Im ersten Buch Mose lesen wir die Geschichte von Abraham und seinen Nachkommen. Gottes Plan der

Erlösung beginnt sich zu entwickeln mit Seinem Versprechen an Abraham, ihn zu einem großen Volk zu machen. Während Gott im ersten Buch Mose hauptsächlich mit diesen Familien umgeht, ist es aufregend im zweiten Buch Mose zu erkennen, wie Seine beispiellose Gnade und unendliche Geduld eine ganze Nation leitet. Viele waren jedoch rebellisch und achteten nicht auf Ihn.

Die letzten Kapitel im ersten Buch Mose erklären die Anwesenheit der Israeliten in Ägypten. Als Antwort auf Gottes Ruf war Abraham mit seiner Familie nach Kanaan gezogen, dem Land, das Gott ihm und seinen Nachkommen verheißten hatte. Abrahams Enkel, Jakob, der später in Israel umbenannt wurde, wurde der Vater von 12 Söhnen. Einer davon war Josef. Jakobs Söhne hatten verschiedene Mütter. Rahel, Jakobs Lieblingsfrau, war die Mutter von Josef und seinem jüngeren Bruder Benjamin. Wir lesen, dass Jakob Josef besonders liebte und ihm ein wunderschönes Kleidungsstück schenkte, als er 17 Jahre alt war. Das ließ das Feuer des Hasses in seinen Halbbrüdern noch mehr auflodern. Ihre Eifersucht war so groß, dass sie Josef loswerden wollten. Sie verkauften ihn an Händler aus Midian, die ihn wiederum an Potiphar weiterverkauften. Potiphar war ein hoher Angestellter am Hof des Pharao in Ägypten.

Weit weg von Heimat und Familie war Josef nun ein Sklave in Ägypten unter Menschen, die den wahren Gott nicht kannten. Aber Gott beschützte und sorgte für Sein Kind und Josef stieg im Haus seines Herrn auf. Wir lesen: *„Und von der Zeit an, da er ihn über sein Haus und alle seine Güter gesetzt hatte, segnete der Herr des Ägypters Haus um Josefs willen“* (1. Mose 39,5). Möge auch unser Leben als Christen so bestimmt treu sein, dass das Leben anderer Menschen allein durch unsere Gegenwart bereichert wird.

Josefs Glaube und Vertrauen in Gott hielt auch trotz großer Schwierigkeiten stand. Viele Jahre später, nach einer unverdienten Gefängnisstrafe, gebrauchte Gott Josef um einen Traum des Pharao zu deuten, indem er sieben Jahre Überfluss und sieben Jahre Hungersnot vorhersagte. Pharao war so beeindruckt von der Weisheit Josefs, die ihm von Gott gegeben war, dass er Josef zum Herrscher über ganz Ägypten machte, nur ihm selbst unterstellt (1. Mose 41,38-40).

Als die Hungersnot ihren Höhepunkt erreicht hatte, waren auch die umliegenden Länder ohne Nahrung. Darum machten sich Josefs Halbbrüder auf den Weg

von Kanaan nach Ägypten, um Getreide zu kaufen. Obwohl sie Josef nicht erkannten, wusste er sofort, wer sie waren. Die spannenden Ereignisse, die dazu führten, dass Jakob mit seiner ganzen Familie nach Ägypten zog, insgesamt 70 Menschen, werden in 1. Mose 42-46 berichtet.

Josef hatte den Respekt und die Bewunderung des Pharao gewonnen, der seine Dankbarkeit über Josefs Handeln immer wieder zum Ausdruck brachte. Der Pharao zeigte seine Gunst gegenüber Josefs Vater und seiner Familie, indem er ihnen erlaubte sich in einer Gegend nahe des Nil niederzulassen. Diese Region – Gosen – war ein Paradies für Schäfer und ihre Herden. Die Israeliten wurden reich im Land Gosen, sie wuchsen an Zahl und an Besitztümern.

Gott hatte zugelassen, dass Josef von seinen neidischen Brüdern nach Ägypten verkauft wurde, damit diese nicht in der Hungersnot sterben mussten. Aber Gottes Pläne reichen weit darüber hinaus, als lediglich für unsere körperlichen Bedürfnisse zu sorgen und so sehen wir Seine Handschrift, indem Er Sein Volk vor dem negativen Einfluss der Kanaaniter bewahrt, während Er sie für Seinen Auftrag vorbereitet. Die Kanaaniter umfassten elf Nationen und waren Nachkommen von Ham, einer der Söhne Noahs. Diese Nationen beteten nicht den Gott Abrahams an. Sie waren so sündhaft und verrückt, dass sie sogar ihre Kinder den Götzen opferten. Die Geschichte von Sodom und Gomorra verdeutlicht die Ausschweifungen, in denen sie lebten (1. Mose 19).

In den letzten Versen wird Josefs vergebende Haltung sehr schön beschrieben. Seine Brüder hatten Angst, dass sich die großzügige Haltung ihnen gegenüber nach dem Tod des Vaters in Hass umwandeln würde. Aber es gab nicht einen Hinweis auf Rache oder einen Gedanken, ihnen etwas von den Reichtümern des neuen Landes vorzuenthalten. Josef sagte seinen Brüdern, dass, obwohl sie Böses mit ihm im Sinn hatten, Gott es gut mit ihm gemeint hatte (1. Mose 50,20). Das erste Buch Mose endet damit, dass Josef seinen Brüdern versichert, dass Gott sie wieder ins Land Kanaan zurückführen wird, so wie Er es Abraham versprochen hatte. Sie waren bewahrt worden, um Zeugen auf dieser Erde zu werden; und aus diesem erwählten Volk würde eines Tages der Messias kommen, unser Herr, Jesus Christus.

## Fragen zum Bibelkurs

### Bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- Bitte beantworte die Fragen und verwende hierfür eine Bibelübersetzung deiner Wahl!
- Herausforderungsfragen können zusätzlich bearbeitet werden.
- Antworten zu den persönlichen Fragen können der Gruppe mitgeteilt werden, wenn du möchtest.

**Erster Tag: Lies bitte die Ausarbeitung zu Lektion 1 (Seite 1-3) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!**

---

Welcher Gedanke in der Ausarbeitung war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

**Zweiter Tag: Lies 2. Mose 1, besonders die Verse 1-7!**

---

1. Wie hießen die Söhne Jakobs, die mit ihren Familien nach Ägypten zogen?
  
2. Wie viele Nachkommen Jakobs waren nach ihrem Umzug in Ägypten?
  
3. Herausforderung: Lies 1. Mose 37,17b-28; 36; 39,1-5! Unter welchen Umständen war Josef vor seiner Familie nach Ägypten gekommen?
  
4. Persönlich: Josefs Brüder behandelten ihn sehr schlecht. Vielleicht lebst du auch in einer Familiensituation, in der du unterdrückt oder vernachlässigt wirst. So wie Gott in allen Situationen bei Josef war, so wird Er auch mit dir sein, wenn du dich an Ihn wendest. Lies Jesaja 43,2 und 2. Korinther 12,9 und schreibe das Versprechen Gottes auf!
  
5. Lies 1. Mose 47,5.6! Wo in Ägypten ließen sich die Israeliten nieder? Suche diesen Ort auf einer Karte!
  
6. a. Was geschah mit den Israeliten im Laufe der Zeit, nachdem sie nach Ägypten gezogen waren (2. Mose 1,6.7)?  
  
b. Inwiefern zeigen die folgenden Verse, dass dadurch Gottes Verheißung erfüllt wurde?  
1. Mose 15,5 (Gott spricht zu Abraham)

1. Mose 46,3 (Gott spricht zu Jakob, Abrahams Enkel)

**Dritter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 1, besonders die Verse 8-14!**

---

1. Welche Änderung an der Regierungsspitze hatte in Ägypten stattgefunden?

2. Wovor hatte der neue König Angst?

3. Welche Schritte unternahm er, um das Problem zu lösen?

4. War der König damit erfolgreich?

5. Wie reagierten die Ägypter?

6. a. Zeiten großer Belastungen sind für Christen oftmals zu Zeiten von großem Segen geworden, weil wir uns in solchen Situationen völlig auf Gott verlassen und Seine Nähe suchen. Was sagt Psalm 119,67 dazu?

b. Persönlich: Lies Psalm 55,23 und Matthäus 11,28! Hier kannst du jetzt deine Last auf Ihn werfen und Seiner Stärke vertrauen.



## **Fünfter Tag: Lies 2. Mose 2, besonders die Verse 1-10!**

---

1. Wie reagierte eine der israelitischen Familien auf den schrecklichen Befehl des Pharao?
2. Was geschah mit dem Kind?
3. Wie sorgte Gott dafür, dass das Kind für eine kurze Zeit wieder zu seiner Familie zurück konnte?
4. Wer war das Kind?
5. Herausforderung: Lies Hebräer 11,23! Wie kam es, dass die Eltern von Mose sich dem Befehl des Pharao widersetzen konnten? Wie denkst du, haben sie Mose während der begrenzten Zeit, die er bei ihnen lebte, erzogen?
6. Persönlich: Auf welche Weise kannst du deinen Kindern, Enkeln oder anderen Kindern in deiner Umgebung helfen, von Gott zu erfahren? Bete und bitte Gott, dich zu leiten und dir Kraft für diese wichtige Aufgabe zu geben!

## **Sechster Tag: Lies 2. Mose 2 noch einmal, besonders die Verse 11-25!**

---

1. Mose war von der Tochter des Pharao aufgezogen und als Ägypter erzogen und gelehrt worden. Mit welchem Volk identifizierte er sich dennoch als erwachsener Mann?
2. Was unternahm Mose aus seiner Sorge für sein Volk?
3. a. Wie reagierte der Hebräer auf Moses Versuch, Frieden zu stiften?

b. Wie reagierte Mose auf diese Abweisung?

4. a. Warum lief Mose weg und wohin gelangte er? Suche diesen Ort auf einer Karte!

b. Wer kam zu dem Brunnen, an dem Mose saß und was tat Mose daraufhin? Was sagt dir seine Antwort über seinen Charakter?

c. Fasse kurz zusammen, was nun im Leben des Moses geschah!

5. Wie erging es den Israeliten während dieser Zeit? Was taten sie und wie antwortete Gott?

6. Persönlich: Gott ist treu und Er vergisst Sein Volk nicht. Selbst wenn wir inmitten von Schwierigkeiten und Problemen stecken, will Er, dass wir darauf vertrauen, dass Er uns sicher auf die andere Seite führt. Stehst du momentan vor großen Problemen? Lies Psalm 23,4; Römer 8,31 und 1. Korinther 10,13! Wie ermutigen dich diese Versprechen, dich auf Ihn zu verlassen?

**Impuls der Woche:** Was ist dir beim Bearbeiten dieser Lektion für dein persönliches Leben wichtig geworden?

Wähle einen Lernvers aus dieser Lektion aus, den du auswendig lernen möchtest!

# Das zweite Buch Mose

## Lektion 2



### 2. Mose 1,1-7 – Gottes Plan für Israel

---

Das zweite Buch Mose beginnt damit, dass die Israeliten dunkle und angstvolle Tage voller Unterdrückung erlebten. Während wir dieses Buch studieren werden wir aber sehen, dass Gott sie nicht verlassen hat. Er war ihnen vorausgegangen und hatte schon einen Weg für Sein Volk vorbereitet –, wie so oft in unserer heutigen Zeit (Psalm 32,6-8).

In diesen ersten Versen werden wir daran erinnert, dass Josef schon vorher in Ägypten war (2. Mose 1,5). Seine Brüder hatten ihn als Sklave verkauft, als er ein junger Mann war. Aber was nach einer Tragödie aussah, wurde als Teil von Gottes Plan sichtbar. Josef selbst sagte zu seinen Brüdern, nachdem sie wieder vereint waren: *„Fürchtet euch nicht. Stehe ich denn an Gottes Statt? Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, um zu tun, was jetzt am Tage ist, nämlich am Leben zu erhalten ein großes Volk“* (1. Mose 50,19.20).

Gott segnete Josef und er wurde der zweite Mann im Staat neben Pharao. Es war Josef, der die Pläne für die Getreidescheunen während der sieben guten Jahre von Ertrag und Ernte entwickelte. Es wurde so viel Getreide unter seiner Leitung geerntet, dass es wie *„Sand am Meer war, so dass er aufhörte zu zählen“* (1. Mose 41,49). Welch ein Überfluss von Nahrung! Dann kam die Hungersnot.

Unter Gottes gnädiger Führung kauften Josefs Vater und seine Brüder während der Hungersnot Getreide und siedelten schließlich auf Einladung des Pharao in Ägypten. Und Josef verkaufte weiterhin Getreide an alle, die in Not waren. Die Hungersnot dauerte so lange und war so schwerwiegend, dass die Menschen aus Ägypten und Kanaan kein Geld mehr hatten und deshalb ihr Vieh und zu guter letzt ihr Land und ihre Freiheit für Nahrungsmittel eintauschen mussten.

Aber es war nicht alles verloren, denn Gottes Plan ging darüber hinaus. Josef, der immer noch seinen hohen Posten unter dem Pharao bekleidete, teilte das Land unter den Menschen auf und gab ihnen Samen zu säen. Gleichzeitig erhielten sie Anweisungen, dass sie den 5. Teil ihrer Ernte an den Pharao abzugeben hatten. Vier Fünftel konnten sie zum eigenen Gebrauch und neuen Samen nutzen. Die Menschen waren Josef sehr dankbar und befolgten seine Anweisungen. Sie erklärten, dass er ihnen das Leben gerettet hatte (1. Mose 47,24-26). Auf die gleiche Weise schauen wir zu Jesus auf, der uns gerettet hat und unser Herr ist. Wir wollen unseren Dienst liebevoll und dankbar anbieten, mit dem Wissen,

dass Er der Weg zum Leben ist (Römer 8,6). Bist du bereit, Gottes Plan für dein Leben zu erfragen und diesen dann auch zu befolgen (Psalm 31,1-3)?

Die Bibel berichtet, dass Josef im Alter von 110 Jahren in Ägypten starb (1. Mose 50,26). Die Schrift schweigt über die nächsten vierhundert Jahre, was die Situation des Volkes Israel angeht. Sie erzählt nur, dass das Volk an Größe zunahm, von 70 wuchs es zu einer Nation, die das Land Gosen bevölkerte (2. Mose 1,5-7).

### 2. Mose 1,8-14 Pharaos Angst

---

In 2. Mose 1,8 lesen wir, dass in Ägypten ein neuer König an die Macht kam, der von Josef nichts wusste. Die Ereignisse, die mit Josefs treuem Dienst und seiner Leiterschaft verbunden waren, waren längst vergessen. Der neue König sah die Hebräer als Bedrohung an. Er sah, wie sich die Hebräer vermehrten und befürchtete, dass sie sich dann in Kriegszeiten auf die Seite des Feindes schlagen und Ägypten verlassen würden. Der König hatte Angst, seine Sklaven zu verlieren, ohne sich bewusst zu sein, dass Gott schon Jahrhunderte vor seiner Regentschaft die Befreiung Seines Volkes geplant hatte (1. Mose 46,4). Der Pharao bildete sich ein, dass er die Vergrößerung des Volkes verhindern könnte, von dem Gott schon Abraham versprochen hatte, dass Er *„sie segnen und mehren wird, wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres“* (1. Mose 22,17). Folgerichtig lesen wir in der Schrift, *„aber je mehr sie das Volk bedrückten, desto stärker mehrte es sich und breitete sich aus“* (2. Mose 1,12). Pharao wusste nicht, dass es zwecklos war, gegen die Pläne und Ziele Gottes zu agieren. Der König legte seine Maßstäbe an den Hebräern an, aber *„die Weisheit dieser Welt ist Torheit bei Gott“* (1. Korinther 3,19).

In der Geschichte der christlichen Gemeinde ist dieses Beispiel von weltlicher Weisheit oft veranschaulicht worden. Verfolgte Christen scheinen oftmals andere zu Gott zu führen. Tertullian, einer der ersten Leiter der frühen christlichen Kirche, sagte richtigerweise, dass das Blut der Märtyrer der Same der Kirche war.

Heute werden in vielen Ländern Christen wegen ihres Glaubens an Jesus Christus verfolgt und ermordet. Obwohl sich Standorte und Philosophien der Verfolgungen verändern können wird die Verfolgung derer, die an Jesus Christus glauben immer eine Realität in unserer Welt sein. In Shandong, China, wurden zwei Hauskirchenleiter zu einem Jahr „Umerziehung durch Arbeit“ verurteilt. Nach chinesischem Gesetz ist das Halten eines Gottesdienstes gleichzusetzen mit dem Abhalten eines bösen Kultes, um das Gesetz zu behindern, und

wird dementsprechend mit zwölf Monaten harter Arbeit bestraft. (1)

In Indien wurden zwei Evangelisten an einem Sonntagmorgen brutal zusammengeschlagen. Zehn Mitglieder einer radikalen Hindugruppe verschafften sich gewalt-sam Eingang in ein privates Haus in Bangaloor, wo die Pastoren gerade einen Sonntagsgottesdienst abhielten. Die Männer zerrten die Pastoren aus dem Haus, schlugen sie brutal und schleppte sie auf eine Polizeiwache. Die Polizei erstattete Anzeige, stellte die Pastoren vor Gericht und das Gericht schickte sie ins Stadtgefängnis. Die unschuldigen Pastoren waren unter folgenden Anklagepunkten verurteilt:

Paragraph 153-AP: Strafe für wissentlich mitgeführte Waffen (die Pastoren waren im Besitz einer Bibel)

Paragraph 295-aP: Bösertige und absichtliche Handlung, um religiöse Gefühle hervorzurufen (Sie hatten friedlich in einem Privathaus gebetet). (2)

Das Zeugnis, dass diejenigen, die unterdrückt werden der Welt geben, ist, dass es ihren Glauben stärkt und sie von der Welt unterscheidet, weil sie sich nur auf Gott für Hilfe und Kraft verlassen. Diese Christen sind nicht nur unter der Verfolgung gestärkt worden, sondern das Zeugnis ihres Glaubens hat viele andere Menschen zu Christus geführt. Das gilt für die Hauskirchen in China, die während vieler Jahre der Verfolgung und Leiden zugenommen haben und geistlich gewachsen sind. Paulus schrieb trotz schwerer Verfolgung: „Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein“ (Römer 8,31; 2. Korinther 12,10).

Vielleicht erlebst du auch heute eine Art Verfolgung, aufgrund deines Glaubens an Jesus Christus. Vielleicht hast du Freunde verloren, oder sogar Familienangehörige. Vielleicht steht deine Arbeit auf dem Spiel, weil du Jesus bekennst. Sei nicht entmutigt! Sei versichert, dass Gott dich liebt und dass Er deinen gesamten Lebensweg kennt, der noch vor dir liegt. Er ist allwissend und allmächtig und Er wird dich durch jede Situation die dir begegnen wird durchbringen. Vertraue Ihm! Er sagt jedem Gläubigen zu: „Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit“ (Jesaja 41,10). Möge auch für dich gelten, dass, je mehr du angefochten wirst, umso mehr du dich in Sein Bild verwandelst (Römer 8,28.29).

## 2. Mose 1,15-22 – Pharaos Plan

Solange Josef am Leben war und auch einige Zeit nach seinem Tod wurden die Hebräer von den Ägyptern mit Respekt behandelt. Das war nach Josefs Tod nicht mehr der Fall. Zum jetzigen Zeitpunkt hatten die Israeliten schon hunderte von Jahren in Ägypten gelebt (2. Mose 12,40). Sie waren zu Sklaven geworden, unterdrückt durch ihre ägyptischen Herren bis an den Rand der Verzweiflung. Im siebten Kapitel der Apostelgeschichte wird ihre Geschichte von Gefangenschaft und

Unterdrückung in Ägypten über einen Zeitraum von mehr als vierhundert Jahren erzählt.

Das außergewöhnliche Wachstum der hebräischen Nation trotz aller Widrigkeiten, die Pharaos ihnen in den Weg legte, um sie zu unterdrücken, ärgerte ihn. Er hatte nicht nur Angst vor den Israeliten, sondern er hasste sie, weil es offensichtlich war, dass Gottes Segen sie wachsen ließ. Der König spielte das Endliche gegen das Unendliche aus, in der Hoffnung ihren Geist brechen zu können, sie ihrer Gesundheit zu berauben und so ihr Leben zu verkürzen, nur um ihre Anzahl zu verringern.

Der Ärger der Ägypter über die hebräische Populationsexplosion trieb sie zu einer schlimmen Methode der Unterdrückung, den Mord an hebräischen Kindern. Der Pharaos wies die Hebammen an, die Vollstrecker zu sein. Schifra und Pua waren wahrscheinlich die obersten Hebammen und repräsentierten den gesamten Berufsstand. (3) Vielleicht waren sie selbst Hebräerinnen oder auch Ägypterinnen, die den hebräischen Müttern dienten. Hebammen waren verpflichtet das Leben von Mutter und Kind zu schützen; von ihnen zu erwarten dieses Vertrauen zu verraten, war mehr als nur barbarisch.

Aber auch hier sehen wir Anzeichen von Gottes Plan. Die Hebammen fürchteten Gott, achteten Sein Gesetz und hatten mehr Angst vor Gottes Zorn als vor einer Strafe des Pharaos. Deshalb weigerten sie sich, die neugeborenen Jungen zu töten. Die Furcht Gottes, ehrfürchtiges Vertrauen, in unseren Herzen wird die Angst vor Menschen vertreiben. Sprüche 29,25 drückt das folgendermaßen aus: „Menschenfurcht bringt zu Fall; wer sich aber auf den Herrn verlässt, wird beschützt.“

Die Zeit kann kommen, dass jeder von uns sich entscheiden muss, entweder den Geboten Gottes gehorsam zu sein, oder sich an die Gesetze von Menschen zu halten. Wenn die Unterordnung unter ein Gesetz Ungehorsam gegenüber Gottes Gebot bedeutet, dann sollten wir Christen die menschlichen Gesetze hinter Gottes Gesetze stellen. Wir sollten aufpassen, dass unsere Haltung nicht Missachtung widerspiegelt, im Gegenteil, sie sollte eine Haltung des Gebetes und der Unterordnung unter Gott sein (Matthäus 5,44; Apostelgeschichte 5,29; 1. Timotheus 2,1-5; Titus 3,1). Es ist wichtig, die Bibel zu studieren, sie in unser Herz aufzunehmen und die Waffenrüstung Gottes anzuziehen, „damit ihr bestehen könnt gegen die listigen Anschläge des Teufels“ (Epheser 6,11; Jakobus 4,7).

Die Hebammen unterstützten den Plan der Ausrottung nicht. Sie rechtfertigten ihren Ungehorsam gegenüber dem König damit, dass sie behaupteten, dass bevor sie die Frauen erreicht hatten, die Kinder schon geboren waren. Matthew Henry schrieb: „Ich sehe keinen Grund die Wahrheit hierin anzuzweifeln. Es ist deutlich, dass die Hebräer nun unter einem außergewöhnlichen Segen des Zuwachses standen, der außerdem den Effekt hatte, dass die Frauen sehr schnelle und leichte Entbindungen erlebten. Wenn Frauen und Kinder beide gesund und lebendig waren, gab es keinen Grund, die Hebamme zu rufen.“ (4) Ein anderer Bibelkommentar beantwortet das

Verhalten der Hebammen aus einer anderen Sicht: „Obwohl diese Frauen Pharaos angelogen hatten, werden sie für ihre Verweigerung der Kindestötung gelobt. Ihre Ehrfurcht vor dem Leben spiegelt ihre Ehrfurcht vor Gott wider. Die Hebammen haben vielleicht auch versucht, eine direkte Antwort zu vermeiden, und darum beschrieben sie das, was wirklich geschah, ohne alle Details zu berichten.“ (5)

Als der Plan Pharaos fehlgeschlagen war, die Babies bei der Geburt zu töten, wies er die Menschen an, die hebräischen Jungen zu ertränken, indem sie in den Nil geworfen werden sollten. Hier sehen wir, wie Satan hinter den Kulissen am Werk ist. Gott hatte Abraham versprochen: „*In dir sollen gesegnet werden alle Völker auf Erden*“ (1. Mose 12,3; Galater 3,8). Es war Satans Plan, die Nachkommen Abrahams zu zerstören, um zu verhindern dass der versprochene Retter kommen würde. Satans erster Versuch den Stammbaum zu zerstören, durch den der Retter geboren werden sollte, war der Mord an Abel (1. Mose 4). Weitere Versuche Satans, den Plan Gottes zu untergraben finden sich in 2. Mose 14; 2. Chronik 21,3.17; 22,10-12; Esther 3,6; Matthäus 2,3-13.

## **2. Mose 2,1-10 – Gott sendet einen Erlöser**

Während dieser Zeit wurde im Hause von Amram und Jochebed (ihre Namen finden wir in 2. Mose 6,20) ein kleiner Junge geboren. Beide stammten aus dem Stamm Levi. Sie freuten sich sehr über ihr Baby, „ein feines Kind“ (2. Mose 2,2). Kannst du dir ihre große Sorge und ihr vorsichtiges Verhalten vorstellen, wie sie versuchen das Baby vor neugierigen verräterischen Augen zu schützen? Ihr wunderschönes Baby war für sie ein Segen Gottes. Sie versteckten ihn, um sein Leben zu schützen, nicht nur aus Liebe zu dem Kind, sondern auch aufgrund ihres Glaubens (Hebräer 11,23).

Als sie das Kind nicht mehr länger in ihrem Haus verstecken konnten, fertigte die Mutter liebevoll einen kleinen Korb aus Papyrus und machte ihn mit Teer und Harz wasserfest. Dann legte sie den Jungen in den Korb und platzierte diese kleine Arche zwischen das Schilf am Ufer des Nil. Die Eltern hatten ihre Angst vor dem König überwunden und vertrauten ihren Sohn nun dem Schutz Gottes an. Ihr Glaube spiegelt sich in dem Ort wider, an dem sie den Korb ablegten. Menschliche Erwägungen hätten das Baby so weit weg wie möglich vom Fluss gebracht, denn der Fluss war ein Ort des Todes.

Es geschah nicht aus Zufall, dass die Tochter des Pharaos an diesem Tag zum Fluss kam, denn es gibt keine zufälligen Begebenheiten, wenn Gott die Verantwortung hat. Gott führte die Prinzessin zu eben diesem Ort, um zu baden, Gott leitete jede dieser Aktionen. Die Prinzessin sah den Korb und forderte ihre Magd auf, ihn zu holen. Als sie das hebräische Kind sah, bewegte Gott sie innerlich, dass sie Mitleid empfand. Auch wenn sie vielleicht etwas ungehalten war, dass es jemand gewagt hatte, sich dem Befehl ihres Vaters zu widersetzen. Miriam, die Schwester des Babys, hatte während der ganzen

Zeit ein Auge auf ihren Bruder gehabt. Sie trat mutig hervor und bot an, das Kind zu einer hebräischen Frau zu bringen, um es zu stillen. Welche Aufregung muss in diesem Haus geherrscht haben, als Miriam ihre Mutter rief! Nachdem alle Absprachen getroffen waren, inklusive einer Entlohnung für Jochebeds Ammendienst, nahmen sie und Miriam das wertvolle Bündel und kehrten mit dankbarem und freudigem Herzen wieder heim.

Weiter wissen wir nichts von Moses Kindheit. Wir können annehmen, dass seine gottesfürchtigen Eltern die wertvolle Zeit mit ihm genutzt haben, um ihn Ehrfurcht und Anbetung Gottes zu lehren. Und dass sie ihm die Geschichte des jüdischen Volkes erzählt haben und den Grund ihres Lebens in Ägypten. Wir können nicht sicher sagen, wie alt Mose war, als seine Mutter ihn zur Prinzessin brachte, um deren Adoptivsohn zu werden.

Mose hatte das Privileg im Haus des Pharaos aufzuwachsen, mit allen erzieherischen Möglichkeiten, die der königliche Palast bot, zudem die reichen Erfahrungen der großen Kulturmacht Ägyptens. In Apostelgeschichte 7,22 lesen wir: „*Und Mose wurde in aller Weisheit der Ägypter gelehrt.*“ Welche Ironie, dass der König, der später den Auszug der Hebräer aus Ägypten verhindern wollte, nun demjenigen Erziehung, Heim und Nahrung gab, den Gott erwählt hatte, den großen Auszug aus dem Land zu führen!

## **2. Mose 2,11-15 – Mose erwacht zur Realität**

Die ersten vierzig Jahre seines Lebens verbrachte Mose im königlichen Palast (Apostelgeschichte 7,23). Aber die fortgesetzte Unterdrückung seines Volkes war mehr, als er ertragen konnte. Eines Tages sah er, wie ein Ägypter einen Hebräer schlug und nahm die Sache in seine eigene Hand. Als er dachte, dass ihn niemand beobachtete, tötete er den Ägypter. Das wiederum war nicht Gottes Wille und es wird deutlich, dass Mose hier nicht aus Glauben gehandelt hatte, sondern nach eigenem Ermessen. 2. Korinther 5,7 lehrt etwas anderes.

Am nächsten Tag sah Mose, wie zwei Hebräer miteinander kämpften und versuchte zwischen den beiden Frieden zu stiften. Er meinte es gut, aber seine Einmischung wurde nicht positiv aufgenommen. Einer der beiden Männer fragte: „Wer hat dich zum Aufseher oder Richter über uns gesetzt? Willst du mich auch umbringen, wie du den Ägypter umgebracht hast“ (2. Mose 2,14)? Hier erkannte Mose, dass seine Tat vom vorhergehenden Tag bekannt war. Angst ergriff sein Herz, als er sich fragte, was mit ihm geschehen würde, wenn der Pharaos davon erfuhr.

Als dieser hörte, was Mose getan hatte, versuchte er ihn zu töten, aber Mose floh nach Midian. Wieder einmal werden hier Gottes Pläne und Seine Führung offensichtlich, da die Midianiter Nachkommen Abrahams waren, durch dessen zweite Frau Ketura (1. Mose 25,1.2). In Midian würde Mose mit dem Gebiet vertraut werden, durch das er später sein Volk führen würde.

Moses erster Versuch sein Volk zu retten war völlig misslungen, er musste noch viel lernen, bevor Gott ihn gebrauchen konnte, um Sein Volk zu retten. Als er die Ungerechtigkeit und den Streit des Ägypters und der Hebräer sah, hatte er das Bedürfnis, etwas zu tun. Sein Herz war auf dem rechten Fleck, er fühlte sich verpflichtet seinem Volk zu helfen. Aber zu dem Zeitpunkt verstand Mose noch nicht die Vorgehensweise Gottes. Er brauchte eine Zeit des Reifens und Lernens, um ein Führer zu werden.

Gott liebt jeden von uns, wie Er Mose geliebt hat. Bitte Ihn, dich jeden Tag Seine Wege zu lehren. Aus diesem Grund hat Gott Seinen Heiligen Geist gesandt, um in jedem Gläubigen zu leben. Jesus sagte, der Heilige Geist „*wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird Er's nehmen und euch verkündigen*“ (Johannes 16,14).

In Hebräer 11,24-26 lesen wir: „*Durch den Glauben wollte Mose, als er groß geworden war, nicht mehr als Sohn der Tochter des Pharao gelten, sondern wollte viel lieber mit dem Volk Gottes zusammen misshandelt werden, als eine Zeitlang den Genuss der Sünde haben, und hielt die Schmach Christi für größeren Reichtum als die Schätze Ägyptens; denn er sah auf die Belohnung.*“

Mose lehnte die Ehre und den Reichtum und die Macht ab, die er als Sohn der Tochter des Pharao hatte. Er wollte sein Los lieber mit dem verachteten und verfolgten Volk Gottes teilen. Das lehrt uns, wie wichtig es ist, uns selbst mit Jesus Christus und Seinem Volk zu identifizieren. Mose wählte Mühsal und Leid und er beschwerte sich nicht, oder war unzufrieden mit der Ungnade, die das mit sich brachte. Seine Wahl war ihm mehr wert, als der Wohlstand eines der mächtigsten und reichsten Länder der Erde. Der Genuss der Sünde, die Ehrungen und Fanfaren, sind nur Momentaufnahmen. Moses Augen waren auf den fixiert, der unsichtbar war; er blickte auf seine Belohnung in der Zukunft (Hebräer 11,26.27). Wie entscheidest du dich heute? Bist du bereit mutige Entscheidungen als ein Nachfolger Jesu Christi zu treffen?

## 2. Mose 2,16-25 – Mose in Midian

Vom angenehmen Leben am Hof des Pharao zu einem Brunnen in der Wüste bedeutete für Mose eine große Veränderung. Während er am Brunnen saß und über vergangene Ereignisse nachdachte, kamen und gingen die Menschen, die für sich und ihre Tiere Wasser schöpften. Sieben junge Frauen, Töchter von Jitro, dem Priester von Midian, waren unter ihnen. Sie hatten Probleme die Herde ihres Vaters zu tränken, weil andere Schäfer sie wegjagten. Mose kam zu ihrer Unterstützung, verjagte die Schäfer und trankte Jitros Herde selbst. Wieder einmal kam Mose jemandem in Schwierigkeiten zu Hilfe, bereit, selbst in unbedeutenden Belangen zu helfen.

Mose wurde für seine Hilfe gut belohnt, er wurde eingeladen im Hause Jitros zu leben und heiratete später

eine seiner Töchter. 2. Mose 2,21 sagt aus: „*Und Mose willigte ein, bei dem Mann zu bleiben,*“ und er ließ sich nieder, um für die nächsten vierzig Jahre Schafe zu hüten. Aber die Zeit nahte, dass Gott Sein Versprechen an Abraham einlöste (Apostelgeschichte 7,6.7.17).

Gott gebrauchte die Erfahrung, die Mose in Midian machte, um ihn für den großen Dienst vorzubereiten, zu dem Er ihn berufen würde. In der Wüste lernte Mose mit harten Bedingungen umzugehen, denn das Leben eines Schäfers ist rau. Seine Zeit in Ägypten half ihm ein Gelehrter, Gentleman, Staatsmann und Soldat zu werden. Aber der Hof Pharaos konnte ihm nicht die Einsamkeit geben, die notwendig war, um ein Leben in der Gemeinschaft mit Gott zu leben. Moses Erfahrung in der Wüste von Midian bereitete ihn auf Gespräche mit Gott vor.

Vielleicht kommt es dir momentan auch so vor, als wärest du weit draußen in der Wüste. Vielleicht denkst du, du hast Gott enttäuscht oder dass Er dich einfach nicht gebrauchen kann. Nimm dir Zeit, die Beziehung zu Ihm zu entwickeln. Sei offen für Seine Weisung und willig Ihm dort zu dienen, wo Er dich gebrauchen will.

Seit Mose Ägypten verlassen hatte, waren ungefähr vierzig Jahre vergangen. Offensichtlich hatte das Morden von Kindern aufgehört. Die Ägypter hatten begriffen, dass die Israeliten, obwohl in großer Anzahl, ein Gewinn waren. Sie waren Sklaven unter grausamen Bedingungen. Jeder nachfolgende König verstärkte diese unmenschliche Behandlung. Wie traurig, wenn man den Nöten der Menschen so blind und kaltherzig gegenübersteht!

Hörst du den verzweifelten Schrei deines Nachbarn, oder von jemandem aus deiner Familie? Siehst du die Nöte um dich herum? Ein kleiner Junge bemerkte einmal gegenüber seinem Freund, dass er es hasste, eine Brille zu tragen. Sein Freund erwiderte, ihm würde das nichts ausmachen, wenn es eine Brille wäre, die seine Großmutter auch hätte. Er fuhr fort: „Sie sieht immer, wenn jemand traurig und müde ist, oder wenn jemand in Not ist. Sie sieht immer die richtigen Dinge zur richtigen Zeit.“ Bitte Gott um Augen zu sehen und Ohren zu hören und dann frage Ihn, wo Er möchte, dass du hilfst (Jesaja 58,6-12)!

Die Ohren des Pharao waren taub, aber Gott hörte den Schrei und die Bitten dieser armen, hilflosen und unterdrückten Sklaven. Denke daran, dass viele von denen, die Gottes auserwähltes Volk waren, sich von Ihm abgewandt und ägyptischen Göttern zugewandt hatten (Josua 24,14.23). Sie hatten Ihn vergessen und besaßen darum auch keine Quelle der Kraft und des Trostes. Sie waren verzweifelt. Zu diesem Zeitpunkt wissen wir nicht, ob sich das Volk wieder der Anbetung Gottes zugewandt hatte, trotzdem hörte Gott sie und erinnerte sich an den Bund, den Er mit ihrem Vater Abraham geschlossen hatte, ihnen das Land Kanaan zu geben (1. Mose 15,7.18-21).

Gott hört immer die Gebete Seines Volkes. Wie sehr muss es ihn schmerzen, wenn die Seinen nicht im Gebet zu Ihm kommen, um die Gemeinschaft und den

Trost zu erfahren, die nur Er geben kann. Unsere Gebete sind wie Weihrauch für Ihn, ein Wohlgeruch und eine Freude (Psalm 141,2). Versuche jeden Tag eine gewisse Zeit zu finden, um zu beten! Du wirst Jesus Christus auf tiefere Weise erfahren, wenn du Seine Gemeinschaft und Seine Macht erlebst, und Er deine Gebete erhört (Jesaja 65,24; Psalm 91,15).

Gott hörte, erinnerte sich und sah die elende Lage der Israeliten und Er begann zu handeln (Psalm 102,17-20)!

Anmerkungen:

1. <http://www.persecution.org>, 9. Juli, 2007
2. siehe oben
3. Frank E. Gäbelein, Herausgeber, „*The Expositor's Bible Commentary*“, Grand Rapids, Zondervan, 1990, Bemerkungen zu 2. Mose 1,15
4. Henry, Matthew, *Gesamtkommentar zur Bibel*, 1706, Bemerkungen zu 2. Mose 1,15-22
5. „*The Expositor's Bible Commentay*“, Bemerkungen zu 2. Mose 1,17-21
6. Kenneth Barker, editor. *The NIV Study Bible* (Grand Rapids: Zondervan, 1985).

## Fragen zum Bibelkurs

---

### Bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Bitte beantworte die Fragen und verwende hierfür eine Bibelübersetzung deiner Wahl!
- c. Herausforderungsfragen können zusätzlich bearbeitet werden.
- d. Antworten zu den persönlichen Fragen können der Gruppe mitgeteilt werden, wenn du möchtest.

### Erster Tag: Lies bitte die Ausarbeitung zu Lektion 2 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!

---

Welcher Gedanke in der Ausarbeitung war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

### Zweiter Tag: Lies 2. Mose 3, besonders die Verse 1-3!

---

1. Welche Aufgaben hatte Mose in Midian zu erfüllen?

2. Herausforderung: Lies die folgenden Verse und fasse die Ereignisse zusammen, die auf dem Berg geschehen sind:  
5. Mose 9,7-12

1. Könige 19,8-18

3. Beschreibe, was Mose sah, als er die Herde in der Nähe des Berges Horeb hütete!

4. Herausforderung: Der Engel des Herrn, der in einigen Stellen des Alten Testaments erscheint, unterscheidet sich von allen anderen Engeln. Viele Theologen glauben, dass dieser Botschafter Gottes Jesus Christus selbst war. Sein Erscheinen, oft in sichtbarer Form, deutete schon Sein Kommen im Fleisch an. Sein Erscheinen geschah immer aus einem wichtigen Grund, oder um eine besondere Nachricht Gottes zu übermitteln. Fasse die folgenden Verse zusammen, die Aussagen über den Engel des Herrn enthalten:

1. Mose 22,11-18

Richter 2,1-4

Richter 6,11-14

5. a. Was tat Mose, als er dieses ungewöhnliche Bild sah?

b. Persönlich: Mose war mit seiner Herde in der Steppe beschäftigt. Aber als er den brennenden Busch sah, wurde er aufmerksam und das führte zu einer Unterhaltung mit Gott. Auf welche Art und Weise hat Gott versucht deine Aufmerksamkeit zu erhalten? Erkennst du, wenn Gott versucht, deine Aufmerksamkeit zu erlangen, oder bist du so in deine alltäglichen Aufgaben vertieft, dass du Seine Gegenwart verpasst?

### **Dritter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 3, besonders die Verse 4-6!**

---

1. Wann sprach Gott Mose an und was antwortete er?

2. Persönlich: So wie Gott Mose mit Namen rief, so spricht Er auch dich persönlich an. Lies das Gleichnis, das Jesus in Matthäus 18,12.14 erzählte! Gott sucht jedes einzelne Schaf Seiner Herde, so wie Er auch Mose gesucht hat. Der erste Ruf Gottes an uns ist ein Ruf zur Umkehr. Er lädt uns ein, zu Ihm zu kommen, um Vergebung der Sünden zu erfahren. Lies Johannes 3,16 und Apostelgeschichte 3,19! Wie hast du auf diese persönliche Einladung Gottes geantwortet?

3. Wovor warnte Gott Mose?

4. Auf welche Weise stellte Gott sich selbst vor?

5. Herausforderung: Wie haben andere Menschen in der heiligen Gegenwart Gottes reagiert? Lies dazu die folgenden Verse:  
Jesaja 6,1-5

Matthäus 17,1-6

6. Persönlich: Lies Matthäus 17,7! Wie reagierte Jesus auf die Furcht der Jünger angesichts der Heiligkeit von Gott dem Vater? Unser heiliger Gott hat sich entschlossen sich uns durch Seinen Sohn Jesus Christus zu offenbaren. Durch das, was Jesus am Kreuz vollbracht hat, können wir in die Gegenwart Gottes treten. Was bedeutet das für dich, wenn du über deine Beziehung zu Gott nachdenkst?

### **Vierter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 3, besonders die Verse 7-12!**

---

1. Worüber war Gott besorgt?

2. Wie sah Gottes Plan bezüglich dieser Situation aus? Wer würde dies durchführen?
  
3. Nachdem Er Seinen Plan erklärt und sich selbst als Ausführender gezeigt hatte, was sollte Moses Aufgabe in dem Ganzen sein?
  
4. a. Wie reagierte Mose darauf?  
  
b. Herausforderung: Was lernst du anhand der folgenden Verse über einige andere Menschen, die Gott zum Dienst für sich berief:  
Saulus, Israels erster König – 1. Samuel 9,17-21  
  
Jeremia, der Prophet – Jeremia 1,4-6  
  
Der Apostel Paulus – 1, Korinther 15,9
  
5. a. Mit Seiner Berufung gab Gott Mose auch ein Versprechen. Welches war das?  
  
b. Herausforderung: Lies Matthäus 28,18-20! Wozu rief Jesus Seine Nachfolger auf und was versprach Er?
  
6. Persönlich: Keiner der Menschen aus Frage 4 fühlte sich fähig, als sie von Gott berufen wurden. Wenn du dich auf Gottes Kraft verlässt, dann gibt es keine Grenzen für Gott, dich zu gebrauchen. Gibt es Bereiche, wo Gott dich bittet Ihm zu dienen? Auf welche Weise ändern die Versprechen in 2. Mose 3,12 und Matthäus 28,20 deine Einstellung zum Dienst?

### **Fünfter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 3, besonders die Verse 13-15!**

---

1. Was fragte Mose?
  
2. Wie offenbarte sich Gott daraufhin?
  
3. Herausforderung: Das war der Name, der in Israel bekannt und angebetet werden sollte. Lies Johannes 8,58.59! Wie reagierten die Führer der Juden auf die, ihrer Meinung nach Blasphemie, als Jesus diesen Namen für sich in Anspruch nahm?

4. Auf welche andere Weise offenbarte Gott sich noch?
  
5. Die neue internationale Studienbibel erklärt: „Im Hebräischen steht für das Wort „Herr“ (2. Mose 3,15) „Yahweh.“ Es bedeutet „Er ist“ oder „Er wird sein“ und ist die dritte Form des Verbs, das mit „Ich werde sein“ in 2. Mose 2,12 und „Ich bin“ in Vers 14 übersetzt wird. Wenn Gott von sich selbst spricht, sagt Er „Ich bin“ und wenn wir von Ihm sprechen sagen wir „Er ist.“ (6) Lies Offenbarung 1,8.17! Inwiefern drücken diese Verse die gleichen Eigenschaften Gottes aus?
  
6. Persönlich: Gott identifiziert sich selbst durch Seinen Namen, nicht nur gegenüber Israel, sondern auch uns gegenüber. Was enthüllt dieser Name über Seinen Charakter? Wie fühlst du dich dabei?

### **Sechster Tag: Lies noch einmal 2. Mose 3, besonders die Verse 16-22!**

---

1. a. Wohin sollte Mose zuerst mit Gottes Botschaft gehen?  
  
b. Welche Botschaft sollte Mose ihnen überbringen?
  
2. Wie würden sie Mose empfangen?
  
3. a. Welche Aufforderung sollte dem Pharao, König von Ägypten überbracht werden?  
  
b. Versprach Gott, dass der König sofort ihre Bitte erfüllen würde?
  
4. Obwohl Gott nicht versicherte, dass der König sofort zustimmen würde, was sagte Er, dass das endgültige Resultat deutlich machte?
  
5. Auf welche Weise verspricht Gott Seinem Volk Seine Gunst für den Auszug aus Ägypten? Beachte wie sich die Demütigung und Entbehrungen ihres Sklavenstandes ins Gegenteil verkehren.

**Impuls der Woche:** Was ist dir beim Bearbeiten dieser Lektion für dein persönliches Leben wichtig geworden?

Wähle einen Lernvers aus dieser Lektion aus, den du auswendig lernen möchtest!

# Das zweite Buch Mose

## Lektion 3



### Einführung zu 2. Mose 3

---

Jeder Christ hat schon Situationen erlebt, in denen er immer wieder für etwas betete und dann schien es, als würde Gott nie antworten. Selbst nach Monaten oder Jahren des Gebetes hat sich nichts verändert. In einer ähnlichen Situation befinden sich die Israeliten in diesem zweiten Buch Mose. Sie hatten seit Jahren darum gebetet, einige fast 40, andere noch viel länger, dass Gott sie aus der Sklaverei befreie, aber es hatte keine sichtbare Veränderung stattgefunden. Trotzdem war Gott am Werk, indem Er Mose vorbereitete. Das 2. Kapitel endet damit, dass der Schrei der Israeliten *„kam vor Gott. Und Gott erhörte ihr Wehklagen und gedachte Seines Bundes... Und Gott sah auf die Israeliten und nahm sich ihrer an“* (2. Mose 2,23-25).

Gott hatte Abraham schon gesagt, dass seine Nachkommen für vierhundert Jahre versklavt werden würden (1. Mose 15,13). Es war Teil Seines Plans, eine Nation zu formen, durch die der Retter kommen sollte. Wenn die Zeit reif sei, würde Gott Seinem Volk in Ägypten einen Retter schicken. Was für eine Parallele zwischen Christus und Mose! In Galater 4,4.5 lesen wir: *„Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott Seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, damit Er die unter dem Gesetz waren, erlöste, damit wir die Kindschaft empfangen.“*

Die Zeit für die Erlösung Israels kam nahe. Der Pharao, vor dem Mose geflohen war, war gestorben und Moses Vorbereitungszeit in der Wüste ging zu Ende. Vielleicht hatten das Leben und die Verpflichtungen in Midian seinen Wunsch, seinem Volk zu helfen, verlöschen lassen. Die Schafherde des Priesters von Midian vierzig Jahre lang zu hüten, scheint eine seltsame Vorbereitung für jemanden zu sein, der, unter der Leitung Gottes, eine Nation aus der Sklaverei befreien sollte. Aber Gottes Wege sind oftmals nicht die Wege der Menschen (Jesaja 55,8.9).

Moses erster Versuch den Israeliten zu helfen war ein Fehlschlag gewesen (2. Mose 2,11.12). Die Rettung des Volkes sollte niemals mit Mord an einem Ägypter erreicht werden sollen. Aber Gott lässt uns nicht im Stich, wenn wir versagen. Er ist immer bereit uns zu lehren und dadurch reif zu werden.

Mose hatte vierzig Jahre im Haus des Pharao gelebt und die Fähigkeiten und Arbeitsweisen der Ägypter gelernt. Er verbrachte die nächsten vierzig Jahre am anderen Ende des Landes in der Wüste, wo sich seine Sichtweise änderte. Hier wurde alles an dem tatsächlichen Wert gemessen, kein Glamour, kein Glitter, keine

falschen Ambitionen, nur das einfache, alltägliche Leben. Gott wollte, dass Mose die Lebensweise eines rauen, halbtrockenen Landes erlernte, denn die letzten vierzig Jahre seines Lebens würde er die Israeliten durch ähnliches Land zu führen haben. Der Evangelist D.L. Moody sagte: „Mose dachte vierzig Jahre lang, er sei jemand, vierzig Jahre brauchte er, um zu lernen, dass er niemand war und in weiteren vierzig Jahren entdeckte er, was Gott mit einem Niemand tun konnte. (1)

Die Bibel sagt uns nicht, ob Mose wusste, dass dies eine Vorbereitungszeit für ihn war. Tatsächlich wissen wir so gut wie nichts über seine Erfahrungen während der Zeit in Midian. Obwohl es schon immer Gottes Plan gewesen war, Mose zum Erretter Israels zu machen, sagte Er ihm nichts davon, bis er 80 Jahre alt war.

Lass dir das als Ermutigung gelten, gleichgültig in welcher Situation du dich gerade befindest. Gott hat ein Bild von deinem Leben, auch wenn Er dich solange warten lässt, bis du völlig für die Aufgabe vorbereitet bist, die Er durch dich ausführen will. Beachte, dass Mose treu die Schafe in der Wüste hütete, bis die Zeit bei Gott gekommen war. Nutze deinen Ort der Ruhe, um Gottes Liebe zu genießen! Nutze die Zeit, deine Bibel zu lesen und zu beten. Gott hat einen Plan für dein Leben. Lass zu, dass Er dich vorbereitet! In unserer heutigen Zeit geschieht es schnell, dass eine Person, die für eine Leitungsaufgabe gut qualifiziert ist, übergangen wird und Jahre auf eine Beförderung warten muss. Die Bibel rät: *„Alles, was dir vor die Hände kommt, es zu tun mit deiner Kraft, das tu“* (Prediger 9,10). Lerne die Lektionen, die Gott dich lehrt und sei bereit, wenn Er dir größere Herausforderungen zutraut, zu Seiner Ehre!

### 2. Mose 3,1-3 Gott bereitet einen Retter vor

---

Keiner der Zauberer in Ägypten wäre in der Lage gewesen das Spektakel zu produzieren, das Mose eines Tages weit draußen in der Wüste am Berg Horeb sah, als er die Schafe hütete. *„Der Engel des Herrn erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Dornbusch“* (2. Mose 3,2). Mose beobachtete den brennenden Busch und bemerkte, dass er nicht verbrannte. Als er näher kam, um besser sehen zu können, hörte er eine Stimme, die aus dem Busch zu ihm sprach.

Viele Gelehrte stimmen damit überein, dass „der Engel des Herrn“, der aus dem brennenden Busch zu Mose sprach, kein anderer war, als Jesus Christus, dessen sichtbares Erscheinen, Sein tatsächliches Kommen andeutete. Das Alte Testament berichtet von anderen Situationen, in denen geglaubt wird, dass „der Engel des Herrn“ sich auch auf Jesus Christus bezieht (1. Mose

22,11-18). Diese Erscheinungen vor der Erdenzeit Jesu und Seines Dienstes werden auch „Theophanies“ genannt. Das Wort abgeleitet aus dem Griechischen bedeutet das Erscheinen Gottes gegenüber einem Menschen.

Engel haben einen einzigartigen Dienst; in der Bibel finden wir viele Stellen, die darauf Bezug nehmen. Je nach Anlass wurden sie von Gott gebraucht, um vor kommendem Gericht zu warnen (1. Mose 19,1-13), oder Gottes Urteil für begangene Sünden auszuführen (1. Chronik 21,14-16; Apostelgeschichte 12,23). Sie sind auch Überbringer guter Nachrichten, wie zum Beispiel der Engel, der die Geburt Jesu verkündigte. Er beschrieb die Botschaft als „große Freude, die allem Volk widerfahren wird“ (Lukas 2,10).

Gott hat den Engeln die Fähigkeit gegeben sichtbare Formen anzunehmen. Darum können sie erscheinen und verschwinden. Selbst in unserer Zeit haben Menschen die schützende Fürsorge von Engeln erfahren. In der Bibel wird deutlich gesagt, dass Engel näher bei uns sind, als wir annehmen (Hebräer 1,14). Und Gott hat versprochen, dass diese himmlischen Diener Seines Willens für die Seinen sorgen werden. Psalm 91,11.12 verspricht: *„Denn Er hat Seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“*

John G. Paton, ein schottischer Missionar auf den Hebrideninseln, erzählte eine spannende Geschichte über die schützende Fürsorge von Engeln. Eines Nachts umzingelte eine Gruppe von feindlich gesinnten Ureinwohnern die Mission und drohte, die Mission anzuzünden und die Patons zu töten. Während die Stammesmitglieder in der Nacht um das Haus schlichen, beteten Herr und Frau Paton um Gottes Schutz. Als es dämmerte waren sie überrascht zu sehen, wie die Angreifer das Grundstück verließen. Die Patons dankten Gott für Seine Bewahrung.

Ein Jahr später übergab der Stammesfürst sein Leben Jesus Christus. John Paton fragte ihn, warum er und seine Männer an diesem Tag gegangen waren und ihren Plan, die Missionare zu töten, nicht umgesetzt hatten. Der Mann fragte überrascht: „Wer waren alle die Männer, die bei dir waren?“ Der Missionar versicherte ihm, dass er mit seiner Frau allein im Haus war. Der Mann bestand darauf, dass sie hunderte von Männern gesehen hatten, die das Haus bewachten. Männer in glänzenden Rüstungen mit gezogenen Schwertern. Die Ureinwohner hatten Angst anzugreifen. John Paton erkannte, dass Gott Seine Engel gesandt hatte, um sie zu beschützen und der Älteste stimmte zu, dass es keine andere Erklärung für seine Beobachtungen geben konnte.

## 2. Mose 3,4-12 – Gott beruft einen Befreier

Gott rief Mose aus dem brennenden Busch heraus mit Namen. Die Tatsache, dass Gott die Menschen mit Namen ruft, ist eine der tiefen Wahrheiten Gottes, dass

Er ein persönliches Interesse an Seinen Kindern hat. Johannes 10,3 sagt: *„Und Er ruft Seine Schafe mit Namen.“* Wir können uns sicher sein, dass, wenn wir an Jesus Christus glauben, Er uns liebt und für uns sorgt. Er ist die Tür, und Er lädt uns ein, einzutreten und sicher zu sein, geschützt für die Ewigkeit. (Johannes 10,1-18).

Mose muss sowohl ein Gefühl von Ehrfurcht und Bewunderung gefühlt haben, als auch Bestätigung, als Gott zu ihm sprach. Es muss ihn befriedigt haben, dass Gott ihn kannte, obwohl er so weit entfernt von seiner Familie lebte und seit vielen Jahren von seinem Volk, Gottes Volk, getrennt war.

Moses Antwort auf die Stimme Gottes kam spontan: *„Hier bin ich“* (2. Mose 3,4). Er war bereit zu hören, was Gott ihm zu sagen hatte. Gott fordert Mose auf, seine Schuhe auszuziehen, denn durch die Gegenwart Gottes war es heiliges Land, auf dem er stand. Mose gehorchte augenblicklich und verbarg sein Gesicht, während er vor Gott wartete.

Mose musste wissen, wer aus dem Busch zu ihm sprach. Weil Er dies wusste, identifizierte Gott sich als der Gott seines Vaters Amram (2. Mose 6,20); und als der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, Moses Vorfahren. In dieser Szene finden wir einen Beweis für die Auferstehung und ewiges Leben, so wie Jesus in Lukas 20,37 deutlich machte: *„Dass aber die Toten auferstehen, darauf hat auch Mose gedeutet beim Dornbusch, wo er den Herrn nennt Gott Abrahams und Gott Isaaks und Gott Jakobs. Gott aber ist nicht ein Gott der toten, sondern der Lebenden; denn Ihm leben sie alle.“*

Gottes Heiligkeit wird in diesen Versen deutlich und in Vers 7 wird Seine überfließende Gnade offenbar. Gott erzählte Mose, dass Er das Leiden Seines Volkes gesehen habe. Er kannte ihre Leiden, Er hatte ihr Schreien gehört und ihre Tränen und die grausame Unterdrückung und Ungerechtigkeit durch die Ägypter gesehen. Das Volk Israel war vollkommen hilflos ohne Gottes Eingreifen. Sie konnten sich ihre Freiheit aus der Sklaverei nicht verdienen. Sie waren in den Ketten ihrer ägyptischen Unterdrücker gefangen.

Jeder, der ohne Christus lebt, ist in Satans Ketten gefangen. Auch wenn ein Mensch nie eine „große“ Sünde begangen hat, sagt die Bibel, dass wir alle Sünder sind und Gottes Ziel verfehlen (Römer 3,23). Jakobus 2,10 sagt: *„Denn wenn jemand das ganze Gesetz hält und sündigt gegen ein einziges Gebot, der ist am ganzen Gesetz schuldig.“* Wer hat nicht zumindest eine Sünde begangen? Gott bietet jedem, der daran glaubt, das Geschenk der Errettung an, durch das Blut Seines Sohnes Jesus Christus. Epheser 2,8.9 sagt: *„Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.“* Schlage auch Johannes 3,16.17 nach!

Die folgenden Worte der Zusicherung müssen in Moses Ohren wie Musik geklungen haben: *„Und ich bin herniedergefahren, dass ich sie errette aus der Ägypter Hand und sie herausführe aus diesem Lande in ein gutes*

und weites Land, in ein Land, darin Milch und Honig fließt“ (2. Mose 3,8). Hier gibt es kein Wenn und Aber, keine Auflösung und keine Bedingungen. Das ist die Versicherung Gottes, der gekommen war, um Sein Versprechen an Abraham und dessen Nachkommen zu erfüllen (1. Mose 15,13.14).

Beachte, dass Gott hier sagt: „*Ich bin herniedergefahren.*“ Im Himmel kannte Gott das Schicksal Seines Volkes, aber er selbst fuhr hernieder, um Israel zu erlösen. Auch hier sehen wir wieder ein Bild für das, was Jesus Christus tat, als Er kam, um uns von unserer Sünde zu erlösen, denn auch Er kam herab auf die Erde. „*Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns*“ (Johannes 1,14).

Der Auftrag, den Gott Mose erteilte: „*So geh nun hin, ich will dich zum Pharao senden*“ (2. Mose 3,10), schien ihn offensichtlich zu überfordern. Der Ruf kam überraschend für Mose, während er die Schafe hütete. Der Ruf an dich kann für dich ebenso überraschend kommen, während deiner Arbeit oder inmitten einer anderen Aktivität.

Mose fühlte sich für die Aufgabe, die Gott ihm auftrug, unzulänglich. „*Wer bin ich*“ fragte er, „*dass ich gehen sollte*“ (2. Mose 3,11)? Mit 80 Jahren war Mose nicht mehr so eifrig, wie noch mit 40. Das Leben hatte ihn nüchterner werden lassen. Er erkannte Schwierigkeiten in sich selbst genauso wie in anderen Menschen. Ein Buchautor drückte es einmal so aus: „Als Mose das erste Mal versuchte Israel zu befreien, vermasselte er es.“ Mose war zurückhaltend es noch einmal zu versuchen.

Gott hätte Engel schicken können, um die Ägypter zu vernichten, oder Er hätte die Israeliten selbst befreien können. Aber er wählte einen Schafhirten mit lediglich einem Hirtenstab in der Hand. Mit dem klaren Auftrag Gottes kommt die Sicherheit. Obwohl Mose sich schlecht vorbereitet vorkam, bedeutete Gottes Versprechen, mit ihm zu sein, sicheren Erfolg. Wie der Apostel Paulus später schrieb: „*Und Er hat zu mir gesagt: Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig*“ (2. Korinther 12,9). Gottes Stärke wurde klar sichtbar in Moses Schwäche - Gott und Mose zusammen.

Obwohl Gottes Berufung: „*Ich will dich senden*“ (2. Mose 3,10), Mose ängstigte, versprach Gott anschließend, „*Ich will mit dir sein*“ (2. Mose 3,12). Kein Befreier brauchte eine bessere Ausrüstung als dieses Versprechen Gottes an Mose (Psalm 32,8; Jesaja 48,17).

Es war immer Gottes Plan durch menschliche Bahnen zu wirken. Er will unser Partner sein. Mögest du Seine Leitung und Gegenwart in deinem Zuhause, in deiner Arbeit und in jeder Unternehmung erfahren. Mögest du mit Gott als Leiter in unserer komplexen Gesellschaft mit all ihren Problemen in der Lage sein, die Menschen um dich herum aus der Sklaverei der Sünde herauszuführen. Versuche nicht, diese Aufgabe alleine zu bewältigen, sondern wende dich an Gott und lebe unter Seiner Führung und mit Seiner Stärke. Bleibe deiner Berufung treu, verlasse dich auf Ihn, nicht auf dich

selbst: „*Ich will mit dir sein*“ ist Sein immerwährendes Versprechen.

## 2. Mose 3,13-22 – Anweisungen zur Befreiung

Obwohl Gott mit Mose gehen würde, sollte das nicht in sichtbarer Form geschehen. Mose musste persönlich vor dem Volk auftreten und sich als der Auserwählte Gottes vorstellen, der Israel befreien sollte. Wenn man an die Folgen einer solchen Mission denkt, kann man Moses Bedenken nachfühlen, als er weitere Antworten von Gott erwartete. Darum fragt er, was er dem Volk auf die Frage antworten soll, wer ihn beauftragt hat.

Gott beauftragte Mose zu Folgendem: „*ICH WERDE SEIN, der hat mich zu euch gesandt*“ (2. Mose 3,14). Im originalen hebräischen Text ist jede Zeitform des Verbs „sein“ in diesem Namen Gottes enthalten. Es könnte übersetzt werden mit „Ich war, Ich bin und Ich werde immerdar sein.“ Für Mose war es nicht notwendig, Gottes Existenz zu prüfen, da jeder Hebräer Ihn als den Gott seiner Vorfäter, Abraham, Isaak und Jakob eingeschlossen, erkennen würde. Er war der Gott, der Seinen Bund hielt, der Eine, der ohne Bedingungen versprochen hatte, ihnen ein eigenes Land zu geben. Gott machte Mose deutlich, dass „Ich bin“ für immer Sein Name sein würde.

Viele Jahrhunderte später wurde der „Ich bin“ aus dem brennenden Busch in der Person Jesus Christus bekannt, der erklärte: „*Ich bin das Brot des Lebens; Ich bin das Licht der Welt; Ich bin die Tür; Ich bin der gute Hirte; Ich bin die Auferstehung und das Leben*“ (Johannes 6,35; 8,12; 10,9.14; 11,25). Jesus sagte in Johannes 8,58: „*Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Ehe Abraham wurde, bin ich.*“ Als Jesus diesen Ausdruck auf sich bezog, sahen die jüdischen Führer das als Blasphemie an. Jesus beanspruchte, Gott zu sein. Sie hoben Steine auf, um Ihn zu steinigen.

Gott würde die Israeliten aus Ägypten herausführen, aber sie mussten es wollen und bereit sein zu gehorchen. Auch wir müssen bereit sein, alles hinter uns zu lassen, uns selbst, materielle Dinge, menschliche Umstände; wir müssen bereit sein, Gott heute zu vertrauen und uns auch in der Zukunft auf Ihn zu verlassen (Markus 8,34.35). Die Israeliten lebten seit 400 Jahren in Ägypten. Sie hatten ihr Leben dort eingerichtet. Sicher gefiel ihnen nicht alles dort, aber es war ihr Zuhause geworden. Die menschliche Natur liebt Veränderungen nicht so sehr. Es ist natürlich, das Unbekannte zu fürchten.

Gott hat Wege, Seine Menschen willig zu machen. Wenn die Israeliten sich in Ägypten wohlfühlt hätten und mit ihrem Leben zufrieden gewesen wären, wären sie dann wohl so darauf aus gewesen, das Land zu verlassen und das herrliche Versprechen als Gottes Volk anzunehmen und ein verheißenes Land einzunehmen? Die Situation in Ägypten war unerträglich geworden. Zunächst waren die Israeliten reich geworden, aber dann hatte sich die Situation von schlecht in miserabel gewandelt, als die Ägypter misstrauisch und ängstlich ihnen

gegenüber wurden. Hass brachte Gewalt und Sklaverei hervor. Die Hebräer wurden zur Arbeit gezwungen, sie mussten große Städte bauen und sogar das Stroh für die Steinziegel selbst einsammeln. Die sich daraus ergebende Situation war sehr entmutigend und herzerreißend. Aber die Erleichterung war nahe. Die Gebete der Hebräer würden bald beantwortet werden, denn Gott, in Seiner Fürsorge, war dabei einen Befreier zu senden, der das Volk retten und in das verheißene Land führen würde.

Manchmal geht Gott mit uns auf die gleiche Weise um. Vielleicht verlierst du etwas, was dir sehr viel bedeutet hat, oder ein lieber Mensch stirbt. Dein liebevolles Zuhause wird zerstört oder du verlierst deine Arbeitsstelle. Du bist am Ende deines Lateins. Du verstehst die Situation nicht. Wirst du dann Gott vertrauen, dass Er über dich Bescheid weiß, dass Er sich sorgt und alles zum Guten wirken lassen wird (Römer 8,28)? Gott mag diese Situationen auch dazu benutzen, dich in eine engere Beziehung zu Ihm zu führen. Er kann große Lasten tragen (Matthäus 11,28). Er sehnt sich nach deinem vollkommenen Vertrauen. David schrieb: „*Der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe*“ (Psalm 91,2). Nichts weniger als unsere völlige Unterstellung unter Seinen Willen wird das Herz unseres liebenden Vaters befriedigen. Denn nur dann können wir die Freude erfahren, Ihn wahrhaftig zu kennen.

Schon bevor Mose nach Ägypten zurückkehrte hatte Gott den Weg bereitet. Er versprach: „*Die Ältesten werden auf dich hören*“ (2. Mose 3,18). Sie würden glauben, dass Gott gesprochen hatte und würden die Nachricht über die versprochene Flucht aus Ägypten hoffnungs- und erwartungsvoll aufnehmen.

Gottes Plan sah vor, dass Mose zum König gehen sollte, um die Erlaubnis für die Israeliten zu erbitten, in der Wüste, drei Tagesreisen entfernt, dem Herrn, ihrem Gott, ein Opfer darzubringen. Eine drei Tagesreise mag eine übliche Zeitspanne für Gottesdienste gewesen sein, oder es bedeutete, dass sie nicht zu weit entfernt sein würden, für den Fall einer Flucht. Offensichtlich testete Gott den Pharao mit dieser Bitte und gab ihm die Möglichkeit, Mose als Gottes Botschafter anzuerkennen. Die

Bitte bezog sich auf die Erlaubnis für das Volk Gottes, seinen Gott anzubeten. Es gab keine Anspielung auf eine Flucht, obwohl dem Pharao dieser Gedanke gekommen sein mag.

2. Mose 3,19 ist ein klassisches Beispiel für Gottes Vorhersehen (Jesaja 46,9.10), als Er erklärt: „*Aber ich weiß, dass euch der König von Ägypten nicht wird ziehen lassen, er werde denn gezwungen durch eine starke Hand.*“ Was Mose wohl in diesem Moment gedacht hat, als Gott dies sagte? Ob er wohl dachte, warum er überhaupt gehen und seine Energie verbrauchen sollte, wenn er schon im Voraus wusste, dass Pharao seine Bitte abschlagen würde? Er fühlte sich in seinem Heim in Midian wohl mit Frau und Kindern. Warum entwürzelt werden, um einen Auftrag anzunehmen, der von vornherein zum Scheitern verurteilt war?

Spricht Gott gerade zu dir bezüglich eines Dienstes für Ihn? Solltest du vielleicht einen Bibelkurs leiten, oder eine Kindergruppe? Vielleicht braucht dich auch der Chor deiner Gemeinde? Vielleicht erinnert dich Gott auch daran, dass eine andere Umgebung, ein Altenheim oder das Obdachlosenheim deiner Stadt einen Mitarbeiter braucht, der Christ ist. Wirst du auf Gottes Ruf hören und mit einem bereiten: „*Hier bin ich. Sende mich*“ (Jesaja 6,8) antworten?

Gott versicherte Mose, dass Er die Ägypter so sehr unter Druck setzen würde, dass der Pharao die Israeliten letztendlich aus reiner Verzweiflung ziehen lassen wird. In 2. Mose 3,21.22 erinnerte Gott Mose an Sein Versprechen an Abraham, dass die Juden das Land nicht mit leeren Händen verlassen sollten (1. Mose 15,14). Und die Bibel erzählt, dass die Ägypter sie nicht mit leeren Händen gehen ließen.

Gott stellt oft auf sehr ungewöhnliche Weise die Dinge bereit, die gebraucht werden. In den folgenden Lektionen werden wir noch sehen, wie Gott die Gaben der Ägypter gebrauchen wird.

Anmerkungen:

1. Henrietta C, Mears. *What the Bible is all about*; Ventura: Regal, 1997; Seite 50

## Fragen zum Bibelkurs

### Bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- Bitte beantworte die Fragen und verwende hierfür eine Bibelübersetzung deiner Wahl!
- Herausforderungsfragen können zusätzlich bearbeitet werden.
- Antworten zu den persönlichen Fragen können der Gruppe mitgeteilt werden, wenn du möchtest.

### Erster Tag: Lies bitte die Ausarbeitung zu Lektion 3 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!

Welcher Gedanke in der Ausarbeitung war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

## **Zweiter Tag: Lies bitte 2. Mose 4, besonders die Verse 1-9!**

---

1. Welche Reaktion erwartete Mose von den Israeliten, wenn er ihnen Gottes Botschaft überbringen würde?
  
2. a. Gott umriss mehrere Schritte, die Mose gehen sollte. Fasse den ersten Schritt aus den Versen 2-4 zusammen!  
  
b. Welchen Zweck hatte dieses Zeichen?
  
3. Beschreibe das zweite Zeichen, das Gott Mose gab!
  
4. Was sollte Mose tun, wenn die beiden ersten Zeichen die Israeliten nicht überzeugen würden, dass er Gottes Botschafter war?
  
5. a. Auch Jesus wirkte Wunder als Er auf der Erde lebte. Lies Johannes 20,30.31! Welchen Zweck hatten diese Wunder?  
  
b. Herausforderung: Lies die Geschichte von Nikodemus in Johannes 3,1-18! Er glaubte an die Wunder, die er gesehen hatte. Wie erklärt ihm Jesus das neue Leben, das ihm durch den Glauben geschenkt würde? Fasse kurz zusammen!

## **Dritter Tag: Lies 2. Mose 4 noch einmal, besonders die Verse 10-12!**

---

1. Welche Ausrede brachte Mose vor, damit er nicht zu den hebräischen Ältesten gehen musste?
  
2. Wie antwortete Gott auf Moses Ausrede?
  
3. Auf welche Weise hat Gott versprochen uns zu helfen für Ihn zu sprechen? Schlage dazu die folgenden Verse nach: Jesaja 50,4;

Lukas 21,12-15;

Matthäus 10,18-20

4. Persönlich: Hast du Angst mit anderen über deinen Glauben an Jesus Christus zu sprechen oder bist du unsicher, was du sagen sollst? Welche Ermutigung findest du in den oben genannten Versen? Gibt es jemanden, zu dem du sprechen solltest?

### **Vierter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 4, besonders die Verse 13-17!**

---

1. a. Welchen letzten Einwand äußerte Mose?

b. Wie reagierte Gott auf Moses Ablehnung?

2. Welchen alternativen Plan schlug Gott vor?

3. Herausforderung: Gott erwähnte Aaron, „*den Leviten*.“ Ein Levit war ein Nachkomme von Levi, einem Sohn Jakobs. Welche Ehre und Aufgabe würden Aaron und seinen Söhnen im Besonderen und den Leviten im Allgemeinen übertragen werden? Lies dazu 2. Mose 40,12-15; 4. Mose 3,5-10!

4. Aaron und nicht Mose würde tatsächlich für Gott sprechen. Was war Moses Aufgabe?

5. Der Hirtenstab war das Werkzeug, das Mose für seine tägliche Arbeit brauchte. Unter Gottes Leitung wurde Moses Stab ein mächtiges Instrument. Lies 1. Korinther 1,27! Welche Art von Dingen wählt Gott für Seinen Dienst?

6. Persönlich: Wie heißt der „Stab“ in deiner Hand? Es könnte dein Farbpinsel sein oder deine Schaufel, bereit, jemandem zu helfen. Vielleicht kannst du gut organisieren und nutzt das bei einer der nächsten Gemeindeaktivitäten. Oder deine Computerkenntnisse erleichtern den Menschen deiner Gemeinde die Arbeit. Es gibt keine Grenzen dafür, was Gott durch dich tun kann. Bitte Gott, den „Stab“ in deiner Hand nutzbar für Ihn werden zu lassen!

### **Fünfter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 4, besonders die Verse 18-26!**

---

1. Welchen Grund nannte Mose seinem Schwiegervater für seinen Wunsch nach Ägypten zurückzukehren und wie reagierte Jitro darauf?
  2. a. Welche Versicherung hatte Gott Mose gegeben?
    - b. Wer zog mit Mose nach Ägypten?
    - c. Gehorchte Mose dem Befehl, den Gott ihm in Vers 17 gegeben hatte?
  3. Was würde geschehen, wenn Mose die Wunder vor dem Pharao wirken würde?
  4. Welche Warnung sollte Mose Pharao weitergeben?
  5. a. Welches Zeichen des Bundes Gottes mit Israel hatte Mose nicht an seinem eigenen Sohn vollzogen und zog sich damit den Zorn Gottes zu?
    - b. Herausforderung: Lies 1. Mose 17,9-14! Wie setzte Gott dieses Zeichen des Bundes mit Abraham ein?
  6. Im Alten Testament bedeutete die Beschneidung nicht nur ein körperliches Zeichen von Gottes Bund, sie war auch die Darstellung einer inneren Veränderung (5. Mose 30,6). Wie beschreibt Kolosser 2,9-13 unsere Beschneidung in Christus?

## **Sechster Tag: Lies noch einmal 2. Mose 4, besonders die Verse 27-31!**

---

1. a. Was veranlasste Aaron Mose zu dieser besonderen Zeit aufzusuchen? Wo trafen sie sich und was tat Aaron, als er Mose sah?  
  
b. Herausforderung: Wie erfüllten sich so die Worte Gottes aus 2. Mose 4,14?
  
2. Was erzählte Mose Aaron?
  
3. Wie haben sie Gottes Anweisungen ausgeführt, um das Volk zu treffen?
  
- 4.a. Wie reagierten die Israeliten zunächst?  
  
b. Herausforderung: Wie erfüllte sich dadurch Gottes Verheißung aus 2. Mose 3,18a?
  
5. Wie reagierten die Menschen, als sie den Einfluss von Moses und Aarons Botschaft erkannten?
  
6. Persönlich: Erkennst du, dass Gott sich persönlich um dich sorgt, so wie Er sich um Sein Volk Israel sorgte? Lies Klagelieder 3,22.23! Diese Verse lassen uns niederknien und Ihn anbeten. Wenn es dir so geht, dann schreibe ein Gebet des Dankes und der Anbetung auf!

**Impuls der Woche:** Was ist dir beim Bearbeiten dieser Lektion für dein persönliches Leben wichtig geworden?

Wähle einen Lernvers aus dieser Lektion aus, den du auswendig lernen möchtest!

# Das zweite Buch Mose

## Lektion 4



### Einführung zu 2. Mose 4

---

Wie sehr sich Satan doch freut, wenn er Zweifel und Ängste in die Herzen der Kinder Gottes säen kann, besonders wenn sie dem Herrn dienen. Hast du schon einmal Gott um Hilfe gebeten und wenn du dann Gelegenheit hattest ein Zeugnis für Ihn abzulegen, warst du vor Angst wie erstarrt? Du wusstest nicht mehr was du tun oder sagen solltest?

Mose erlebte diese Angst. Er hatte sich Jahre zuvor entschieden, lieber zum Volk Gottes, den Israeliten, zu gehören, als zum Gefolge des Pharao (Hebräer 11,24-27). Nun, 40 Jahre später als Schafhirte in Midian, erschien ihm Gott in einem brennenden Busch am Fuße des Berges Horeb. Gott rief ihn beim Namen und beauftragte ihn, die Israeliten aus ihrer Sklaverei in Ägypten zu befreien. Hier war nun Moses große Gelegenheit Gott zu dienen. Es muss ein bewegender Moment gewesen sein, Gott auf diese Weise zu begegnen. Aber dann setzte die Angst ein, Angst vor den Ältesten Israels. Zweifellos wurden Erinnerungen wach an seinen ersten erfolglosen Versuch, seinen Gefolgsgenossen zu helfen, Darüber hinaus erinnerte sich Mose sicher auch an den Grund seiner Flucht aus Ägypten. Nach allem, was er wusste, war er immer noch ein gesuchter Mann. Er mag auch über die Konsequenzen nachgedacht haben, die seine Rückkehr nach Ägypten und die Begegnung mit dem Pharao mit sich bringen würden (2. Mose 2,11.15).

Auch wenn wir uns heute nicht völlig in Moses Lage bei seiner Berufung versetzen können, so verstehen wir doch einzelne Aspekte. Wir alle haben schon einmal die Angst des Versagens erlebt. Satan erinnert uns schnell an unsere vergangenen Fehler und bemüht sich, dass wir Gottes Ruf zum Dienst nicht gehorchen. Oft haben wir Angst noch einmal zu versagen. Wir müssen uns immer wieder and Gottes Versprechen erinnern, wie dieses: „*Ich will dich nicht verlassen und nicht von dir weichen*“ (Hebräer 13,5).

Als Antwort auf Gottes Auftrag die Hebräer zu befreien, ließ die Angst Mose zahlreiche Ausreden erfinden; mehrere davon haben wir in der letzten Lektion diskutiert. Seine erste Ausrede war: „Warum ich?“ oder wie 2. Mose 3,11 sagt, „Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehe?“ Denkst du, dass Satan Moses Fehlverhalten 40 Jahre zuvor, wieder benutzte, um ihn daran zu erinnern, dass er erneut versagen könnte? Egal, ob Satan ihn verspottete oder nicht, Gott versicherte Mose, dass Er mit ihm gehen würde.

Obwohl Mose eifrig zu hören versuchte, was Gott von ihm erwartete, waren Angst und Zweifel immer noch

ein großes Problem für ihn. Er wollte von Gott einen Beweis, dass es wirklich Gott war, der ihn sandte. Mose fragte: „*Siehe, wenn ich zu den Israeliten komme und spreche zu ihnen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt! Und sie mir sagen werden: Wie ist sein Name?, was soll ich ihnen sagen*“ (2. Mose 3,13)? Aus seiner Erfahrung in Ägypten musste Mose gelernt haben, dass er mehr Autorität brauchte als er hatte. Zweifellos erinnerte er sich an die Abweisung des Hebräers, als dieser fragte: „Wer hat dich zum Aufseher oder Richter über uns gesetzt?“ (2. Mose 2,14) als er versuchte seinem Volk zu helfen.

Mose wusste, dass er nach all diesen Jahren nicht unsicher vor die Hebräer treten konnte mit dem Versprechen Gottes, sie zu befreien. Er war sich sicher, dass die Menschen seine Begegnung mit Gott in Frage stellen würden. Sie konnten denken, dass er in seinem religiösen Eifer die Realität nicht von der Einbildung unterscheiden konnte. Sie mochten vielleicht sogar denken, dass Gott überhaupt nicht mit ihm gesprochen hatte.

Oft ist es schwierig Gott zu vertrauen und den Unglauben des menschlichen Herzens zu überwinden. Vielen Menschen fällt es leichter, dem zu vertrauen, was sie sehen. Aber 2. Korinther 5,7 sagt uns, dass der Gläubige im Glauben wandeln soll, nicht im Schauen. Wir lesen auch: „*Ich baue nicht auf das, was man sieht, sondern auf das, was jetzt noch keiner sehen kann. Denn was wir jetzt sehen, besteht nur eine gewisse Zeit. Das Unsichtbare aber besteht ewig*“ (2. Korinther 4,18; Die Gute Nachricht).

Gott würde Mose für die Aufgabe, die vor ihm lag ausrüsten. Doch trotz der Versicherung der Gegenwart Gottes oder dem Namen „Ich bin“, durch den Gottes allmächtige Majestät deutlich wurde, fehlten Mose Glaube, Mut und der Geist des Gehorsams, der nötig war, um Gottes Auftrag auszuführen. Oft sind die am besten Ausgebildeten diejenigen, die sich beim Dienst für Gott am meisten zurückhalten. Hast du dich jemals unzulänglich gefühlt, wenn Gott dich für einen Dienst berufen hatte? Denke daran, dass der, der dich ruft, dich auch mit Kraft und Weisheit ausrüsten wird, um das zu vollenden, was Er von dir will. Paulus versichert uns: „*Ich bin darin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu*“ (Philipper 1,6).

### 2. Mose 4,1-9 – Unglaube der Menschen

---

Eine der Ängste Moses war der Unglaube der Menschen. Wie sollte er sie aus Ägypten herausführen, wenn sie kein Vertrauen in ihn hatten und nicht glauben wür-

den, dass Gott ihn wirklich gesandt hatte? Apostelgeschichte 7,35 sagt: *„Diesen Mose, den sie verleugnet hatten, als sie sprachen: Wer hat dich als Aufseher und Richter eingesetzt?, den sandte Gott als Anführer und Retter.“* Im Licht dieses Verses fällt es uns nicht schwer, die Angst vor Ablehnung und Versagen Moses zu verstehen.

Als Gott Mose berief zu den Hebräern zu gehen, versprach Er, dass die Menschen ihm zuhören würden, aber Mose konnte das nicht glauben. Gott tadelte Mose nicht für seine Angst, stattdessen gab Er Mose die Macht drei Zeichen auszuführen, die er gebrauchen konnte, um seine Landsleute zu überzeugen, dass er wirklich Gottes Botschafter war. Die Wunderzeichen, die Mose benutzen sollte waren: 1. sein Hirtenstab würde zur Schlange und dann wieder in einen Stab zurückverwandelt werden; 2. seine Hand würde erst von Lepra befallen und dann wieder heil werden, und 3. das Wasser des Nil würde sich in Blut verwandeln.

### **Erstes Zeichen: Moses Hirtenstab**

Moses Hirtenstab war ein einfaches Instrument, aber durch Gottes Macht würde es zu einem Werkzeug der Befreiung Israels werden, die Ägypter strafen und einen Fluchtweg durch das Rote Meer schaffen. Um Mose zu lehren, wie der Stab benutzt werden konnte, befahl Gott, ihn auf den Boden zu werfen. Dort spielte sich ein doppeltes Wunder ab. Auf den Boden geworfen verwandelte sich der Stab in eine Schlange und zurück in einen Stab, sobald Mose ihn wieder aufnahm.

Pharao trug als Kopfschmuck eine Schlange, eine Kobra, als Zeichen seiner Souveränität. (1) Indem Gott Mose das Wunder mit dem Stab tun ließ, machte Er deutlich, wie überlegen der lebendige Gott des Mose war. In 2. Mose 7 wurde Aarons Stab zur Schlange und verschlang die Stäbe der ägyptischen Zauberer, die das gleiche Kunststück vollbracht hatten. Trotzdem blieb das Herz des Pharao unbewegt. Die Wunder der ägyptischen Zauberer mögen Erscheinungsformen dunkler Mächte gewesen sein, ähnlich denen, die heute im Okkultismus bekannt sind. Obwohl es scheint, dass Satans Macht in solchen Momenten aufblüht, wissen wir, dass Gott allein regiert und dass Jesus Christus über all diese Mächte triumphiert hat (Kolosser 2,13-15).

Als Gott Mose fragte: *„Was hast du da in deiner Hand“* (2. Mose 4,2), war Er bereit Mose so zu nehmen, wie er war und ihn mit dem zu gebrauchen, was er hatte. Moses Stab war das Werkzeug, das er für seine Arbeit brauchte. Mit diesem Stab verteidigte er sich selbst und seine Herde, während er durch die Wüste Midians zog. Er gebrauchte ihn, wenn nötig, um ein umherirrendes Lamm wieder zur Herde zurückzuführen.

Oft beschließt Gott, unbedeutende Instrumente zu benutzen, um Großartiges zu Seiner Ehre zu vollbringen. Im Kampf um Jericho waren es nur ein paar Posaunen (Josua 6,1-6). Die Steinschleuder eines Hirten war das einzige Hilfsmittel, um den gottgegebenen Sieg über Goliath und die Philister zu bringen (1. Samuel 17,38-50).

Welchen „Stab“ hältst du in deiner Hand? Verpasse nicht die Freude, ihn mit Gottes Hilfe zu benutzen, weil du denkst, er ist zu unbedeutend. Für dich mag es nicht nach etwas Besonderem aussehen, aber Gott kann daraus etwas Brillantes machen. Denn wenig ist mehr, wenn Gott mittendrin ist. Vielleicht gibt es eine ältere Person, die Hilfe im Haushalt braucht. Du könntest dein Heim für Alleinstehende oder Fremde öffnen. Oder vielleicht gibt es Nachbarn oder Mitarbeiter, die eine helfende Hand oder ein offenes Ohr brauchen. Diese Dinge scheinen keine großartigen Dienste zu sein, aber sie sind notwendig und werden gebraucht. Es geht nicht darum, was für großartige Dinge wir für Gott tun, sondern dass wir treu die Dinge tun, zu denen Er uns beauftragt (Matthäus 10,42; 1. Korinther 4,2). Gott möchte, dass du Sein Werkzeug des Segens in unserer heutigen Welt bist.

### **Zweites Zeichen: Moses Hand**

Das zweite Zeichen, das Mose benutzen sollte, würde körperliche Gesundheit nehmen und wiederherstellen. Das erste Zeichen war der Stab in Moses Hand, nun ist seine Hand selbst der Mittelpunkt des zweiten Wunders. Gott befahl Mose seine gesunde Hand unter sein Gewand zu stecken und die Hand war bedeckt mit Lepra. Als er die leprose Hand wieder in sein Gewand steckte, wurde sie geheilt.

Das hebräische Wort für Lepra deckte eine Anzahl von verschiedenen Krankheiten ab, ähnlich unseres Wortes „Krebs“ heute. Die Krankheit, die wir als Lepra kennen, war zu biblischen Zeiten bekannt und unheilbar. Aber Lepra zu biblischen Zeiten schloss andere Hautirritationen mit ein. Welche Krankheit auch immer an Moses Hand sichtbar wurde, sie muss lebensgefährlich für ihn gewesen sein, wenn die sofortige Heilung die Größe und Majestät Gottes reflektieren sollte. (2)

Nachdem Moses Hand geheilt war sagte Gott: *„Wenn sie dir nun nicht glauben und nicht auf dich hören werden bei dem einen Zeichen, so werden sie dir doch glauben bei dem andern Zeichen“* (2. Mose 4,8).

### **Drittes Zeichen: Wasser zu Blut**

Sollten die Israeliten durch die beiden ersten Wunder nicht überzeugt sein, wies Gott Mose an, ihnen ein drittes Zeichen zu zeigen. Er sollte etwas Wasser aus dem Nil nehmen und es auf trockenes Land ausgießen, wo es sich dann in Blut verwandeln würde.

Der Nil, der mit dem Blut von unschuldigen hebräischen Opfern getränkt war (2. Mose 1,22), würde durch dieses Wunder selbst Zeugnis für jene Morde sein. Wird der Zweck dieses Zeichens bei irgendeinem Hebräer oder Ägypter verfehlt werden? So wie das Blut Abels geschrien hatte, sollte auch das der Neugeborenen schreien, deren Leben Pharao gefordert hatte. (3)

Der Nil war und ist der Lebensstrom Ägyptens. Wenn der Nil über seine Ufer tritt, bedeckt nährstoffreicher Schlamm den Boden. Die Umgebung und der Süden, der nicht überflutet wird ist Wüste. Wasser ist in der Bibel immer ein Sinnbild für Leben (Johannes 4,13.14); zu Blut verwandelt bedeutet es Tod.

Dieses Zeichen machte die Konsequenzen deutlich, wenn den ersten beiden Zeichen nicht geglaubt würde. Diejenigen, die dem Zeugnis des Wortes Gottes nicht glauben, werden gerichtet werden.

## 2. Mose 3,10-12 – Ich bin nicht geeignet

Die drei Zeichen, die Gott Mose gab, waren nicht genug, um seine Angst zu besiegen. Sein nächster Einwand war: „*Ich bin von jeher nicht beredt gewesen; denn ich hab eine schwere Sprache und eine schwere Zunge*“ (2. Mose 4,10).

Das scheint eine eigenartige Ausrede zu sein, besonders da wir in Apostelgeschichte 7,22 lesen: „*Und Mose wurde in aller Weisheit der Ägypter gelehrt und war mächtig in Worten und Werken.*“ Aber es war 40 Jahre her, dass er in Ägypten gelebt hatte. Schafe hüten am Rande der Wüste war kaum ein angemessenes Training für geschliffene Reden. Es verwundert nicht, dass Mose sich ungeeignet und ängstlich fühlte, als er von Gott den Auftrag bekam, den Pharao Ägyptens herauszufordern. Nicht wortreiche Reden, sondern die Macht Gottes würde die Israeliten befreien.

Die Bibel unternimmt keinen Versuch, Moses Schwäche als Mann zu verstecken, sein fehlender Glaube und Vertrauen, seine Gefühle der Unfähigkeit. Aber aus diesem Grund hilft es uns, sich mit ihm zu identifizieren. Haben wir alle uns nicht hin und wieder in schwierigen Situationen genau so gefühlt? In Zeiten wie diesen brauchen wir das Gebet, so wie der Mann, der Jesus bat, seinen Sohn zu heilen: „*Ich glaube, hilf meinem Unglauben*“ (Markus 9,24).

Als Antwort auf Moses Einwand, nicht gut sprechen zu können, half Gott ihm, indem Er verschiedene Fragen stellte, die zu einer offensichtlichen Antwort führten; Gott selbst schuf jeden Menschen und weiß, wozu diese Menschen fähig sind. Er wird uns niemals zu etwas berufen, zu dem wir nicht in der Lage sind. Welch ein Trost, wenn wir vor einer schwierigen Aufgabe stehen!

Noch einmal versichert Gott Mose: „*Ich will mit deinem Munde sein und dich lehren, was du sagen sollst*“ (2. Mose 4,12). Mit anderen Worten, Mose sollte gehorchen und Gott würde die Weisheit und Kraft zur Verfügung stellen, die für diese Aufgabe nötig waren. Mose musste aufhören sich Sorgen zu machen und seinen Teil übernehmen und Gott Seinen Part überlassen.

Möge das unser aller Verlangen sein: aufhören sich zu sorgen und unseren Teil übernehmen, so wie Gott vertrauen, dass Er treu zu Seinen Versprechen steht. Bist du einer von denen, die Angst haben etwas zu sagen, weil deine Sprache nicht gut genug ist? Das ist kein schreckliches Leiden, also lass es nicht zur Ausrede werden im Dienst für Gott. Selbst Paulus sagte: „*Auch ich, liebe Brüder, als ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten und hoher Weisheit, euch das Geheimnis Gottes zu verkündigen. Denn ich hielt es für richtig, unter euch nichts zu wissen als allein Jesus Christus, den Gekreuzigten. Und ich war bei euch in Schwachheit und*

*in Furcht und mit großem Zittern; und mein Wort und meine Predigt geschahen nicht mit überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft, damit euer Glaube nicht stehe auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft*“ (1. Korinther 2,2-5). Wirst du Gott erlauben dich als Zeugen für Ihn zu gebrauchen, durch die Kraft des Heiligen Geistes?

## 2. Mose 4,13-17 – Gottes Auftrag an Mose

Nach jedem Einwand Moses versprach Gott zu helfen, zu stärken und ihn mit Seiner Kraft und Gegenwart zu unterstützen. Aber immer noch lehnte Mose angstvoll ab und bat, von diesem Auftrag entbunden zu werden: „*Mein Herr, sende, wen du senden willst*“ (2. Mose 4,13).

Die Bibel sagt, dass Gott sehr zornig mit Mose wurde, aber Sein Zorn wurde durch Seine Barmherzigkeit gedämpft. Mit liebevollem Mitgefühl und Geduld stärkte Gott Moses Glauben mit einem neuen Versprechen. Er würde Aaron zu Hilfe rufen, Moses älteren Bruder. Tatsächlich erfährt Mose zu diesem Zeitpunkt von Gott, dass Aaron ihm entgegenkommen wird. Gott versprach beiden, Mose und Aaron, zu helfen. Er würde sie lehren, was sie sagen und tun sollten.

Indem Er Aaron erlaubte Mose zu begleiten zog Gott Seinen Auftrag an Mose nicht zurück. 2. Mose 4,15.16 sagt: „*Du sollst zu ihm reden und die Worte in seinen Mund legen. Und ich will mit deinem und seinem Munde sein und euch lehren, was ihr tun sollt. Und er soll für dich zum Volk reden; er soll dein Mund sein, und du sollst für ihn Gott sein.*“ In den Familien des Alten Testaments war der ältere Bruder meist der Führer der Familie. Gott machte vorsichtig klar, dass es in diesem Fall umgekehrt sein würde. Aaron war das Mundstück durch das Mose sprechen würde. Mose würde für Aaron „wie Gott“ sein. Gott würde zu Mose sprechen und er sollte Aaron Gottes Botschaft weitergeben. Im weiteren Verlauf unseres Kurses ist es wichtig zu wissen, dass Aaron keine direkten Botschaften von Gott erhielt.

Gott hatte alle Ausreden von Mose gehört und nun wurde es Zeit Gott zu gehorchen. Am Ende der Unterhaltung zwischen Gott und Mose erinnert Gott Mose daran, seinen Stab zu nehmen, um die Wunder zu vollbringen, die Gott ihm gezeigt hatte.

## 2. Mose 4,18-26 – Moses Rückkehr nach Ägypten

Gott hatte gnädig alle Ängste und Einwände Moses beantwortet. Nun war Mose bereit sich Gott zu unterwerfen und Seinem Ruf nach Ägypten zu gehorchen. Bevor er Midian verließ, ging er zu seinem Schwiegervater Jitro um die Schafe zurückzubringen und die Erlaubnis für die Abreise einzuholen. Obwohl Mose erwachsen war, war es notwendig um Erlaubnis zu bitten, da Jitro nach altertümlichem Brauch das Oberhaupt der Familie war.

Offensichtlich erzählte Mose Jitro nichts von seiner Begegnung mit Gott und auch nichts von Gottes Zusage, das Volk aus Ägypten herauszuführen. Jitro gab seine

Erlaubnis zum Aufbruch und Mose machte sich mit seiner Frau und seinen Söhnen auf den Weg. Beachte den Hinweis Gottes kurz bevor Mose Midian verließ: „*Geh hin und zieh wieder nach Ägypten, denn die Leute sind tot, die dir nach dem Leben trachteten*“ (2. Mose 4,19). Sollte Mose noch daran gedacht haben, dass er ein gesuchter Mann war, so nahm ihm Gott diese Furcht, denn Er kennt die innersten Gedanken unseres Herzens (1. Samuel 16,7). Also nahm Mose seine Familie und brach Richtung Ägypten auf, mit dem „*Stab Gottes in seiner Hand*“ (2. Mose 4,20).

Beachte, dass Gott Mose Seinen Plan nur Schritt für Schritt offenbarte. Es muss überwältigend für Mose gewesen sein, einem Treffen mit den Ältesten Israels und dem Volk zuzustimmen. Nun, versichert mit den Versprechen, die Gott gegeben hatte, war Mose bereit, den nächsten Schritt gezeigt zu bekommen: Er sollte vor den Pharao treten und darum bitten, die Israeliten aus Ägypten zu entlassen. Gott warnte Mose, dass zwar die Israeliten auf ihn hören würden, das Treffen mit dem Pharao allerdings würde sich wesentlich schwieriger gestalten, denn er war nicht bereit, seine Sklaven ziehen zu lassen.

In 2. Mose 4,21 ließ Gott Mose wissen, dass Pharao sich weigern würde, die Israeliten ziehen zu lassen, weil Gott sein Herz verstocken wollte. In der Bibel lesen wir an mehreren Stellen, dass Pharao sein eigenes Herz verhärtete gegenüber dem Aufschrei des unterdrückten Volkes Israel und gegen Gott (2. Mose 7,13.14; 8,5.32). Das war sein eigener Willensakt und er war dafür verantwortlich. In anderen Versen beschreibt die Bibel, dass Gott das Herz Pharaos verstockte (2. Mose 9,12; 10,1.20.27; 11,10; 14,8). Die Neue Internationale Studienbibel schreibt dazu: „Pharao allein war dafür verantwortlich, dass sein Herz sich verschloss bei jeder der ersten fünf Plagen. Erst bei der sechsten Plage bestätigte Gott diese eigensinnige Haltung (2. Mose 9,12), so wie Er es Mose im Voraus erklärt hatte. (4) Gottes Gericht kam über Pharao wegen seiner sturen und boshafte Haltung. Gott verhärtete sein Herz und zeigte auf diese Weise Seine Souveränität.“

Pharaos Sturheit trennte ihn von dem lebendigen Gott! Gott sehnt sich danach, dass alle Menschen ihre Sünden bekennen und im Glauben zu Ihm kommen. In Hesekeil 36,26-28 drückt Gott aus, was Er für alle Menschen tun möchte: „*Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun. Und ihr sollt wohnen im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe, und sollt mein Volk sein, und ich will euer Gott sein.*“ Hast du Gott erlaubt, dir ein neues Herz zu geben, indem du an Seinen Sohn Jesus Christus glaubst? Lies dazu Apostelgeschichte 3,19! Wie teilst du deinen Glauben denen mit, die noch nicht davon gehört haben?

Auf seiner Reise nach Ägypten erschien Gott Mose noch einmal, als er sich anschickte das Nachtlager auf-

zuschlagen. Während seiner Zeit in Midian hatte Mose offenbar versäumt, die Beschneidung durchzuführen, die Gott den Israeliten aufgetragen hatte (1. Mose 17,9-14). Diese Beschneidung war ein Zeichen des Bundes (Verheißung) zwischen Ihm und dem hebräischen Volk. Alle männlichen Nachkommen Abrahams mussten beschnitten werden.

Normalerweise wurde die Beschneidung am achten Tag nach der Geburt durchgeführt und an diesem Tag erhielt das Kind auch seinen Namen. Eine wunderschöne Aussagekraft. Der Einzelne gewinnt seinen persönlichen Platz als einer von Gottes Bundesmenschen; der Ritus versichert, dass er an den Verheißungen und Segnungen Gottes für Israel teilhat. Offensichtlich hatte Mose es versäumt, seine Söhne zu beschneiden. Da Mose nun Gottes auserwählter Diener war, der dem Volk Israel Gottes Willen kundtun sollte, war es erforderlich, dass er selbst den Geboten Gottes gehorsam war.

## **2. Mose 4,27-31 – Der erste Schritt zur Befreiung**

Gott war sowohl in Midian als auch in Ägypten am Werk. Er hatte Aaron früher gerufen (2. Mose 14,14.27) und der war schon auf dem Weg, Mose zu treffen. Die beiden Brüder reisten von Midian und von Ägypten an und trafen sich am Berg Horeb, dem Berg Gottes (2. Mose 3,1). Stell dir die Begegnung der beiden Brüder nach so vielen Jahren vor! Sicherlich staunten sie über die Fürsorge Gottes, sie zusammen zu bringen, um gemeinsam die Befreiung ihres Volkes, den Hebräern, durchzuführen. 2. Mose 4,28 sagt: „*Und Mose tat Aaron kund alle Worte des Herrn, der ihn gesandt hatte, und alle Zeichen, die Er ihm befohlen hatte.*“

Nach Gottes Anweisungen riefen Mose und Aaron die Ältesten Israels zusammen und Aaron nahm seinen Platz als Sprecher ein, während Mose die Zeichen vollführte. Sie wurden wesentlich besser aufgenommen, als Mose erwartet hatte, die Bibel sagt: „*Und das Volk glaubte*“ (2. Mose 4,31).

Die Israeliten hatten lange geglaubt, dass Gott sie vergessen hatte. Welche Freude, die Nachricht der beiden Brüder zu hören, dass Gott den Schrei Seines Volkes gehört hatte, von seinem Leiden wusste und Mose gesandt hatte, sie zu befreien. Aus Dankbarkeit gegenüber Gott knieten sie nieder und beteten Ihn an.

Was für ein schönes, positives Ende dieses Kapitels, das so negativ begonnen hatte! Sollten wir jemals Gottes wirkungsvolle Macht in unserem Leben anzweifeln? Seine Geduld, Seine Versorgung, Seine Gnade und Liebe? Welche Lektionen können wir auch heute noch lernen! Trotz unserer Schwächen und Misserfolgen - Gott kann uns gebrauchen, so wie Er Mose mit seinen Defiziten gebraucht hat. Mose konnte Gott nicht vertrauen, dass Er ihn für die berufene Aufgabe auch ausstatten würde. Wenn wir mit den gleichen Ängsten kämpfen, sollten wir uns an eine Aussage von Paulus erinnern: „*Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht*“ (Philipper 4,13).

Jeder von uns kann sich mit Mose identifizieren, der nach seiner Niederlage und Ablehnung zögerte, es noch einmal zu versuchen. Wir alle haben Schwächen, die uns so ängstlich machen, dass wir Gott nicht gehorchen, wenn die Aufgaben scheinbar zu schwierig scheinen. Wenn wir versagt haben oder abgelehnt wurden, uns schwach und ängstlich fühlen, müssen wir uns daran erinnern, dass Gott ein großer Gott ist, und dass Er in der Lage ist, eine schlechte Erfahrung in einen Segen umzuwandeln. Wie Paulus sagte: „Wir wissen aber, dass

*denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach Seinem Ratschluss berufen sind“* (Römer 8,28).

Anmerkungen:

1. Die Neue Internationale Studienbibel
2. *“The Expositor’s Bible Commentary”*
3. Siehe 2.
4. Die Neue Internationale Studienbibel; Kommentar zu 2. Mose 4,21
5. *The Expositor’s Bible Commentary*

## Fragen zum Bibelkurs

---

### Bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Bitte beantworte die Fragen und verwende hierfür eine Bibelübersetzung deiner Wahl!
- c. Herausforderungsfragen können zusätzlich bearbeitet werden.
- d. Antworten zu den persönlichen Fragen können der Gruppe mitgeteilt werden, wenn du möchtest.

### Erster Tag: Lies bitte die Ausarbeitung zu Lektion 4 (Seite 1-5) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!

---

Welcher Gedanke in der Ausarbeitung war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

### Zweiter Tag: Lies 2. Mose 5, besonders die Verse 1-5!

---

1. Welche Bitte brachten Mose und Aaron vor den Pharao?

2. Wie reagierte Pharao?

3. a. Auf welche Weise formulierten Mose und Aaron ihre Bitte um?

b. Herausforderung: Eine „3-Tagesreise“ war wahrscheinlich eher ein gewöhnlicher Ausdruck für eine kurze Reise, als eine Reise, die tatsächlich 3 Tage dauerte. Welche verständlichen Gründe mag Gott gehabt haben, damit die Israeliten sich von den Ägyptern entfernen und Ihm opfern konnten? Lies die folgenden Verse als Hilfe für deine Antwort:

1. Mose 43,32

1. Mose 46,34

2. Mose 8,26

4. Wovor warnten Mose und Aaron den Pharao, wenn er den Israeliten nicht erlauben würde zu gehen?

5. Hatte diese Warnung den erwünschten Erfolg beim König?
  
6. Persönlich: Gott hatte Mose darauf vorbereitet, dass das geschehen würde. Lies Johannes 16,33! Jesus warnte Seine Nachfolger auch davor, dass nicht alles so geschehen würde, wie sie es sich wünschten. Was verspricht Er, dass uns helfen kann, nicht entmutigt zu werden? Durchlebst du gerade eine entmutigende Situation? Bete und bitte Gott dir zu versichern, dass Er bei dir ist!

### **Dritter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 5, besonders die Verse 6-14!**

---

1. Was befahl der Pharao, nachdem er die Bitte Moses und Aarons abgelehnt hatte?
  
2. Wie interpretierte Pharao die Bitte der Israeliten (5,8b)?
  
3. Welchen Effekt sollten die Befehle des Pharao auf die Israeliten und ihren Wunsch der Anbetung haben?
  
4. Wohin gingen die Israeliten, um Stroh für ihre Ziegel zu bekommen?
  
5. Was geschah, als sie ihre tägliche Norm nicht erreichen konnten?
  
6. Persönlich: Lies noch einmal 2. Mose 4,31! Denke daran, wie sich die Israeliten gefühlt haben müssen, als Mose zurückkehrte und Gottes Botschaft überbrachte. Sie glaubten, dass Gott Mose gesandt hatte, um sie aus ihrem Elend herauszuführen. Aber jetzt wurden sie mit schlimmeren Umständen konfrontiert, als jemals zuvor. Ist es dir auch schon einmal so ergangen, nachdem du versucht hast, Gottes Führung zu gehorchen? Lies 2. Korinther 4,16.17! Wie können wir unsere gegenwärtigen Probleme mit dem vergleichen, was Gott in uns und durch sie erreichen will?

### **Vierter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 5, besonders die Verse 15-23!**

---

1. Zu wem gingen die Aufseher der Israeliten und was sagten sie?
  
2. Was antwortete Pharao ihnen?
  
3. Mose und Aaron müssen von dem Treffen der Aufseher mit Pharao gewusst haben, als sie sich mit ihnen trafen. Was sagten die Aufseher zu Mose und Aaron? Wen machten sie für die verschlechterten Verhältnisse verantwortlich?

4. An wen wandte sich Mose mit diesem Problem und was sagte er?
  
5. Persönlich: Hat dich jemals jemand für die schwierigen Verhältnisse in seinem Leben verantwortlich gemacht, ein Freund, ein Kind oder dein Partner? Wie hast du darauf reagiert? Beachte, dass Mose in dieser Situation nicht anfang seine Unschuld vor den Aufsehern zu beteuern. Stattdessen wandte er sich mit seinem Problem sofort an Gott. Das bedeutet nicht, dass er verstand, warum die Dinge so standen, wie sie waren, oder wie der nächste Schritt aussehen würde. Aber er wusste, dass Gott die Kontrolle hatte und dass Er derjenige war, mit dem darüber zu sprechen war. Was bedeutet das für ähnliche Situationen in deinem Leben?

## **Fünfter Tag: Lies 2. Mose 6, besonders die Verse 1.8!**

---

1. Wie sah die Antwort Gottes aus?
  
2. Mit welchem Namen identifizierte sich Gott?
  
- 3.a. Wie war Gott den Ervätern erschienen und wie hatte Er Sich ihnen offenbart?
  - b. Herausforderung: Der Name „Herr“ oder „Jahwe“ ist der persönliche und Bundesname Gottes, in dem Seine Rolle als Israels Erlöser und Herr deutlich wird. Die Erväter, Abraham, Isaak und Jakob, mögen diesen Namen für Gott gehört haben, aber sie verstanden nicht seine vollständige Bedeutung des Einen, der Sein Volk erlösen würde. Diese Tatsache konnte nur von den Israeliten verstanden werden, die den Auszug erlebten und von ihren Nachkommen. Was lernst du anhand der folgenden Verse über den Bund, den Gott mit den Ervätern schloss:
    1. Mose 15,18-21
  
    1. Mose 26,2-4
  
    1. Mose 28,1a.3.4
  
- 4.a. Was wiederholt Gott noch einmal in 2. Mose 6,5?
  - b. Herausforderung: Gott vergisst weder Dinge noch Menschen. Lies Psalm 105,1-8! Wie reagiert Gottes Volk, wenn es erkennt, dass Er sie niemals vergisst?
  
5. Auf welche Weise bestätigt Gott die Versprechen, die Er zuvor gegeben hatte? Wer hat in dieser Aktion die Fäden in der Hand?

6. Persönlich: Beachte, dass Gott nicht nur verspricht, die Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten zu führen, sondern auch, sie in das verheißene Land zu bringen. Gott erlöst uns nicht von der Sünde und lässt uns dann sitzen. Er verspricht uns an einen Ort der Freiheit und Freude in Seiner Gegenwart. Lies Titus 3,3-7! Hast du Gottes Geschenk der Erlösung durch Jesus Christus angenommen und bist du aus der Sklaverei der Sünde befreit?

### **Sechster Tag: Lies noch einmal 2. Mose 6, besonders die Verse 9-30!**

---

1. Wie reagierten die Israeliten, als Mose ihnen erzählte, was Gott gesagt hatte?
2. Welchen Befehl hatte Gott Mose gegeben?
3. Das würde Moses zweite Begegnung mit dem Pharao sein. War er jetzt bereit zu gehen?
4. Obwohl Mose sich immer noch unfähig fühlte, wiederholt die Schrift, was schon immer Gottes Plan gewesen war. Wie sah dieser aus?
5. Die folgenden Verse sehen wie eine Unterbrechung aus, gefolgt von einer Wiederholung, aber für den Autor des Buches war es wichtig, seine Leser daran zu erinnern, wer dieser Mose und dieser Aaron waren, zu denen Gott gesprochen hatte. Aus welchem israelitischen Stamm kamen Mose und Aaron?
6. Persönlich: Moses Berufung war ein Geschenk der Gnade und basierte nicht auf Rechten oder Geburtsprivilegien. Mose und Aaron waren nicht Nachkommen von Jakobs erstgeborenem Sohn Ruben, sondern von seinem dritten Sohn Levi. Nicht einmal von Levis ältestem Sohn, sondern von Kehat, seinem zweiten Sohn. Mose selbst war nicht der Erstgeborene, das war Aaron. Außerdem waren seine Vorfahren nicht so anständig, wie man denken würde. Ruben wurde des Inzests schuldig mit einer Nebenfrau seines Vaters (1. Mose 35,22), während Simeon und Levi sich schuldig machten durch eine unangemessene Racheaktion gegen Sichem (1. Mose 34,25-31). Es gab nichts, womit sich Mose und Aaron hätten brüsten können. (5) Wozu hat Gott dich berufen? Fühlst du dich unfähig oder nicht wert das zu tun, was Er von dir will? Gott antwortet dir auf die gleiche Weise, wie Er Mose in 2. Mose 6,6 antwortete – Er wird es vollbringen, unser Anteil ist lediglich zu gehorchen. Sage Gott, wie du dich fühlst und bitte Ihn dir zu helfen im Glauben gehorsam zu sein!

**Impuls der Woche:** Was ist dir beim Bearbeiten dieser Lektion für dein persönliches Leben wichtig geworden?

Wähle einen Lernvers aus dieser Lektion aus, den du auswendig lernen möchtest!

# Das zweite Buch Mose

## Lektion 5



### Einleitung zu 2. Mose 5 und 6

---

Wenn wir vor einer schwierigen Aufgabe im Dienst Gottes stehen, dann räumt Er nicht immer die Schwierigkeiten aus dem Weg, um die Aufgabe leichter zu machen. Aber Er verspricht in den Schwierigkeiten immer bei uns zu sein (Römer 8,28-39). Gott hatte Mose immer wieder versprochen, mit ihm zu sein, wenn er vor Pharao stünde, um für den Auszug Seines Volkes zu bitten. Eine gewaltige Aufgabe!

Mose hatte befürchtet, dass die Israeliten die gute Nachricht von der Befreiung aus der Hand der Ägypter durch Gott nicht glauben würden. Aber als Aaron die Botschaft überbrachte und Mose die Wunder und Zeichen vorführte, die Gott ihm gegeben hatte, glaubten die Leute ihnen nicht nur, sondern sie neigten ihre Häupter in Dankbarkeit und beteten den Herrn an. Jahre der Sklaverei und ein Leben unter heidnischen Göttern hatten die Erinnerung an den Einen nicht ausgelöscht, der versprochen hatte, aus ihnen ein großes Volk zu machen (1. Mose 12,1-3). Gott wird immer Sein Volk haben, die Menschen, deren Glaube nicht zerstört werden kann, auch wenn sie durch falsche Lehren, Verfolgung und jede Art von Versuchung oder Leid angegriffen werden. Durch die Jahrhunderte hat Er einen treuen Überrest bewahrt, der als Zeuge des ewigen Gottes weiterlebt (Hebräer 11).

### 2. Mose 5,1-9 – Eine Audienz beim König

---

Wenn Mose durch die Reaktion der Israeliten auf seine Botschaft ermutigt war, dann war seine Freude nur von kurzer Dauer. Nach ihrem Treffen mit dem Volk hatten Mose und Aaron ein persönliches Treffen mit Pharao. Das war ihre Hauptaufgabe. Kannst du dich in ihre Situation versetzen? Wohl wissend, wie die Einstellung des Königs gegenüber seinen Sklaven war und dass die Botschaft wahrscheinlich einen Wutausbruch hervorrufen würde? Gott hatte Mose gewarnt; es werde ein schwieriges Unterfangen sein, Pharao zu überreden, das Volk ziehen zu lassen. Aber mit dem Mut und der Kraft Gottes machten sich Mose und Aaron auf zu ihrer ersten Audienz mit dem König. Sie wussten, dass Pharao nicht erfreut sein würde, da seine Autorität der des lebendigen Gottes gegenübergestellt würde. Ihre Botschaft an Pharao: „So spricht der Herr, der Gott Israels: Lass mein Volk ziehen, dass es mir ein Fest halte in der Wüste“ (2. Mose 5,1).

Mose sagte Pharao nicht, dass er die Israeliten ganz entlassen sollte, denn dieses Anliegen wäre mit Sicherheit abgelehnt worden. Drei Tage reisen hätten sie

jedoch nur knapp über die Grenze Ägyptens geführt, und dies war keine unverschämte Bitte. Es scheint, als gäbe Gott Pharao und seinen Beratern eine Gelegenheit auf Ihn zu hören. Gottes Gebot, dass Sein Volk Ihn in Freiheit anbeten soll, stellt sein Schicksal und seinen Platz in der Geschichte dar. Pharao betrachtete die israelitischen Sklaven als sein Eigentum. Gottes Botschaft war, sie sind Mein Volk, ich habe sie erschaffen und erwählt, damit sie mir dienen. Israels Zukunft war nicht die eines dienenden Volkes in Ägypten; ihre Zukunft hatte eine höhere Berufung, als Gottes „Eigentum...ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk“ (2. Mose 19,4,5).

Stolz und arrogant akzeptierte Pharao die Botschaft, die Mose vom „Herrn, der Gott Israels“ überbrachte, nicht. Das zu tun hätte bedeutet zu akzeptieren, dass diese Sklaven eine nationale Identität und Würde hatten. Pharao und seine Leute verachteten die Nation Israel. Seiner Meinung nach hatte der Gott Israels nicht mehr Wert, als die ägyptischen Götter. Ablehnend fragte er: „Wer ist der Herr, dass ich Ihm gehorchen müsse und Israel ziehen lasse? Ich weiß nichts von dem Herrn, will auch Israel nicht ziehen lassen“ (2. Mose 5,2).

Damit unterschätzte Pharao den Charakter Gottes. Welche Tragödie, seine Arroganz und diese Ignoranz. Wenn er nur die Geschichte Josefs gekannt hätte. Wenn er nur die Plagen hätte vorhersehen können, die über ihn und sein Volk kommen würden. Wenn er anerkannt hätte, dass die ganze Erde dem Gott der Hebräer gehörte (2. Mose 19,5) und dass Er allein der oberste Herrscher ist, dann wäre Ägypten das Urteil Gottes erspart geblieben.

Heute geht Gott geduldig mit Menschen um, die ebenso harte Herzen haben, wie einst Pharao. Viele von ihnen erkennen nicht, dass Jesus für ihre Sünden am Kreuz gestorben ist. Sie weigern sich, denen zuzuhören, die immer wieder treu diese Wahrheit der Bibel weitergeben (2. Korinther 4,4). Der Tag der Errettung kommt näher und dann wird es keine zweite Chance zur Umkehr mehr geben. Paulus drängte: „Siehe jetzt ist die Zeit der Gnade, siehe, jetzt ist der Tag des Heils“ (2. Korinther 6,2). Und Petrus schrieb: „Er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde“ (2. Petrus 3,9b). Die Botschaft des Evangeliums ist eine Einladung zum Glauben. Sie ist aber auch eine Feststellung dessen, was Gott fordert: „Und das ist Sein Gebot, dass wir glauben an den Namen Seines Sohnes Jesus Christus“ (1. Johannes 3,23). Hast du darauf geantwortet?

Als Pharao die Erlaubnis für ein Fest zur Anbetung Gottes verweigerte, erklärten Mose und Aaron noch einmal, dass sie gekommen waren, weil sie eine Begeg-

nung mit Gott gehabt hatten. Dieses Mal sagte Mose anstatt des „Gottes Israels“, der „Gott der Hebräer“ hätte mit ihnen gesprochen. Mose wollte sicher gehen, dass Pharao verstand, wen sie vertraten. Daraufhin baten sie, dass dem Volk erlaubt würde, Gott ein Opfer zu bringen. Beachte, dass Mose und Aaron sich nicht über die Mühsal beklagten, unter der die hebräischen Sklaven litten, sondern sie informierten Pharao darüber, dass die Hebräer Gottes Urteil für Ungehorsam ertragen müssten, wenn sie Ihm kein Opfer darbrächten.

Egal wie intensiv Mose es versuchte, Pharao konnte oder wollte nicht die Anweisung Gottes für die Befreiung verstehen. Pharaos Reaktion auf diese Bitte war barbarisch. Er wies die Sklavenaufseher an, die Arbeitsleistung der Hebräer zu erhöhen. Die Hebräer waren gezwungen die Ziegel für die Gebäude Pharaos selbst herzustellen. Das waren sonnengetrocknete Lehmziegel, die sorgfältig mit geschnittenem Stroh vermischt wurden. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten die Ägypter das Stroh gestellt und die Hebräer hatten das Mischen und Formen übernommen. Nun erließ Pharao den Befehl, dass die Sklaven ihr eigenes Stroh finden und trotzdem ihr tägliches Soll von Ziegeln erfüllen mussten.

Das illustrierte Bibellexikon bemerkt, dass Ausgrabungen in Sukkot, nicht weit von Pitom und Ramses „Ziegel ausgegraben haben, die in den oberen Schichten ohne Stroh gemacht waren; Ziegel mit Stoppeln und Unkraut an ihren Wurzeln herausgezogen in den mittleren Schichten und gute Ziegel mit reinem Stroh wurden am Fuße der Mauern gefunden.“ Das bestätigt diesen Abschnitt der Schrift. Pitom und Ramses sind die Städte, die in 2. Mose 1,11 erwähnt werden, als von den hebräischen Sklaven erbaute Städte.

Pharaos strenge Maßgaben erinnern uns an Satans Versuche, die in seinem Einfluss zu halten, die er ohnehin schon hat. Wenn er den Heiligen Geist am Werk sieht, dann geht er bis zum Letzten, um nicht eines seiner Opfer zu verlieren. Satan gibt niemals ohne Kampf auf; er versucht diejenigen, die den Herrn suchen, so mit sich selbst und materiellen Dingen zu beschäftigen, dass sie abgelenkt werden. Satan unternimmt verzweifelte Versuche, um Menschen von Christus fernzuhalten. Aber die Schrift versichert uns: „*Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass Er die Werke des Teufels zerstöre*“ (1. Johannes 3,8). Gottes Plan wird weder von Pharao noch von Satan durchkreuzt werden.

## 2. Mose 5,10-21 – Eine Audienz mit dem Volk

Der Erlass Pharaos über die vermehrte Arbeit wurde den Aufsehern und hebräischen Vorarbeitern weitergegeben. Die Israeliten mussten sich nun im ganzen Land umsehen, um genug Stroh zu finden, letztendlich mussten sie sogar Stoppeln sammeln, als armseligen Ersatz für Stroh. Aber trotz ihrer harten Arbeit waren sie nicht in der Lage, das vorgegebene tägliche Quantum zu erfüllen. Die hebräischen Vorarbeiter wurden wegen der verringerten Anzahl von Ziegeln geschlagen.

Aufgrund der gestiegenen Arbeitslast und der Härte der Anordnungen brachten die Vorarbeiter ihre Situation vor Pharao. Sie versuchten, den Grund ihres Versagens auf Pharao zu schieben: sie sagten, die Ägypter selbst hätten es versäumt, genug Stroh herbeizubringen, damit die Israeliten die geforderte Anzahl von Ziegeln herstellen konnten.

Sie hätten erwarten können, dass sie bei Pharao keine Sympathie finden würden; ihr Ansinnen wurde abgelehnt. Eine Beleidigung folgte der Verletzung als Pharao sie bezichtigte: „*Ihr seid müßig, müßig seid ihr!... So geht nun hin und tut euren Frondienst! Häcksel soll man euch nicht geben, aber die Anzahl der Ziegel sollt ihr schaffen*“ (2. Mose 5,17.18). An diesem Tag lernten die Männer, dass Pharao unerbittlich war, ein Werkzeug Satans, absolut ohne Mitleid für seine Sklaven.

Als die Vorarbeiter vom Pharao kamen, trafen sie auf Mose und Aaron. Mit scharfer Stimme machten sie deutlich, dass Mose und Aaron durch ihre Bitte um Befreiung, sie zum Ärgernis für die Ägypter gemacht und dadurch die Situation verschlimmert hätten. Armer Mose! Er wurde von denen missverstanden und kritisiert, denen er helfen wollte.

Bist du schon einmal in einer Situation gewesen, in der du von jemandem, den du liebst missverstanden oder abgelehnt wurdest, obwohl du bei einem Problem helfen wolltest? Oft fühlen wir uns ratlos, weil die, die wir lieben und denen wir helfen wollen, nur taube Ohren für unsere Ermutigungen haben, Gott zu vertrauen und Ihn um Rat und Hilfe zu befragen. Bleibe im Gebet! Gott wird dir Gelegenheiten geben, um deine Liebe und Fürsorge auszudrücken. Deine Treue wird belohnt werden (Psalm 37,3-8).

## 2. Mose 5,22-6,30 – Eine Audienz mit Gott

Mose war im Gehorsam gegenüber Gott nach Ägypten zurückgekehrt. Gemeinsam mit Aaron hatte er ein Treffen mit dem Volk und mit Pharao gehabt, um die Gründe seines Kommens darzulegen. Aber der König weigerte sich zu glauben. Das Volk, müde und entmutigt aufgrund der großen Belastung, zweifelte und war böse auf Mose. Selbst Mose hatte Angst bekommen und begonnen, an seiner Mission zu zweifeln. Alle Beteiligten hatten die Macht Gottes unterschätzt.

Dann aber hatte Mose eine Audienz mit Gott. Er schüttete sein Herz aus und sagte: „*Herr, warum tust du so übel an diesem Volk? Warum hast du mich hergesandt? Denn seitdem ich hingegangen bin zum Pharao, um mit ihm zu reden in deinem Namen, hat er das Volk noch härter geplagt, und du hast dein Volk nicht errettet*“ (2. Mose 5,22.23). Das Problem war, dass die Israeliten geglaubt hatten, Gott würde nur ein Wort sprechen und Pharao würde seinen Anspruch auf sie aufgeben. Sie waren entmutigt, weil sie keinen Aufschub erwartet hatten.

Mose wurde wegen seines „warum“ nicht abgewiesen, auch gab es keine Zurechtweisung wegen des fehlenden Glaubens, sondern Gottes gnädige Antwort war auch ein Versprechen: *„Nun sollst du sehen, was ich dem Pharao antun werde; denn durch eine starke Hand gezwungen, muss er sie ziehen lassen, ja er muss sie, durch eine starke Hand gezwungen, aus seinem Lande treiben“* (2. Mose 6,1). Anstatt Mose dafür zu tadeln, dass er Gottes Wege anzweifelte, ermutigte Gott ihn und stärkte seinen drängelnden Diener.

Gott schickt Unterstützung für Seine schwachen und stolpernden Kinder. Die Schrift sagt: *„Denn Er weiß, was für ein Gebilde wir sind; Er gedenkt daran, dass wir Staub sind“* (Psalm 103,14). Gottes Versprechen, „du wirst sehen, was ich dem Pharao antun werde“, war schon weit in die Zukunft gerichtet, hinter all das, was noch geschehen würde, bis der endgültige Sieg und der erfolgreiche Auszug aus Ägypten stattfinden würde. Gott ermutigte Mose, von den momentanen Umständen wegzuschauen und Pharao und seinen teuflischen Anordnungen nicht zu erlauben, seine Sicht auf den zukünftigen Triumph Gottes zu verschleiern.

### Die Namen Gottes

Wie schon zuvor erwähnt, räumt Gott nicht alle unsere Probleme aus dem Weg, aber Er verspricht in unseren Schwierigkeiten bei uns zu sein. Wir lesen, dass Gott Mose daran erinnert, wer Er ist: *„Ich bin der Herr und ich bin erschienen Abraham, Isaak und Jakob als der allmächtige Gott, aber mit meinem Namen „Herr“ habe ich mich ihnen nicht offenbart“* (2. Mose 6,2-4).

Der hebräische Name „El Shaddai“ wird mit „allmächtiger Gott“ übersetzt und bezieht sich auf den Gott der im Tiefsten genügt. Laut 2. Mose 6,3 kannten Abraham, Isaak und Jakob Gott mit dem Charakter und der Fähigkeit des El Shaddai – ein Name, der Seine Macht Leben zu geben beinhaltet; außerdem bedeutet er, dass Er das Gute im Leben vermehrt, gegen Ungerechtigkeit angeht und Wunder wirkt. (1) Der Kontrast in Gottes Namen „Herr“ und „allmächtiger Gott“ deutet den Unterschied an: wie die Hebräer Gott bisher gekannt hatten und wie sie Ihn in der Zukunft kennen würden. Sie hatten noch nicht das völlige Wesen Gottes verstanden.

Obwohl Gott oft den Namen „Jahwe“ gebrauchte, der mit „Herr“ übersetzt wird, wenn Er mit den Patriarchen sprach (lies beispielsweise 1. Mose 17,1; 26,2; 28,13), sagte Gott Mose in 2. Mose 6,3, dass Er sich ihnen aber nicht mit dem Namen „Herr“ offenbart hatte. Israel sollte Ihn nun mit Seinem Namen „allmächtiger Gott“ durch eigene Erfahrung kennenlernen. Sie würden Gottes Macht selbst sehen, Sein Mitgefühl, Seine Treue; sie würden Ihn auf sehr reale Weise kennenlernen. Der Herr würde sich ihnen in der bedeutsamen Rolle des Bund haltenden Gottes, des Erlösers Israels offenbaren. Er würde durchführen, was Er versprochen hatte, Sein Werk vervollständigen, Israel als Seinen besonderen Schatz annehmen und es in das verheißene Land führen.

Die Namenschristen haben den Namen des Herrn Jesus auf ähnliche Weise gehört, aber es hat keine Bedeutung, es sei denn, sie begegnen Ihm von Angesicht zu Angesicht und erleben eine neue Geburt und eine neue Beziehung (Johannes 3). Dann erst wird der Name Jesus für sie wirklich und wertvoll, wenn sie von Ihm neue Weisungen für ihr Leben erhalten, neue Kraft für jeden Tag, und wenn sie die Liebe und Fürsorge des himmlischen Vaters erfahren.

### Die Versprechen Gottes

Noch einmal versichert Gott Mose, dass Er den Schrei Seines Volkes gehört hat und sich an den Bund erinnert, den Er geschlossen hat. Beachte die sieben Versprechen Gottes an die Israeliten in 2. Mose 6,6-8:

1. Ich will euch vom Joch der Ägypter befreien
2. Ich will euch aus ihrer Sklaverei befreien
3. Ich will euch erlösen
4. Ich will euch zu meinem Volk machen
5. Ich will euer Gott sein
6. Ich will euch in das Land bringen
7. Ich will das Land euch zu eigen geben.

Alle diese Versprechen bezogen sich auf den Bund, den Gott viele Jahre zuvor mit Seinem Diener Abraham geschlossen hatte (1. Mose 12,1-3). Die Israeliten sollten durch Erfahrung lernen, dass Gott die Macht hatte, zu tun, was er versprochen hatte (Römer 4,21).

Leider war der Geist der Hebräer zu diesem Zeitpunkt durch ihr Leiden so gebrochen, dass sie nicht einmal hörten, was Mose ihnen zu sagen hatte. Unabhängig von ihrer Antwort oder ihrem fehlenden Glauben können wir heute wunderbare Verheißungen in diesen Versen finden, weil sie deutlich machen, was Gott durch Jesus Christus für uns getan hat. Die Israeliten hatten Gottes Wesen nicht als Person kennengelernt. Durch Jesus Christus können wir Ihn als unseren liebenden Vater kennenlernen.

Gott hatte versprochen, die Israeliten von den Ägyptern und aus der Sklaverei zu befreien. Weißt du, was es bedeutet, von der Last einer Schuld befreit zu werden, zu glauben, dass Jesus deine Sünde am Kreuz getragen hat? Gott versprach Israel nicht nur, sie von all ihrer Last zu befreien, sondern auch, dass all ihre Beziehungen zu Ägypten abgebrochen würden. Wenn du dein Vertrauen in Jesus Christus gesetzt hast, dann bist auch du aus der Sklaverei der Sünde befreit und *„die Sünde wird nicht herrschen können über euch“* (Römer 6,14).

Dies ist das erste Mal im Alten Testament, dass Gott von Erlösung spricht. In der Bibel wird das Wort „erlösen“ benutzt, wenn ein Mitglied einer Familie ein Grundstück oder einen Menschen (aus Sklaverei) eines anderen Familienmitgliedes zurückkauft (3. Mose 25,25. 47-49; Rut 4). Gottes Versprechen: „Ich will dich erlösen,“ zeigt an, dass ein Preis bezahlt werden musste, um

etwas zurückzukaufen, was einem einst gehörte und dann verloren wurde. Das erinnert an die Geschichte eines Jungen, der ein kleines Boot baute und es auf einem nahen See segeln ließ. Er war stolz auf sein Segelboot und genoss es, wenn es auf den Wellen auf und ab trieb. Zu seinem Entsetzen trieb es eine Windböe eines Tages weit hinaus, so dass er es nicht mehr erreichen konnte. Eine Woche später sah er sein Boot im Schaufenster eines Geschäftes, als er durch die Stadt schlenderte. Der Inhaber hörte sich seine Geschichte an, bestand aber darauf, dass er das Boot kaufen müsse. Der Junge eilte nach Hause und kam mit Geld zurück. Als er das Geschäft mit seinem Boot im Arm verließ sagte er: „Kleines Boot, ich liebe dich. Du gehörst mir jetzt doppelt. Erst habe ich dich gebaut und dann gekauft.“ So ist es mit unserem Schöpfer. Er erschuf uns und dann, als wir in Sünde verloren waren, erlöste Er uns. Petrus schrieb: *„Denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem nichtigen Wandel nach der Väter Weise, sondern mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes“* (1. Petrus 1,18.19).

Gottes Versprechen an Israel, eine Nation von unterdrückten Sklaven, war, sie zu Seinem eigenen Volk zu machen. Und Er wollte ihr Gott sein. Wir Christen sind ebenfalls erlöst und Gottes Volk. Nicht weil wir aus uns heraus wertvoll sind, sondern weil wir „in Christus“ sind, sind wir aus Gottes Sicht anerkannt. Das ist der entscheidende Punkt dieses Versprechens. Gott holt uns unter dem Joch der Sünde hervor, befreit uns aus der Sklaverei der Sünde und erlöst uns, damit wir Sein werden können. Durch die Erlösungstat Jesu Christi kommen wir in eine Beziehung mit Gott. All die anderen Versprechen und Segnungen nähren sich aus dieser Beziehung.

Gott versprach: „Ich bringe euch in das Land und ich will es euch zu eigen geben.“ Das endgültige Ziel Gottes für Israel war nicht seine Befreiung aus Ägypten, sondern das verheißene Land, wo sie die Segnungen genießen sollten, die es nach sich ziehen würde, dass sie Sein Volk waren und Ihn anbeteten. Welche wunderbare Wahrheit für uns heute! Kolosser 1,13 beschreibt es so: *„Er hat uns errettet von der Macht der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich Seines lieben Sohnes.“* Er will jeden Christen an den Ort bringen, den Er vorbereitet hat und dann werden wir Seine Gegenwart und unser Erbe genießen (Johannes 14,1-3). *„Wie denn Gott spricht: Ich will unter ihnen wohnen und wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein“* (2. Korinther 6,16,b). Psalm 16,11 sagt: *„Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.“*

Kannst du dich an den geistlichen Wahrheiten dieser Versprechen freuen? Wenn du Jesus Christus nicht als deinen Retter kennst, dann lebst du noch nicht in einer Beziehung mit Gott und hast nicht die Freude der Errettung erfahren. Getrennt von Ihm – von der Erlösung

durch das Blut Jesu – gelten dir diese Versprechen nicht. Willst du nicht darüber nachdenken, was Gott durch Seinen Sohn für dich getan hat? Bitte ihn jetzt und hier, deine Last von Schuld und Sünde wegzunehmen. Vielleicht weißt du, dass dir deine Sünden vergeben sind, aber du merkst manchmal, wie Satan dich angreift und versucht. Gottes Macht ist größer als die Macht Satans! Du kannst in Seinem Sieg ruhen, denn Christus lebt in dir! Die Bibel verspricht allen, die daran glauben: *„Kinder, ihr seid von Gott und habt jene überwunden; denn der in euch ist, ist größer als der, der in der Welt ist“* (1. Johannes 4,4). Und Jakobus 4,7 verspricht: *„So seid nun Gott untertan. Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch.“*

Noch einmal sprach Gott zu Mose und sagte: *„Geh hin und rede mit dem Pharao, dem König von Ägypten, dass er Israel aus seinem Land ziehen lasse“* (2. Mose 6,11). Aber Mose war nicht in der Verfassung es sofort noch einmal zu versuchen. Vielleicht erinnerte er sich an die Ablehnung der Vorarbeiter. Pharao war in der Lage, die Arbeitsbelastung und Sklaverei noch schlimmer zu machen. Wieder einmal benutzte Mose die gleiche Ausrede. Er sei ungeschickt im Reden. Gott wiederum wies ihn nicht ab, denn Er versteht unsere Schwachheiten. Noch einmal erneuerte Gott Seinen Auftrag und ermutigte Mose.

In 2. Mose 6,14-27 wird die Geschichte von einer Liste der Vorfahren von Mose und Aaron unterbrochen. Der Stammbaum bezieht nicht alle Söhne Jakobs ein, sondern ist auf die ersten drei beschränkt: Ruben, Simeon und Levi. In 2. Mose 6,26 erkennen wir den Grund für diese Namensliste. Gott wollte die Israeliten wissen lassen, dass Er schon vor langer Zeit die Abstammungslinie bestimmt hatte. Im Anschluss an die Auflistung der Vorfahren sagt 2. Mose 6,26: *„Das sind Mose und Aaron, zu denen der Herr sprach.“* Damit erhielten nicht nur Mose und Aaron ihre Berechtigung, sondern auch ihre gesamte Abstammungslinie.

Das Kapitel schließt mit der Wiederholung des Auftrages, Pharao alles zu berichten, was Gott gesprochen hatte. Auch heute erwartet Gott von Seinen treuen Dienern *„den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen“* (Apostelgeschichte 20,27). Mose protestierte daraufhin: *„Siehe, ich bin ungeschickt zu reden, wie wird denn der Pharao auf mich hören“* (2. Mose 6,30)? Diese Angst sitzt manchmal im Herzen eines jeden Gläubigen. Vielleicht haben wir manchmal geschwiegen, wo wir lieber hätten reden sollen, oder wir haben gedankenlos dahergeredet oder waren ärgerlich. Selbst Paulus wusste, dass er, menschlich gesehen, nicht geeignet war, Gottes Botschaft anderen mitzuteilen. Er schrieb: *„Und davon reden wir auch nicht mit Worten, wie sie menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der Geist lehrt, und deuten geistliche Dinge für geistliche Menschen“* (1. Korinther 2,13). Bitte Gott den Heiligen Geist durch dich sprechen zu lassen und Er wird es tun!

## Fragen zum Bibelkurs

---

### **Bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:**

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Bitte beantworte die Fragen und verwende hierfür eine Bibelübersetzung deiner Wahl!
- c. Herausforderungsfragen können zusätzlich bearbeitet werden.
- d. Antworten zu den persönlichen Fragen können der Gruppe mitgeteilt werden, wenn du möchtest.

### **Erster Tag: Lies bitte die Ausarbeitung zu Lektion 5 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!**

---

Welcher Gedanke in der Ausarbeitung war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

### **Zweiter Tag: Lies 2. Mose 7-11, konzentriere dich besonders auf 2. Mose 7,1-13!**

---

1.a. Wie antwortete Gott auf Moses Frage in 2. Mose 6,30?

b. Versprach Gott Mose und Aaron sofortigen Erfolg für ihre Mission?

2.a. Wie würde Gott handeln, um den Pharao zu überzeugen, die Hebräer ziehen zu lassen?

b. Was war das Wichtigste, das Gottes Eingreifen bewirken würde?

3.a. Beschreibe das erste Wunder, das Pharao vorgeführt wurde!

b. Wie demonstrierte Gott Seine größere Macht, als die Zauberer Pharaos das Gleiche vollbrachten?

4. Wurde Pharao dadurch überzeugt?

5. Gott kannte Pharaos Herz. Was erfahren wir in Hebräer 4,12.von Gottes Wissen über jeden Menschen?

6. Persönlich: Wie antwortest du? Hast du dein Herz Ihm gegenüber verhärtet? Lies Römer 10,9.10 und 1. Johannes 1,9! Heute ist der Tag, Jesus Christus als Herrn und Retter in dein Leben einzuladen, wenn du das noch nicht getan hast.

## **Dritter Tag: Überfliege noch einmal 2. Mose 7-11, konzentriere dich auf 2. Mose 7,14-8,28!**

---

1.a. Welche Plage sandte Gott als erste über Ägypten?

b. Lenkte Pharao daraufhin ein? Warum?

2.a. Wie sah die zweite Plage aus? Was tat er?

b. Die ägyptischen Zauberer konnten auch Frösche herzaubern. Waren sie in der Lage, die Frösche wieder verschwinden zu lassen?

c. Wie reagierte Pharao, als Mose betete und Gott die Frösche verschwinden ließ?

3.a. Welche Plage folgte jetzt?

b. Welchen Schluss zogen die Zauberer, als sie nicht in der Lage waren, das gleiche Wunder zu bewirken? Hörte Pharao auf sie?

4.a. Beschreibe die vierte Plage!

b. Wie zeigte Gott, dass es sich nicht um ein natürliches Ereignis handelte?

5.a. Endlich schien Pharao durch diese Plage überzeugt. Welchen Kompromiss schlug er Mose vor und wie sah sein letztes Angebot aus?

b. Persönlich: Gott forderte Israel auf, Ägypten zu verlassen, um Ihm zu opfern, aber Pharao versuchte, das Volk in Ägypten zu halten. Auf die gleiche Weise versucht Satan die Gläubigen zu beeinflussen: Sei ein Christ, aber nicht so ein konsequenter! Wende dich nicht von deinen alten Gewohnheiten und Freunden ab! Aber Gott will von uns ein heiliges Leben und eine Trennung von der Welt. Lies 1. Johannes 2,15.16! Versuchst du Gott zu dienen, während dein Lebensstil immer noch von deiner Kultur und deinen Freunden beeinflusst wird? Wenn du noch nie dein Leben völlig Gott übergeben hast, dann ist jetzt und hier Zeit das zu tun.

6. Wie reagierte Pharao, als Gott die Plage der Stechfliegen beendete?

## **Vierter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 7-11, konzentriere dich besonders auf Kapitel 9!**

---

1.a. Beschreibe die fünfte Plage, die über Ägypten kam! Betraf diese auch die Israeliten?

b. Gab Pharao daraufhin nach und erlaubte den Auszug?

2.a. Welches war die sechste Plage?

b. Was geschah mit den Zauberern während dieser Zeit? Änderte Pharao seine Haltung?

3. Warum hatte Gott die Ägypter mit diesen Plagen nicht vernichtet?

4.a. Wie sah die siebte Plage aus und welche Warnung sprach Gott aus?

b. Hörte man in Ägypten auf diese Warnung?

5.a. Welchen Effekt hatte der Sturm auf Ägypten und wie reagierte Pharao während dieser furchtbaren Zeit?

b. Wie sah Moses Antwort auf Pharaos Bekenntnis aus? Lag er damit richtig?

6. Persönlich: Gott warnte Pharao viele Male, aber sein Herz blieb hart. Immer wenn die Plage verschwand wurde er wortbrüchig. Hast du schon einmal ähnlich wie Pharao reagiert und versucht mit Gott zu handeln? Und wenn die Zeiten wieder leichter waren - hast du da dein Versprechen vergessen? Bitte Gott um Vergebung!

## **Fünfter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 7-11, besonders Kapitel 10!**

---

1. Vor welcher Plage warnte Mose Pharao als nächstes?

2.a. Was sagten die Großen des Pharao, als diese Plage bekannt wurde?

b. Welchen Kompromiss bot Pharao nach diesem Ratschlag an?

3. Wie ließ Gott die Heuschrecken wieder verschwinden, nachdem Pharao mal wieder seine Meinung geändert hatte?

4.a. Wie wird die neunte Plage beschrieben?

b. Herausforderung: Vergleiche 2. Mose 10,23 mit Johannes 8,12!

5.a. Welchen neuen Kompromiss bot Pharao an?

b. Wie lautete die ärgerliche Antwort Pharaos auf Moses Ablehnung und was antwortete Mose?

### **Sechster Tag: Lies noch einmal 2. Mose 7-11, konzentriere dich besonders auf Kapitel 11!**

---

1. 2. Mose 11,1-3 sind eingeschobene Verse, die sich auf etwas beziehen, das Gott Mose früher schon einmal gesagt hatte. Mose hatte Pharao eine letzte Botschaft zu überbringen, bevor er ihn verließ. Aufgrund dessen, was Gott ihm gesagt hatte, wusste Mose, dass Pharao recht gehabt hatte und er nicht noch einmal vor ihm erscheinen würde. Was hatte Gott gesagt, würde das Ergebnis der zehnten und letzten Plage sein?

2. Worum sollten die Hebräer die Ägypter bitten, bevor sie das Land verlassen würden und warum würden die Ägypter ihnen dieses willig überlassen?

3. Welches würde die letzte Plage sein und wie würde sie die Ägypter betreffen?

4. Würde die Plage die Israeliten betreffen?

5. Herausforderung: So wie der Herr einen Unterschied zwischen Ägypten und Israel gemacht hat, so macht Er auch einen Unterschied zwischen denen, die zu Ihm gehören und denen, die Ihn nicht kennen. Was lernst du aus den folgenden Versen: Psalm 16,1-4; Maleachi 3,16-18; Johannes 10,27-29

6. Persönlich: Wenn du Jesus Christus vertraust, dann kann dich niemand aus Seiner Hand reißen. Gott hat deinen Namen in sein Buch der Erinnerung geschrieben und du gehörst jetzt Ihm. Wie fühlst du dich dabei?

**Impuls der Woche:** Was ist dir beim Bearbeiten dieser Lektion für dein persönliches Leben wichtig geworden?

Wähle einen Lernvers aus dieser Lektion aus, den du auswendig lernen möchtest!

# Das zweite Buch Mose

## Lektion 6



### Einleitung zu 2. Mose 7-11

---

Ein Bibelschullehrer erklärte einmal im Spaß, wie die Bibel in Kapitel eingeteilt wurde. Er sagte, die Übersetzer seien geritten und jedes Mal, wenn die Pferde stolperten, begann ein neues Kapitel.

Die ersten Verse zu Beginn des 7. Kapitels setzen offensichtlich die Unterhaltung Gottes mit Mose fort. Nachdem der Autor uns an den Familienstammbaum von Mose und Aaron erinnert hatte, rief er uns einige vorausgegangene Ereignisse ins Gedächtnis zurück und setzte dann Gottes Unterhaltung mit Mose fort.

Als Mose seinen Auftrag vor dem Pharao ausführte, sollte er für Pharao „wie Gott sein“ – Gottes Bevollmächtigter, der mit göttlicher Macht und Autorität sprechen und handeln würde. Aaron, Moses Sprecher, sollte Moses Worte überbringen, Warnungen und Urteile für den König von Ägypten. Wir werden erfahren, dass Pharao Mose mehrere Male bittet, für ein Ende der Plagen zu beten, obwohl er nicht wirklich demütig und bereit war, sich Gottes Anordnungen zu unterwerfen.

Weil diese Lektion fünf Kapitel behandelt und einiges im Text wiederholt wird, werden wir dieses Kapitel unter vier Aspekten betrachten: Härte, Verurteilung, Fälschungen und Kompromisse.

### Ein hartes Herz

---

Wir werden in dieser Lektion immer wieder auf den Ausdruck stoßen, dass Gott das Herz Pharaos verhärtete. In der Schrift finden wir mehr als 900-mal das Wort „Herz“, aber es wird nur selten im wörtlichen Sinn gebraucht, sondern bezieht sich mehr auf den Sitz des Verstandes, der Gefühle und des Willens (1. Mose 6,5; Psalm 119,2). Die Gedankengänge Pharaos, seine Gefühle und Taten werden als Sturheit oder Härte des Herzens beschrieben.

In 2. Mose 7,3.4 lesen wir: *„Aber ich will das Herz des Pharao verhärtet und viele Zeichen und Wunder tun in Ägyptenland. Und der Pharao wird nicht auf euch hören.“* Das ist der erste von mehreren Hinweisen in diesem Bericht über die Auseinandersetzung mit Pharao. Diese ernste Wahrheit, dass Gott tatsächlich das menschliche Herz verhärtet, ist schwierig zu verstehen. Man mag einwenden, wenn Pharaos Handeln auf die Verhärtung seines Herzens durch Gott zurückzuführen ist, dann sei Gott auch für die Sünde Pharaos verantwortlich. Allerdings gibt es auch Hinweise, dass Pharao selbst sein Herz verhärtete.

Beachte, dass Pharao ein König war, der seinen Untertanen keine Beachtung schenkte und dessen Charakter durch fortführende und anwachsende Boshaftigkeit verbogen worden war. Er war gefangen in seiner Sünde und der Verleugnung Gottes. Seine erste Antwort an Mose: *„Der Pharao antwortete: Wer ist der Herr, dass ich Ihm gehorchen müsse und Israel ziehen lasse? Ich weiß nichts von dem Herrn, will auch Israel nicht ziehen lassen“* (2. Mose 5,2), lässt vermuten, dass er schon eine feste Meinung hatte.

Nur weil wir nicht verstehen, wie Gott es machte, können wir die Aussage, dass es Gott war, der Pharaos Herz verhärtete, nicht anzweifeln. Im ersten Kapitel des Römerbriefes wird eindeutig bestätigt, dass jeder Mensch als Sünder geboren wird, mit einem betrügerischen und boshafte Herzen. Die Bibel lehrt auch sehr klar, dass der Mensch frei zwischen Gut und Böse wählen kann (5. Mose 30,15; Psalm 119,30). Es war nicht einfach passives Gewährenlassen, sondern eine konkrete Handlung Gottes, als Er Salomo erklärte: *„Siehe, ich gebe dir ein weises und verständiges Herz“* (1. Könige 3,12). Können wir verneinen, dass der gleiche Gott, der Menschen dazu bewegt, ihre Gedanken Ihm zuzuwenden, auch in der Lage ist, Pharaos Herz zu verhärten, um Gottes Zeichen und Wunder im Land der Ägypter zu zeigen? Der einzige Zweck dieser Auseinandersetzung mit Pharao war, dass den Ägyptern Gottes Macht deutlich wurde, dass sie *„innewerden sollen, dass ich der Herr bin, wenn ich meine Hand über Ägypten ausstrecken und die Israeliten aus ihrer Mitte wegführen werde“* (2. Mose 7,5). Wenn die Auseinandersetzung beendet ist, wird ganz Ägypten wissen, dass der Herr der wahre Gott, der Erlöser Israels ist.

Wenn du die erschreckenden Auswirkungen eines verhärteten Herzens siehst, dann ist das Grund genug einmal innezuhalten und über die Wege nachzudenken, wie Gott persönlich zu dir gesprochen hat und über deine Beziehung zu Ihm. Hast du Sein Angebot, Jesus Christus als deinen Retter anzunehmen schon angenommen? Er sagt: *„Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auf tut, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir“* (Offenbarung 3,20). Höre auch auf die Warnung in Hebräer 12,25: *„Seht zu, das ihr den nicht abweist, der da redet. Denn wenn jene nicht entronnen sind, die den abwiesen, der auf Erden redete, wie viel weniger werden wir entrinnen, wenn wir den abweisen, der vom Himmel redet.“*

Schlägt dein Herz auf Gottes Wellenlänge? Nimmst du dir täglich Zeit für Ihn, indem du dir Zeit für Gebet und Bibellese nimmst? Mögen deine Gedanken, deine Ge-

fühle, deine Aktionen und dein Herz Ihm liebevoll zugewandt sein, um gehorsam Jesus dein Leben führen zu lassen.

## Konflikt und Verurteilung

Viele Jahre hatten die Hebräer unter der Unterdrückung und Sklaverei der Ägypter gelitten. Harte Arbeit hatte sie körperlich stark gemacht. Es war eine Vorbereitungszeit für den Tag, an dem sie aus ihrer Knechtschaft befreit würden und ihre schwierige Reise durch die Wüste antreten mussten. Sie waren von einer 70 köpfigen Familie, die zufrieden in Ägypten lebte, zu einem Volk angewachsen mit ungefähr 600.000 Männern plus Frauen und Kinder (2. Mose 12,37). Jetzt waren sie bereit, Ägypten zu verlassen und eine Nation unter der Führung Gottes zu werden.

Ganz Ägypten, angefangen von Pharao bis hin zum niedrigsten Sklaven würde die furchtbare Strafe Gottes spüren. Die einzelnen Elemente der kommenden Plagen waren in Ägypten nicht unbekannt, aber nie zuvor hatte es so viele dieser Angst machenden Ereignisse gegeben, noch waren sie je in dieser Härte aufgetreten.

Die Plagen waren ein Symbol für den Zorn Gottes, nicht nur gegen Ägypten als Unterdrücker Israels gerichtet, sondern gegen alles Sündhafte. In diesem Kampf mit Pharao und den Ägyptern sehen wir auch einen Konflikt mit ihren Göttern: „*Ich will Strafgericht halten über alle Götter der Ägypter, ich, der Herr*“ (2. Mose 12,12). Einige Bibelausleger gehen sogar soweit, dass sie in den Plagen unseren Konflikt mit allen Göttern, Kräften und Autoritäten sehen, alles, das sich gegen Gott stellt, wie in Epheser 6,12 beschrieben: „*Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.*“

Die Plagen, die sich ungefähr über ein Jahr hinziehen, hatten das Ziel, allen die Macht Gottes deutlich zu machen (2. Mose 9,16); zu zeigen, dass der Herr der wahre Gott ist, über allen anderen Göttern (2. Mose 18,10.11); und alle Nationen zu warnen, dass Gott mit denen ins Gericht geht, die Israel misshandeln (1. Mose 12,3).

### 1. Plage: Wasser in Blut

Die erste Plage, die Gott sandte, verwandelte das Wasser des Nils in Blut (2. Mose 7,19-25). Gott hatte Mose aufgetragen, Pharao vor den kommenden Ereignissen zu warnen. Warum? Weil Pharao dem lebendigen Gott nicht gehorcht hatte. Dieser große Fluss war den Ägyptern heilig. Die Landwirtschaft war abhängig vom Nil, denn er brachte Wasser und fruchtbaren Boden während der Hochwasserzeit. Als sich das Wasser des Nils in Blut verwandelte, war die Luft mit dem Gestank von totem Fisch erfüllt.

Die erste Plage betraf nicht nur den Nil, sondern alle anderen Flüsse, Kanäle, Seen und Vorratsspeicher

Ägyptens. Als der Nil sich rot färbte, gruben Männer Brunnen, um an frisches Wasser zu kommen. Allerdings war diese Plage nicht genug, um Pharao zu beeindrucken: „*Und der Pharao wandte sich und ging heim und nahm's nicht zu Herzen*“ (2. Mose 7,23).

### 2. Plage: Frösche

Wie würde es dir gefallen, wenn plötzlich Frösche in deinem Bett auftauchten? Während der zweiten Plage erging es den Ägyptern so (2. Mose 8,1-15). In großer Zahl kamen Frösche aus dem Nil ans Land. Sie waren in den Häusern, in jedem Raum, in allen Ecken und Enden. Auch Pharao war von dieser schrecklichen Invasion betroffen und er schickte nach Mose und Aaron und bat sie inbrünstig zu beten, dass Gott die Frösche verschwinden ließ. Obwohl Pharao um Gebete bat, wollte er letztlich nur von den Fröschen befreit werden.

Als Pharao zustimmte, Israel ziehen zu lassen, forderte Mose ihn auf, den Zeitpunkt zu bestimmen, wann die Plage aufhören sollte. Das sollte ihm beweisen, dass nicht Zufall, sondern Gottes Hand im Spiel war. Pharao bestimmte den nächsten Tag. Die Frösche starben, wie der Pharao es bestimmt hatte und wurden auf großen Haufen gesammelt. Pharao jedoch vergaß sein Versprechen, als er nicht länger auf Fröschen herumtreten musste und ihnen überall begegnete. Nachdem die zweite Plage vorüber war, lesen wir in 2. Mose 8,14: „*Als der Pharao merkte, dass er Luft gekriegt hatte, verhärtet er sein Herz.*“

### 3. Stechmücken

Kannst du dir vorstellen, der Staub auf deinen Möbeln verwandelt sich plötzlich in Stechmücken? Stell dir vor, der Dreck auf der Erde verwandelt sich in Leben, fliegt und krabbelt über Menschen und Tiere (2. Mose 8,16-19). Ohne Warnung an Pharao überfiel Plage Nummer drei das Land, als Aaron, auf den Befehl Gottes hin, den Staub mit seinem Stab berührte.

Gott hätte Bären oder Wölfe schicken können, um Ägypten zu quälen, aber Er wählte Stechmücken, um Seine Macht zu demonstrieren. Diese kleinen Kreaturen waren eine unerhörte Belästigung. Über und über mit Insekten bedeckt zu sein, war demütigend und selbst der mächtige Pharao hatte unter dieser ekelhaften Plage zu leiden.

Plötzlich veränderte sich die Einstellung der ägyptischen Zauberer. Sie waren in der Lage gewesen, die ersten beiden Wunder nachzumachen, aber versagten bei dem Versuch, diese dritte Plage zu kopieren. Auf einmal wurden die selbstsicheren Zauberer ängstlich und berichteten Pharao: „*Das ist Gottes Finger*“ (2. Mose 8,15). Aber Pharao wollte immer noch nicht hören, weder auf Mose und Aaron, noch auf seine eigenen Leute.

### 4. Plage: Fliegen

Die vierte Plage, Schwärme von Fliegen, wird in 2. Mose 8,20-32 beschrieben. Die Israeliten hatten auch unter den Auswirkungen der ersten drei Plagen zu leiden, aber bei dieser vierten Plage gab es einen bemer-

kenswerten Unterschied. Gott versprach, dass das Land Gosen, wo die Israeliten lebten, nicht zerstört und die Israeliten selbst nicht von dieser folgenden Plage berührt werden sollten. Gott sagte, als Er den Pharao vor der kommenden Plage warnte: *„Ich will einen Unterschied machen zwischen meinem und deinem Volk“* (2. Mose 8,19). Gott verdeutlichte Pharao, dass Er nicht nur die Plagen sandte, sondern dass Er auch die Kontrolle darüber hatte, wo sie effektiv waren.

Nun waren die Ägypter nicht mehr nur entnervt von Stechmücken, sondern wurden auch von Schwärmen von Fliegen gequält und hatten Bisse von unzähligen Insekten auszuhalten. Die Zauberer werden nicht erwähnt. Sie hatten wohl eingesehen, dass sie nicht länger mit dem Gott der Hebräer und Seinen Botschaftern, Mose und Aaron, konkurrieren konnten.

Zu diesem Zeitpunkt verstand Pharao Gottes Anweisung, die Israeliten frei zu lassen, aber in seinem Herzen war er dazu gar nicht bereit. Er schlug Mose vor: *„Geht hin, opfert eurem Gott hier im Lande“* (2. Mose 8,21). Er begann den Druck von Moses Forderung zu spüren, wollte aber seine Sklaven behalten. Als Mose aber darauf bestand, dass völliger Gehorsam notwendig war, blieb Pharao zwiespältig. Er sagte: *„Ich will euch ziehen lassen, dass ihr dem Herrn, eurem Gott, opfert in der Wüste. Nur zieht nicht zu weit, und bittet für mich“* (2. Mose 8,24).

### 5. Plage: Viehpest

Das Vieh der Ägypter war das Ziel der fünften Plage in 2. Mose 9,1-7. Eine Krankheit befahl ihre Pferde, Esel, Kamele, Rinder, Schafe und Ziegen und *„da starb alles Vieh der Ägypter, aber von dem Vieh der Israeliten starb nicht eins“* (2. Mose 9,6).

Hier sehen wir die absolute Autorität Gottes und die Enteignung der Ägypter mit großem finanziellem Verlust. Die Neugier verleitete Pharao Boten zu schicken, um zu sehen, ob es wirklich stimmte, dass Israels Vieh nicht betroffen war, vielleicht auch, um ihr Vieh für sich zu beanspruchen. Pharao fand heraus, dass Moses Warnung vollständig erfüllt war; wir lesen: *„Aber das Herz des Pharao wurde verstockt, und er ließ das Volk nicht ziehen“* (2. Mose 9,7).

### 6. Plage: Blattern

Die Blatternplage kam ohne Warnung, nachzulesen in 2. Mose 9,8-12. Gott forderte Mose auf: *„Füllt eure Hände mit Ruß aus dem Ofen und Mose werfe ihn vor dem Pharao gen Himmel“* (2. Mose 9,8). Die Asche sollte von einem Lehm oder Ziegelofen genommen werden, das Symbol für Israels Gefangenschaft (2. Mose 1,14; 5,7-19). Die Masse musste in einen Behälter gefüllt und zu Pharao getragen werden, wo Mose sie in die Luft werfen sollte. Ganz Ägypten, Mensch und Tier, wurden mit den Blattern angesteckt.

Selbst die Zauberer, die einst gegen Mose aufgetreten waren und die ersten beiden Plagen durch geheimnisvolle Kräfte nachgeahmt hatten (2. Mose 7,22; 8,7), konnten wegen der Blattern nicht vor Mose erscheinen.

### 7. Plage: Hagel

Sechsmal hatte Mose Gottes Botschaft an Pharao weitergegeben, aber ohne Erfolg. Noch einmal erschien er vor dem König mit der Aufforderung: *„So spricht der Herr, der Gott der Hebräer: Lass mein Volk ziehen, dass es mir diene; sonst werde ich diesmal alle meine Plagen über dich selbst senden, über deine Großen und über dein Volk, damit du innerwirst, dass meinesgleichen nicht ist in allen Landen“* (2. Mose 9,13.14). Der Herr erinnerte Pharao in Seiner Botschaft weiterhin daran, dass Er ihn und sein Volk längst hätte zerstören können, aber dass Er ihnen erlaubt hatte zu leben und die Gerichte zu überstehen.

Die siebte Plage, Hagel, begann mit ungewöhnlicher Härte (2. Mose 9,18-35). Gott warnte: Der Hagel wird so stark sein, dass er Mensch und Tier töten wird, wenn sie draußen auf den Feldern blieben. Damit gab Er denen Gelegenheit Schutz und Deckung zu suchen, die auf Seinen Rat hörten. Die Bibel beschreibt den rasenden Sturm und die Zerstörung, die er hinterließ. Alles auf den Feldern war zerstört, Menschen, Tiere und die Ernte. Im ganzen Land waren die Bäume zerbrochen. Lediglich das Land Gosen wurde vom Hagel verschont.

Als der Pharao aufgrund dieses Ereignisses nach Mose schicken ließ, bekannte er seine Sünden und die Boshaftigkeit seines Volkes und bat Mose inständig, für ihn zu beten, damit Sturm und Hagel beendet würden. Mose stimmte zu, obwohl er sicher war, dass es sich nicht um ehrliche Reue handelte.

Und wie erwartet: *„Als aber der Pharao sah, dass Regen, Donner und Hagel aufhörten, versündigte er sich weiter und verhärtete sein Herz, er und seine Großen“* (2. Mose 9,34).

### 8. Plage: Heuschrecken

Die achte Plage, die in 2. Mose 10,1-20 beschrieben wird, begann mit einem Ostwind, der Heuschrecken in einer solch großen Anzahl nach Ägypten brachte, dass *„sie den Erdboden so dicht bedeckten, dass er ganz dunkel wurde“* (2. Mose 10,15). Diese Insekten kamen offensichtlich von weit her, denn der Wind, der sie gebracht hatte, blies einen ganzen Tag und eine ganze Nacht. Gottes Macht und Souveränität reichte weit über die ägyptischen Grenzen hinaus.

Pflanzen und Früchte, die vom Hagel verschont geblieben waren, wurden nun von den Heuschrecken zerstört. In ganz Ägypten blieb nichts Grünes mehr an einem Baum oder einer anderen Pflanze. Da die Heuschrecken kurz nach der Viehpest auftraten, kam es in Ägypten zu einem ernsthaften Nahrungsengpass. Pharao rief schnell Mose und Aaron herbei und bat sie erneut dafür zu beten, dass die Plage beendet würde. Aber, wie schon zuvor, nachdem die Heuschrecken verschwunden waren, änderte er seine Meinung und ließ die Israeliten nicht ziehen.

## 9. Plage: Finsternis

Einer der wichtigsten Götter für die Ägypter war der Sonnengott Ra. Als die neunte Plage – totale Finsternis – das Land überfiel (2. Mose 10,21-29), wurde die Sonne, ihre Quelle des Lichtes und der Wärme von Finsternis bezwungen. Drei lange furchtsame Tage lag dicke Finsternis, die man fühlen konnte, über Ägypten und niemand verließ sein Haus. Lediglich die Israeliten hatten Licht an den Orten, wo sie lebten.

## 10. Plage: Tötung der Erstgeburt

Pharao rief Mose und schlug zum wiederholten Male einen Kompromiss zum Abzug der Israeliten vor. Als Mose auf der ursprünglichen Aufforderung des Herrn bestand, wurde Pharao sehr ärgerlich und befahl Mose ihn umgehend zu verlassen. Er bedrohte sogar sein Leben, sollte er sich noch einmal sehen lassen. Bevor Mose ging, hinterließ er noch eine Botschaft von Gott (2. Mose 11). Diese letzte Plage – der Tod jeglicher Erstgeburt in Ägypten, sowohl Mensch als auch Tier – war der furchtbare Höhepunkt der Tragödie, die Pharao, sein Volk und Land getroffen hatte.

2. Mose 11 schließt: „Und Mose und Aaron haben diese Wunder alle getan vor dem Pharao; aber der Herr verstockte ihm das Herz, so dass er die Israeliten nicht ziehen ließ aus seinem Lande“ (2. Mose 11,10).

## Fälschungen

---

Mose musste nicht nur mit dem verhärteten Herzen Pharaos umgehen, sondern auch mit den Zauberern und ihre falsche Magie erschwerte seine Arbeit enorm. Ihre Methode bestand darin, soweit sie konnten, das nachzuahmen, was Mose tat.

Gott hatte befohlen, dass, wenn Pharao einen Beweis dafür fordern sollte, dass Mose und Aaron von Ihm gesandt waren, Aaron seinen Stab hinwerfen sollte, der dann zur Schlange würde. Egal, wie groß dieses Tier war, es muss Pharao in Staunen, wenn nicht in Furcht versetzt haben. Pharao rief seine Zauberer, um zu sehen, ob sie mit Moses Tat gleichziehen konnten. Und sie konnten es! Dr. M. G. Kyle, ein ägyptischer Archäologe schrieb: „Auf ägyptischen Bauten finden sich oft Schlangen in der Form eines Krückstockes, indem der Kopf zum Körper hin gebogen ist, wie ein Handgriff. Traditionell war es so, dass die Zauberer wussten, wie man eine Schlange lähmte, indem man Druck auf ihren Nacken ausübte, so dass sie steif wurden. So konnten die Zauberer mit ihnen herumlaufen, als wären es Gehstöcke.“ Wenn sie die Schlange wieder zu Boden warfen, löste sich der Druck und sie schlängelten davon. Aarons Stab jedoch war aus Holz und wurde durch wundersame Einwirkung Gottes zu einer Schlange. Der Höhepunkt dieses Wunders war, dass Aarons Stab alle Schlangen der Zauberer verschluckte.

Als das Wasser des Nils sich in Blut verwandelte, „taten die ägyptischen Zauberer ebenso mit ihren Künsten“ (2. Mose 7,22) mit Gottes Erlaubnis. Hätten sie das

Blut zurück in Wasser verwandeln können, hätte dies einem besseren Zweck gedient und sie hätten ihre Macht bewiesen. Auch waren sie in der Lage mehr Frösche hervorzubringen; aber auch hier konnten sie diese nicht davon abhalten in die Häuser einzudringen oder gar die lästigen Geschöpfe entfernen. So wie der größte aller Nachahmer, Satan, waren sie nur in der Lage die Plagen zu vermehren, aber unfähig eines der nachfolgenden Wunder zu kopieren und wurden so auch Opfer der Plagen.

Die Zauberer – Satans Imitatoren – dienen als Bild dafür, wie Satan und seine Diener Gott, Jesus Christus und Gottes Wort widerstehen, indem sie die Auswirkungen der Wahrheit nachahmen, aber keine wirkliche Macht haben. Diese Nachahmer mögen die gleichen Gewohnheiten annehmen, wie wahre Christen. Sie mögen die gleichen Ausdrücke benutzen und ähnliche Meinungen vertreten. Sie unterstützen soziale Programme und bringen Zeit und Gaben ein, um „brüderliche Liebe und guten Willen für alle Menschen“ zu demonstrieren. Sie können sogar den liebevollen Dienst von Christen im Namen Jesu Christi nachahmen. Satan versucht alle diese Nachahmer als Christen darzustellen. Er möchte, dass wir glauben, dass wir von einer christlichen Welt umgeben sind, wo jeder auf dem Weg zum Himmel ist, weil unsere guten Taten genügen, um Gottes Gefallen zu finden. Satan will uns glauben machen, dass es egal ist, welchen Weg wir einschlagen und dass alle Religionen etwas Gutes in sich tragen. Aber Jesus machte sehr deutlich, dass diese Einstellung falsch ist, als Er erklärte: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater denn durch mich“ (Johannes 14,6).

## Kompromisse

---

In dieser Lektion haben wir vier raffinierte Kompromisse gefunden, die Pharao als Erwiderung auf Gottes Anweisungen eingehen wollte. Immer wieder wiederholte Gott Seine Anweisung: „Lass mein Volk ziehen!“ Pharaos erster Kompromiss findet sich in 2. Mose 8,21: „Geht hin, opfert eurem Gott hier im Lande.“ Pharao wollte akzeptieren, dass sie ihrem Gott opferten, aber in Ägypten. Das war Satans Versuch, das Zeugnis von Gottes Taten zu verhindern, indem er die Trennung von Ägypten vereitelte. Wären sie im Land geblieben und hätten Gott angebetet, wäre Gott auf der gleichen Stufe gestanden, wie die Götter Ägyptens.

Beachte, dass Pharao nicht darauf bestand, dass sie die ägyptischen Götter anbeteten, er wollte lediglich, dass sie in Ägypten blieben. Aber Gottes Plan für Sein Volk sah die völlige Trennung vor. So wie Gott Sein Volk ganz aus Ägypten befreite, handelte Jesus „der sich selbst für unsre Sünden dahingegeben hat, dass Er uns errette von dieser gegenwärtigen, bösen Welt nach dem Willen Gottes, unseres Vaters“ (Galater 1,4). Er sagte, dass Er uns „aus der Welt erwählt“ hat (Johannes 15,19).

Pharaos zweiter Kompromiss war ein Werkzeug, das Satan mit großem Erfolg einsetzt. „Ich will euch zie-

hen lassen, dass ihr dem Herrn eurem Gott, opfert in der Wüste. Nur zieht nicht zu weit, und bittet für mich“ (2. Mose 8,24). Auf die gleiche Weise versucht Satan zu sagen: Sei ein Christ wenn du unbedingt willst, aber nicht zu fanatisch, werde nicht zu extrem! Gottes Ziel für Sein Volk war nicht nur, dass Sein Diener Mose das Volk aus Ägypten führte, sondern es auch ins verheißene Land brachte. Gleichmaßen kam Jesus Christus auf die Erde, dass Er die Seinen aus dem Reich der Finsternis errettete um uns in das Reich des Lichtes zu führen (Kolosser 1,12.13). Christen werden „*heilige Brüder, die ihr teilhabt an der himmlischen Berufung*“ genannt (Hebräer 3,1). Diejenigen, die glauben, haben Leben in Christus und sind „*auferweckt und eingesetzt im Himmel in Christus Jesus*“ (Epheser 2,6). In Epheser 5,8 lesen wir: „*Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Lebt als Kinder des Lichts.*“ Gottes Volk hat keinen Platz in „Ägypten“.

Pharao versprach als Nächstes, die Männer gehen zu lassen, wenn die Frauen und Kinder in Ägypten zurückblieben (2. Mose 10,10.11). Satan wusste, dass die Israeliten immer an Ägypten gebunden sein würden, so lange, wie Teile des Volkes dort zurückblieben. Sie hätten dann zum Teil Pharao gedient und zum anderen Teil Gott. Das war ein cleveres Manöver und hat uns heute viel zu sagen. Christen haben den großen Vorteil ihre Kinder mit Gottes Weisheit zu erziehen und sie können darauf vertrauen, dass Gott ein Wunder der Gnade in ihren Herzen bewirkt, während sie „*hier ein wenig, da ein wenig*“ (Jesaja 28,10) gelehrt werden. Selbst noch so kleine Kinder können anfangen Gottes Wort in ihren Herzen aufzunehmen, indem sie kurze Bibelverse auswendig lernen. Bibelgeschichten können hervorragende Gute-Nacht-Geschichten sein. Lehre dein Kind, dass es einen Retter braucht (Römer 3,23; 6.23). Vielleicht denkst du, dass sie das noch nicht verstehen. Aber erinnere dich daran, dass die Erlösung nicht durch Verste-

hen geschieht. Römer 10,17 sagt: „*So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi.*“ Gott ist derjenige, der die Herzen gegenüber Seiner Wahrheit und Gnade wachrüttelt.

Pharaos letzter Versuch eines Kompromisses sah vor, die Israeliten ohne ihre Herden loszuschicken (2. Mose 10,24). Er war darin gescheitert, sie teilweise in Ägypten oder in der Nähe zu behalten. Jetzt versuchte er, sie ihrer Fähigkeit zu berauben, Gott zu dienen, denn ohne ihre Herden waren sie nicht in der Lage, ihre Opfer darzubringen. Das waren ihre Schätze und sie gehörten Gott. Alles, was wir besitzen, sollte als heiliges Pfand angesehen werden, und, einschließlich unserer Person, Gott zur Verfügung gestellt werden.

Moses Antwort an den König war, dass nicht eine Klaue zurückbleiben würde. Übertragen bedeutet das, alles was wir sind und haben, ist dazu bestimmt, um von Gott gebraucht zu werden, unser Geld, unsere Zeit, unser Dienst. Es gibt keinen Weg, zwei Welten zu gehorchen. Wenn unsere Besitztümer nicht gänzlich Gott gehören, werden auch unsere Neigungen geteilt sein, denn „*wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz*“ (Matthäus 6,21).

Sei auf der Hut vor diesen verschlagenen Methoden Satans, der dadurch versucht dein Leben mit Kompromissen zu beeinflussen. Behalte im Hinterkopf, dass er der große Betrüger ist; er kommt als Engel des Lichts (2. Korinther 11,14), ein Wolf im Schafspelz. Aber Gott ist in der Lage, dich vor dem Straucheln zu bewahren. Er wird dir täglich die Kraft und Gnade geben, um dich zu befähigen in Liebe zu leben, nach deinen Fähigkeiten, um Seine Gnade deutlich zu machen (Philipp 4,13; Judas 24.25).

## Fragen zum Bibelkurs

### Bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- Bitte beantworte die Fragen und verwende hierfür eine Bibelübersetzung deiner Wahl!
- Herausforderungsfragen können zusätzlich bearbeitet werden.
- Antworten zu den persönlichen Fragen können der Gruppe mitgeteilt werden, wenn du möchtest.

### Erster Tag: Lies bitte die Ausarbeitung zu Lektion 6 (Seite 1-5) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!

Welcher Gedanke in der Ausarbeitung war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

## Zweiter Tag: Lies 2. Mose 12, besonders die Verse 1-13!

---

1.a. Welcher Monat sollte dies fortan im israelitischen Kalender sein?

b. Wem sollte Mose die Anweisungen Gottes weitersagen?

2.a. Was sollte jeder Hausvater als erstes tun?

b. Auf welche Weise sorgte Gott für die Familien, die zu klein waren, ein ganzes Lamm zu essen?

3.a. Konnten sie die Lämmer frei auswählen? Beschreibe, wie das Lamm aussehen musste!

b. Herausforderung: Diese Lämmer würden dem Herrn geopfert werden. Gott fordert diese Lämmer als Sühneopfer. Auf welche Weise wird Jesus Christus zum Sühneopfer für unsere Sünden? Lies dazu die folgenden Verse:  
1. Petrus 1,18.19

1. Petrus 2,22.24

4.a. Zu welcher Tageszeit sollten die Lämmer geschlachtet werden?

b. Was sollten die Israeliten mit dem Blut machen?

5.a. Welche besonderen Anweisungen gab Gott für das Mahl und wie sollte dieser Vorgang genannt werden?

b. Wovor sollte das Blut an den Türrahmen die Israeliten beschützen?

6. Persönlich: Gott bot allen Menschen in Ägypten, die Seinen Warnungen glaubten und Seinen Anweisungen Folge leisteten, den Schutz vor Verurteilung an. In gleicher Weise hat Er jeden Menschen auf Erden vor dem kommenden Gericht über die Sünde gewarnt und Einen Weg zur Errettung vor dieser Verurteilung geschaffen, für alle, die daran glauben (Römer 6,23). Weißt du, dass das Blut des Lammes Gottes, Jesu Christi, auch für dich vergossen wurde?

### **Dritter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 12, besonders die Verse 14-20!**

---

1. Welches Fest führte Gott ein, um an das Vorübergehen des Engels zu erinnern?

2. An welchem Tag begann das Fest und wie lange sollte es gefeiert werden?

3. Welche Anweisungen erteilte Gott, wie dieses Fest begangen werden sollte?

4.a. Was ist ungesäuertes Brot?

b. Herausforderung: Wie helfen dir die folgenden Verse zu verstehen, was Hefe oder Sauerteig symbolisieren:  
Matthäus 16,6.12

Lukas 12,1

1. Korinther 5,6-8

5. Gott gab den Israeliten Anweisungen für das erste Passahfest und führte dann ein jährliches Fest ein, das in Erinnerung an das, was Er getan hatte, gefeiert werden sollte. Sie mussten die Hefe aus ihren Häusern entfernen und ungesäuertes Brot essen als Symbol dafür, dass Gott ihre Sünden durch das Blut des Passah-Lammes weggenommen hatte. Auf die gleiche Weise werden die Sünden der Gläubigen durch Jesu Blut getilgt. Auch wir sollen uns an Sein Opfer für uns erinnern und Ihn bitten uns zu helfen, durch Seinen Geist zu leben und nicht nach unserem alten Wesen. Was sagen die folgenden Verse hierzu:  
Philipper 3,12-14

1. Johannes 1,8.9

6. Persönlich: Wenn du Sünde in deinem Leben erkennst, gehst du regelmäßig vor Gott und bekennt sie, mit der Bitte, dir zu helfen, ein Leben zu leben, das Ihm gefällt?

### **Vierter Tag. Lies noch einmal 2. Mose 12, besonders die Verse 21-30!**

---

1.a. Wie erfuhren die Familien von den kommenden Ereignissen?

b. Welche neue Anordnung kommt hinzu?

2.a. Worauf würde der Herr achten, wenn Er durch Ägypten zöge?

b. Welchen Zweck hatte das Blut an den Türpfosten?

3. Wie reagierten die Hebräer auf das, was Mose und Aaron ihnen sagten?

4. Die Hebräer wurden vor einer schrecklichen Heimsuchung bewahrt, wenn sie Gott gehorchten. Wie beschreibt 2. Mose 12,29.30 die Auswirkungen dieser zehnten und letzten Plage?

5. Mose hatte Pharao gewarnt, dass Gottes Gericht die Erstgeborenen in Ägypten treffen würde (2. Mose 4,22.23; 11,4.5), aber Pharao glaubte diesen Warnungen nicht und kehrte nicht um. Wovor warnt Jesus alle Menschen, die sich weigern von ihren Sünden abzukehren? Lies dazu Matthäus 7,23 und 25,46!
  
6. Kennst du Menschen, die diese Warnung hören sollten? Liebst du sie genug, um mit ihnen darüber zu sprechen, auch wenn du fürchtest, dass sie nicht zuhören oder sich von dir abwenden könnten?

### **Fünfter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 12, besonders die Verse 31-39!**

---

1.a. Wie reagierte Pharao nach dieser zehnten Plage?

b. Stimmten die Ägypter dem Pharao zu?

2. Was nahmen die Israeliten mit, als sie Ägypten verließen?

3. Lies 1. Mose 15,13.14! Auf welche Weise erfüllte Gott Sein Versprechen an Abraham?

4. Versuche auf einer Karte die Orte zu finden, die in 2. Mose 12,37 erwähnt werden und gehe der Reise der Israeliten nach!

5. Wer verließ mit ihnen Ägypten? Was hat sie wohl motiviert, sich den Israeliten anzuschließen?

6. Persönlich: In 2. Mose 9,20 lesen wir, dass einige Ägypter „*das Wort des Herrn fürchteten*“, und andere Nationen mögen auch unter den Menschen gewesen sein, die mit den Hebräern Ägypten verließen. Diese Darstellung von Gottes Macht erfüllte zum Teil Sein Versprechen an Abraham in 1. Mose 12,3: „*In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.*“ Gottes Macht in deinem Leben wird auch eine Wirkung auf die Menschen um dich herum haben. Teilst du anderen mit, wie Gott in deinem Leben wirkt? Können sie Veränderungen bei dir beobachten, die nur Gott hervorbringen kann?

## **Sechster Tag: Lies noch einmal 2. Mose 12, besonders die Verse 40-51!**

---

1. Wie lange hatten die Israeliten in Ägypten gelebt?
2. Wer durfte das Passahfest feiern und wem war es verboten daran teilzunehmen?
3. Herausforderung: Das Passah-Lamm war ein Symbol für den Herrn Jesus Christus. Auf welche Weise ist die genaue Anweisung im letzten Satz von 2. Mose 12,46 eine Voraussage auf das, was Jesus am Kreuz erfahren wird? Lies dazu Psalm 34,20 und Johannes 19,33.36!
4. Auf welche Weise veränderte die Beschneidung die Stellung eines Fremden in Israel?
5. Herausforderung: Belegen äußere Zeichen immer eine Gesinnungsänderung gegenüber Gott? Welche Auswirkungen hat eine wirkliche Herzensänderung anhand der folgenden Verse:  
5. Mose 30,6  
  
Philipper 3,3

Kolosser 2.11

6. Nimm dir Zeit ein Dankgebet für Jesus aufzuschreiben, für das, was Er für dich getan hat!

**Impuls der Woche:** Was ist dir beim Bearbeiten dieser Lektion für dein persönliches Leben wichtig geworden?

Wähle einen Lernvers aus dieser Lektion aus, den du auswendig lernen möchtest!

# Das zweite Buch Mose

## Lektion 7



### Einleitung zu 2. Mose 12

---

Da wo Gottes Wort gehört und ihm gehorcht wird, erleben wir Freiheit von der Knechtschaft der Sünde und der, der an Christus glaubt erfährt Freude und Frieden, wie sie nur Gott geben kann. Unsere heutige Lektion ist ein wunderbares Beispiel für absoluten Gehorsam gegenüber Gott und die daraus resultierende Freiheit.

Israel stand kurz davor aus Ägypten befreit zu werden, so wie Gott es versprochen hatte. 2. Mose 11,1-10 legt die Grundlage für diese Lektion, denn hier erfährt Mose von Gott von der zehnten und letzten Plage. Gott sagte: „**Eine** Plage noch will ich über den Pharao und Ägypten kommen lassen. Dann wird er euch von hier wegziehen lassen, und nicht nur das, sondern er wird euch von hier sogar vertreiben“ (2. Mose 11,1). Endlich würden Pharaos Einwände beendet und die Ägypter würden froh sein, die Israeliten los zu werden. Beachte die Veränderung in Mose! Als Gott ihn einst beauftragte, war Mose so besorgt, dass er nicht die Fähigkeit haben würde für das, was Gott von ihm wollte; er hatte Angst vor Pharao und den Ägyptern. Aber jetzt, in 2. Mose 11,3 steht: „Mose war ein sehr angesehener Mann in Ägyptenland vor den Großen des Pharao und vor dem Volk.“ Moses Gehorsam und seine Abhängigkeit von Gott machten den Unterschied.

### 2. Mose 12,1-13 – Gott verlangt ein Opfer

---

Gottes Warnung an Pharao lautete: „Um Mitternacht will ich durch Ägyptenland gehen, und alle Erstgeburt in Ägyptenland soll sterben, vom ersten Sohn des Pharao an, der auf seinem Thron sitzt, bis zum ersten Sohn der Magd, die hinter ihrer Mühle hockt, und alle Erstgeburt unter dem Vieh“ (2. Mose 11,4,5). Gottes Urteil schloss alle Erstgeburt ein, Menschen als auch Tiere. Und wieder einmal machte Gott einen Unterschied für Sein eigenes Volk: „Aber gegen ganz Israel soll nicht ein Hund mucken, weder gegen Mensch noch Vieh, auf dass ihr erkennt, dass der Herr einen Unterschied macht zwischen Ägypten und Israel“ (2. Mose 11,7).

Beachte auch, dass Mose Pharao mitteilen sollte, dass seine Großen vor Mose und dem Gott Israels niederfallen würden. Dann würden Pharao und sein Volk erkennen, dass die letzte Plage, der Tod der Erstgeburt, ein Schlag gegen ihre Götter war, denn Gott sagte: „Ich will Strafericht halten über alle Götter der Ägypter, ich, der Herr“ (2. Mose 12,12). Plötzlich ging es um die Frage des unbedingten Gehorsams; wer Gott misstraute und nicht gehorchte würde nicht von der Plage des Todes verschont werden.

Das Passah-Mahl, das die Israeliten in ihrer letzten Nacht einnehmen sollten, sollte ein ganz besonders Mahl sein, etwas, an das sie sich immer erinnern würden. Tatsächlich markiert es den Beginn ihrer nationalen Existenz. Man könnte auch sagen, es war ihr geistlicher Geburtstag und sie würden ihn in den folgenden Jahren als Gedenktag an ihre physische und geistliche Freiheit feiern.

Indem sie die Anweisungen Gottes exakt ausübten, bezeugten die Israeliten ihren Glauben an Ihn. Wunderst du dich, wozu all diese ganzen Vorbereitungen notwendig waren, wenn sie doch Ägypten für eine lange Reise verlassen würden? Hättest du die Logik des Ganzen angezweifelt? Gott hingegen hatte ein Ziel.

#### Gottes spezielle Anweisungen

Gott gab Mose ganz spezielle Anweisungen für das Opfer, das Gottes Vorübergehen bewirken sollte. Das Lamm musste sorgfältig ausgewählt werden, ein einjähriges männliches Tier in absoluter Gesundheit, das beste aus der Herde. Vier Tage bevor es geschlachtet wurde, musste es aus der Herde genommen werden und zum Tod gezeichnet werden. 3. Mose 22,21-22 beschreibt genauer den Idealzustand des Lammes, denn nichts anderes als ein perfektes Opfer würde einen perfekten Gott zufriedenstellen. Diese Gelegenheit sollte nicht dazu genutzt werden, die schwachen oder kranken Tiere aus der Herde zu entfernen. Es musste ein Tier sein, das ohne Fehler war. Die Größe des Haushaltes bestimmte die Größe des Tieres. Es sollte ein Familienbrauch werden, es sei denn, die Familie war zu klein. Wenn das Lamm größer war, als die Familie bei einem Mahl essen konnte, dann sollten sie sich mit ihren Nachbarn zusammmentun.

Am vierzehnten Tag des Monats, um Mitternacht, sollte jedes Familienoberhaupt das Lamm töten. Und Gott sagte: „Und sie sollen von seinem Blut nehmen und beide Pfosten an der Tür und die obere Schwelle damit bestreichen an den Häusern, in denen sie's essen“ (2. Mose 12,12). Es gab keine automatische Befreiung für Israel von Gottes Gericht und dem Tod ihrer Erstgeborenen. Der Unterschied zwischen Ägypten und Israel hatte nichts mit Moral oder Rasse zu tun. Es war das geopferete Blut, das den Unterschied machte. Der Tod des Lammes sicherte jedem israelitischem Erstgeborenen die Erlösung. Es ist bemerkenswert, dass Christus zur Zeit des Passah-Festes gekreuzigt wurde (Markus 14,1,2). Johannes der Täufer sagte über Jesus: „Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt“ (Johannes 1,29)!

Gott beauftragte Mose: „*Und sollen das Fleisch essen in derselben Nacht, am Feuer gebraten, und ungesäuertes Brot dazu, und sollen es mit bitteren Kräutern essen*“ (2. Mose 12,8). Gott sorgte für dieses wichtige Mahl liebevoll vor, bevor die Hebräer ihre Reise aus Ägypten antraten. Während das Blut an ihren Häusern sie vor dem Tod der Erstgeborenen beschützte, versorgte Gott sie mit Essen und Gemeinschaft in den Häusern. Gleichsam ist das Lamm Gottes, der Herr Jesus Christus, das Brot des Lebens. Er sagte: „*Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten*“ (Johannes 6,35).

Beachte in 2. Mose 12,46, dass kein Knochen des Passah-Lammes während der Zubereitung gebrochen werden durfte. Das weist auf ein Detail über Jesu Tod hin, über das der Psalmist schrieb: „*Er bewahrt Ihm alle Seine Gebeine, dass nicht eines zerbrochen wird*“ (Psalm 34,21). In Johannes 19,33.36 lesen wir über die Erfüllung dieser Prophetie: „*Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass Er schon gestorben war, brachen sie Ihm die Beine nicht; denn das ist geschehen, damit die Schrift erfüllt würde (2. Mose 12,46): Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen.*“

Um das Mahl der Israeliten in dieser Nacht zu vervollständigen, gab es bittere Kräuter und ungesäuertes Brot (2. Mose 12,8). Im biblischen Bilderlexikon wird angenommen, dass mit „bitteren Kräutern“ ein Salat gemeint ist, der aus Blättern von Endivie, Chicoree, Brunnenkresse und Löwenzahn hergestellt wurde. Diese bitter schmeckenden Pflanzen waren typische Gewächse in Ägypten. Diese zu essen sollte an die bitteren Jahre des Dienstes in Ägypten erinnern (1). Um Brot auf die hergebrachte Weise mit Hefe zu backen fehlte die Zeit. Zu warten, dass die Hefe aufging hätte das Risiko beinhaltet, nicht rechtzeitig zum Aufbruch fertig zu sein.

Um die bevorstehende Abreise deutlich zu machen, wies Gott die Israeliten an, schon während des Mahles völlig vorbereitet zu sein, ihre langen Kleider umgürtet, damit sie beim Laufen nicht behindert sein würden. „*So sollt ihr's aber essen: Um eure Lenden sollt ihr gegürtet sein und eure Schuhe an euren Füßen haben und den Stab in der Hand und sollt es essen als die, die hinweg-eilen; es ist des Herrn Passah*“ (2. Mose 12,11). Sie sollten bereit sein, sofort aufzubrechen, sobald Gott den Weg bereitet hatte.

Endlich verkündet Gott den Grund für all diese ganzen Vorbereitungen: „*Denn ich will in derselben Nacht durch Ägyptenland gehen und alle Erstgeburt schlagen in Ägyptenland unter Mensch und Vieh und will Strafgericht halten über alle Götter der Ägypter, ich, der Herr. Dann aber soll das Blut euer Zeichen sein an den Häusern, in denen ihr seid: Wo ich das Blut sehe, will ich an euch vorübergehen, und die Plage soll euch nicht widerfahren, die das Verderben bringt, wenn ich Ägyptenland schlage*“ (2. Mose 12,12.13).

Strafgericht über die Götter Ägyptens konnte bedeuten, dass diese Figuren und Bilder tatsächlich zerstört wurden, als der Herr durch das Land ging. Oder es konn-

te einfach bedeuten, dass die wirkliche Bedeutung der Götter von den Ägyptern erkannt werden würde, denn sie hatten ihre Kraftlosigkeit bewiesen, indem sie die Ägypter nicht vor den Plagen bewahren konnten.

## 2. Mose 12,14-20 – Gott ordnet ein Fest an

---

Von diesem Tag an sollten alle Israeliten in Ägypten und alle zukünftigen Generationen das Passah-Fest feiern, im Gedenken an Israels Befreiung aus der Gefangenschaft durch Gott. Während das erste Passah-Fest nur eine Nacht dauerte, ordnete Gott an, dass Mose und das Volk in der Zukunft ein Fest feiern sollten, das sieben Tage dauert, das Fest der ungesäuerten Brote, um der Befreiung zu gedenken.

Gott gab sehr spezielle Regeln für die Einhaltung des Festes der ungesäuerten Brote. Hefe oder Sauerteig waren streng verboten, für Ungehorsam drohte die Verbannung – „*Denn wer gesäuertes Brot isst, der soll ausgerottet werden aus der Gemeinde Israel*“ (2. Mose 12,19). Für die Juden wurde es zur Gewohnheit, spezielle Gerätschaften und Geschirr zu besitzen, die nur bei religiösen Festen benutzt wurden. Selbst Zeitzonen werden heute in die Überlegungen mit einbezogen, damit Juden überall auf der Welt das Passah-Fest am gleichen Tag feiern können.

Beachte die Fortsetzung des oben zitierten Verses, in dem die Strafe für Ungehorsam von Gott verkündet wird: „*auch ein Fremdling oder ein Einheimisches des Landes*“ (2. Mose 12,19). Die „Fremden“ schlossen die vielen anderen Menschen ein, die mit Israel Ägypten verlassen würden (2. Mose 12,38), genauso wie die, die sich den Israeliten während der Reise anschlossen (so wie die Keniter - 4. Mose 10,29-31; Richter 1,16), oder später zum Judentum konvertierten (so wie Rahabs Familie in Josua 2,10-21; 6,25). Dies ist eine besondere Bemerkung, dass auch Heiden das Passah-Fest mit den Israeliten feiern können und erfüllt wieder einmal Gottes Versprechen an Abraham: „*In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden*“ (1. Mose 12,3).

## 2. Mose 12,21-28 – Erlösung durch Blut

---

Nach dem bekannten Muster rief Mose die Ältesten Israels in dieser unvergleichlichen Nacht zusammen, damit diese wiederum das Volk informierten. Nachdem das Lamm ausgewählt und geschlachtet war, sollte das Blut des Lammes an die Oberschwelle und beide Türpfosten mit einem Bündel Ysop gestrichen werden. Ysop war eine Pflanze, deren hinterer Abschnitt schwammig war. Nachdem das Blut aufgetragen war, sollten sie in ihren Häusern bleiben, bereit Gottes Ruf in die Freiheit zu beantworten. Mose fährt fort: „*Denn der Herr wird umhergehen und die Ägypter schlagen. Wenn Er aber das Blut sehen wird an der Oberschwelle und an den beiden Pfosten, wird Er an der Tür vorübergehen und den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen, um euch zu schlagen*“ (2. Mose 12,23). Was für eine bedrohliche Ankündigung! Eine Welle der Aufregung muss ent-

standen sein, als sich diese Botschaft wie ein Lauffeuer durch das Land Gosen verbreitete.

Stell dir einmal vor, du wärest ein Erstgeborener in einer hebräischen Familie gewesen. Wie würdest du auf diesen Plan zur Rettung deines Lebens reagiert haben? Denkst du, dass du jeden einzelnen Handgriff genauestens beobachtet hättest? Du hättest den Türrahmen geprüft; und obwohl du wusstest, dass das Blut aufgetragen worden war, wärest du voller Angst gewesen. Aber deine Gefühle hätten nichts mit deiner Sicherheit zu tun. Gott versprach, dass, wenn Er das Blut sähe, würde Er an dem Haus vorübergehen und du wärest sicher. Und beachte, Gott sah auf das Blut, nicht auf das Haus. Es war nicht wichtig, ob es groß und schön, oder lediglich eine kleine Hütte war. Das Äußere war unwichtig, wenn das Blut fehlte.

Genauso ist die Erlösung von Sünden nicht abhängig von unseren Gefühlen oder unserer persönlichen Wertschätzung; wir erhalten sie durch Glauben an das Blut Jesu, der die Strafe für deine und meine Sünden bezahlte. Die Bibel macht deutlich, dass das Blut Jesu Christi, Gottes Sohn, *„uns von aller Sünde reinigt“* (1. Johannes 1,7), und *„in Ihm haben wir die Erlösung durch Sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum Seiner Gnade“* (Epheser 1,7). Petrus erklärte, als er über Jesus sagte: *„In keinem andern ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden“* (Apostelgeschichte 4,12).

Denkst du, dass es Israeliten gab, die über dieses unnötige Ritual diskutierten, die behaupteten, dass Gott mit Sicherheit wussten, wo Seine Kinder lebten und sie auch ohne das Blut aussparen konnte? Auch heute gibt es Menschen, die die Erlösung durch das Blut Jesu als „blutrünstige Religion“ ansehen und meinen, dass diese ins Mittelalter gehört. Sie sind sicher, dass sie in den Himmel kommen werden, indem sie als gute Menschen leben und glauben, dass Gott ihre Bemühungen, gut zu sein und das Richtige zu tun, belohnen wird. Diese Ideen sind weit entfernt von Gottes unfehlbarem Wort. Sie sind vom großen Betrüger verblendet, von Satan selbst (Offenbarung 12,9).

Jesus warnte uns: *„Seht euch vor, vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißen Wölfe“* (Matthäus 7,15). Oberflächlich betrachtet scheinen sie hilfreiche Wahrheiten zu verkünden, aber in Wahrheit versuchen sie das Zeugnis der Bibel zu zerstören. Hebräer 10,29 spricht über die ernste Strafe für den Menschen, *„der den Sohn Gottes mit Füßen tritt und das Blut des Bundes für unrein hält, durch das er doch geheiligt wurde, und den Geist der Gnade schmäh.“*

Lebst du unter dem Schutz des Blutes Jesu Christi, der dich so liebte, dass Er Sein Leben für dich gab? Hast du den Frieden Gottes im Herzen mit dem Wissen, dass du Ihm als deinem Retter von Sünden vertraut hast? Beachte, dass das Blut keinem nutzte, wenn es im Behälter blieb; es musste an den Türpfosten aufgetragen

werden, so wie Gott es angeordnet hatte. Erlösung geschieht durch eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus. Jeder, der Ihn annimmt, dem gibt Er das Recht ein Kind Gottes zu werden (Johannes 1,12). Wenn du dein Leben noch nicht Jesus Christus übergeben hast, dann ist jetzt der richtige Zeitpunkt dafür. Johannes der Täufer bezeugt über Jesus: *„Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben. Wer aber dem Sohn nicht gehorsam ist, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm“* (Johannes 3,36). Paulus sagte: *„Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du und dein Haus selig“* (Apostelgeschichte 16,31)! Dieses wunderbare Versprechen darfst du jetzt für dich in Anspruch nehmen.

## 2. Mose 12,29-50 – Gott befreit Sein Volk

Die Ägypter hatten alle männlichen hebräischen Babies getötet, derer sie habhaft werden konnten. Nun erfuhr Ägypten, welch schrecklicher Verlust und Leid Israel aufgrund seiner Grausamkeit durchgemacht hatte. Die Botschaft, die Mose Pharao überbrachte hieß, dass sein Erstgeborener getötet werden würde, falls er sich weigern sollte, Israel ziehen zu lassen. Offensichtlich glaubte Pharao nicht, dass ihn eine solche Tragödie treffen würde. Auch heute verhalten sich Menschen ähnlich wie Pharao. Jesus warnte: *„Wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auch so umkommen“* (Lukas 13,3) und *„wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes“* (Johannes 3,18). Aber viele haben bezüglich dieser Warnungen taube Ohren. Die Menschen glauben scheinbar nicht, dass Gott wirklich meint, was Er sagt.

Gott hatte Pharao wiederholt gewarnt, als eine Plage nach der anderen das Land heimsuchte, aber der hochmütige König hatte sich stur geweigert, auf Gott zu hören. Jetzt war die Zeit für die zehnte und letzte Plage reif. Der Schlag geschah um Mitternacht. Zu der nächtlichen Dunkelheit gesellte sich noch die geistliche Dunkelheit, die sie umgab, als der Alarm losging und großes verzweifertes Geschrei von Haus zu Haus hallte. *„Und zur Mitternacht schlug der Herr alle Erstgeburt in Ägyptenland vom ersten Sohn des Pharao an, der auf seinem Thron saß, bis zum ersten Sohn des Gefangenen im Gefängnis und alle Erstgeburt des Viehs. Da stand der Pharao auf in derselben Nacht und alle seine Großen und alle Ägypter, und es ward ein großes Geschrei in Ägypten; denn es war kein Haus, in dem nicht ein Toter war“* (2. Mose 12,29.30).

Zuletzt sprach Pharao die Worte, die Mose und Aaron so lange schon erwartet hatten: *„Macht euch auf und ziehet weg aus meinem Volk, ihr und die Israeliten. Geht hin und dienet dem Herrn, wie ihr gesagt habt. Nehmt auch mit euch eure Schafe und Rinder, wie ihr gesagt habt. Geht hin und bittet auch um Segen für mich“* (2. Mose 12,31.32). Alle Einwände waren vergessen, als ein verängstigter, demütiger Pharao Mose und Aaron während der Nacht herbeirief und sie drängte, die Israeliten zu nehmen und auf der Stelle das Land zu verlassen. Pharao wartete nicht bis zum Morgen, aus Angst, er

selbst könnte zum Opfer werden. Seine Untertanen schienen die gleiche Angst zu haben, denn sie beeilten sich, die Hebräer auf den Weg zu bekommen und beluden sie sogar noch mit Kleidung und Schmuck. Gott sorgte dafür, dass die Ägypter außergewöhnlich großzügig waren, indem sie den Hebräern gaben, um was diese baten.

Endlich war der große Moment gekommen. Vollbeladen mit Gold und –Silberschmuck, feinem Leinen, Trögen gefüllt mit ungesäuertem Teig, verließen Männer, Frauen und Kinder, Vieh und Herden Ägypten. Die Schätzungen, wie viele Menschen Ägypten verließen variieren. 2. Mose 12,37 schreibt, dass es 600.000 Männer waren. Das könnte bedeuten, dass es sich insgesamt um mehr als 2,5 Millionen Menschen gehandelt hat, wenn man Frauen und Kinder mit einbezieht.

Darin eingeschlossen war „*viel fremdes Volk*“ (2. Mose 12,38), vielleicht Ägypter, Fremde, die in Ägypten lebten und Sklaven von anderen Nationen. Sie hatten offensichtlich genug von Gottes Gericht über Ägypten

gesehen und waren bereit, ihr Schicksal mit den Siegern zu teilen.

In 2. Mose 12,43-49 weist Gott Mose an, wie diese Fremden integriert werden sollten, um das Passah-Fest gemeinsam mit den Israeliten zu feiern. Die Beschneidung jedes männlichen Nachkommen unterschied Israel von jeder anderen Nation. Die Fremden hatten sich dieser Bestimmung zu fügen, um Juden zu werden. Wenn sie dazu bereit waren, dann konnten sie mit ihren Familien auch alle Rechte und Privilegien der Israeliten genießen.

Gott hatte Sein Versprechen auf wunderbare Weise erfüllt, Israel aus der ägyptischen Sklaverei zu befreien und zu erlösen (2. Mose 6,6). Dieses Kapitel endet „*und alle Israeliten taten, wie der Herr es Mose und Aaron geboten hatte. An eben diesem Tage führte der Herr die Israeliten aus Ägyptenland, Schar um Schar*“ (2. Mose 12,50.51).

1. *The NIV Study Bible*

## Fragen zum Bibelkurs

---

### Bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- Bitte beantworte die Fragen und verwende hierfür eine Bibelübersetzung deiner Wahl!
- Herausforderungsfragen können zusätzlich bearbeitet werden.
- Antworten zu den persönlichen Fragen können der Gruppe mitgeteilt werden, wenn du möchtest.

### Erster Tag: Lies bitte die Ausarbeitung zu Lektion 7 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!

---

Welcher Gedanke in der Ausarbeitung war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

### Zweiter Tag: Lies 2. Mose 13, besonders die Verse 1-16!

---

1. a. Welche Anweisungen gibt Gott Mose, als die Israeliten Ägypten verlassen?

b. Was lernst du über die Gründe für diesen Befehl aus den folgenden Versen:  
2. Mose 4,22.23

4. Mose 8,17

2. Mose erteilte dem Volk weitere Anweisungen, indem die Weihung der Erstgeborenen mit dem Fest der ungesäuerten Brote verbunden werden sollte. Warum sollte dieses Fest jährlich gefeiert werden?
  
3. Warum sollte jeder männliche Erstgeborene dem Herrn geweiht werden?
  
4. Was würde die Feier dieses Festes und die Weihung der Erstgeborenen für die Israeliten bedeuten?
  
5. Herausforderung: Lies 5. Mose 6,5-9! Vergleiche den Zweck dieser Anweisungen mit dem Zweck derer in 2. Mose 13,1-16!
  
6. Als Christen haben wir das Vorrecht und die Verantwortung unseren Kindern, Familien und Freunden zu erzählen, was Gott für uns getan hat. Teile deine Erfahrungen in deiner Gruppe mit, um andere zu ermutigen oder selbst Ermutigung zu erfahren.

### **Dritter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 13, besonders die Verse 17-22!**

---

1. Auf welcher Strecke führte Gott die Israeliten aus Ägypten und warum wählte Er diese Strecke?
  
2. a. Was nahm Mose mit und warum?  
  
b. Was sagt Hebräer 11,22 darüber und was sagt das über Josefs Vertrauen in Gottes Versprechen aus?
  
3. Auf welche Weise führte Gott die Israeliten?
  
4. Herausforderung: Wolken – und Feuersäule waren ein sichtbares Symbol für die Gegenwart Gottes unter den Israeliten. Was lernst du darüber in den folgenden Versen:  
4. Mose 14,14

Psalm 99,7

Psalm 105,39

5. Wie zeigt sich Gottes Treue?

6. Persönlich: So wie Gott treu war, indem Er mit Israel war und sie führte, so verhält Er sich gegenüber jedem Gläubigen heute. Lies die Worte Jesu in Johannes 14,16-20! Ist dir bewusst, dass Sein Heiliger Geist jederzeit in dir lebt? Erlaubst du Ihm, vor dir herzugehen, und dich zu leiten, so wie Er es für Israel tat?

### **Vierter Tag: Lies 2. Mose 14, besonders die Verse 1-14!**

---

1. Was sagte Gott zu Mose, dass Pharao tun würde?

2. a. Was geschah am Hofe des Pharao?

b. Beschreibe die Vorbereitungen Pharaos!

3. Wussten die Israeliten, dass sie verfolgt wurden und wie reagierten sie?

4. Wie beschwerten sie sich bei Mose?

5. a. Was erwiderte Mose darauf?

- b. Herausforderung: Vergleiche diese Worte mit Moses Erwiderung an Gott in 2. Mose 3,11.13 und 4,10.13! Was denkst du ist für den Unterschied in Moses Antwort verantwortlich?
6. Persönlich: Stehst du auch gerade einem Angst machenden Feind gegenüber, vielleicht einer Erkrankung, einem Familienproblem oder einer schwierigen Situation? Wünschst du dir, du könntest davor weglaufen? So wie Mose sagte: „Fürchtet euch nicht, stehet fest“ (2. Mose 14,13), und vertraue auf Gott. Lies Jesaja 43,1.2 und setze deinen Namen in die Verse ein! Bringe deine Last zu Gott, lege sie bei Ihm nieder und lass sie dort! Sein Friede wird deine Seele ausfüllen. Wenn du eine solche Erfahrung gemacht hast, dann teile sie deiner Gruppe mit!

### **Fünfter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 14, besonders die Verse 15-20!**

---

1. Wozu forderte Gott die Israeliten auf?
2. Wozu forderte Gott Mose auf?
3. Wie wollte Gott mit den Ägyptern verfahren, die Israel verfolgten?
4. Wie wurde Israel vor Pharaos heranrückender Armee beschützt?
5. a. Welchen unterschiedlichen Effekt hatte dies auf Israel und die Ägypter?
- b. Herausforderung: Die Gegenwart Gottes war Licht für Israel und zur gleichen Zeit Dunkelheit für die Ägypter. Auf die gleiche Weise hat der Mensch heute die Chance auf Gottes Errettung durch Glauben an Seinen Sohn, Jesus Christus, oder Sein Gericht für die eigenen Sünden. Lies Römer 1,16-19! Auf welche Weise drücken diese Verse das oben Gesagte aus?
6. Persönlich: Lies Johannes 8,12! Lebst du im Licht Gottes? Wenn ja, wen kennst du, der noch in Dunkelheit lebt? Wie kannst du diesen Menschen die gute Nachricht von Jesus Christus weitergeben?

## **Sechster Tag: Lies noch einmal 2. Mose 14, besonders die Verse 21-31!**

---

1. Auf welche Weise bereitete Gott einen Weg durch das Meer?
  
2. Was taten die Ägypter daraufhin?
  
3. a. Was unternahm der Herr, um das Vorankommen der Ägypter zu verlangsamen?  
  
b. Herausforderung: Lies Psalm 77,16-20! Wie beschreibt der Psalmist lebhaft diesen Vorfall?  
  
c. Welchen Effekt hatte das auf die Männer Pharaos?
  
4. Beschreibe das Schicksal der Ägypter! Bestätigten sich die Worte Moses aus 2. Mose 14,13?
  
5. a. Was geschah mit den Israeliten während dieses mächtigen Eingreifen Gottes?  
  
b. Wie reagierten die Israeliten auf das, was sie erlebt hatten?

**Impuls der Woche:** Was ist dir beim Bearbeiten dieser Lektion für dein persönliches Leben wichtig geworden?

Wähle einen Lernvers aus dieser Lektion aus, den du auswendig lernen möchtest!

# Das zweite Buch Mose

## Lektion 8



### Einführung zu 2. Mose 13 und 14

---

Nehmen wir als Christen Gott wirklich bei Seinem Wort, oder verpassen wir viele Segnungen, weil Angst und Frustration in unserem Alltag die Versprechungen Gottes vernebeln? Ängste und Zweifel kommen von Satan und können leicht in einer geistlichen Niederlage enden. Darum sollten wir uns immer wieder die Zusicherung aus 4. Mose 23,19 vor Augen halten: *„Gott ist nicht ein Mensch, dass Er lüge, noch ein Menschenkind, dass Ihn etwas gereue. Sollte Er etwas sagen und nicht tun? Sollte Er etwas reden und nicht halten?“*

Ägypten hatte wegen Pharaos Ungehorsam gegenüber Gott schrecklich gelitten. Es gab in jeder Familie einen Toten zu beklagen. Während sie noch trauerten, setzten die Israeliten ihren Auszug aus dem Land ihrer Unterdrückung und Erniedrigung fort. In 4. Mose 33,3.4 wird diese Situation beschrieben: *„Sie zogen aus von Ramses am fünfzehnten Tag des ersten Monats, dem zweiten Tage des Passah, durch eine starke Hand, dass es alle Ägypter sahen, als sie eben die Erstgeburt begruben, die der Herr unter ihnen geschlagen hatte; denn der Herr hatte an ihren Göttern Gericht geübt.“*

Als Gott Mose berufen hatte, die Hebräer aus Ägypten zu führen, hatte Er versprochen: *„Ich werde mit dir sein“* (2. Mose 3,12). Wenn wir diese Lektion jetzt bearbeiten, werden wir sehen, dass die Israeliten endlich frei und auf ihrem Weg aus Ägypten sind. Trotzdem begegnen ihnen immer noch ängstigende Situationen. Wir werden sehen, dass Gott treu zu Seinen Versprechungen stand und sie täglich führte.

### 2 Mose 13,1-16 – Heiligung des Erstgeborenen

---

*„Und der Herr redete mit Mose und sprach: Heilige mir alle Erstgeburt bei den Israeliten; alles, was zuerst den Mutterschoß durchbricht bei Mensch und Vieh, das ist mein“* (2. Mose 13,1), so beginnt das 13. Kapitel. Israel war nun ein erlöstes Volk. Das Blut des Passahlammes hatte sie beschützt und die Errettung vom Tod bedeutet. Gott war ihr Erlöser und die Erlösten gehörten Ihm. Israels Erstgeborene waren erlöst und nicht unter den Urteilspruch gefallen, der die Erstgeborenen Ägyptens getroffen hatte. Jetzt beansprucht Gott sie für sich selbst.

Nicht nur die erstgeborenen Söhne, sondern auch das erstgeborene Vieh sollte Gott geweiht werden. Die erstgeborenen Tiere sollten dem Herrn geopfert werden, mit der Ausnahme von Eseln, die durch ein Lamm zu

ersetzen waren, da Esel als unreine Tiere galten (3. Mose 11) und darum nicht als Opfertiere geeignet waren. Die erstgeborenen Kinder wurden natürlich nicht geopfert, wie es in den umliegenden heidnischen Völkern Praxis war – Kinder sollten durch einen entsprechenden Geldbetrag ersetzt werden (4. Mose 18,15.16).

Mose gab dem Volk dann weitere Anweisungen, indem er die Heiligung der Erstgeburt in Zusammenhang mit dem Fest der ungesäuerten Brote brachte. Jedes Jahr sollten die Israeliten an dem Tag, an dem sie aus Ägypten geführt worden waren, das Passah-Fest und das Fest der ungesäuerten Brote feiern, in Erinnerung an den wichtigsten Tag in ihrem Leben. Dieser Tag bedeutete den Geburtstag ihrer Nation, als sie ihre Freiheit von Ägypten erhielten. Die Erlösung war geschafft; sie hatten sie erlebt und genossen ihren Nutzen und nun würden sie zusammenkommen, um ein Fest der Danksagung zu feiern.

An diesem Erinnerungsfest sollen die Kinder jedes Jahr sorgfältig die tiefere Bedeutung des Passah-Festes gelehrt werden – als der Herr *„mit mächtiger Hand“* die Israeliten aus Ägypten führte (2. Mose 13,14). Wenn die jungen Söhne nach dem Grund der Heiligung der Erstgeburt fragten, wurde die Geschichte des ersten Passah-Festes immer wieder erzählt, wie alle Erstgeburt der Ägypter starb, die der Israeliten aber durch das Blut des Lammes bewahrt wurden.

In 2. Mose 13,9 finden wir Anweisungen zum Fest der ungesäuerten Brote: *„Darum soll es dir wie ein Zeichen sein auf deiner Hand und wie ein Merkzeichen zwischen deinen Augen, damit des Herrn Gesetz in deinem Munde sei“* und in Vers 16 finden wir eine ähnliche Anweisung für die Heiligung der Erstgeburt: *„Und das soll dir wie ein Zeichen auf deiner Hand sein und wie ein Merkzeichen zwischen deinen Augen; denn der Herr hat uns mit mächtiger Hand aus Ägypten geführt.“*

Basierend auf diesen und ähnlichen Schriftstellen wurde es für die Juden in späteren Jahren Brauch, zwei kleine Kistchen aus Leder, die Teile des Gesetzes auf Pergament enthalten, an ihrer Stirn und an den Armen zu tragen. Jesus erwähnte diesen Brauch der Gelehrten und Pharisäer in Matthäus 23,5: *„Alle Werke aber tun sie, damit sie von den Leuten gesehen werden. Sie machen ihre Gebetsriemen breit und die Quasten an ihren Kleidern groß.“* Diese religiösen Führer hatten die stetige innere Erinnerung an Gott und Seine Gebote durch bedeutungslose äußere Zeichen ersetzt. Gott wollte, dass die Erinnerung an Seine Errettung und Sein Gesetz in den Gedanken und Handlungen Seines Volkes allgegenwärtig ist, nicht eingepackt in eine Kiste und am Körper festgebunden.

## 2. Mose 13,17-22 – Gott bestimmt den Weg

Hier setzt die Erzählung über die Reise Israels wieder an: *„Als nun der Pharao das Volk hatte ziehen lassen, führte sie Gott nicht den Weg durch das Land der Philister, der am nächsten war; denn Gott dachte, es könnte das Volk gereuen, wenn sie Kämpfe vor sich sähen, und sie könnten wieder nach Ägypten umkehren. Darum ließ Er das Volk einen Umweg machen und führte es durch die Wüste zum Schilfmeer. Und Israel zog wohlgeordnet aus Ägyptenland“* (2. Mose 13,17.18).

Es führten zwei Wege nach Kanaan, dem Land, in dem Milch und Honig flossen und das gute Leben wartete, das die Israeliten herbeisehnten. Die kürzere nördliche Route hätte sie in vier bis fünf Tagen an die südliche Grenze des verheißenen Landes gebracht. Gott hatte sich allerdings für einen anderen Weg entschieden, der sie durch Wasser, Wüste und Berge führen sollte. Es gab mehrere Gründe für den von Gott bestimmten Umweg. Entlang der kürzeren nördlichen Route befanden sich viele ägyptische Festungen und die Gefahr von Kämpfen war groß. Des Weiteren würden die Israeliten auf die Philister stoßen. Gott wusste, dass sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht für einen Krieg gerüstet waren. Wenn sie das verheißene Land einnehmen würden, dann sollte das durch Glauben und Gehorsam an Gott geschehen und nicht aus eigener Kraft (Hebräer 11,30). Sie hatten noch nicht gelernt Gott zu vertrauen und zu gehorchen.

Als Gott zum ersten Mal mit Mose am Berg Horeb gesprochen hatte, sagte Er: *„Wenn du mein Volk aus Ägypten geführt hast, werdet ihr Gott opfern an diesem Berge“* (2. Mose 3,12). Der Umweg, den Gott wählte, um sie an den Berg Horeb zu leiten, war keine einfache Route. Sie führte durch die Wüste ans Rote Meer. Aber auf ihrem Weg würden sie Gottes großartige Macht erfahren. Sie würden Gottes Gebote erhalten und Er würde sie sowohl lehren als auch auf die Probe stellen. Sie würden erleben, dass ihr Gott genügt und was es bedeutet, in völliger Abhängigkeit von Ihm zu leben. Unser himmlischer Vater führt uns oft Wege, die uns unproduktiv, entmutigend und manchmal sogar schmerzlich erscheinen. Umwege brauchen Zeit, aber Gott weiß, dass sie notwendig und wichtig sind für unser geistliches Wachstum. Gott weiß, was das Beste ist und Er will uns den richtigen Weg führen.

Da nun die Anweisungen Gottes gegeben waren, verließen die Israeliten Sukkot und lagerten in Etam. Sie befanden sich am *„Rande der Wüste.“* Gottes Liebe und Gegenwart umgaben sie: *„Und der Herr zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern konnten“* (2. Mose 13,21). Israel hatte nicht nur das Versprechen Gottes, sie zu leiten, sondern auch den sichtbaren Beweis dieser Führung. Sie brauchten keine Angst zu haben, ihren Weg zu verfehlen oder sich zu verlaufen, obwohl es keine Straßen, Landkarten oder Straßenschilder gab, denen sie folgen konnten. So lange Gott Tag

und Nacht vor ihnen herging, gab es keine Notwendigkeit für diese Dinge.

Die Wolken - und Feuersäule war wahrscheinlich ein und dieselbe. Tagsüber bot die Wolke Schutz vor der sengenden Sonne, eine willkommene Erleichterung für diese Ex-Sklaven, die unter der brennenden Hitze Ägyptens geschwitzt und sich geplagt hatten. Während der Nacht erschien die Wolke als Feuer und spendete Licht für die ganze Gruppe. Kein Wind blies sie aus; die Wolke verschwand nie, auch wenn sie durch unbewohntes Gebiet zogen. Die Wolke zog vor ihnen her, auch wenn sie sich beschwerten, rebellierten und ungehorsam waren. Wenn die Wolke anhielt, hielten auch sie an. Gott führte sie, den ganzen Weg nach Kanaan. Wenn du an Ihn glaubst, dann will Er dich auch leiten, Tag für Tag, jeden Moment deines Lebens. Wirst du Gottes Wort erlauben, eine Leuchte für deine Füße und ein Licht für deinen Weg zu sein (Psalm 119,105)?

## 2. Mose 14,1-12 – Die Verfolgung

Als die Wolke die Richtung änderte, konnte es schwierig werden, die Israeliten davon zu überzeugen, ihr zu folgen, aber Gott sprach mit Mose und sagte: *„Rede zu den Israeliten und sprich, dass sie umkehren und sich lagern bei Pi-Hahiroth zwischen Migdol und dem Meer, vor Baal-Zefon; diesem gegenüber sollt ihr euch lagern“* (2. Mose 14,2). Diese Orte konnten bisher nicht identifiziert werden, aber dieser Plan ließ den Pharao denken, dass die Israeliten ziellos umherwanderten. Wundert es dich nicht, dass Pharao so ungläubig handeln konnte, obwohl er erst kürzlich die Macht und Autorität des Gottes der Israeliten selbst erlebt hatte? Wie konnte er annehmen, dass sie sich verlaufen hatten? Selbst wenn sie von der Wüste eingeschlossen waren (2. Mose 14,3), wie konnte er denken, dass sie nun wieder in seine Hände fallen würden? Gott hatte noch nicht aufgehört, Israels Befreier zu sein!

Gott sprach zu Mose: *„Und ich will sein Herz verstocken, dass er ihnen nachjage, und will meine Herrlichkeit erweisen an dem Pharao und aller seiner Macht, und die Ägypter sollen innerwerden, dass ich der Herr bin“* (2. Mose 14,4). Ägypten hatte schreckliches erlitten, aber ihr arroganter König war immer noch nicht bereit, seine ehemaligen Untertanen zu entlassen. Pharao reagierte mit Panik, als er darüber informiert wurde, dass die Israeliten geflohen waren. Er hatte sicher nicht vergessen, dass er sie gedrängt hatte, das Land zu verlassen, als sein erstgeborener Sohn starb, aber es war schwer nun einzugestehen, dass er sie verloren hatte. Jetzt waren er und seine Oberen, die ebenfalls gedrängt hatten, die Israeliten ziehen zu lassen, ärgerlich, dass sie ihren Sklaven die Freiheit gegeben hatten. Als der König seinen Verlust erkannte und seine Gewinne dahinschwinden sah, beschloss er, seine Sklaven wieder einzufangen. Es dauerte nicht lange, bis entschieden war, was zu tun war. Die Offiziere und Reiter wurden alarmiert und die besten Wagen, insgesamt sechshundert, mit allen anderen Wagen Ägyptens wurden für die Verfolgung

bereitgestellt. So wie Gott es angedeutet hatte, holten die Truppen des Pharao die Hebräer ein, als sie nahe bei Pi-Hahiroth lagerten.

Als die Israeliten die ägyptische Armee anrücken sahen, reagierten sie verängstigt. Obwohl die genaue Lage ihres Lagers nicht bekannt ist, wissen wir doch, dass das Rote Meer vor ihnen lag und die Truppen des Pharao knapp hinter ihnen waren. Die Israeliten sahen die unmöglichen Umstände, die sie umgaben, aber sie schauten nicht nach oben. Dort hätten sie die Wolkensäule gesehen – die Versicherung der Gegenwart Gottes, die Quelle ihrer Stärke und Befreiung.

Einige gingen mit ihrer Angst ins Gebet, sie „*schrien zu dem Herrn*“ (2. Mose 14,10). Andere zeigten ihren rebellischen, jammernden Geist und warfen Mose vor, dass es besser gewesen wäre, wenn sie als Sklaven in Ägypten geblieben wären. Wie schnell vergaßen die Leute, dass Gott sie befreit hatte, damit sie Ihm dienten. Sie beschuldigten Mose, dass er sie entwurzelt und in eine Situation geführt hatte, die ihre Vernichtung bedeutete. Sie hatten die Wunder vergessen, genauso wie Pharao die Plagen vergessen hatte. Es schien, als hätte Gott sie verlassen und dass sie nun eine leichte Beute für den vorrückenden Feind waren. Israel vergaß die Tatsache, dass Gott sie an diesen Ort geführt hatte. Wenn wir in unsicheren Zeiten doch daran denken würden, dass diese Zeiten Gottes Gelegenheiten sind, uns zu zeigen, dass Er in der Lage ist, allen unseren Nöten zu begegnen, dass Seine Gnade genug für uns ist und dass Seine Kraft in unserer Schwachheit deutlich wird (2. Korinther 12,9). Befindest du dich gerade in Pi-Hahiroth, am Rande eines unbekanntes Meeres? Schau nach oben! Gott kennt den Weg, der vor dir liegt und Er geht dir voran!

## **2. Mose 14,13-22 – Vorwärts, Marsch!**

Mose zeigte sich der Lage gewachsen, als er den verängstigten, murrenden Menschen gegenübertrat. Er sprach mit Zuversicht und Ermutigung; „*Fürchtet euch nicht, stehet fest und sehet zu, was für ein Heil der Herr heute an euch tun wird. Denn wie ihr die Ägypter heute seht, werdet ihr sie niemals wiedersehen*“ (2. Mose 14,13). Ein guter Rat, aber die Israeliten litten unter einem schwindenden Glauben. Wenn Menschen unter Stress stehen, dann meinen sie oft, etwas tun zu müssen. Der Mensch neigt dazu mit Eile zu entscheiden und zu versuchen, Hindernisse aus dem Weg zu räumen.

So eingekesselt, wie die Israeliten waren, blieb ihnen nichts weiter übrig als standhaft zu bleiben. Sie konnten weder das Meer austrocknen, noch die Ägypter vernichtend schlagen. Indem sie fest standen und still blieben würden sie die Errettung durch den Herrn erleben. Bevor sie diese aber mit ihren Augen sehen konnten, mussten sie sie mit den Augen ihres Herzens sehen. So wie Paulus schrieb: „*Uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig*“ (2. Korinther 4,18). Hebräer 11,1 erklärt noch

weiter: „*Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.*“

Stell dir die Situation einmal vor! Zweieinhalb Millionen Menschen stehen regungslos und still und warten, dass der Vorhang für das Drama vor ihnen geöffnet wird. „*Und der Herr sprach zu Mose: Was schreiest du zu mir? Sage den Israeliten, dass sie weiterziehen*“ (2. Mose 14,15). Gottes Anweisung weiterzuziehen stand nicht im Widerspruch zu Moses Anweisung fest zu stehen. Wir können nicht weiterziehen, wenn wir nicht zuvor Zeit gehabt haben, inne zu halten, um auf Gott zu warten und die Wege zu erfahren, die Er für uns geplant hat. Wenn unsere Augen gesehen und unsere Herzen Seine Pläne erkannt haben, dann können wir gemeinsam mit dem Herrn vorwärts gehen. Du kannst sicher sein, dass der Herr dir keinen Befehl geben wird, ohne vorher einen Weg bereitet zu haben, den ein williges Herz gehorsam gehen wird.

Gott fuhr fort, Mose in dieser angstvollen Situation zu führen: „*Du aber hebe deinen Stab auf und recke deine Hand über das Meer und teile es mitten durch, so dass die Israeliten auf dem Trockenen mitten durch das Meer gehen*“ (2. Mose 14,16). Wiederum gebrauchte Gott ein natürliches Element, um etwas Übernatürliches hervorzurufen. „*Als nun Mose seine Hand über das Meer reckte, ließ es der Herr zurückweichen durch einen starken Ostwind die ganze Nacht und machte das Meer trocken, und die Wasser teilten sich*“ (2. Mose 14,21).

Während dies alles geschah, setzte Gott Sein Volk nicht ungeschützt den Ägyptern aus: „*Da erhob sich der Engel Gottes, der vor dem Heer Israels herzog, und stellte sich hinter sie. Und die Wolkensäule vor ihnen erhob sich und trat hinter sie und kam zwischen das Heer der Ägypter und das Heer Israels*“ (2. Mose 14,19,20). Israel hatte Anweisungen und die Sicherheit für den Weg vor sich, mit Mose als Anführer und der Sicherheit, dass Gott sie auch von hinten beschützte.

Die Wolkensäule machte die Nacht noch dunkler für die Ägypter, während sie den Weg der Israeliten noch heller erleuchtete. Welch ein wunderbares Bild für Jesus Christus. Er sagte: „*Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben*“ (Johannes 8,12).

Die Geschichte geht weiter: „*Die Wasser teilten sich. Und die Israeliten gingen hinein mitten ins Meer auf dem Trockenen, und das Wasser war ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken*“ (2. Mose 14,21,22). Sie wanderten im vollen Vertrauen auf den Herrn.

## **2. Mose 14,23-31 – Endlich frei!**

Währenddessen hatte die ägyptische Armee ihre Probleme. Sie versuchten durch eine schnelle Verfolgung die Israeliten einzuholen und „*zogen hinein ihnen nach, alle Rosse des Pharao, seine Wagen und Männer, mitten ins Meer*“ (2. Mose 14,23). Aber weder Könige noch Soldaten sind in der Lage Gottes Pläne zu ändern.

„Als nun die Zeit der Morgenwache kam, schaute der Herr auf das Heer der Ägypter aus der Feuersäule und der Wolke und brachte einen Schrecken über ihr Heer und hemmte die Räder ihrer Wagen und machte, dass sie nur schwer vorwärtskamen“ (2. Mose 14,24.25). Angst erfasste die Ägypter und sie baten darum, umzukehren, indem sie sagten: „Lasst uns fliehen vor Israel; der Herr streitet für sie wider Ägypten“ (2. Mose 14,25).

Wenn Pharao diese Bitte gehört hat, dann achtete er nicht darauf und sie zogen weiter. Vielleicht war Pharao in seinem Zorn aber auch waghalsig genug zu denken, dass wenn Israel das Meer trockenen Fußes durchqueren konnte, die Ägypter das genauso konnten. Aber sobald die Israeliten sicher am gegenüberliegenden Ufer angelangt waren, gab Gott Mose die Anweisung, seine Hand über das Meer auszustrecken und es verwandelte sich wieder in seine natürliche Form. Die gesamte Armee, die Israel ins Meer gefolgt war, ertrank. Pharao und sein Heer waren vernichtet, niemand entkam. Diejenigen, die die hebräischen Babies ertränkt hatten, erlitten nun das gleiche Schicksal. Gott hatte mit Pharao für seine barbarischen Taten abgerechnet, für seine selbstherrliche Missachtung Gottes.

„So errettete der Herr an jenem Tage Israel aus der Ägypter Hand Und sie sahen die Ägypter tot am Ufer des Meeres liegen“ (2. Mose 14,30). Niemals wieder mussten sie Angst vor Pharao haben. Das Kapitel endet mit ei-

nem wichtigen Vers: „So sah Israel die mächtige Hand, mit der der Herr an den Ägyptern gehandelt hatte. Und das Volk fürchtete den Herrn, und sie glaubten Ihm und Seinem Knecht Mose“ (2. Mose 14,31). Diese Darstellung der wunderbaren Macht Gottes war wirklich überzeugend. Sie hatten es mit einem vertrauenswürdigen Gott und einem menschlichen Führer Mose geschafft. Wenn sie sich doch nur daran erinnern würden, wenn diese Eindrücke doch bleibend wären!

Gott ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit (Hebräer 13,8). Vielleicht gehst du auch gerade durch Schwierigkeiten oder Versuchungen und es scheint, als gäbe es keine Lösung. Du fühlst dich von allen Seiten erdrückt. Vielleicht musst du mit einer Krankheit umgehen, oder du hast Schwierigkeiten an deiner Arbeitsstelle. Deine Teenager sind gerade problematisch oder du hast den Eindruck, dass es momentan in deiner Familie nicht stimmt. Egal in welcher Situation du dich gerade befindest, du musst wissen, dass Gott einen Weg für dich bereitet. Gibt es etwas, das für Gott zu schwierig ist? Der Psalmist bezeugt: „Sie wussten keinen Rat mehr. Die dann zum Herrn schrien in ihrer Not, und Er führte sie aus ihren Ängsten“ (Psalm 107,27.28). Wenn wir an unsere Grenzen kommen, dann kann Er Seine Macht erweisen, Seine Liebe und Seine Gnade!

## Fragen zum Bibelkurs

### Bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- Bitte beantworte die Fragen und verwende hierfür eine Bibelübersetzung deiner Wahl!
- Herausforderungsfragen können zusätzlich bearbeitet werden.
- Antworten zu den persönlichen Fragen können der Gruppe mitgeteilt werden, wenn du möchtest.

### Erster Tag: Lies bitte die Ausarbeitung zu Lektion 8 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!

Welcher Gedanke in der Ausarbeitung war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

### Zweiter Tag: Lies 2. Mose 15, besonders die Verse 1-8!

- Wie verhielten sich die Israeliten nach ihrer Erfahrung mit der mächtigen Hand Gottes?
- Mose beschrieb einige Wesenszüge Gottes. Welche Wesenszüge Gottes erleben wir persönlich, wenn Er in unserem Leben wirkt?

3. Welcher Wesenszug Gottes wird deutlich, wenn Er Sein Volk verteidigt?
  
4. a. Danach begann Mose vom Handeln Gottes zu erzählen. Wie fasst er Gottes Tat für die Israeliten zusammen?  
  
b. Welche weiteren Details von Gottes Werk werden in den Versen 6-8 beschrieben?
  
5. Herausforderung: Wir wissen aus der Schrift und der Geschichte, dass Gottes Volk manchmal eine Zeit leiden muss, ohne dass Gott die Unterdrücker sofort bestraft. Die Befreiung Israels und Niederlage Ägyptens ist ein Bild für das, was Gott vielleicht in den letzten Tagen tun wird. Was lernst du darüber in den folgenden Versen:  
Maleachi 3,1.2

2. Petrus 3,3-7

### **Dritter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 15, besonders die Verse 9-12!**

---

1. a. Was dachten die Ägypter über die Israeliten?  
  
b. Herausforderung: Lies Jesaja 14,12-14, eine Prophetie über den König von Babylonien. In Lukas 10,18 wiederholt Jesus diese Passage und bringt sie in Verbindung mit dem Fall Satans. Welche beiden Worte werden in 2. Mose 15,9 und Jesaja 14,13.14 mehrfach wiederholt?
  
2. Was tat Gott trotz der Prahlerei Ägyptens?
  
3. Was erkannte Israel, als es über all das nachdachte, was Gott getan hatte?
  
4. Diejenigen, die Gott kennen- und lieben lernen wundern sich über Seinen Charakter und Seine großartigen Werke. Fasse zusammen, wie Menschen der Bibel das in Psalm 35,10; 77,14.15 und Micha 7,18 ausdrücken!

5. Persönlich: Wie würde deine Beschreibung ausfallen, basierend auf deinem eigenen Wissen und deiner Erfahrungen mit Gott?

### **Vierter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 15, besonders die Verse 13-16!**

---

1. Was wird Gott für Sein erlöstes Volk tun und warum tut Er das?
2. Das Volk Israel hatte es nicht verdient erlöst zu werden. Sie schwankten zwischen Glauben zu Unglauben hin und her, manchmal priesen sie Gott und ein anderes Mal beschwerten sie sich bitter über Ihn. Trotzdem liebte Gott sie mit unfehlbarer Liebe. Lies Epheser 2,4.5! Was hat Gott für uns aus dem gleichen Grund getan?
3. Wie reagierten die umliegenden Nationen auf die Zerstörung von Pharaos Armee durch Gottes Kraft?
4. Lies Josua 2,10.11! Auf welche Weise bestätigt Rahab, eine Frau, die in Kanaan lebte, was Mose und die Israeliten in 2. Mose 15,14-16 sangen?
5. Herausforderung: Die Reaktion der Nationen auf die Nachricht von Gottes Macht und Gerechtigkeit ist eine Vorausschau auf das, was in den letzten Tagen geschehen wird, wenn Jesus Christus zum Gericht auf die Erde zurückkehrt. Wie beschreibt Offenbarung 6,15-17 diese Zeit?
6. Persönlich: Was fühlst du, wenn du an die Wiederkehr Jesu denkst? Freust du dich über die Macht Gottes, so wie es Israel tat, oder hast du Angst, wie die umliegenden Völker? Wenn du dein Vertrauen auf Jesus gesetzt hast, dann brauchst du Seine Wiederkehr nicht zu fürchten. Sein vergossenes Blut bedeckt alle deine Sünden.

### **Fünfter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 15, besonders die Verse 17-21!**

---

1. Welche Verheißung erfüllte Gott für Israel?
2. Wie beschreibt 2. Mose 15,18 die Zeit, wenn diese Verheißung vollkommen erfüllt sein wird?

## 2. Mose Lektion 8

67

3. Israel wollte als ein Volk an dem Ort sein, den Gott vorbereitet hatte, dem verheißenen Land, mit Gott in seiner Mitte. Was lernst du darüber aus den folgenden Versen:  
Johannes 14,1-6

Hebräer 11,8-10

1. Petrus 1,3.4

- 4.a. Was lernst du über Miriam?

b. Wie bestätigt Micha 6,4 die Leiterrolle Miriams?

5. Herausforderung: Als eine Prophetin und Leiterin in Israel leitete Miriam die Frauen in der Anbetung Gottes. Was lernst du über andere weibliche Leiter und Prophetinnen in Israel aus den folgenden Versen:  
Richter 4,4

2. Könige 22,14

Lukas 2,36-38

6. Persönlich: Gott schuf den Menschen als Mann und Frau (1. Mose 1,27) und heißt beide, Männer und Frauen gleichermaßen in Seinem Dienst willkommen (Galater 3,28). Fühlst du dich frei, Gott zu dienen, wozu Er dich beruft, egal, was die Gesellschaft über die dir zugewiesene Rolle denkt? Bete und bitte Ihn, dir den Weg zu zeigen!

## **Sechster Tag: Lies noch einmal 2. Mose 15, besonders die Verse 22-27!**

---

1. a. Beschreibe die Situation Israels nachdem sie das Ufer des Roten Meeres verlassen hatten!

- b. Welches neue Problem trat auf, als sie Wasser fanden?
2. Wie sah die sofortige Reaktion der Israeliten aus und welche besonderen Anweisungen gab Gott Mose als Antwort auf die Verzweiflung der Menschen?
3. Warum sagt die Bibel, dass Gott es zuließ, dass die Israeliten drei Tage ohne Wasser wanderten und an welche Bedingung war Gottes Versprechen auf Heilung geknüpft?
4. Welche Vorsorge hatte Gott in Elim für Israel getroffen, nachdem sie getestet worden waren?
5. Gott erwartet von Christen, dass sie Ihm gehorchen, so wie Er das von Israel erwartete. Wie drücken die folgenden Verse aus, dass Gott uns helfen wird, gehorsam zu sein:  
Johannes 14,15-17

Galater 5,16

Epheser 5,15-18

**Impuls der Woche:** Was ist dir beim Bearbeiten dieser Lektion für dein persönliches Leben wichtig geworden?

Wähle einen Lernvers aus dieser Lektion aus, den du auswendig lernen möchtest!

# Das zweite Buch Mose

## Lektion 9



### Überblick über 2. Mose 15

---

Hast du Gott gegenüber schon jemals eine solche Dankbarkeit gefühlt, dass dir die Worte fehlten, um deine Gefühle auszudrücken? Wenn ja, dann hast du vielleicht das getan, was Menschen und Völker seit ewigen Zeiten getan haben – du hast deine Freude und Dankbarkeit in einem Lied ausgedrückt.

In der ganzen Bibel finden wir Hinweise auf Lieder, Gesänge und musikalische Instrumente. Die Psalmen sind Beispiele von alten Liedern des Lobpreises und der Anbetung. Während du 2. Mose 15 liest, wirst du entdecken, dass die Israeliten ihren Gott im Lied priesen. Sie waren gerade Teil einer unglaublichen Erfahrung gewesen, und als sie sich der Wahrheit bewusst wurden, dass sie endlich freie Menschen waren, empfanden sie tiefe Dankbarkeit. 2. Mose 15 zeigt uns, wie sie sich fühlten, während sie ihrer Dankbarkeit Ausdruck verliehen. Dieser Gefühlsausbruch aus dem Herzen Moses und die Wiederholung durch die erlöstes Israeliten ist ein Lied der Erhebung und zeugt von der Majestät und Herrschaft des Gottes Israels. Bis dahin hatte es im Lager der Hebräer keine Anbetung gegeben. Alles was bis dahin zu hören gewesen war, waren Seufzer, Schreie und Beschwerden, die von den Brennöfen in Ägypten ertönten.

### 2. Mose 15,1-12 Lob Gottes für Befreiung

---

Der Lobpreis Israels beginnt nahtlos nach den Ereignissen in Kapitel 14: „*So sah Israel die mächtige Hand, mit der der Herr an den Ägyptern gehandelt hatte. Und das Volk fürchtete den Herrn, und sie glaubten Ihm und Seinem Knecht Mose. Damals sangen Mose und die Israeliten dies Lied dem Herrn*“ (2. Mose 14,31; 15,1). Israel war vor dem Schicksal der Ägypter bewahrt worden, dem Tod der Erstgeborenen, in der Passah-Nacht. Danach hatte das Wasser des Roten Meeres den Israeliten einen Weg in die Freiheit bereitet und jetzt standen sie am Ufer als freie, erlöste Menschen.

Poesie, Musik und Tanz drücken am ehesten tiefe Gefühle und Emotionen aus, und Israels Emotionen waren auf dem Höhepunkt. Sie kamen aus bitterer und erniedrigender Sklaverei und waren jetzt frei. Die Armee Pharaos war gedemütigt und ertränkt worden. Das Volk Israel war sich der wundersamen Bewahrung bewusst und ihre Herzen waren voller Freude und Dank. Ungefähr zweieinhalb Millionen Menschen erhoben ihre Stimmen in einem Lied des Triumphes und Sieges. Ihr Seufzen und Jammern machte Lobpreis Platz; ihre Gedanken

wandten sich von sich selbst ab, hin zu Gott, ihrem Erlöser.

Was war das Thema dieses Liedes? Es ist eine wunderschöne Beschreibung Gottes – Seiner Majestät, Seiner Heiligkeit und Macht. Israels Loblied wird im ersten Satz zusammengefasst: „*Ich will dem Herrn singen, denn Er hat eine herrliche Tat getan, Ross und Mann hat Er ins Meer gestürzt*“ (2. Mose 15,1). Ihre Herzen waren auf Gott ausgerichtet und auf das, was Er getan hatte und ihr Lied sprach das aus, was in ihren Herzen war (Lukas 6,45). Auf die gleiche Weise ist unser Lobpreis nicht auf uns selbst ausgerichtet, wenn wir als Kinder Gottes im Glauben an Jesus Christus leben, sondern er ist ein spontanes Überfließen unserer Herzen, die mit Liebe zu Ihm erfüllt sind. Der dreieinige Gott – Vater, Sohn und Heiliger Geist – ist Objekt und Subjekt wahrer Anbetung.

Psalm 106,12 drückt Folgendes aus: „*Da glaubten sie an Seine Worte und sangen Sein Lob.*“ Wie sieht es bei dir aus? Glaubst du Gottes Wort und stehst im Glauben an Christus, der das lebendige Wort ist (1. Petrus 1,23)? Dann kannst auch du mit einem Lied der Befreiung in deinem Herzen und auf deinen Lippen in Seine Gegenwart kommen.

### Gottes Gerechtigkeit

In ihrer Anbetung wiederholten die Israeliten was Gott für sie getan hatte: „*Der Herr ist der rechte Kriegsmann, Herr ist Sein Name. Des Pharaos Wagen und seine Macht warf Er ins Meer, seine auserwählten Streiter versanken im Schilfmeer*“ (2. Mose 15,3.4). Dies ist kein Ausdruck von Rache, sondern von Gottes Gerechtigkeit. Israel sah seine Situation aus Gottes Sicht, und es erkannte, dass Gott die gerichtet hatte, die Ihn permanent abgelehnt hatten: „*Und mit deiner großen Herrlichkeit hast du deine Widersacher gestürzt, denn als du deinen Grimm ausließest, verzehrte er sie wie Stoppeln*“ (2. Mose 15,7).

Verschiedene Bibelstellen betonen, dass „*Gott die Liebe ist*“ (1. Johannes 4,8). Aber sie schließen meist aus, dass Er auch ein „*verzehrendes Feuer*“ (Hebräer 12,29) sein kann. Gott ist liebevoll, gnädig und geduldig. Er liebt die Sünder, aber er hasst die Sünde. Und weil Er gerecht und heilig ist, muss Er die Sünde bestrafen. Der Autor des Hebräerbriefes erklärt: „*Schrecklich ist's in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen*“ (Hebräer 10,31).

Überall um uns herum sehen wir die Ergebnisse, wenn Menschen sich weigern Sünde als Sünde anzuerkennen. Drogen und Alkoholmissbrauch und ein Leben in sexueller Freiheit werden einfach als anderer Lebensstil anerkannt. Betrug und Unterschlagung sind ent-

schuldbar, weil die Regierung oder das Unternehmen das Geld nicht braucht. Die Tatsache, dass „das Herz ein trotzig und verzagt Ding ist; wer kann es ergründen“ (Jeremia 17,9), wird vergessen und eine arme Umgebung oder fehlende Gelegenheiten werden für falsche Entscheidungen und Sünde verantwortlich gemacht.

Gottes Gesetze haben sich nicht verändert. Gott liebt jeden Menschen, der in Sünde gefangen ist und streckt aus Liebe Seine Hand nach ihm aus und will nicht, dass auch nur einer sich von Ihm abwendet, so wie Pharao es tat (Jesaja 55,6.7). Denke daran, es gibt keine Skala von Sünden. Die Bibel macht lediglich deutlich: *„Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten“* (Römer 3,23). Nur indem wir unsere Sünden bekennen und Gottes Vergebung durch Jesus Christus annehmen, sind wir frei von unseren Sünden.

Und Israel sang: *„Herr, wer ist dir gleich unter den Göttern? Wer ist dir gleich, der so mächtig, heilig, schrecklich, löblich und wundertätig ist?“* (2. Mose 15,11) Der Gott der Bibel ist allmächtig, souverän und siegreich. Die Götter, die von so vielen gesucht werden – Ruhm, Glück, materielle Dinge und weltliche Vergnügungen – sind flüchtig, veränderlich und enttäuschend.

## 2. Mose 15,13-18 – Hoffnung auf die Zukunft

Das Thema des Liedes wendet sich nun der Zukunft zu. Nachdem sie auf das zurückgeblieben haben, was Gott schon getan hat, setzen sie nun ihren Glauben darauf, dass Er Sein Versprechen erfüllen und sie nach Kanaan bringen wird. Darum sangen sie: *„Du hast geleitet durch deine Barmherzigkeit dein Volk, das du erlöst hast, und hast sie geführt durch deine Stärke zu deiner heiligen Wohnung“* (2. Mose 15,13). Mit derselben Zuversicht fahren sie fort, indem sie Gottes Macht beschreiben, die die Feinde erschrecken lässt. Die Philister, Edomiter, Moabiter und Kanaaniter würden aus der Vernichtung der Ägypter lernen und Israel so sehr fürchten, dass sie überzeugt waren, keine Nation würde Israel besiegen, weil Gott für dieses Volk kämpfte (5. Mose 2,4; 4. Mose 22,3; Josua 2,9.10 und 1. Samuel 4,8 als Beispiele dafür, dass es genau so gekommen ist). Die Macht Gottes würde die Feinde bewegungsunfähig machen, und sie würden nicht in der Lage sein, Israel aus dem verheißenen Land auszuschließen.

Das ist ein Bild dafür, was Gott für die tun wird, die an Seinen Sohn Jesus Christus glauben. Es gibt absolut nichts, das *„uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn“* (Römer 8,38). Jesus wird uns sicher an den Ort bringen, den Er für uns im Haus Seines Vaters vorbereitet hat (Johannes 14,2.3). Gottes Erlöste sind erkaufte, um für immer bei Ihm zu sein; und selbst jetzt bist du in Christus und Er ist in dir, wenn du an Ihn glaubst (Epheser 3,17; Galater 3,26.27). Denke eine Weile über diese wunderbare Wahrheit nach!

Moses Lied endet, wie es begann – mit dem Herrn: *„Der Herr wird König sein immer und ewig“* (2. Mose

15,18). Pharaos Regierungszeit war zu einem plötzlichen Ende gekommen, vor ihren Augen. Mit Glauben an ihren allmächtigen, unveränderbaren Gott waren die Israeliten sicher, dass Er ewig regiert. Sie sahen ohne Angst in die Zukunft und waren zuversichtlich, dass Er das Werk, das Er begonnen hatte, auch vollenden würde. Auch wir dürfen diese Zuversicht haben (Philipper 1,6)! In schwierigen Zeiten kann Satan unser Leben nicht mit seinen Quälereien kontrollieren. Gott ist der Herr über alles und Er wird niemals zulassen, dass du über deine Kräfte belastet wirst (1. Korinther 10,13). Vertraue Ihm und Er wird dir einen Weg weisen, auf dem du froh und siegreich gehen kannst!

## 2. Mose 15,22-27 – Bitterkeit und Freude

Es war an der Zeit für Israel die Reise fortzusetzen. Die Bibel sagt: *„Mose ließ Israel ziehen vom Schilfmeer hinaus zu der Wüste Schur. Und sie wanderten drei Tage in der Wüste und fanden kein Wasser“* (2. Mose 15,22).

Zum ersten Mal lesen wir vom Volk Israel in der Wüste. Gott hatte sie *„durch die Wüste zum Schilfmeer“* geführt (2. Mose 13,18) und in Etam lagerten sie *„am Rande der Wüste“* (2. Mose 13,20). Jetzt wandert Israel durch dürre Wüste, heiß und windig, Sand und Staub wirbelt um sie herum; keine schöner Ort, wo man gerne sein möchte. Die Wildnis würde sie viele Lektionen lehren. Durch Versuchungen und Herausforderungen würden sie Bescheidenheit lernen und so erkennen, dass sie vollkommen von Gott abhängig waren. Nur so würden sie verstehen, dass Gottes Gnade allein sie nach Kanaan bringen konnte. Gott wollte sie an ihre Schwachheit und Seine Stärke erinnern. Ihre Fehler sollten ihnen nicht nur zeigen, dass sie hilflos und schwach waren, sondern Gott auch erlauben ihnen deutlich zu machen, dass Er mit ihnen und für sie war.

Der Weg durch das Rote Meer brachte die Erlösten Gottes in die Wüste, nicht direkt nach Kanaan. Manche Menschen meinen, dass es großartig wäre, wenn Christen gleich nach ihrer Bekehrung in den Himmel kämen, anstatt die Wüste dieser Welt auszuhalten. Wenn dem so wäre, würden wir niemals die Macht Gottes durch den Heiligen Geist in unserem Leben erfahren. Auf unserer Reise durch die Welt werden wir vielen Schwierigkeiten, Versuchungen und Fehlern begegnen, aber unser treuer himmlischer Vater wird uns mit allem versorgen, was wir brauchen. Wenn du Gott erlaubst, dein Leben zu leiten, wirst du die Welt so sehen, wie sie ist – eine Wüste auf dem Weg ins verheißene Land – und du als Fremdling mittendrin (Hebräer 11,13).

Die Israeliten waren drei Tage und ungefähr 20 km in die Wüste gewandert. Das Wasser, das sie bei sich trugen war fast leer und sie hatten noch keinen Brunnen oder Quelle gefunden. Wie müssen sie sich gefreut haben, als sie in Mara Wasser fanden, nur um enttäuscht festzustellen, dass dieses Wasser bitter war, vielleicht salzig oder schwefelhaltig, und in keinsten Weise kühl und Durst stillend, wie sie es brauchten und erwarteten.

Frustriert, durstig und erhitzt beschwerte sich das Volk bei Mose.

Mose brachte das Problem klugerweise vor den Herrn und Gott zeigte ihm ein Stück Holz, das Mose in das Wasser warf. Daraufhin konnte man es trinken. Einige Bibellehrer meinen, dass dieses Stück Holz eine Substanz in sich trug, die das Wasser versüßte, andere meinen, dass es lediglich ein Zeichen war. Nichtsdestoweniger hatte Gott ein Wunder vollbracht, um Israels akute Not zu lindern. Er hatte sie nach Mara geführt und Er würde sie dort nicht im Stich lassen.

Nachdem Gott ihre Not in Mara gelindert hatte, stellte Er den Israeliten eine Aufgabe: *„Dort gab Er ihnen Gesetz und Recht und versuchte sie und sprach: wirst du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen und tun, was recht ist vor Ihm, und merken auf Seine Gebote und halten alle Seine Gesetze, so will ich dir keine der Krankheiten auferlegen, die ich den Ägyptern auferlegt habe; denn ich bin der Herr, dein Arzt“* (2. Mose 15,25.26). Gott macht sehr deutlich, was Er von Seinem erlösten Volk erwartet.

Vielleicht dachten einige Hebräer, dass sie nun keinen Herrn mehr über sich hätten, nachdem sie aus der ägyptischen Gefangenschaft befreit worden waren. Aber sie waren für einen hohen Preis freigekauft worden, befreit von ihren Bindungen, und nun waren sie Gottes wertvoller Besitz (5. Mose 7,6). Ihre Verpflichtung Ihm gegenüber war es, zu gehorchen; weniger war nicht akzeptabel. Mit den Sünden Israels würde genauso verfahren werden, wie mit den Sünden Ägyptens. Damals wie heute war das Maß von Gottes Segen abhängig vom Gehorsam der Menschen. Als Gegenleistung für ihren Gehorsam versprach Gott, dass sie keine der Krankheiten bekommen würden, die Ägypten befallen hatte. Die natürliche Folge von Gehorsam Gott gegenüber war, dass sie sicher und zufrieden sein würden. Aus der Schrift wissen wir, dass es unmöglich ist, durch das Halten der Gebote Gottes gerettet zu werden (Römer 3,20). Trotzdem bedeutet es nicht, dass Christen mit ihrem Wissen um Gottes Vergebung einen Freibrief zur Sünde

haben (Römer 6,1.2; Hebräer 10,26.27). Gott hat uns Sein Wort gegeben, um uns zu zeigen, wie wir als Christen leben sollen.

Obwohl die Israeliten zunächst Bitterkeit und Enttäuschung in Mara erlebten, wandelte sich diese in Freude, als sie das erfrischende Wasser tranken. Gott hatte das bittere Wasser süß werden lassen. So wie bei den Israeliten will Er die bitteren Dinge im Leben Seiner Kinder zum Guten wenden, so dass die Bitterkeit in Süße verwandelt wird.

Und es gab noch mehr Grund zur Freude über Gottes überfließende Versorgung: *„Und sie kamen nach Elim; da waren zwölf Wasserquellen und sieben Palm-bäume. Und sie lagerten sich dort am Wasser“* (2. Mose 15,27). In der Wüste finden wir sowohl Maras, als auch Elims. Gott führte Sein Volk zu einer Oase. Die reinen Quellen, eine für jeden Stamm, und wunderschöne Palmen ermutigten sie und beruhigten ihren aufgewühlten Geist. Elim war ein ruhiger Ort, um sich auszuruhen. Sie hatten Kanaan noch nicht erreicht, waren aber in Elim angekommen, einem Ort der Erfrischung, wo sie genügend Kraft tanken konnten, um weiterzuziehen.

Gott führt uns gnädig und liebevoll. Während wir durch eine schwierige Welt wandern, erleben wir oft schöne Situationen, die mit Elim vergleichbar sind. Gemeinschaft mit Freunden, die wunderbare Lehre des Wortes Gottes, wertvolle christliche Literatur, all das bereitet Gott vor, um unseren Nöten zu begegnen und uns zu ermutigen und zu stärken.

Vielleicht lagerst du aber gerade in Mara und deine Seele kennt gerade nur Bitterkeit und du hast keine Antwort auf deine Frustration. Jesus will all das verändern, wenn du Ihn in dein Herz lässt. Er hat versprochen *„den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochen Herzen zu verbinden...Schmuck statt Asche, Freudenöl statt Trauerkleid und Lobgesang statt eines betrübten Geistes“* zu geben (Jesaja 61,1-3; Lukas 4,17-21).



6. Persönlich: Kennst du Zeiten geistlichen Hungers? Wie hast du versucht, diesen zu stillen?

### **Dritter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 16, besonders die Verse 4-8!**

---

1. Auf welche Weise wollte Gott Israel testen, um zu sehen, ob sie Ihm vertrauten und gehorchten?

2. Noch bevor die zehn Gebote existierten hatte Gott angeordnet, dass der siebte Tag als ein Tag der Ruhe gehalten werden sollte. Lies 1. Mose 2,2.3! Wie setzte Gott dies ursprünglich ein?

3. Was würde Gottes Versorgung mit Essen Israel lehren? Was hatten sie schon vergessen?

4. Wer war der eigentliche Adressat von Israels Nörgelei?

5. Was ist Gottes Wille im Umgang mit Schwierigkeiten? Lies dazu die folgenden Verse:  
Matthäus 6,31-33

2. Korinther 4,17.18

Philipper 4,12.13

6. Persönlich: Was hast du anhand dieser Verse für dich gelernt?

### **Vierter Tag: Lies 2. Mose 16 noch einmal, besonders die Verse 9-18!**

---

1. Was sollte Aaron dem Volk ausrichten?

2. Was sahen die Israeliten, als Aaron zu ihnen sprach? Was bestätigte ihnen, dass sie vor Gott standen?

3. Nachdem Gott Sein Versprechen wiederholt hatte, wie erfüllte sich dieses Versprechen?

4.a. Konnten die Israeliten das vorbereitete Essen am Morgen gleich sehen?

b. Welche Anweisungen gab Gott, wieviel Essen gesammelt werden sollte?

5.a. Wie bestätigte die Menge dessen, was sie einsammelten, dass dies Gottes wunderbare Fürsorge für sie war?

b. Herausforderung: Lies 2. Korinther 8,12-15! Wie benutzt Paulus Israels Erfahrung als Illustration für Gottes Fürsorge für Sein Volk?

6. Persönlich: Vertraust du Gott, dass Er auch für deine Nöte sorgt?

### **Fünfter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 16, besonders die Verse 19-30!**

---

1. Welche Anweisungen wiederholte Mose den Israeliten? Vergleiche dies mit Gottes ursprünglicher Anweisung!

2. Was geschah, als einige Israeliten ungehorsam waren?

3. Was passierte mit dem übrig gebliebenen Essen?

4.a. Wie beschreibt Mose Gottes Plan für den Sabbat und den Unterschied der Essensaufbewahrung für diesen Tag?  
Vergleiche das mit 2. Mose 16,5!

b. Gehorchten alle Israeliten diesen Anweisungen bezüglich des Sabbats?

5. Wie reagierte das Volk auf dieses „Stöhnen“ des Herrn?

6. Gibt es Bereiche in deinem Leben, in denen du die Gebote und Anweisungen Gottes nicht befolgst? Lies dazu Philipper 4,13 und bitte Gott, dir zu helfen!

## **Sechster Tag: Lies noch einmal 2. Mose 16, besonders die Verse 31-36!**

---

1.a. Wie nannten die Hebräer das Brot, das Gott sandte und wie war es beschaffen?

b. Wie beschreibt 4. Mose 11,7.8 dieses Manna noch und wie wird es hergestellt?

2. Was sollte Mose mit einigem Manna tun und warum?

3. Wo sollte das Manna aufbewahrt werden?

4. Wie lange sollten die Israeliten Manna essen?

5. Persönlich: Gott wies Mose an, etwas Manna aufzubewahren, um zukünftigen Generationen zu zeigen, was Er für Israel getan hatte. Was hat Gott für dich getan? Wie erinnerst du dich an diese Dinge? Zeigst du das den Menschen um dich herum oder nachfolgenden Generationen?

**Impuls der Woche:** Was ist dir beim Bearbeiten dieser Lektion für dein persönliches Leben wichtig geworden?

Wähle einen Lernvers aus dieser Lektion aus, den du auswendig lernen möchtest!

# Das zweite Buch Mose

## Lektion 10



### Überblick über 2. Mose 16

---

In dieser Lektion werden wir sehen, dass die Israeliten auf dem Weg ins verheißene Land durch die Wüste viele Erfahrungen machten. Frage dich, ob du daraus etwas für dich lernen und davon profitieren kannst!

Zu Beginn von 2. Mose 16 zogen die Israeliten weiter, erfrischt durch die Quellen von Elim, um ihr Ziel Kanaan zu erreichen. In 4. Mose 33, wo die einzelnen Stationen ihrer Reise beschrieben werden, lesen wir: „*Von Elim zogen sie aus und lagerten sich am Schilfmeer*“ (4. Mose 33,10). Als sie zum letzten Mal über das Rote Meer blickten, erinnerten sie sich ohne Zweifel an das Wunder, das sie hier erlebt hatten. In völliger Sicherheit und trockenen Fußes hatten sie das Meer passiert. Vielleicht sangen sie noch einmal das Loblied für Gott.

Vor ihnen lag die Wüste und mit jedem Schritt, den sie vorwärts zogen, entfernten sie sich mehr von bevölkerten und befestigten Gegenden. In dieser ausgedehnten Umgebung gab es nichts, was eine so große Menge an Menschen gestärkt hätte. Wir staunen über Moses Glaubensstärke, als er die Wüste erblickte. Er kannte den Charakter dieses rauen Landes, da er vierzig Jahre in einer solchen Umgebung gelebt hatte (2. Mose 2,15-3,1; Apostelgeschichte 7,23-30). Er wusste, dass sie nur mit Gottes liebevoller Fürsorge hoffen konnten, dieses öde Land zu durchqueren.

### 2. Mose 16,1-3 – Eine murrende Menge

---

Es war erst ein Monat vergangen, seit Israel Ägypten verlassen hatte. Sie hatten schon einige angstvolle Situationen erlebt und in jeder dieser Situationen hatte Gott sie wunderbar versorgt. Jetzt standen sie einem neuen Problem gegenüber und es scheint, als hätte das Volk schon vergessen, dass es Gott gewesen war, der sie aus dem Land geführt hatte und jetzt leitete.

„*Und es murrte die ganze Gemeinde der Israeliten wider Mose und Aaron in der Wüste. Und sie sprachen: Wollte Gott, wir wären in Ägypten gestorben durch des Herrn Hand, als wir bei den Fleischtöpfen saßen und hatten Brot die Fülle zu essen. Denn ihr habt uns dazu herausgeführt in diese Wüste, dass ihr diese ganze Gemeinde an Hunger sterben lasst*“ (2. Mose 16,2.3). Nachdem ihre Nahrungsvorräte aufgebraucht waren, vergaßen sie die Schrecken der Sklaverei. Wie bei so vielen von uns auch, begannen sie zu nörgeln und klagten Mose an, dass er sie in die Wüste geführt hatte, um zu sterben. Diese Anschuldigung kam, nachdem Gott sie vor den Plagen in Ägypten bewahrt hatte und nach den

Wundern am Roten Meer und in Mara. Wenn es Gottes Plan gewesen wäre, sie zu zerstören, dann hätte das leicht im Wasser des Roten Meeres geschehen können!

Israel vergaß völlig, dass Mose von Gott beauftragt war, sie mit Weisheit zu leiten. Genauso, dass Gott in der Wolken- und Feuersäule persönlich mit ihnen war. Stattdessen schauten sie nur auf sich und ihr aktuelles Problem. Hätten sie sich an Gottes Versprechen erinnert, dass sie Ihn am Berg Gottes anbeten würden (2. Mose 3,12) und dass Er sie in ein Land bringen würde, in dem „*Milch und Honig fließt*“ (2. Mose 3,17), dann hätten sie gewusst, Er würde niemals zulassen, dass sie in der Wüste verhungerten.

Wie oft hast du erlebt, dass Gott gut ist? Wie hast du in schwierigen Zeiten reagiert? Warst du in der Lage in völligem Vertrauen zu sagen: „Gott ist gut!“? Es ist nicht leicht, Gottes perfekte Liebe zu erkennen, wenn wir durch schwierige Zeiten gehen. Ja, wir geben Ihm die Ehre, wenn wir Segnungen erfahren. Allerdings tendieren wir zu Nörgelei und Murren, wenn die Dinge nicht so laufen, wie wir es gerne hätten. Wenn der Weg rauer wird kann es sein, dass wir den Blick dafür verlieren, dass wir trotz allem in Gottes Hand sind und wir stellen Sein Handeln an uns in Frage. Satan will erreichen, dass wir Gott für unsere Lage verantwortlich machen. Aber wenn du ein Kind Gottes bist, dann darfst du dich auf deine Stellung als Erbe in Christus berufen (Römer 8,17; Kolosser 3,1-3). Lass nicht zu, dass kleine Wolken am Horizont deinen Blick verzerren!

### 2. Mose 16,4-15 – Großzügige Versorgung

---

Gott ist mit Seinen Kindern sehr geduldig. Viele unserer Schwierigkeiten können Lernerfahrungen für uns werden, wenn wir Römer 8,28 anwenden: „*Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alles Dinge zum Besten dienen, denen, die nach Seinem Ratschluss berufen sind.*“ Wir sollten Gott bitten, uns in den Schwierigkeiten zu lehren.

Gott hätte die Israeliten für ihr Murren bestrafen können, aber Er entschied sich dagegen. Stattdessen demonstrierte Er Seine unendliche Güte, Seine unverdiente Gnade gegenüber dem Volk, dass Er sich zum Eigentum erwählt hatte. Er verspricht: „*Siehe, ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen und das Volk soll hinausgehen und täglich sammeln, was es für den Tag bedarf, dass ich's prüfe, ob es in meinem Gesetz wandle oder nicht*“ (2. Mose 16,4).

Beachte, dass es um mehr ging, als das Wunder der Nahrungsbeschaffung für ihren Körper. Gottes Ab-

sicht war, ihren Glauben zu testen, ob sie Ihm für ihre tägliche Versorgung vertrauten. Eine wichtige Lektion für Israel war, vollkommene Abhängigkeit von Gott und absoluten Gehorsam Ihm gegenüber zu lernen. Dieser Test würde ihren Glauben Gott gegenüber beweisen. Er würde zeigen, ob sie schon unabhängig vom Einfluss Ägyptens waren, um die Segnungen Gottes in ihrer Fülle zu genießen und sich mit Brot vom Himmel zufrieden geben würden. Als Mose die Botschaft Gottes überbrachte, erinnerte er das Volk vorsichtig daran, dass ihre Versorgung durch Gott geschah: *„Am Abend sollt ihr innewerden, dass euch der Herr aus Ägyptenland geführt hat, und am Morgen werdet ihr des Herrn Herrlichkeit sehen“* (2. Mose 16,6.7).

Als Mose den Israeliten deutlich machte, dass Gott ihre Vorwürfe hörte, machte er deutlich, dass er und Aaron für ihre Probleme nicht verantwortlich waren: *„Was sind wir, dass ihr wider uns murret“* (2. Mose 16,7). Ihr Murren richtete sich gegen den allmächtigen Gott. Er ist der Gott, dem Ehrfurcht gebührt!

Mose wies Aaron an, die Leute vor dem Herrn zu versammeln. Es ist bezeichnend, dass die Herrlichkeit Gottes in der Wolke erschien, als die Israeliten zur Wüste gewandt waren. Nur Augenblicke zuvor hatten sie die Wüste als ein wüstes Land angesehen, aus dem auch nicht der kleinste Segen kommen konnte. Die Wolkensäule war die ganze Zeit bei ihnen gewesen, aber nachdem sie jeden Tag für Wochen um sie gewesen war, sahen sie die Säule als selbstverständlich an.

Obwohl sie schon wieder murrten, war Gott geduldig mit den Israeliten. Er sprach zu Mose und sagte: *„Ich habe das Murren der Israeliten gehört. Sage ihnen: Gegen Abend sollt ihr Fleisch zu essen haben und am Morgen von Brot satt werden und sollt innewerden, dass ich, der Herr, euer Gott bin“* (2. Mose 16,12). Die Ägypter hatten Gott durch Sein Gericht kennengelernt, die Hebräer lernten Ihn als den Gott kennen, der zu allen Zeiten versorgt, einen gnädigen und liebenden himmlischen Vater.

Also hatte Gott ein Fest für sie vorbereitet. Er versorgte sie mit Mengen von Fleisch, um ihr Verlangen nach den „Fleischtöpfen“, die sie in Ägypten zurückgelassen hatten, zu stillen. Ohne Zweifel hatten die Israeliten als Sklaven wahrscheinlich nicht viel Fleisch zu essen bekommen, aber die Erinnerung schien gut zu sein. An diesem Abend flogen Wachteln über das Lager. Die Bibel sagt, es waren so viele, dass sie den Boden bedeckten, so dass sie leicht zu fangen waren. Dann *„am Morgen lag Tau rings um das Lager. Und als der Tau weg war, siehe, da lag's in der Wüste rund und klein wie Reif auf der Erde. Und als es die Israeliten sahen, sprachen sie untereinander: Man Hu? Denn sie wussten nicht, was es war“* (2. Mose 16,13-15).

In 2. Mose 16,31 sehen wir, dass die Israeliten das Brot von Gott Manna nannten, was bedeutet: „Was ist das?“. Die Bibel erklärt uns nicht, was es war. Sie erklärt, wie es aussah und wie es schmeckte (2. Mose 16,31; 4. Mose 11,7.8). Viele Gelehrte haben immer wieder ver-

sucht, Manna als ein Nahrungsmittel aus der Wüste zu erklären. Allerdings deutet die große Masse von Manna und die Tatsache, dass es für vierzig Jahre Israels Hauptnahrungsmittel war und dass es überall in der Wüste zur Verfügung stand darauf hin, dass dieses Brot nicht aus einer natürlichen Quelle stammen konnte. In 5. Mose 8,3.16 lesen wir, dass etwas Ähnliches zuvor nicht gesehen worden war. Israel hatte keinen Anteil an seiner Herstellung, in Ägypten hatte es kein Manna gegeben. Mose beschrieb Manna richtig, als er dem Volk sagte: *„Es ist das Brot, das euch der Herr zu essen gegeben hat“* (2. Mose 16,15).

## 2. Mose 16,16-31 – Vertrauen und Gehorsam

Gott hatte Mose ganz konkrete Anweisungen für das Sammeln des Manna gegeben. Er wies die Menschen an, nur so viel zu sammeln, dass es für einen Tag ausreichte. *„Dass ich das Volk prüfe, ob es in meinem Gesetz wandle oder nicht“* (2. Mose 16,4). Jetzt folgten weitere Anweisungen: *„Ein jeder sammle, soviel er zum Essen braucht, einen Krug voll für jeden nach der Zahl der Leute in seinem Zelte“* (2. Mose 16,16). Ein paar Gierige versuchten mehr zu sammeln, aber als sie in ihr Zelt zurückkehrten, *„hatte der nicht darüber“* und die Faulen oder Langsamen, *„nicht darunter, der wenig gesammelt hatte“* (2. Mose 16,18). Das, was sie gesammelt hatten, sollte an dem Tag gegessen und nichts für den folgenden Tag aufgehoben werden.

Am sechsten Tag sammelten sie doppelt soviel. Mose sagte: *„Morgen ist Ruhetag, heiliger Sabbat für den Herrn. Was ihr backen wollt, das backt, und was ihr kochen wollt, was aber kocht; was aber übrig ist, das legt beiseite, dass es aufgehoben werde bis zum nächsten Morgen“* (2. Mose 16,23). Das ist die erste Erwähnung über die Einhaltung des Sabbats in der Bibel. Die Wurzel finden wir im Schöpfungsbericht, als Gott Sein Werk vollendet hatte und am siebten Tag ruhte (1. Mose 2,2.3). In unserem Kapitel wird Israel aufgefordert am siebten Tag in den Zelten zu bleiben. Gott gab Seinem Volk einen Tag der Ruhe als Geschenk, damit sich alle körperlich erholen konnten.

Trotz der klaren Anweisungen Gottes waren einige Israeliten ungehorsam und versuchten Manna für den nächsten Tag aufzuheben und es verdarb. Andere gingen am Sabbat hinaus, um Manna zu sammeln und fanden keines. Mose wurde ärgerlich mit den Leuten und Gott fragte: *„Wie lange weigert ihr euch, meine Gebote und Weisungen zu halten“* (2. Mose 16,28)? Israel hatte den Test nicht bestanden.

## 2. Mose 16,32-36 – Eine Erinnerung an Gott

Als Erinnerung an Gottes wunderbare Versorgung sollten die Israeliten etwas Manna aufheben. Auf Gottes Anweisung teilte Mose Aaron mit: *„Nimm ein Gefäß und tu Manna hinein, den zehnten Teil eines Scheffels, und stelle es hin vor den Herrn, dass es aufbewahrt werde für eure Nachkommen“* (2. Mose 16,33). In Hebräer 9,4

lesen wir, dass das goldene Gefäß mit Manna einen besonderen Platz in der Stiftshütte bekam, zur Erinnerung an die Treue Gottes während der Wüstenwanderung.

Gott hatte angeordnet, dass das Passahfest jedes Jahr gefeiert werden sollte, damit nachfolgende Generationen das Wunder ihrer Erlösung nicht vergaßen. Das goldene Gefäß mit Manna würde sie daran erinnern, dass sie nicht nur durch Gottes Macht gerettet, sondern auch durch Seine Vorsorge am Leben erhalten worden waren. In 2. Mose 16,35 lesen wir: *„Und die Israeliten aßen Manna vierzig Jahre lang, bis sie in bewohntes Land kamen; bis an die Grenze des Landes Kanaan aßen sie Manna.“* Während ihrer langen Wanderung durch wüstes Land mussten sie sich nicht einmal hungrig schlafen legen. Gott ließ sie niemals im Stich. Ihre Versorgung mit täglichem Essen war regelmäßig und unverwüstlich. Sie nahmen es nicht immer dankbar an, und ihr Murren hörte auch nicht auf. Aber obwohl sie oft ungehorsam waren, war Gottes Treue groß.

## Was wir daraus lernen können

Aus dieser Lektion können wir viele Lehren ziehen. Jeden Morgen lag frisches Manna vor dem Lager der Israeliten. Gott sorgte dafür, dass das Brot vom Himmel nicht weit von den Zelten der Israeliten niederfiel und somit einfach zu finden war. Gottes Wort ist unsere tägliche geistliche Nahrung und für jeden von uns erreichbar. Israel konnte das Brot entweder einsammeln oder darauf herumlaufen. Übertragen bedeutet das, wir können entweder Gottes Vorsorge für uns, die Bibel, wertschätzen, um geistlich zu wachsen, oder wir trampeln darauf herum, indem wir sie nicht beachten. Manna musste gegessen werden, um die Ernährung zu gewährleisten. Wenn wir Gottes Wort auf die Seite legen, wenn wir es nicht beachten, dann verhungern unsere Seelen. Es ist eine Sache, ein wundervoll hergerichtete Buffet zu bestaunen, aber ich kann nur davon genießen, wenn ich eine Portion auf meinen Teller fülle und esse.

Gott wies an: *„Ein jeder sammle, soviel er zum Essen braucht“* (2. Mose 16,16). Jeder Israelit war dafür verantwortlich, sein eigenes Essen zu sammeln. Errettung ist eine persönliche Angelegenheit. Niemand kann an deiner Stelle Christus annehmen. Du wirst nicht deshalb die Ewigkeit mit Ihm verbringen, weil du aus einer guten Familie stammst, weil deine Eltern Christen waren,

oder weil du in einem christlichen Umfeld gelebt hast. Jesus sprach von sich selbst symbolisch als dem wahren Manna, von Gott gesandt. Er sagte: *„Ich bin das Brot des Lebens... Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit“* (Johannes 6,48.51). Jesus sagte auch: *„Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben. Wer aber dem Sohn nicht gehorsam ist, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm“* (Johannes 3,36). Bist du dir darüber im Klaren, ob du ewiges Leben hast? Wenn nicht dann wende Offenbarung 3,20 für dein Leben an.

Die Schätze aus Gottes Wort sind unerschöpflich. Wenn du Christus annimmst, dann wird Jesus Christus dein persönlicher Retter. Auch Gottes Wort wird persönlich, wenn du es dir im Glauben zu Eigen machst. Lies Römer 5,1; 8,32; 8,35.37 und setze deinen Namen ein, um diese Verse persönlich werden zu lassen. Gottes Wort ist für dich, Seine Verheißungen gelten dir und Seine Anweisungen sind dir gegeben, damit du sie gehorsam erfüllst. Nimm die Bibel als Sein Geschenk der Liebe, als Seine Fürsorge für dich.

Vielleicht hast du einmal an einem mehrgängigen Mahl teilgenommen. Du hast jeden Gang genossen, jeden Bissen. Niemand schlingt ein solches Mahl herunter. Die Bibel kann mit einem solchen Mahl verglichen werden. Sie kann nicht in Eile gelesen werden. Manchmal ist es besser auf einigen Versen herumzukauen, als viele schnell und oberflächlich zu lesen. Bitte Gott, deine Gedanken zu leiten und dir deutlich zu machen, was Er dir mit einer bestimmten Stelle zeigen will. Nimm dir Zeit, das Wort als deine geistliche Nahrung aufzunehmen (Psalm 119,97-105).

Gott wies die Israeliten an, nur soviel Manna zu sammeln, wie sie für den Tag brauchten und es nicht über Nacht aufzubewahren. Jeden Abend legten sie sich zu Bett und vertrauten Gott, dass Er sie am nächsten Tag versorgen würde. Jeden Morgen, bevor die Aufgaben des Tages anstanden, gingen sie hinaus und sammelten das Geschenk vom Himmel ein. Die frühen Morgenstunden sind eine wunderbare Zeit um einen Abschnitt in Gottes Wort zu lesen und darüber nachzudenken. Du wirst sehen, wie unterschiedlich dein Tag sein kann, wenn du ihn mit Gottes Gegenwart beginnst. Deine tägliche Ration vom Brot des Lebens wird dich unterstützen und stärken, um den Druck und die Herausforderungen des Alltags zu bewältigen.

## Fragen zum Bibelkurs

### Bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- Bitte beantworte die Fragen und verwende hierfür eine Bibelübersetzung deiner Wahl!
- Herausforderungsfragen können zusätzlich bearbeitet werden.
- Antworten zu den persönlichen Fragen können der Gruppe mitgeteilt werden, wenn du möchtest.

**Erster Tag: Lies bitte die Ausarbeitung zu Lektion 10 (Seite 1-3) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!**

---

Welcher Gedanke in der Ausarbeitung war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

**Zweiter Tag: Lies 2. Mose 17, besonders die Verse 1-7!**

---

1.a. Wer entschied, wohin die Israeliten weiterziehen und wo sie ihr Lager aufschlagen sollten?

b. Welches Problem stellte sich in Refidim und wie reagierten die Israeliten?

2.a. Wie antwortete Mose?

b. Herausforderung: Lies noch einmal 2. Mose 15,23-25! Womit hatte Gott die Israeliten in einer ähnlichen Situation versorgt? Was wollte Gott durch diese Erfahrung erreichen?

c. Anstatt sich Gott unterzuordnen, forderte Israel Gott nun heraus. Wie reagierten sie auf Moses Antwort?

3.a. Was tat Mose angesichts dieser neuen Schwierigkeit?

b. Gott beantwortete die Not des Volkes auf der Stelle. Was sollte Mose tun?

4. Herausforderung: Auf wen weist der Fels hin, auf den Mose schlagen sollte? Lies dazu die folgenden Verse:

1. Korinther 10,1-4

Jesaja 53,4

Johannes 7,37.38

5. Welche Einstellung gibt die Frage der Israeliten wider, obwohl sie so viele Wunder erlebt hatten?

6. Persönlich: Lies Psalm 95,6-9! Gibt es Bereiche in deinem Leben, wo dein Herz hart geworden ist, anstatt darauf zu vertrauen, dass Gott es nach Seinen Plänen richten wird? Warum betest du nicht darüber?

### **Dritter Tag: Lies 2. Mose 17 noch einmal, besonders die Verse 8-16!**

---

1.a. Was geschah weiter in Refidim?

b. Herausforderung: Was sagt 5. Mose 25,17.18 über die Kampfstrategie der Amalekiter?

2.a. Wen wählte Mose aus, um die Israeliten im Kampf zu führen?

b. Was lernst du über Josua aus den folgenden Versen:

4. Mose 11,28a

4. Mose 13,1.2.8.16

4. Mose 32,11.12

3.a. Beschreibe die Rolle Moses während des Kampfes!

b. Lies 1. Timotheus 2,8! Was bedeuten die erhobenen Hände Moses?

4.a. Lies Psalm 83,1-7! Welchen Plan verfolgten die Amalekiter gegenüber Israel?

b. Welches Schicksal stand den Amalekitem nach Gottes Aussage bevor?

5. Was tat Mose in Erwartung des endgültigen Sieges?

6. Persönlich: Hebst du deine Hände auf im Gebet, wenn du in Schwierigkeiten bist? Betest du für und mit deinen Geschwistern, wenn diese in Schwierigkeiten stecken? Denke darüber nach!

**Vierter Tag: Lies 2. Mose 18, besonders die Verse 1-8!**

---

1.a. Welche Neuigkeiten hatten Jitro erreicht?

b. Mose hatte seine Frau und Kinder nach Midian mit der Nachricht über die Taten Gottes vorausgeschickt. Wozu entschloss sich Jitro?

2.a. Wo lagerten die Israeliten zu dieser Zeit?

b. Lies noch einmal 2. Mose 3,1, um diesen Berg zu identifizieren!

3.a. Wie begrüßte Mose Jitro?

b. Was erzählte Mose seinem Schwiegervater?

4. Herausforderung. Lies Psalm 145,3-12! Handelte Mose so, wie der Psalmist es ausdrückt? Welchen Zweck hat dieses Erzählen nach Vers 12?

### **Fünfter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 18, besonders die Verse 9-12!**

---

1. Wie reagierte Jitro, als er hörte, was Gott für Israel getan hatte?

2. Herausforderung: Aus Jitros Worten kann man schließen, dass er an den Gott der Israeliten glaubte. Das alte Testament erzählt von anderen Heiden, die ihren Glauben auf die gleiche Weise ausdrückten. Fasse ihre Geschichten aus den folgenden Abschnitten zusammen:

1. Könige 17,8-24

2. Könige 5,1-15

3. Was tat Jitro noch, um seinen Glauben an Gott zu demonstrieren?

4. Jitro war ein Außenseiter, ein Fremder in Israel, der sich klar zu dem Gott Israels bekannte. Wie demonstrierten Aaron und die Ältesten Israels ihre Freundschaft gegenüber Jitro?

5. Persönlich: Lies Johannes 14,16.17! Bist du dir der Gegenwart Gottes durch den Heiligen Geist in dir bewusst? Inwiefern beeinflusst dieses Wissen Seiner Gegenwart deine Lebensweise?

### **Sechster Tag: Lies noch einmal 2. Mose 18, besonders die Verse 13-27!**

---

1. Was war eine weitere Aufgabe Moses? Wie lange dauerte diese Aufgabe?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
2. Welche Sorge sprach Jitro aus?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
3. Welchen Rat gab Jitro seinem Schwiegersohn?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
4. Wie reagierte Mose auf das, was sein Schwiegervater ihm riet?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
5. Persönlich: Gott erlaubte, dass Jitro seinem Schwiegersohn einen guten Rat gab und Er hatte Männer vorbereitet, die Mose bei seinen Aufgaben unterstützten. Auf die gleiche Weise stellt Gott uns Menschen an die Seite, die uns beraten und uns helfen, unsere Lasten zu tragen. Genauso dürfen wir es mit ihnen machen. Lies Galater 6,2 und Kolosser 3,16! Wen hat Gott in dein Leben gestellt, um dir zu helfen oder zu raten? Hast du ihnen jemals gedankt? Wen führt Gott dir zu, um ihn oder sie zu beraten oder ihm/ihr zu helfen?

**Impuls der Woche:** Was ist dir beim Bearbeiten dieser Lektion für dein persönliches Leben wichtig geworden?

Wähle einen Lernvers aus dieser Lektion aus, den du auswendig lernen möchtest!

# Das zweite Buch Mose

## Lektion 11



### Einführung in 2. Mose 17 und 18

---

Hast du dich schon einmal für deinen mangelnden Glauben an Gott geschämt? Vielleicht hattest du eine schwierige Situation durchzumachen und warst voller Angst. Du konntest dir nicht vorstellen, wie du diese Situation überleben solltest. Und auf einmal ging alles sehr viel besser, als du dir jemals vorgestellt hattest. Da wusstest du, ohne jeden Zweifel, dass Gott dein Gebet erhört hatte und dass Er einmal mehr unermesslich mehr getan hatte, als wir jemals erbitten oder errahnen können (Epheser 3,20). Vielleicht hast du dir und Gott versprochen, nicht noch einmal an Ihm zu zweifeln, aber dann kommt die nächste Krise, und alles wiederholt sich. Du bist ängstlich, voller Sorgen und zweifelst sogar ein wenig, ob Gott dich wirklich führt.

Erinnerst du dich an das Loblied, das die Israeliten am Roten Meer sangen? In diesem Moment fühlten sie, dass Gott sie führte. Ihr Glaube war so stark, dass sie mit voller Zuversicht von Seiner zukünftigen Führung sangen (2. Mose 15,13-18). Aber hier, in 2. Mose 17, standen die Israeliten vor einer weiteren Krise und ihre Reaktion ist bekannt. Sie sind in Schwierigkeiten, sie beschwerten sich und Gott versorgt sie.

### 2. Mose 17,1-7 – Wasser aus einem Felsen

---

Für die Israeliten war es an der Zeit weiter durch die Wüste Sin zu wandern. Ihre Wanderungen waren nicht lang, lediglich eine begrenzte Anzahl von km am Tag, mit einem Lager am Ende eines jeden Marsches. Von der Wolken – und Feuersäule geleitet, schlugen sie ihr Lager in Refidim auf.

Diesmal findet sich das Problem in Vers 1: „*Da hatte das Volk kein Wasser zu trinken.*“ Das wäre kein Grund zur Panik gewesen – es hatte Gottes Macht in der Befreiung aus Ägypten erlebt und Seine Versorgung mit Speise. Wir lesen in Vers 1, dass die Israeliten nicht zufällig in Refidim lagerten, sondern auf den Befehl Gottes hin. Er führte sie an diesen Ort, obwohl Er wusste, dass es dort kein Wasser gab.

Kennst du Situationen, in denen die Segensströme ausgetrocknet schienen? Klage weder dich, deine Freunde noch Satan dafür an! Denke daran, dass Gott jeden Umstand zulässt, um den Glauben zu testen, um dich zu stärken. Vertraue Ihm in jeder Situation. Dein himmlischer Vater weiß um deine persönliche Not (Klagelieder 3,22-26.31-33).

Nach bekanntem Muster fingen die Israeliten an mit Mose zu hadern und verlangten nach Wasser. Sie hatten

Brot vom Himmel fallen sehen und Wachteln gegessen, die Gott geschickt hatte. Wie konnten sie nun so unsensibel gegenüber Seiner Güte und Treue sein? Aber sie beschwerten sich bei Mose und klagten ihn an, sie aus Ägypten geführt zu haben, um sie in der Wüste verdursten zu lassen. Sie kamen gar nicht auf den Gedanken, dass ihre Not darin bestand, sich nicht auf Gott als ihren Versorger zu verlassen. Stattdessen verlangten sie von Mose, was nur Gott ihnen geben konnte.

Mose erinnerte sie daran, dass ihr Murren gegenüber ihm, Gottes Beauftragten, letztlich Gott herausforderte. Aber sie wollten das nicht hören und beschwerten sich weiter. Sie wurden so böse, dass sie Mose beinahe steinigten. Sie zweifelten sogar an Gottes Gegenwart, indem sie fragten: „*Ist der Herr unter uns oder nicht?*“ (2. Mose 17,7)?

Mose wusste, dass er nicht in der Lage war, die Situation zu meistern und betete deshalb zu Gott: „*Was soll ich mit dem Volk tun?*“ (2. Mose 17,4)? Er war sich sicher, dass nur Gott seine aufgebrachtten Brüder beruhigen konnte. Wir lesen weiter: „*Der Herr sprach zu ihm: Tritt hin vor das Volk und nimm einige von den Ältesten Israels mit dir und nimm deinen Stab in deine Hand, mit dem du den Nil schlugst, und geh hin. Siehe, ich will dort vor dir stehen auf dem Fels am Horeb. Da sollst du an den Fels schlagen, so wird Wasser herauslaufen, dass das Volk trinke. Und Mose tat so vor den Augen der Ältesten von Israel*“ (2. Mose 17,5.6). Die Ältesten waren Zeugen dieses Wunders und von Gottes liebender Fürsorge. Wieder waren die ungläubigen und rebellischen Israeliten Nutznießer der Gnade und Geduld Gottes.

Das Wasser floss in großen Mengen aus dem Felsen. Psalm 78,15.16 beschreibt es auf diese Weise: „*Er spaltete die Felsen in der Wüste und tränkte sie mit Wasser in Fülle; und Er ließ Bäche aus den Felsen kommen, dass sie hinabflossen wie Wasserströme.*“ Ströme der Erneuerung die von unserem himmlischen Vater kommen sind belebend und süß. Er öffnet Quellen, wenn um uns herum alles trocken und verdorrt erscheint. In Jesaja 43,19 sagt Gott: „*Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde.*“

### Gott ist unser Fels

Die Felsen des Horeb ragen hoch über die Wüste; sie konnten vom Lager der Israeliten aus gesehen werden. Wenn wir eine solche Bergformation sehen, dann sind wir von der Größe und Stärke dieser Berge beeindruckt. Sie können nicht zerstört werden und halten Stürmen und Wettereinflüssen stand. In der Bibel ist

einer der Namen Gottes „der Fels“, ein Name der Stärke und Macht veranschaulicht. Schauen wir uns einige Erwähnungen dieses Namens an.

David, der Harfenspieler, drückte seine Anbetung so aus: *„Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke! Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter“* (Psalm 18,2,3). In 5. Mose 32,4 lesen wir: *„Er ist ein Fels. Seine Werke sind vollkommen; denn alles, was Er tut, das ist recht. Treu ist Gott und kein Böses an Ihm, gerecht und wahrhaftig ist Er.“* Welch sicherer Ort und was für ein Trost für Christen, zu wissen, wir sind geborgen von einem unerschütterlichen, unveränderbaren, ewigen Felsen! Jesaja 26,4 drängt: *„Darum verlasst euch auf den Herrn immerdar; denn Gott der Herr ist ein Fels ewiglich.“*

Auch im neuen Testament wird dieses Thema angesprochen. Paulus schrieb über Israel: *„Sie tranken nämlich von dem geistlichen Felsen, der ihnen folgte; der Fels aber war Christus“* (1. Korinther 10,4). Während das Manna das Kommen Christi im Fleisch andeutete, spricht der Fels, den Mose auf Gottes Befehl hin schlug, von der Kreuzigung Christi. Christus wurde von Gott „geschlagen“, als das Urteil unserer Sünden auf Ihn gelegt wurde (Jesaja 53,4). Israel hätte verdursten können, wenn es nur auf den Felsen gestarrt hätte. Aber Gott befahl Mose, ihn mit seinem Stab zu schlagen, und danach flossen aus dem Felsen des Horeb Ströme von Wasser.

Lies jetzt bitte die Worte Jesu in Johannes 7,38: *„Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.“* Hier sehen wir ein wunderschönes Bild des Lebens, wenn der Heilige Geist in den Gläubigen wohnt. So wie Israel voller Unglauben, Rebellion und Sünde vor dem Felsen stand, so können wir zu Christus, unserem Fels, kommen (Epheser 2,1-6). Die Gnade Gottes gibt ewiges Leben als freies Geschenk allen, die es nehmen wollen. Johannes 3,16 versichert uns: *„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“* Ewiges und erfülltes Leben sind das Ergebnis der Kreuzigung und Auferstehung Jesu (Johannes 3,36; 10,10). Welche wunderbare Wahrheit wird durch das Wunder des Leben spendenden Wassers dargestellt!

Mose gab dem Ort am Felsen einen neuen Namen. Massa, Versuchung und Meriba, Streit, dienten als immerwährende Erinnerung an den Unglauben Israels und das In-Frage-Stellen des Herrn. Selbst nach den vielen Bestätigungen der Gegenwart Gottes zweifelte Israel dass Er unter ihnen war. Die menschliche Natur verändert sich nicht. Als Jesus auf der Erde lebte, fragten die Menschen nach Zeichen vom Himmel (Matthäus 16,1). Auch heute fragen die Menschen nach Gott, wenn sie Elend und Leid um sich herum sehen. Glaube braucht niemals eine Bestätigung, denn diejenigen, die ihr Vertrauen auf das Werk Christi gesetzt haben, kennen Ihn durch Erfahrungen und genießen Seine Gegenwart täglich. Jesaja 30,15 sagt: *„Durch Stillesein und Hoffen wür-*

*det ihr stark sein.“* Für Christen ist Christus der Fels, von dem ihre Stärke immer wieder erneuert wird.

## 2. Mose 17,8-16 – Die Amalekiter

Mit einem Mal stand Israel einem ganz anderen Problem gegenüber. Es ging nicht um Essen oder Wasser, sondern um Krieg: *„Da kam Amalek und kämpfte gegen Israel in Refidim“* (2. Mose 17,8). Die Amalekiter lebten in der Wüste, südlich von Kanaan, in der Gegend um Kadesch (1. Mose 14,7) auch als der nördliche Teil des Negev bekannt (4. Mose 13,29).

Dieser Konflikt war Israels erster Kampf. Zuvor war ihnen schon gesagt worden, dass der Herr für sie kämpfen würde (2. Mose 14,13,14). Jetzt waren sie aufgerufen, dem Feind selbst gegenüberzutreten. 5. Mose 25,27.18 beschreibt die Angriffsmethoden Amaleks: *„Denke daran, was dir die Amalekiter taten auf dem Wege, als ihr aus Ägypten zogt: wie sie dich unterwegs angriffen und deine Nachzügler erschlugen, alle die Schwachen, die hinter dir zurückgeblieben waren, als du müde und matt warst, und wie sie Gott nicht fürchteten.“* Die Amalekiter kamen von hinten, wo die Nachzügler, die Schwachen und Müden von der Wanderung, leichte Beute ihrer grausamen Taktik wurden.

Mose berief Josua als Kommandierenden der israelischen Streitkräfte. Dies ist die erste Stelle, wo wir von Josua hören, der später der Führer Israels wurde. Seine erste Aufgabe war eine von vielen, die ihn auf seinen späteren Dienst vorbereiten sollten. Als Josua sich mit seinen Männern auf den Kampf vorbereitete, begab sich Mose an einen Ort, von dem aus er den Kampf beobachten konnte. Er nahm Aaron und Hur mit. Mose versicherte Josua, dass er den Stab Gottes in seiner Hand haben würde, den Stab, der unter Gottes Befehl schon so viele Wunder gewirkt hatte. Wenn die Israeliten diesen Stab in der erhobenen Hand Moses sähen, würden sie ermutigt und ihr Glaube würde gestärkt werden.

Der Kampf war schwer; wir lesen: *„Und wenn Mose seine Hand emporhielt, siegte Israel; wenn er aber seine Hand sinken ließ, siegte Amalek. Aber Mose wurden die Hände schwer; darum nahmen die beiden einen Stein und legten ihn hin, dass er sich daraufsetzte. Aaron aber und Hur stützten ihm die Hände, auf jeder Seite einer. So blieben seine Hände erhoben, bis die Sonne unterging“* (2. Mose 17,11,12). Während Josua kämpfte, waren Moses Hände hoch erhoben, um Gott um Hilfe zu bitten. Der Stab in Moses Hand war das Zeichen, dass der Sieg durch Gottes Kraft und Stärke errungen wurde. Israel war völlig von Gott abhängig. So lange der Stab hochgehalten wurde, war Israel siegreich. Wenn die Hand und der Stab darin sanken, kämpfte Israel mit eigener Stärke und verlor. Als Mose seine Hände nicht länger hochhalten konnte, unterstützten ihn Aaron und Hur.

Jede Person, die in diesem Abschnitt genannt wird wurde gebraucht und hatte eine Aufgabe zu erfüllen. Das Werk Gottes ist nicht die Aufgabe eines einzelnen Menschen. Alle Gläubigen sind mitverantwortlich in Seinem

Dienst zu arbeiten. Aaron und Hur, die Unterstötzer, waren sehr wichtig. Bis sie in Dienst gestellt wurden, war der Ausgang des Kampfes offen. Beide Seiten errangen Vorteile. Die Chancen standen schlecht für Josua. Es hatte keine Vorbereitung auf einen Krieg gegeben, seine Männer waren nicht für Kriegssituationen ausgebildet. Gott griff ein weiteres Mal ein und *„Josua überwältigte Amalek und sein Volk durch des Schwertes Schärfe“* (2. Mose 17,13).

Die Amalekiter wurden dieses Mal noch nicht vernichtet, aber ihr endgültiges Schicksal wurde vorhergesagt, als Gott erklärte: *„Schreibe dies zum Gedächtnis in ein Buch und präge es Josua ein; denn ich will Amalek unter dem Himmel austilgen, dass man seiner nicht mehr gedenke“* (2. Mose 17,14). Zum ersten Mal wird an dieser Stelle erwähnt, dass Mose Ereignisse aufschreiben sollte, um nachfolgenden Generationen weitergegeben zu werden.

Aus Dankbarkeit baute Mose einen Altar für Gott, kein Monument um Josua zu ehren. Es wurde ein Denkmal für den Sieg, den Gott Israel gegeben hatte, mit den Worten: *„Der Herr ist mein Feldzeichen“* (2. Mose 17,15). Die Feldzeichen oder Banner einer jeden Armee werden von ausgewählten Soldaten stolz vor dem Heer getragen. Sie waren und sind ein Symbol der Loyalität; sie wurden im Land des Feindes gehisst, um den Sieg zu verkünden. Israels Banner war Gott, der Herr, denn es war Gottes Gegenwart und Seine Stärke, die ihm zum Sieg verholfen hatte.

## 2. Mose 18,1-12 – Jitros Besuch

Scheinbar hatte Mose seine Frau und Kinder nach Midian vorgeschickt, um dort die Neuigkeiten über seine gesegnete Mission zu verbreiten. Sein Schwiegervater Jitro brach daraufhin mit Moses Familie auf, um Mose in der Nähe des Horeb zu treffen. Mose ging ihnen entgegen und tauschte die üblichen Begrüßungsrituale seiner Kultur aus, indem er sich verbeugte und seinen Schwiegervater küsste.

Während Mose Jitro alles erzählte, was der Herr getan hatte, genossen sie eine großartige Zeit des Austausches und der Gemeinschaft. Mose erzählte von den harten Zeiten und wie Gott sie errettet und beschützt hatte, indem Er sie mit Wasser und Brot versorgte. Der Bericht war so beeindruckend, dass Jitro ausrief: *„Gelobt sei der Herr, der euch errettet hat aus der Ägypter und des Pharao Hand. Nun weiß ich, dass der Herr größer ist als alle Götter; denn Er hat das Volk aus der Ägypter Hand errettet, weil sie vermessen an Israel gehandelt haben“* (2. Mose 18,10.11).

Die Wunder und die Macht des Gottes Israels hatten Jitro so beeindruckt, dass er diesem Gott ein Brandopfer und andere Opfer darbrachte. Aaron und die Ältesten Israels beteten gemeinsam mit ihm an und aßen zusammen. In 2. Mose 18,12 heißt es: *„Da kamen Aaron und alle Ältesten von Israel, um mit Moses Schwiegervater das Mahl zu halten vor Gott.“*

## 2. Mose 18,13-27 – Jitros Rat

Für Mose gab es trotz des Besuchs von Jitro keinen Anlass Ferien zu machen. Die Menschen kamen trotzdem weiterhin den ganzen Tag mit ihren Problemen und Ärgernissen zu Mose. Dabei ging es um rechtliche Probleme über Glaubensfragen, bis hin zu ganz normalen kleinen Streitigkeiten. Man wird ein wenig an die Situation in Ägypten erinnert, als Mose versuchte einen Streit zwischen zwei Hebräern zu schlichten und einer von ihnen fragte: *„Wer hat dich zum Aufseher oder Richter über uns gesetzt?“* (2. Mose 2,14)?

Israel wusste nun, dass Gott selbst Mose berufen hatte. Mose setzte sich, um den Menschen Gottes Willen weiterzugeben und um ihnen die Anordnungen Gottes zu erklären, bezüglich des Mannas, des Sabbats, des Respekts untereinander, der natürlichen Gesetze und der Verantwortung gegenüber Gott und der Beziehungen untereinander. Offensichtlich praktizierte Mose einen „Tag der offenen Tür.“ Er war für jeden Hebräer zu erreichen. Da Mose für seinen Dienst als Richter keine Bezahlung nahm, können wir uns vorstellen, dass die Menschen mit jeder Kleinigkeit zu ihm kamen.

Jitro beobachtete das Ausmaß der Verantwortlichkeiten Moses als Richter. Er sorgte sich ernsthaft um Moses Gesundheit und Wohlergehen und hatte Sorge, er würde unter dem extremen Stress zerbrechen. Sorgsam erwähnte er auch die langen Wartezeiten auf der Seite der Menschen, während *„alles Volk um dich her steht vom Morgen bis zum Abend“* (2. Mose 18,14). Jitro brachte seine Beobachtungen auf den Punkt: *„Es ist nicht gut, wie du das tust“* (2. Mose 18,17).

Jitro riet Mose die Arbeit an fähige, gottesfürchtige Männer zu delegieren, die als Oberste über Gruppen in ihren Stämmen berufen werden sollten: *„Damit sie das Volk richten. Nur wenn es eine größere Sache ist, sollen sie diese vor dich bringen, alle geringeren Sachen aber sollen sie selber richten. So mach dir's leichter und lass sie mit dir tragen“* (2. Mose 18, 22). Das würde Mose Zeit geben, sich um seine eigentlichen Aufgaben zu kümmern, als Vermittler Israel Gottes Gebote zu lehren und ihm zu helfen, nach Gottes Geboten zu leben (2. Mose 18,19.20).

Mischte sich Jitro damit ein? War sein Vorschlag auf Gottes Weisheit gegründet oder auf menschliche Weisheit? Es scheint, dass er Mose ernsthaft helfen und nicht Gottes Autorität untergraben wollte. Er schlug vor, dass Mose zunächst Gottes Willen erfragen sollte, bevor er seinen Vorschlag annahm (2. Mose 18,23). Jitro wusste ganz genau, dass Mose zu einem weitaus besseren Ratgeber Kontakt hatte, als er selbst einer war. Gott erlaubte diesen Plan umzusetzen, ohne dass erkennbar wird, dass Er damit nicht einverstanden wäre. Daraufhin teilte Mose die Nation in Gruppen von tausend, hundert, fünfzig und zehn in ihren Stämmen ein und berief über jede Abteilung qualifizierte Männer. Streitigkeiten, die von den unteren Beratern nicht gelöst werden konnten, wurden an die nächst höhere Stelle weitergereicht. Jede



## **Dritter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 19, besonders die Verse 4-8!**

---

1. Wie beschreibt Gott Seine Fürsorge für das Volk?
  
2. Herausforderung: Wie beschreiben die folgenden Verse, was Gott für Israel getan hat und auch heute für die tun wird, die an Ihn glauben:  
5. Mose 32,9-11

Jesaja 63,9

- 3.a. Gott sagte, dass Er Israel zu sich geführt hat. Lies 1. Mose 12,1-3 um zu erkennen, wie Er das begonnen hat!

b. Heute will Gott uns zu sich führen. Was hat Er getan, damit das möglich wird? Lies 1. Petrus 3,18!

- 4.a. Der Bund Gottes mit Israel am Berg Sinai ist die Erweiterung Seines Bundes mit Abraham (Abram) und dessen Nachkommen 600 Jahre zuvor (1). Welche Bedingung stellte Gott, damit Israel an diesem Bund teilhaben konnte?

b. Welche Verheißungen galten denen, die Ihm im Glauben gehorsam waren?

5. Herausforderung: Israel würde Gottes geschätztes Eigentum und für einen bestimmten Zweck vorgesehen sein. Die gesamte Nation sollte sich wie Priester verhalten, als Botschafter von Gottes Gnade für die Nationen der Erde. Israel würde eine heilige, sich von anderen Nationen unterscheidende Nation sein, weil ihr Gott heilig und anders war. Genauso wie Seine Pläne und Ziele (2). Das Gleiche gilt für die Menschen, die an Seinen Sohn Jesus Christus glauben. Was sagen die folgenden Verse darüber aus:  
Titus 2,13.14

1. Petrus 2,5.9

Offenbarung 1,5.6

6.a. Wie reagierte Israel, als Mose ihnen Gottes Botschaft bekannt gab?

b. War Gott von ihrer Antwort angetan? Lies dazu 5. Mose 5,28.29!

c. .Persönlich: Wir wissen, dass wir mit menschlichen Anstrengungen nicht in der Lage sind, Gottes Gebote perfekt einzuhalten. Aber Er sehnt sich danach, dass wir im Glauben zu ihm kommen und gehorsam sein wollen. Ist das auch dein Sehnen?

### **Vierter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 19, besonders die Verse 9-25!**

---

1.a. Was wollte Gott tun und warum?

b. Wie sollte das Volk sich vorbereiten?

c. Welche Einschränkungen galten für die Menschen bis zu dem Zeitpunkt des Treffens zwischen Gott und Mose?

2 .Im Waschen der Kleider oder in Enthaltensamkeit lag kein eigentlicher Wert, aber diese äußeren Zeichen waren ein Bild der inneren Vorbereitung dem Herrn zu begegnen. Ebenso war der Berg an sich nicht heilig, aber die Grenze wurde gezogen, um die Heiligkeit Gottes, der sich selbst dort zeigen würde, zu demonstrieren. Auf welche Weise können wir vorbereitet werden, um Gott zu begegnen? Lies dazu die folgenden Verse:

1.Korinther 6,11

Epheser 3,12

Hebräer 10,19-22

3.a. Was geschah am Morgen des dritten Tages?

b. Wie sprach Gott zu Mose?

c. Lies 5. Mose 4,35.36! Konnte das Volk hören, dass Gott zu Mose sprach? Warum?

4. Herausforderung: Das Priestertum Aarons und seiner Nachkommen wurde erst später eingeführt (2. Mose 28,1). Wer waren die Priester auf die in 2. Mose 19,22 Bezug genommen wird? Lies 2. Mose 12,21 und 24,5!

5. Wer sollte mit Mose auf den Berg steigen?

6.a. Es war ein heiliger und Ehrfurcht gebietender Moment, als der Herr herabkam, um mit Mose auf dem Berg Sinai zu sprechen und dem Volk erlaubt wurde, Seine Stimme zu hören. Als Christen haben wir den Vorzug jederzeit mit dem heiligen Geist in uns zu leben. Er spricht zu uns, nicht mit Feuer, Donner oder Blitz, sondern mit einer liebevollen inwendigen Stimme. Was lernst du darüber in Johannes 15,16.17 und 16,13?

b. Persönlich: Schätzt du das enorme Privileg, das du hast, Gottes Stimme in deinem Herzen zu hören? Hörst du auf Seine Anweisungen und Versprechen? Auf welche Weise nimmst du dir Zeit, um dich darauf vorzubereiten, Seine Stimme zu hören?

## **Fünfter Tag: Lies 2. Mose 20,1-17!**

---

1. Heute und morgen werden wir die Zehn Gebote anschauen, den ersten Teil von Gottes Gesetz, das durch Mose kommuniziert wurde. Die Zehn Gebote werden auch noch in den nächsten beiden Lektionen abgedeckt. Lies Römer 3,20! Warum wurde das Gesetz gegeben?

2. Welche Gebote sind positiv und welche negativ ausgedrückt?

Positiv:

Negativ:

3. Wie fasst Jesus das Gesetz zusammen? Lies dazu Matthäus 22,37-40!



# Das zweite Buch Mose

## Lektion 12



### Einführung in 2. Mose 19 und 20,1-17

---

1980 konzentrierten Zeitungen, Fernsehen, Radio und andere Medien ihre Aufmerksamkeit auf die gewaltige Kraft des Vulkanausbruchs von Mount St Helens im Bundesstaat Washington. Und das aus gutem Grund, denn die gewaltige Explosion hatte angeblich eine Kraft einer 10-50 Megatonnen schweren Wasserstoffbombe. Welch eine gigantische Machtentfaltung! In einer einzigen Eruption wurde die Spitze dieses 3200 m hohen Berges weggesprengt, so dass er heute 400 m niedriger ist. Als menschliche Wesen stehen wir staunend angesichts solch spektakulärer Naturschauspiele. Wir fühlen uns mit einem Mal sehr klein und unbedeutend, wenn wir Gottes große Macht in der Natur erkennen.

In 2. Mose 19 werden wir Gottes Macht und Majestät vor den Israeliten sehen. Es war eine völlig andere Situation. Wir werden eine ungewöhnliche Entdeckung am Fuß des Berges machen, als Gott herabkam, um Seinem Volk zu begegnen. Während wir diesen Teil der Bibel lesen, fragen wir uns, warum es notwendig war, dass Gott gerade diese Situation gebrauchte, wie sie am Berg Sinai beschrieben wird?

### 2. Mose 19,1-8 – Treffen am Sinai

---

Dieses Kapitel markiert einen wichtigen Punkt in den Erfahrungen der Israeliten. Gott hatte Seine Souveränität in der Befreiung Seines Volkes aus Ägypten gezeigt. Sie hatten gesehen, dass Er die Kontrolle über die Natur, Ägypten und selbst über die Götter der Ägypter hatte. Zu diesem Zeitpunkt ist die Befreiung der Israeliten abgeschlossen und Gott ist dabei, einen neuen Bund mit Seinem Volk zu schließen. Er wird ihnen Gesetze geben und sie lehren, was Er von ihnen erwartet. Die ersten beiden Verse zeigen, wo die Israeliten diese neue Erfahrung machen werden.

„Am ersten Tag des dritten Monats nach dem Auszug der Israeliten aus Ägyptenland, genau auf den Tag, kamen sie in die Wüste Sinai. Denn wie waren ausgezogen von Refidim und kamen in die wüste Sinai und lagerten sich dort in der Wüste gegenüber dem Berge“ (2. Mose 19,1.2). Mose hält den Tag ihrer Ankunft am Berg Sinai fest. Ohne Zweifel hatte ihre Ankunft eine besondere Bedeutung für ihn, da Gott ihm bei seiner Berufung versprochen hatte, dass Israel „Gott opfern wird an diesem Berge“ (2. Mose 3,12). Und endlich waren sie angekommen. Israel war nun schon fast zwei Monate umhergezogen, weit länger, als die drei Tagesreisen, die sie von Pharao in Ägypten erbeten hatten.

Vers 3 fährt fort: „Und Mose stieg hinauf zu Gott. Und der Herr rief ihm vom Berge zu.“ Zweifellos war Mose darauf aus ein weiteres Mal an dem Ort zu sein, wo er die Gegenwart Gottes erlebt und Ihn sprechen gehört hatte. Gott wählte keinen großartigen Palast für dieses Treffen, sondern einen steilen, felsigen und kahlen Berg.

Israels Erfahrungen waren vielfältig und unterschiedlich: sie waren Zeugen von Gottes Urteil über die Ägypter, sie sahen die Feuer und Wolkensäule, die sie leitete, und sie erfuhren Gottes Güte, als Er Nahrung und Wasser für sie vorbereitete. Hier nun, am „Berg des Herrn“, sollten die Hebräer Gott in all Seiner majestätischen Größe und Macht kennenlernen. Der Gipfel des Sinai war von einer dichten Wolke verhüllt, ein Zeichen für Gottes Gegenwart (2. Mose 19,16).

Auf dem Berg erhielt Mose eine Botschaft, die er dem Volk überbringen sollte, um sie zu erinnern, wer Gott war und wer sie waren: „Ihr habt gesehen, was ich mit den Ägyptern getan habe und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln und euch zu mir gebracht“ (2. Mose 19,4). Sie konnten Gott entweder glauben, oder verleugnen, was sie mit eigenen Augen erlebt hatten. Jeder Israelit hatte gesehen, was in der Nacht des Passahfestes in Ägypten geschehen war und später am Roten Meer. Ihre Erlösung war eine persönliche Erfahrung. Alle konnten Gottes Festhalten an Seinen Versprechen bezeugen. Jeder von ihnen hatte Gottes Führung und Fürsorge erlebt. Es war, als ob sie durch alle Mächte, Hindernisse und Probleme hindurchgetragen worden waren.

Wenn ein Adler seinen Jungen das Fliegen beibringt, drängt er sie aus dem Nest, das meistens auf einen hohen Felsvorsprung gebaut ist. Während der junge Vogel umherflattert, wird er aufmerksam von der Mutter beobachtet. Wenn es Anzeichen gibt, dass der Versuch noch nicht gelingt, fliegt sie schnell unter den kleinen Vogel und trägt ihn auf ihren Flügeln zurück ins Nest. Wie die Adlermutter war Gott liebevoll und hingebungsvoll mit Seinem Volk umgegangen und hatte es so zu sich geführt. Auf die gleiche Weise sorgt Er heute für uns. Er leitet uns durch Seine Gnade und wir wissen, dass Er uns durch alle Schwierigkeiten hindurchführen wird, wenn wir im Glauben leben.

Dort am Sinai teilte Gott Mose die Bedingungen Seines Bundes mit dem Volk Israel mit. Mose sollte den erlösten Menschen sagen: „Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein“ (2. Mose 19,4.5). Gottes Handeln

mit Israel basierte auf Seinem Bund mit Abraham, und Gott war der Handelnde (1. Mose 13 und 15). Er forderte nichts von Abraham. Gott hatte Abraham gesagt, dass seine Nachkommen nach Jahren der Sklaverei aus Ägypten befreit und zu einer großen Nation werden würden, und Sein Versprechen gab Er ohne Bedingungen. In Psalm 105,41-43 lesen wir über die Versorgung mit Wasser aus dem Felsen, kurz bevor das Volk den Sinai erreicht: *„Er öffnete den Felsen, da flossen Wasser heraus, dass Bäche liefen in der dünnen Wüste. Denn Er gedachte an Sein heiliges Wort und an Abraham, Seinen Knecht. So führte Er Sein Volk in Freuden heraus und Seine Auserwählten mit Jubel.“* Dieses Volk war nur mit Gottes Gnade so weit gekommen. Israel hatte Gott nicht gesucht; Er hatte sie zu sich geführt. Seiner Güte und Treue gegenüber Seinem auserwählten Volk war das zu verdanken, nicht so sehr, weil sie Ihn kannten und suchten. Johannes beschreibt das gut: *„Lasst uns lieben, denn Er hat uns zuerst geliebt“* (1. Johannes 4,19). In 2. Mose 19 wird Abraham nicht erwähnt. Gott stellt einen anderen Bund vor, in dem Israel mit Ihm gemeinsam vorkommt.

### Ein neuer Bund

Im Gegensatz zu Seinem vorhergehenden Bund mit Abraham war dieser Bund vom Sinai einer mit Vorgaben und Bedingungen, die Israel erfüllten musste, wenn sie die versprochenen Segnungen erleben wollten. Gott teilte Seinem Volk genau mit, was Er von ihnen erwartete. Gehorsam war der Schlüssel – nicht Versprechungen und Vortäuschungen, sondern völliger Gehorsam (2. Mose 19,5).

Als Gegenleistung für seinen Gehorsam versicherte Gott Seinem Volk, dass es Sein besonderes Eigentum sein würde. Die Israeliten waren nun nicht länger Sklaven, sondern eine freie Nation. Sie waren Gottes wertvolles Juwel, abgesondert von anderen Nationen. Gott erinnerte sie noch einmal daran, welche Gunst Er ihnen erwiesen hatte, Er hätte jedes andere Volk der Erde erwählen können; alle Völker waren Seine Schöpfung. Gott hatte Israel nicht aufgrund irgendwelcher besonderer Qualitäten zu Seinem besonderen Schatz erwählt, durch den Er bereichert worden wäre. Gott liebte Sein Volk einfach und sonderte es aus, um es besonders zu segnen. All die Jahre standen die Israeliten unter Seinem besonderen Schutz. Gott offenbarte sich ihnen. Er gab ihnen Propheten, die Seine Botschaft verkündeten; Er versprach ihnen ewiges Leben. Keine andere Nation erfuhr diese Ehre.

In gleicher Weise sagt uns die Bibel, dass alle, die an Jesus Christus glauben *„das auserwählte Geschlecht, das Volk des Eigentums“* sind (1. Petrus 2,9). Titus 2, 14 drückt es folgendermaßen aus: *„ der sich selbst für uns gegeben hat, damit Er uns erlöste von aller Ungerechtigkeit und reinigte sich selbst ein Volk zum Eigentum.“* Glaubst du und hast du Gottes Sohn als deinen persönlichen Retter und Herrn angenommen? Lies dazu Johannes 3,16.17!

### Eine neue Stellung vor Gott

Es war Brauch für das Oberhaupt einer jeden hebräischen Familie bestimmte priesterliche Aufgaben zu erfüllen, so wie die Vorbereitung für das letzte Passahmahl in Ägypten (2. Mose 12,21). Von jetzt an war jeder Israelit zum Dienst aufgerufen – *„Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein“* (2. Mose 19,6). Das ganze Volk Israel war zum Dienst für Gott gesegnet. Die ganze Nation sollte als Botschafter der Gnade Gottes für die umliegenden Nationen fungieren. (1) Israel sollte außerdem ein heiliges Volk sein, da es zu einem heiligen Gott gehörte. Ihr Verhalten sollte Gott preisen und erheben; sie sollten heilig sein, weil Er heilig ist.

Als Mose die Botschaft und die Bedingungen Gottes überbrachte, antwortete das Volk: *„Alles, was der Herr geredet hat, wollen wir tun“* (2. Mose 19,8). Sie legten sich selbst auf, jeder Anordnung Gottes zu gehorchen und wurden dadurch zu einem Teil des Bundes, den Gott ihnen anbot. Wir werden sehen, dass ihr Versprechen, den Bund zu halten, schon bald gebrochen wurde, und Gott nahm dem Volk das Privileg des priesterlichen Dienstes, indem Er diese Ehre dem Stamm Levi und der Familie Aarons zukommen ließ (2. Mose 28,1).

Was Israel durch Werke nicht erreichen konnte, gibt Gott bedingungslos jedem Menschen, der durch den Glauben an Jesus Christus zu Ihm gehört: *„Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu Seinem wunderbaren Licht“* (1. Petrus 2,9). Bevor Jesus kam, konnten nur die Priester den heiligen Ort im Tempel betreten und nur einmal im Jahr, wenn die Sünden des Volkes gesühnt wurden, durfte der Hohepriester das Allerheiligste betreten. Durch den Tod Jesu und Seine Auferstehung hat nun jeder Christ zu jeder Zeit Zugang zu Gott (Hebräer 10,19.20). Wir brauchen keinen irdischen Vermittler, sondern sind eingeladen, uns Gott zu nähern und am Thron Seiner Gnade Gemeinschaft mit Ihm zu haben (Hebräer 4,16). Wir sind eingeladen Ihm nahe zu kommen mit dem Versprechen, dass Er sich uns nahen wird (Jakobus 4,8). Als gläubige Priester haben wir das Vorrecht uns selbst Gott als Opfer zu bringen (Römer 12,1). Hebräer 13,15 fordert auf: *„So lasst uns nun durch Ihn Gott allezeit das Lobopfer darbringen, das ist die Frucht der Lippen, die Seinen Namen bekennen.“*

Erkennst du die Segnungen, die du in deiner Rolle als Priester hast? Hast du Ihm dein Leben übergeben, bist du bereit, deine Gaben nach Seinem Willen einzusetzen? Wir haben eine Berufung und unsere Antwort sollte sein, uns selbst, unsere Zeit und alles, was wir sind Ihm zur Verfügung zu stellen.

## 2. Mose 19,9-15 – Vorbereitung, um Gott zu hören

Mose kehrte noch einmal zum Volk zurück, mit Anweisungen, wie sie sich auf die Ankunft des Herrn am Sinai vorbereiten sollten. Kannst du dir die Wirkung dieser Ankündigung Gottes, Herr über Himmel und Erde, vorstellen: „*Siehe, ich will zu dir kommen in einer dichten Wolke...und am dritten Tag wird der Herr vor allem Volk herabfahren auf den Berg Sinai*“ (2. Mose 19,9.11). Diese einzigartige Erscheinung und die Stimme Gottes würde Israel überzeugen, dass Gott unter ihnen war und sie würden auf Mose, den Diener Gottes, hören.

Sie hatten zwei Tage Zeit, um sich auf diesen heiligen Moment vorzubereiten. Gott wies Mose an: „*Geh hin zum Volk und heilige sie heute und morgen*“ (2. Mose 19,10). Sich zu heiligen bedeutete, die alltäglichen Aufgaben beiseite zu legen und Gott die ungeteilte Aufmerksamkeit zu schenken. Die spezifischen Anforderungen bedeuteten, saubere Kleidung zu tragen und keine sexuellen Begegnungen zu haben. Diese äußerliche Vorbereitung symbolisierte die inwendige Heiligung, die von Gottes Volk gefordert wurde. (2)

Israels Anspannung war groß, während jeder diesen dritten Tag erwartete. Mose hatte auf Gottes Geheiß Grenzen um den Berg gezogen und warnte die Menschen, diese nicht zu überschreiten, weil „*wer den Berg anrührt, der soll des Todes sterben*“ (2. Mose 19,12). Der gesamte Berg war durch Gottes Gegenwart heilig. Er sagt in der Schrift: „*Mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der mich sieht*“ (2. Mose 33,20). Gott weiß, dass die Neugier uns in Schwierigkeiten bringen kann. Es wurde jede Vorsichtsmaßnahme ergriffen, um sicher zu gehen, dass die Menschen an ihrem Ort am Fuße des Berges blieben. Ein langer Posaunenton war das Zeichen, sich unten am Berg zu versammeln.

## 2. Mose 19,16-25 – Gott kommt zu Seinem Volk

Der dritte Tag brach endlich an; wir lesen: „*Als nun der dritte Tag kam und es Morgen ward, da erhob sich ein Donnern und Blitzen und eine dichte Wolke auf dem Berge und der Ton einer sehr starken Posaune. Das ganze Volk aber, das im Lager war, erschrak. Und Mose führte das Volk aus dem Lager Gott entgegen, und es trat unten an den Berg. Der ganze Berg Sinai aber rauchte, weil der Herr auf den Berg herabfuhr im Feuer; und der Rauch stieg auf wie der Rauch von einem Schmelzofen, und der ganze Berg bebte sehr. Und der Posaune Ton ward immer stärker*“ (2. Mose 19,16-19).

Stell dir vor, du stehst dort vor einem rauchenden Berg, ohrenbetäubender Lärm einer Trompete ist um dich herum. Hebräer 12,21 sagt: „*Und so schrecklich war die Erscheinung, dass Mose sprach: Ich bin erschrocken und zittere.*“ Trotz seiner Angst sprach Mose und die Stimme Gottes antwortete ihm. Ohne großartige Lautsprecheranlagen konnte jeder in der Menge Gottes

Stimme vernehmen. Wie wunderbar, die hörbare Stimme Gottes, Seine Heiligkeit, Seine Macht und das unfassbare Wunder Seiner Gegenwart zu erleben!

Gott rief Mose auf die Spitze des Berges, schickte ihn aber noch einmal zurück, um das Volk zu warnen, „*dass sie nicht durchbrechen zum Herrn, Ihn zu sehen, und viele von ihnen fallen*“ (2. Mose 19,21). Zweifellos gab es einige unter dem Volk, die neugierig waren und einen Blick durch die dichte Wolke werfen wollten. Später erzählte Mose dem Volk: „*Ihr habt keine Gestalt gesehen an dem Tage, da der Herr mit euch redete aus dem Feuer auf dem Berge Horeb – dass ihr euch nicht versündigt und euch irgendein Bildnis macht, das gleich sei einem Mann oder Weib*“ (5. Mose 4,15.16). Gott erlaubte Mose Aaron mit auf den Berg zu bringen, das Volk musste unten bleiben.

## 2. Mose 20,1-17 – Die zehn Gebote

Heute werden wir mit einem Blick auf die zehn Gebote beginnen. In den beiden folgenden Lektionen werden wir diesen Abschnitt detaillierter betrachten.

Die zehn Gebote waren nicht die ersten Regeln, die Gott geboten hatte. Wir wissen, dass Adam, bis auf eine Ausnahme, die perfekte Schöpfung Gottes für sich nutzen durfte: „*Von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm issest, musst du des Todes sterben*“ (1. Mose 2,17). Durch Adams Ungehorsam erfüllte sich die angekündigte Strafe. Obwohl es kein geschriebenes Gesetz gab, besaß jeder Mensch zu allen Zeiten die Macht, sich zwischen gut und böse zu entscheiden.

Die Bibel zeigt uns, dass Gott uns durch die Zeiten Zeichen Seiner Offenbarung gegeben hat:

1. Gottes Gesetz ist in der Natur ablesbar: „*Denn Gottes unsichtbares Wesen, das ist Seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit der Schöpfung der Welt ersehen aus Seinen Werken, wenn man sie wahrnimmt, so dass sie keine Entschuldigung haben*“ (Römer 1,20).

2. Gottes Gesetz ist den Menschen ins Herz geschrieben: „*Denn wenn Heiden, die das Gesetz nicht haben, doch von Natur tun, was das Gesetz fordert, so sind sie, obwohl sie das Gesetz nicht haben, sich selbst Gesetz. Sie beweisen damit, dass in ihr Herz geschrieben ist, was das Gesetz fordert, zumal ihr Gewissen es ihnen bezeugt, dazu auch die Gedanken, die einander anklagen oder auch entschuldigen*“ (Römer 2, 14.15).

3. Gottes Gesetz wurde Mose übergeben und danach auf steinerne Tafeln geschrieben (2. Mose 20,1-17; 24,12).

4. Gottes Gesetz wurde in den Schriften der Propheten (des Alten Testaments) enthüllt.

5. Gott offenbarte sich selbst in Jesus Christus. „*Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen Seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit*“

(Johannes 1,14). Jesus sagte: „Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen“ (Matthäus 5,17).

6. Gott offenbart sich selbst im Leben der Christen: „Ist doch offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid, durch unsern Dienst zubereitet, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln, nämlich eure Herzen“ (2. Korinther 3,3).

### Der Zweck der Gebote

Die zehn Gebote waren nur ein Teil des Gesetzes, das Gott Mose mitgab. Gottes Gesetze wurden dem Volk nicht gegeben, um sie durch deren Einhaltung in eine Beziehung zu Ihm zu bringen. Erlösung sollte nicht durch Einhaltung der Gesetze erreicht werden, denn dann wäre es auf eigene Kraft angekommen. Das Gesetz befiehlt, Gnade gibt. Wenn man unter dem Gesetz lebt, muss man permanent die Werke des Gesetzes erfüllen, während Gnade einfach nur sagt: „Glaube!“ Epheser 2,8 sagt: „Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch; Gottes Gabe ist es.“ Das Gesetz verdammt selbst den besten Menschen – „Da ist keiner, der gerecht ist, auch nicht einer“ (Römer 3,10). Gnade rettet selbst den schlimmsten Sünder: „Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden“ (Jesaja 1,18).

In 2. Mose 20, 2 wird die Basis des Gesetzes dargestellt: „Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe.“ Israel war ein erlöstes Volk, durch das Blutopfer des Passah-Lammes gereinigt. Das Gesetz war kein Mittel der Rechtfertigung, sondern sollte einem erlöstem Volk zeigen, wie es zu leben hat. Weil Israel eine heilige Nation war, sollte ihr Bestreben sein, Gott zu gefallen. Wenn du durch

Gottes Gnade errettet bist, dann willst du Gottes Geboten gehorchen. Das Gesetz sagt uns, was wir sein und tun sollen, um Gottes Maßstab gerecht zu werden. Das Gesetz macht deutlich, wer Gott ist. Wenn wir die Anforderungen des Gesetzes sehen, dann erkennen wir die große Kluft zwischen Mensch und Gott. Das Gesetz dient als Spiegel, um die Sündhaftigkeit des Menschen zu verdeutlichen und uns zu zeigen, wie unmöglich eine Einhaltung des Gesetzes ist. Es führt uns zu Jesus Christus. Galater 3,24 sagt: „So ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christus hin, damit wir durch den Glauben gerecht würden.“

Es ist interessant den Charakter des Gesetzes anzuschauen. Es ist nicht an geographische Orte gebunden, basiert nicht auf örtlichen Bräuchen, sondern kann von allen Menschen überall angewendet werden. Es gibt keine geschichtlichen oder kulturellen Grenzen, denn die menschliche Natur ist weltweit gleich. Gottes Gebote sind einfach und klar formuliert. Außerdem decken sie alle moralischen Gebiete ab. Die Tatsache, dass sie überwiegend negativ formuliert sind, war Angriffsfläche vieler Kritiker; sie waren der Auffassung, dass ein Kodex positiv gehalten sein sollte. Die Verbote lassen keinen Zweifel an ihrer Interpretation: alles was nicht verboten ist, ist erlaubt, was nicht verboten ist, ist genehmigt oder gut.

Welche Relevanz haben diese Gebote für unsere heutige Gesellschaft? Wurden sie aufgehoben? Ganz gewiss nicht! Wenn Gott in Seinem Charakter unveränderbar ist (Hebräer 13,8), folgt daraus, dass Sein moralisches Gesetz unerschütterlich ist. In den beiden nächsten Lektionen werden wir entdecken, dass die zehn Gebote im heutigen christlichen Leben angewendet werden können.

1. Der Expositor's Bibelkommentar

2. Die NIV Studienbibel; Bemerkungen zu 2. Mose 19,10.11

## Fragen zum Bibelkurs

### Bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- Bitte beantworte die Fragen und verwende hierfür eine Bibelübersetzung deiner Wahl!
- Herausforderungsfragen können zusätzlich bearbeitet werden.
- Antworten zu den persönlichen Fragen können der Gruppe mitgeteilt werden, wenn du möchtest.

### Erster Tag: Lies bitte die Ausarbeitung zu Lektion 12 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!

Welcher Gedanke in der Ausarbeitung war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

### Zweiter Tag: Lies 2. Mose 20,1-12, besonders die Verse 1-3!

- a. Wer sprach die Worte, die hier niedergeschrieben sind?

- b. Herausforderung: Lies Hebräer 12,18-20! Konnten neben Mose auch andere die Worte hören, die gesprochen wurden?

2. Wie identifiziert sich der Sprecher?

3. Wie zeigt 2. Mose 20,2b, dass Gottes Gnade Seinen Geboten vorausseilt?

4. a. Wie lautet das erste Gebot?

- b. Lies Jesaja 43,10 und 45,21.22! Was sagt Gott über die Anzahl von Göttern?

5. Lies Markus 12,28-30! Wie bestätigt Jesus dieses erste Gebot?

6. Persönlich: Heute ist es üblich, zu behaupten, alle Religionen hätten ihre Daseinsberechtigung und dass es egal ist, was oder an welchen Gott man glaubt und anbetet, solange es ernst gemeint ist. Viele erschaffen sich ihren eigenen Glauben, manchmal verbinden sie das Christentum mit anderen Glaubensrichtungen und leben, wie sie es für richtig halten. Aber der Gott der Bibel, der Eine, wahre Gott, teilt Seine Herrlichkeit nicht mit anderen Göttern oder Glaubenssystemen (Jesaja 42.8). Glaubst du, dass Gott sich durch die Bibel offenbart hat? Liebst du Ihn von ganzem Herzen?

### **Dritter Tag: Lies 2. Mose 20,1-12 noch einmal, besonders die Verse 4-6!**

---

1. Das erste Gebot handelte von unserer Anbetung. Nachdem das nun geklärt ist, wie sieht, nach Gottes Gebot, die Art und Weise unserer Anbetung aus?

2. Auf welche Weise machen die folgenden Verse die Sinnlosigkeit deutlich, sich ein Bildnis zu machen?  
5. Mose 4,15-18

Habakuk 2,18.19

3. Wie beschreibt Gott sich selbst?

4. Herausforderung: Wenn wir an Neid denken, dann sehen wir jemanden vor uns, der argwöhnisch, misstrauisch und neidisch auf den Erfolg anderer blickt. Aber das ist nicht, was Gott meint. Da Er sich in einer Bundesbeziehung mit Seinem Volk befindet, ähnlich einer Ehe, sagt Gott, dass Er sich nicht mit Rivalität oder Untreue abfinden wird. Wie beschreibt Hosea 2.13-20, in dem von und zu Israel gesprochen wird, diesen Tatbestand?

5. a. In 2. Mose 20,5b wird beschrieben, dass Israeliten, die den Herrn ablehnen, Gericht über sich selbst und ihre Familie bringen werden. Die Bibel macht aber auch deutlich, dass jeder Mensch für seine eigenen Sünden bestraft werden wird. Wie drückt 5. Mose 24,16 dies aus?

b. Diejenigen, die Gott hassen, können ihre Kinder, Enkel oder Urenkel beeinflussen, die gleiche Sünde zu begehen. Wie viel größer sind die Auswirkungen auf die Zukunft unserer Nachkommen, wenn wir Gott lieben und Ihm gehorchen?

6. Persönlich: Du kannst denken, dass dieses Gebot gegen andere Götter dich nicht betrifft, da du nicht versucht hast dir ein Bild Gottes zu machen und es anzubeten. Wie beschreibt Römer 1,25 Menschen, die dies taten?

### **Vierter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 20,1-12, besonders Vers 7!**

---

1. Welches Gebot finden wir in Vers 7?

2. Was lernst du über die Namen Gottes des Vaters und des Sohnes aus den folgenden Versen:  
5. Mose 28,58

Sprüche 18,10

## 2. Mose Lektion 12

99

Apostelgeschichte 4,12

Philipper 2,9-11

3. Herausforderung: Es gibt viele Wege, Gottes Namen zu missbrauchen, leichtsinnig und respektlos. Welche Arten findest du in 3. Mose 19,12 und Matthäus 5,33-37? Welche anderen Weisen fallen dir ein?
4. Persönlich: Hast du den Namen Gottes schon einmal auf irgendeine Weise missbraucht? Wenn du nicht sicher bist, bitte Gott, dich dafür sensibel zu machen, damit du Seinen Namen in rechter Weise gebrauchst!

### **Fünfter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 20,1-12, besonders die Verse 8-11!**

---

1. Welches Gebot betrifft den Sabbat?
2. Wann führte Gott den Sabbat ein?
3. Wer sollte den Sabbat halten? Lies dazu 2. Mose 31,16.17!
4. Wie kam es, dass jüdische Tradition die Einhaltung des Sabbats in ein Gesetz umwandelte? Lies dazu die folgenden Verse:  
Markus 2,23-28

Kolosser 2.16.17

5. Nach der Auferstehung Jesu begannen Seine Nachfolger den Tag des Herrn zu feiern. Ein Tag der Anbetung am ersten Tag der Woche (Apostelgeschichte 20,7; 1. Korinther 16,2). Lies Lukas 24,1-6 um zu verstehen, warum sie diesen Tag wählten!
  
6. Persönlich: Nimmst du dir regelmäßig Zeit, um deinen Herrn anzubeten? Was kannst du tun, um dich besser darauf vorzubereiten?

### **Sechster Tag: Lies noch einmal 2. Mose 20,1-12, besonders Vers 12!**

---

1. Welches Gebot finden wir in 2. Mose 20,12?
  
2. Wie wird dieses Gebot in 3. Mose 19,3a ausgedrückt?
  
3. Herausforderung: Lies Matthäus 15,4-6! Auf welche Weise hatte die jüdische Tradition den Menschen erlaubt, zwar die Buchstaben des Gesetzes zu befolgen, aber zur gleichen Zeit den Gehorsam gegenüber den Geboten zu umgehen?
  
4. Lies Johannes 19,26.27! Wie erfüllte Jesus selbst noch sterbend am Kreuz dieses Gebot?
  
5. Auf welche Weise können wir unsere Eltern ehren?
  
6. Persönlich: Zeigst du deinen Eltern gegenüber Respekt (wenn du noch Eltern hast)? Egal, ob sie gute oder schlechte Eltern waren, kannst du ihre Position ehren.

**Impuls der Woche:** Was ist dir beim Bearbeiten dieser Lektion für dein persönliches Leben wichtig geworden?

Wähle einen Lernvers aus dieser Lektion aus, den du auswendig lernen möchtest!

# Das zweite Buch Mose

## Lektion 13



### Einführung in 2. Mose 20,1-12

---

Eine Taschenlampe in einer dunklen Nacht macht Hindernisse deutlich, räumt sie aber nicht aus dem Weg. Ein Spiegel mag ein schmutziges Gesicht deutlich machen, aber er kann es nicht reinigen. Gottes Gebote zeigen einem Menschen, wie er oder sie sein sollte, aber es kann sie nicht dazu bringen, sie anzuwenden. Gottes Gebote, wie sie in den zehn Geboten zusammengefasst sind, beinhalten spezielle Verbote. Das zeigt uns, dass es in unserer Natur liegt, die Dinge zu tun, die Gott ausdrücklich verbietet. Die Kinder Israels hatten viele Jahre unter den Gesetzen Ägyptens gelebt. Nun, während ihrer Wüstenwanderung fand Gott es an der Zeit, ihnen Seine Gesetze zu geben.

### 2. Mose 20,1.2 – Warum das Gesetz?

---

Paulus beantwortet diese Frage in Galater 3,19: „Was soll dann das Gesetz? Es ist hinzugekommen um der Sünden willen, bis der Nachkomme da sei, dem die Verheißung gilt.“ Und in Vers 24 fährt er fort: „So ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christus hin, damit wir durch den Glauben gerecht würden.“ Das Gesetz zeigt uns, wie weit wir von Gottes Maßstäben entfernt sind. Das Gesetz macht uns deutlich, dass wir Sünder sind und einen Retter brauchen und es führt uns zu Christus und Seiner Barmherzigkeit. Über allem Gesetz steht die Gnade Gottes, die allen Erlösung bringt, die sie annehmen (Titus 2,11).

Wir sollten beachten, dass das Gesetz Gottes, bekannt als die zehn Gebote, vom Gesetz Moses unterschieden werden muss. Das Gesetz Moses, das zeremonielle Anweisungen bezüglich Opfer, Beschneidung u.ä. enthielt, war nur für Israel bindend. Diese Zeremonien, die Teil der jüdischen Anbetung waren, sind nach der Geburt Jesu Christi für uns nicht mehr notwendig, da Er das Lamm Gottes ist, das die Sünde der Welt auf sich nahm. Der Brief an die Galater wurde geschrieben, weil einige Männer lehrten, dass Christen weiterhin die jüdischen Gesetze befolgen sollten. Das Gesetz Gottes und das Gesetz Christi, wie es im Neuen Testament beschrieben wird, sind die moralischen Gebote, die für alle Menschen bindend sind. Sie wurden weder abgeschafft noch außer Kraft gesetzt.

Die Kinder Israels hatten drei Monate in Freiheit von Ägypten erlebt, ohne regulierende Gesetze. Nie zuvor hatten sie geübt, sich selbst als Volk zu regieren. Sie kannten lediglich das Joch der Unterdrückung und den Hieb einer Peitsche. Um sie als Nation zusammenzuführen, mussten sie Gesetze erhalten, die sie zu einer Ge-

meinschaft schweißten. Gesetze, die von einer höheren Autorität gemacht wurden als von Menschen. Gott machte Seine Autorität über Seine Schöpfung geltend, als Er von Adam Gehorsam einforderte. Selbst die Engel haben sich Gottes Anweisungen zu fügen, wie wir in Psalm 103,20 lesen: „*Lobet den Herrn, ihr Seine Engel, ihr starken Helden, die ihr Seinen Befehl ausrichtet, dass man höre auf die Stimme Seines Wortes!*“ Wer will behaupten, die menschliche Natur sei so fortgeschritten, dass das Gesetz Gottes nicht länger benötigt wird? Haben die Menschen ihre Idole vernichtet? Wird Gottes Name nie ungebührlich gebraucht? Ist es gängige Praxis die Eltern zu ehren? Und wie steht es mit Mord, Untreue, Lüge oder Habgier?

Als der Experte für jüdisches Gesetz Jesus fragte: „*Welches ist das größte Gebot?*“, zeigt die Antwort Jesu, dass Er die Autorität von Gottes Gesetz aufrecht hielt (Matthäus 22,35-40). Christus erklärte, dass Er nicht gekommen sei, das Gesetz abzuschaffen, sondern es als von Gott gegeben und gültig zu erfüllen (Matthäus 5,17). Im Neuen Testament findet sich kein Anhaltspunkt, dass die Gebote beseitigt worden wären. Der Autor des Römerbriefes zitiert fünf der Gebote und erklärt dann: „*So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung*“ (Römer 13,10). Bis auf das vierte Gebot, werden alle anderen im Neuen Testament wiederholt und es ist anzunehmen, dass der Anbetungstag der Christen am ersten Tag der Woche den Sabbat Israels ablöste (Lukas 24,1-6; Apostelgeschichte 20,7; 1. Korinther 16,2).

### 2. Mose 20,3 – 1. Gott über allem

---

In der vorhergehenden Lektion haben wir bemerkt, dass die Gebote dazu dienen, die Verantwortung des Menschen gegenüber Gott und seine Beziehung zu anderen Menschen aufzuzeigen. Jesus fasste das so zusammen: Das ganze Gesetz fordert den Gläubigen auf, Gott mit seinem ganzen Herzen, seiner ganzen Seele und seinem ganzen Verstand zu lieben und seinen Nachbarn wie sich selbst (Matthäus 22,37-40). Um diesen Auftrag zu erfüllen, brauchen wir zu allererst eine Beschreibung Gottes. 2. Mose 20 beginnt damit, dass Gott Seine Existenz und Souveränität begründet: „*Ich bin der Herr, dein Gott.*“ Ewig und unveränderlich. Kolosser 1,17 bemerkt: „*Und Er ist vor allem, und es besteht alles in Ihm.*“ Gott ist souverän über die Natur, das demonstrierte Er, als Er die Wasser des Roten Meeres zurückhielt. Als Er Satan aus dem Himmel verbannte und Dämonen aus Menschen austrieb, zeigte Gott Seine Souveränität über die sichtbare und unsichtbare Welt. Wir sehen Seine Souveränität über den menschlichen Körper in den vielen Heilungen, die die Bibel berichtet und in der

Tatsache, dass Er uns geschaffen hat. Gott ist ebenso souverän über die menschliche Seele; wer sonst kann Sünden vergeben und die Erlösten in eine Beziehung zu Ihm führen? Wir müssen darauf achten, nicht so selbstzentriert zu werden, dass wir vergessen, Gott den Platz einzuräumen, der rechtmäßig Sein ist.

Gott sagte: „*Du sollst keine anderen Götter haben neben mir*“ (2. Mose 20,3). In Ägypten und den umliegenden Ländern beteten die Menschen mehrere Götter an. Die Anbetung des kanaanitischen Gottes Baal im Besonderen war eine ernsthafte Bedrohung für die Anbetung des Einen, wahren Gottes. Man glaubte, dass Baal die Macht hinter allem Wachstum und hinter allem, was lebte sei. In Hosea 2,8 verurteilte Gott Israel, weil die Menschen nicht erkannten, dass Er es war, der hinter dem Wachstum von Getreide, Mais und Wein stand, sie aber Baal dafür Opfer brachten. Gott, nicht Baal, gab Wachstum und ließ Ernte zu. Baal bekam nicht nur die Anerkennung für die Ernte, sondern die menschliche Fortpflanzung wurde ihm auch zugeschrieben. Deshalb galt der sexuelle Akt als heilig. In den Tempeln Baals lebten Priester und Priesterinnen, die als Prostituierte arbeiteten. Menschen, die sie besuchten glaubten, dass sie mit der Lebenskraft Baals vereinigt würden. Sexuelle Unmoral wurde Teil der Anbetung. (1)

Die zehn Gebote beginnen mit der Versicherung, dass es nur einen Gott gibt und dass alles Andere Betrug ist. Gott fordert, dass Sein Volk Ihm Respekt, Ehrfurcht und Hingabe entgegenbringt. Jemand hat einmal treffend gesagt, dass, wenn das erste Gebot den Respekt bekäme, den es einfordert, das Einhalten der anderen Gebote eine natürliche Folge sein würde. „*Du sollst keine anderen Götter haben neben mir*“, bedeutet, dass kein anderes Objekt Anbetungsstatus in unserem Leben haben soll. Gott, der Herr, ist der Höchste. Er ist der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus und Sein Charakter wird im Leben und Sterben Seines Sohnes offenbar. Gott, der Herr des ersten Gebotes ist auch der Herr des Neuen Testaments (Johannes 10,30; 14,9). Ihm gehören alle Ehre und aller Gehorsam.

Wenn ein Mensch Christ wird, muss er oder sie sich mit der Wahrheit vertraut machen, wer Gott ist und dass Er souverän ist und ihm der erste Platz im Herzen gehört. Es gibt keinen Raum für einen anderen Gott. Er ist das Objekt unserer Liebe und Hingabe. Jesus Christus ist Gott, der Sohn. Er ist heilig, ewig, allwissend, allmächtig, überall und unveränderbar. Das sind die gleichen Attribute, die Gott der Vater besitzt. Gott gebührt alle Ehre und Anbetung (Matthäus 4,10). In der heutigen Welt gibt es viele Götter: Wohlstand, Prestige, Erfolg, Vergnügen, ja sogar Essen und Trinken. Die Menschen beten „Götter“ an, die ihr Ego bedienen und zufriedenstellen. Alles, was im Leben eines Christen die erste Stelle einnimmt wird zum Gott und setzt Jesus Christus an die zweite Stelle.

## 2. Mose 20,4-6 – 2. Gott ist Geist

---

Das zweite Gebot verbietet es, sich ein Bild aus irgendeinem Material zu machen, das für uns Gott repräsentiert. Einige mögen es schwierig finden, einen unsichtbaren Gott anzubeten, darum erschaffen sie sich ein Bild, das diesen sichtbar machen soll. Diese Bilder sollten uns zunächst lediglich an Gott erinnern, aber in unserer Gedankenwelt werden diese Bilder oft das Objekt der Anbetung.

In 4. Mose 21 wird ein Vorfall beschrieben, der das verdeutlicht. Während der Wüstenwanderung, als das Volk wieder einmal gegen Gott gesündigt hatte, sandte Gott giftige Schlangen unter das Volk als Strafe. Die Schlangen bissen und töteten die Menschen. Aber unser barmherziger Gott wies Mose an, eine Schlange aus Bronze zu machen, diese auf einem Stab zu befestigen und sie so hoch aufzustellen, dass jedermann sie sehen konnte. Jeder, der von einer Schlange gebissen worden war brauchte nun lediglich auf das bronzene Bild zu schauen und wurde gesund und lebte weiter. Die Schlange sollte das Kommen des Messias versinnbildlichen, der ans Kreuz geschlagen werden würde, um uns von dem Biss und Tod der Schlange, Satan, zu retten (Johannes 3,14; 12,32). Wie auch immer, nach diesem Vorfall, nahmen die Israeliten die bronzene Schlange und trugen sie mit in das verheißene Land. Viele Jahre später hatten sie vergessen, dass die Schlange lediglich ein Symbol für Gottes rettende Kraft war. Sie brachten ihr Brandopfer und beteten sie an Gottes statt an (2. Könige 18,4).

Als Gott dieses Gebot gab, war es Sein Ziel, uns davon abzuhalten, die Herrlichkeit des unsterblichen Gottes gegen sterbliche Menschen oder andere weltliche Errungenschaften einzutauschen (Römer 1,23). Anbetung Gottes soll im Geist und in der Wahrheit stattfinden (Johannes 4,23.24), im Glauben und nicht durch abergläubische Riten. Denen, die dieses Gebot halten, versprach Gott Seinen Segen von einer Generation zur nächsten. Diejenigen, die das Gebot missachteten werden sich selbst und ihre Kinder, die diesem Beispiel folgen, richten.

Alles, was wichtig in unserem Leben wird und unsere Zeit, Gedanken und Kraft vereinnahmt, kann uns zu Götzdienern werden lassen. Götzdienst ist nicht ein Vorgang längst vergangener Zeiten, oder für einfache Leute. Es ist heute aktuell wie nie. Paulus drängt uns, davor zu fliehen (1. Korinther 10,14). Was ist dir in deinem Leben am wichtigsten? Wo liegen deine Prioritäten? Betest du vielleicht einen falschen Gott an? Gott möchte der Herr deines Lebens sein. Sein Bild von dir ist, dass du durch Ihn erfüllt wirst (Epheser 4,13).

## 2. Mose 20,7 – 3. Ehre den Namen Gottes

---

„*Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes nicht missbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der Seinen Namen missbraucht*“ (2. Mose

20,7). In früheren Zeiten bedeutete der Name eines Menschen mehr als nur ein Wort, um ihn von jemandem anderen zu unterscheiden. Die Namen beschrieben die Persönlichkeit eines Menschen, oder ein einzelnes Attribut, das speziell auf diesen Menschen zutraf. Eltern nannten ihre Kinder nach deren charakteristischen Eigenheiten, oder nach einem Vorfall, der mit der Geburt des Kindes verbunden wurde. Zum Beispiel nannte Rebekka ihren erstgeborenen Sohn Esau, weil er, *„der herauskam, war rötlich, ganz rau wie ein Fell“* (1. Mose 25,25). Esau bedeutete „rau“ oder „haarig“. Vers 26 fährt fort: *„Danach kam heraus sein Bruder; der hielt mit seiner Hand die Ferse des Esau, und sie nannten ihn Jakob.“* Jakob bedeutet „der die Ferse hält.“ (2)

Es kam vor, dass in verschiedenen Lebensabschnitten die Namen der Menschen geändert wurden, weil es zu einer entsprechenden Veränderung des Charakters gekommen war. Als Esau eines Tages sehr hungrig von der Jagd nach Hause kam, bat er seinen Bruder Jakob, der lieber zu Hause blieb, ihm etwas von seinem roten Eintopfgericht zu geben. Er wollte so dringend etwas essen, dass er sein Geburtsrecht dafür eintauschte. Esaus Spitzname wurde daraufhin „Edom“, das bedeutet „rot“. (3) Dieser Name war sogar besonders passend, da er ja von Geburt an rot war (1. Mose 25,30-34). Jahre nach diesem Vorfall kam es zu einer Situation, bei der Jakob mit Gott selbst in Gestalt eines Engels kämpfte. Jakob wollte den Engel nicht loslassen, bevor dieser ihn nicht segnete. Der Engel änderte Jakobs Namen in „Israel“, was bedeutet „er kämpft mit Gott“ (1. Mose 32,24-28). (4) Wie wir wissen wurde „Israel“ zum Namen einer Nation. Der Name war ein wichtiger Bestandteil eines Menschen.

Auch in unserer Zeit trägt man mit einem Familiennamen oft eine große Last. Wir nennen unsere Kinder nach Menschen, an die wir uns erinnern wollen, oder die wir respektieren oder bewundern.

Im alten Testament werden im Hebräischen verschiedene Worte benutzt, wenn über Gott gesprochen wird, wie zum Beispiel El, Adonai, El-Shaddai, Elohim und Jahweh. (5)

Im dritten Gebot, 2. Mose 20,7, wird der Name Gottes mit Jahweh wiedergegeben, was mit „Herr“ übersetzt wird. Jahweh ist der angemessene Name Gottes. Aber die Juden sprachen diesen Namen nicht einmal aus, da er als zu heilig galt. Jahweh beschreibt Gott in all Seiner Macht und Souveränität. So bezeichnet Gott sich selbst; so nannte Er sich, als Er warnte: *„...damit sie meinen heiligen Namen nicht entheiligen. Ich bin der Herr“* (3. Mose 22,2); *„Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn“* (Psalm 113,3); *„Der Name des Herrn ist eine feste Burg; der Gerechte läuft dorthin und wird beschirmt“* (Sprüche 18,10); *„Der hoffe auf den Namen des Herrn und verlasse sich auf seinen Gott“* (Jesaja 50,10); und *„Wenn du nicht darauf hältst, dass du alle Worte dieses Gesetzes tust, die in diesem Buch geschrieben sind, und nicht fürchtest diesen herrlichen und heiligen Namen, den Herrn deinen Gott“* (5. Mose 28,58).

Gottes Name soll nie geringschätzend gebraucht, noch soll er unachtsam oder respektlos benutzt werden. Wie oft hören wir Gottes heiligen Namen in unpassenden Umständen? Wie oft benutzen Menschen, darunter auch viele Christen, Gottes Namen gedankenlos in ihren Unterhaltungen. *„denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der Seinen Namen missbraucht“* (2. Mose 20,7).

Dieses dritte Gebot wird immer aktuell bleiben. Der Name Gottes, Vater, Sohn und heiliger Geist, darf nie durch Geringschätzung gelästert werden. *„Er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst“* (Jesaja 9,5). Er ist der *„König aller Könige und Herr aller Herren“* (Offenbarung 19,16). Als Jesus Seinen Jüngern das Beten lehrte, sollten sie in ihrem täglichen Gebet einschließen: *„Unser Vater im Himmel, geheiligt werde Dein Name“* (Matthäus 6,9).

## 2. Mose 20,8-11 – 4. Ehre den Tag des Herrn

*„Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligest....Da sollst du keine Arbeit tun“* (2. Mose 20,8.10). Das Wort Sabbat bedeutet eine Arbeitsunterbrechung, eine Pause. 1. Mose 2.2.3 sagt, dass Gott am Ende Seines Schöpfungswerkes *„ruhte am siebenten Tage...Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil Er an ihm ruhte von allen Seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte.“* In diesem Gebot und nach Gottes eigenem Beispiel sollte Israel einen Tag ausruhen, um erfrischt zu werden (2. Mose 31,17).

Das vierte Gebot verstärkt das Prinzip eines Ruhetages am Sabbat. Anbetung wird hier nicht erwähnt. *„Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbattag und heiligte ihn“* (2. Mose 20,8-11).

Der Sabbat war zur Erinnerung an die Schöpfung gedacht und sollte dem Schöpfer die Ehre geben. Der Sabbat wurde speziell Israel gegeben, ein Bund zwischen Gott und dem Volk, wie wir in 2. Mose 31,12.13 sehen: *„Und der Herr redete mit Mose und sprach: Sage den Israeliten: Haltet meinen Sabbat; denn er ist ein Zeichen zwischen mir und euch von Geschlecht zu Geschlecht, damit ihr erkennt, dass ich der Herr bin, der euch heiligt.“* Der Sabbat sollte streng als Tag der Ruhe eingehalten werden. Es war ein besonderer Tag, durch Gott geheiligt. Die Strafe für Ungehorsam war der Tod (2. Mose 31,14).

Jesus erhielt diesen Geist des Sabbats während Seines Erdenlebens aufrecht. Er wurde lesend in der Synagoge angetroffen. Er heilte am Sabbat und erklärte: *„Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen“* (Markus 2,27).

Es wird weitläufig angenommen, dass dieses vierte Gebot für Christen nicht bindend sei. Es wird im Neuen Testament nicht wiederholt, im Gegensatz zu allen anderen. Die Regeln, die den Sabbat bestimmten, wurden nicht auf den christlichen Tag der Anbetung übertragen. Der jüdische Sabbat, Samstag, wird immer noch von Juden gefeiert, die danach streben, das Gesetz und alle jüdischen Traditionen einzuhalten. Einige christliche Gemeinden feiern auch dann ihren Gottesdienst. Die meisten christlichen Gemeinden feiern den Sonntag als den Tag des Herrn. Der erste Tag der Woche ist eine christliche Einrichtung, ein Tag der Erinnerung an das größte Ereignis im christlichen Glauben, die Auferstehung des Herrn Jesus Christus (Markus 16,9). Um 360 n.Chr. schrieb ein Christ: „Wir halten keinen Sabbat; wir feiern den Tag des Herrn als Erinnerung an den Beginn der zweiten neuen Schöpfung.“

Obwohl es keine Regeln in der Bibel für den Tag des Herrn gibt, finden wir doch Beispiele aus der ersten Gemeinde. Es ist offensichtlich, dass sich die Christen am ersten Tag der Woche zusammenfanden (Apostelgeschichte 20,7; 1. Korinther 16,2). Von der Beschreibung dieser Zusammenkünfte der ersten Gemeinde lernen wir etwas über Zweck und Ablauf. Er wurde genutzt, um mehr über den Glauben zu lernen, indem Gottes Wort gepredigt und diskutiert wurde. Der Tag des Herrn soll für Gebet, Lobpreis und Gemeinschaft genutzt werden. Für Christen ist der Tag des Herrn ein Tag der Anbetung.

Der Tag des Herrn ist auch ein Tag der Ruhe, so wie es der Einzelne braucht. Es mag ein Tag sein, um sich mit der Familie oder Freunden zu treffen, oder um einiges Zwischenmenschliche zu erledigen, wozu in der Woche kaum Zeit bleibt. Es muss kein Tag ohne Aktivitäten sein, aber es sollte ein Tag im freudigen Dienst für Gott sein. Christen freuen sich auf diesen Tag, die Gelegenheit, sich mit Gleichgesinnten zu treffen, das Wort zu studieren, die Erfahrung von Gottes Gegenwart zu machen. All dies bereitet uns darauf vor, auch die kommende Woche mit Gott zu beginnen.

Hebräer 3 und 4 wirft ein Licht auf den geistlichen Aspekt des Sabbats, denn Gott gab Seinem Volk Ruhe. In Hebräer 4,9 lesen wir: „*Es ist also noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes. Denn wer zu Gottes Ruhe gekommen ist, der ruht auch von seinen Werken so wie Gott von den Seinen.*“ Titus 3,4-7 weitet diese Tatsache noch aus, wir sind gerettet, um von unseren Werken zu ruhen und abhängig von Gottes Fürsorge: „*Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilandes, machte Er uns selig – nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hatten, sondern nach Seiner Barmherzigkeit – durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen Geist, den Er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, unsern Heiland, damit wir, durch dessen Gnade gerecht geworden, Erben des ewigen Lebens würden nach unsrer Hoffnung.*“ Epheser 2,8.9 erklärt auch, wie

wir von unseren Sünden gerettet werden – nicht durch unsere eigenen Werke, sondern durch Glauben an das, was Jesus Christus für uns am Kreuz getan hat.

Darum verstehen wir die Ruhe, die Sabbat-Ruhe, in die Gott uns ruft, als eine Ruhe des Glaubens. Unsere eigenen Werke und Taten ablegen, um uns für Gott annehmbar zu machen und einfach in dem ruhen, was Er durch das erlösende Blut Jesu für uns getan hat. Kennst du diese Ruhe, die Gott dir geben möchte? Du kannst jetzt und hier deinen Glauben an Jesus Christus festmachen. Sein Tod am Kreuz ist genug, um all deine Schuld hinwegzunehmen (Johannes 1,29).

## 2. Mose 20,12 – 5. Die Eltern ehren

„*Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass du lange lebest in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird*“ (2. Mose 20,12). In 3. Mose 19,3 wird es folgendermaßen ausgedrückt: „*Ein jeder fürchte seine Mutter und seinen Vater.*“ Das Einhalten des 5. Gebotes barg das Versprechen eines langen Lebens der Juden im verheißenen Land. Für uns heute gilt dieses Gebot genauso, denn es wird in Epheser 6,2.3 und Kolosser 3,20 wiederholt. Die Eltern ehren bedeutet sehr viel mehr als nur gehorchen, aber Gehorsam ist sicherlich mit eingeschlossen. Ehren heißt, sich unterordnen und Anweisungen und Korrektur akzeptieren, die Eltern in hohem Ansehen halten, respektvoll mit ihnen umgehen und um ihr Wohlergehen besorgt sein. Jesus war darin ein Vorbild, denn von Ihm wird gesagt, dass Er Seinen Eltern gehorsam war (Lukas 2,51). Am Ende Seines Erdenlebens, noch sterbend am Kreuz, ehrte und sorgte Er für Seine Mutter Maria, indem Er einen Seiner Jünger bat, sich um sie wie eine eigene Mutter zu kümmern (Johannes 26.27).

Paulus schrieb: „*Das sollst du aber wissen, dass in den letzten Tagen schlimme Zeiten kommen werden. Denn die Menschen werden viel von sich halten, geldgierig sein, prahlerisch, hochmütig, Lästerner, den Eltern ungehorsam, undankbar, gottlos*“ (2. Timotheus 3,1.2). Als Gläubige sollten wir uns gegen diesen Trend stellen und Christi Beispiel folgen, indem wir unseren Eltern gehorsam sind und später mit Respekt und Ehre für sie sorgen. Vergiss deine Eltern nicht, wenn du eine eigene Familie gegründet hast. Möge Gott dir die Gnade und Geduld schenken, so dass du deine Verantwortung als Elternteil wahrnehmen kannst, um die Belohnung an Respekt, Gehorsam und Ehre zu ernten, die deine Kinder dir dann mit Freuden geben werden!

1. Merrill C. Tenney; Herausgeber; *Das neue internationale Lexikon der Bibel*; Grand Rapids; Zondervan; 1987; Seite 113
2. *Die NIV Studienbibel*; Bemerkungen zu 1. Mose 25.26
3. s.o.; Bemerkungen zu 1. Mose 25,30
4. s.o.; Bemerkungen zu 1. Mose 32,28
5. *Expositor Bibelkommentar*; Einführungsartikel: III. Gott

## Fragen zum Bibelkurs

**Bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:**

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Bitte beantworte die Fragen und verwende hierfür eine Bibelübersetzung deiner Wahl!
- c. Herausforderungsfragen können zusätzlich bearbeitet werden.
- d. Antworten zu den persönlichen Fragen können der Gruppe mitgeteilt werden, wenn du möchtest.

**Erster Tag: Lies bitte die Ausarbeitung zu Lektion 13 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!**

---

Welcher Gedanke in der Ausarbeitung war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

**Zweiter Tag: Lies 2. Mose 20,13-17, besonders Vers 13!**

---

1. Welches Gebot finden wir in Vers 13?

2. a. Herausforderung: Lies 1. Mose 4,3-15, wo der erste Mord beschrieben wird! Warum tötete Kain seinen Bruder?  
Lies dazu auch 1. Johannes 3,12!

b. Was sagte Gott über Kains Ärger und Neid?

c. War Kains Aktion geplant?

d. Wie sah die Strafe für Kains Sünde aus?

3. Lies 1. Mose 9,6! Warum ist es falsch zu töten?

4. a. Was ist die Wurzel von Mord nach:  
Jeremia 17,9

Matthäus 15,17-20

Jakobus 1,14.15

b. Lies 1. Johannes 3,15! Was ist in Gottes Augen genauso sündhaft wie körperliches Töten?

5. Persönlich: Hast du jemals jemanden gehasst, oder hasst du jemanden gerade jetzt? Verstehst du wie ernst das in Gottes Augen ist? Lies 1. Johannes 1,8.9 reagiere entsprechend!

### **Dritter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 20,1-17, besonders Vers 14!**

---

1. Welches Gebot wird uns in Vers 14 gegeben?

2. Lies 1. Mose 2,22-24! Wie führte Gott die Ehe ein?

3. Wie drückte Jesus aus, dass die Ehe heilig und dauerhaft sein sollte? Lies dazu die folgenden Verse:  
Matthäus 5,27.28

Markus 10,6-12

4. Lies Johannes 8,3-11! Sagte Jesus, dass Ehebruch keine Sünde war? Was war Sein Punkt?

5. Jesus zeigte der Frau gegenüber Barmherzigkeit und gebot ihr trotzdem, ihr sündhaftes Leben hinter sich zu lassen. Er entschuldigte ihre Sünde nicht, aber Er verurteilte sie auch nicht zum Tod. Für jeden von uns hat Er das Gleiche getan. Wie ist es möglich, dass uns vergeben wurde und wir vom Tod errettet sind? Lies dazu Römer 5,8.9!

### **Vierter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 20,13-17, besonders Vers 15!**

---

1. Welches Gebot wird in Vers 15 beschrieben?
2. Wie wiederholt das Neue Testament dieses Gebot in Epheser 4,28?
3. Herausforderung: Lies Sprüche 6,30.31 und Hesekeil 33,14.15! Was musste ein Dieb tun, wenn er ergriffen wurde?
4. Persönlich: Welche unterschiedlichen Arten des Stehlens gibt es? Bezieht sich das lediglich auf materielle Dinge?
5. Persönlich: Wie stehst du zu diesem Punkt? Bist du sorglos in manchen Dingen gewesen? Wenn ja, dann bitte Gott um Vergebung!

### **Fünfter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 20,13-17, mit besonderem Augenmerk auf Vers 16!**

---

1. Wie heißt das 9. Gebot?
2. Die Wahrheit zu verachten bedeutete Gott zu verachten, dessen Charakter Wahrheit ist. Was sagen die folgenden Verse über Lügen und Betrug?  
Psalm 101,7  
  
Kolosser 3,9
3. Herausforderung: Lies Apostelgeschichte 5,1-10! Auf welche Weise betrogen Ananias und Saphira?
4. Persönlich: Jede Lüge oder Betrug wie jede Sünde, verdient den Tod, denn „*der Sünde Sold ist der Tod*“ (Römer 6,23). Das Schicksal von Ananias und Saphira geschah plötzlich, aber in Seiner Gnade führt Gott die Todesstrafe

an uns nicht sofort durch. Trägst du eine Last von vergangenen Lügen oder Betrug mit dir herum? Bitte Gott um Vergebung und dann frage Ihn, wie du die Dinge wieder bereinigen kannst!

5. Wie glaubwürdig bist du? Fiehst du in Notlügen, wenn es einfacher erscheint? Bitte Gott, dir in diesen Momenten zu zeigen, wie du ehrlich und glaubwürdig reagieren kannst!

## **Sechster Tag: Lies 2. Mose 20,13-17 noch einmal, beachte besonders Vers 17!**

---

1. Wie heißt das letzte Gebot?

2. Begierde wurzelt in Habgier und Neid. Was lernst du über die Gefahr von Habgier aus den folgenden Versen:  
Lukas 12,15

Kolosser 3,5

1. Timotheus 6,9.10

3. Lies Micha 2,1.2! Zu welcher weiteren Sünde kann Begierde führen?

4. Herausforderung: Lies 2. Samuel 11,2-27! Was beging David und zu welchen weiteren Sünden führte dies?

**Impuls der Woche:** Was ist dir beim Bearbeiten dieser Lektion für dein persönliches Leben wichtig geworden?

Wähle einen Lernvers aus dieser Lektion aus, den du auswendig lernen möchtest!

# Das zweite Buch Mose

## Lektion 14



### Einführung in 2. Mose 20,13-17

---

Die letzten fünf Gebote beziehen sich auf unsere Verantwortung gegenüber anderen Menschen. Römer 13,9 zitiert vier von ihnen und sagt, dass diese vier und „was da sonst an Geboten ist, das wird in diesem Wort zusammengefasst: *Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.*“ Menschen lieben ihre Nachbarn nicht automatisch; wenn wir uns umsehen, erkennen wir, dass dieses Gebot überall gebrochen wird. Auch wenn unsere Gesellschaft es anders ausdrückt, so ist der Ungehorsam gegenüber diesen Geboten doch Sünde.

### 2. Mose 20,13 – 6. Mord gesetzlich verboten

---

Das Wort Gottes sagt einfach: „*Du sollst nicht töten*“ (2. Mose 20,13). Menschliches Leben ist heilig, so dass es verboten ist, einem anderen Menschen einfach das Leben zu nehmen. Trotzdem sehen wir täglich Szenen von furchtbarer Gewalt und Morden in den Medien. Eine Ausgabe einer Tageszeitung hatte folgende Schlagzeilen: „Überführter Mörder tötet Ehefrau, Sohn und sich selbst“; „Verwarnter Sicherheitsmann tötet drei Menschen und verletzt zwei andere“; „Sechsfacher Mörder, mental gerichtsunfähig“; „Mann ausgeraubt und erschossen, Freundin entführt.“ Das sechste Gebot betont erneut die Souveränität Gottes. Nur Er hat die Macht über Leben und Tod.

Der Grund aller Verbrechen ist die Verdorbenheit der menschlichen Natur. Jesus sagte: „*Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsches Zeugnis, Lästerung*“ (Matthäus 15,19). Das sechste Gebot verbietet jegliche Bosheit und Hass, denn „*wer seinen Bruder hasst, der ist ein Totschläger*“ (1. Johannes 3,15). In der Bibel gibt es keinen Hinweis darauf, dass vorsätzlicher Mord in irgendeiner Weise entschuldigt wird. Soziales Umfeld, Unzurechnungsfähigkeit oder emotionale Störungen werden nicht berücksichtigt. Lange vor Sinai hatte Gott über Verbrechen geurteilt, indem Er Noah den Auftrag gab, den Er nie zurücknahm: „*Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn Gott hat den Menschen zu Seinem Bild gemacht*“ (1. Mose 9,6).

Um den Mörder vor den Verwandten der getöteten Person zu schützen, bestimmte Gott später sechs Städte als Fluchtburgen in Israel. Es war die Aufgabe des nächsten männlichen Angehörigen, den Mörder zu bestrafen; Die Fluchtburgen beschützten den Angeklagten vor den Rächern, bis seine Schuld bewiesen war. Wenn die Untersuchungen ergaben, dass der Mord vorsätzlich ge-

schehen war, dann musste der Mörder auch getötet werden. Wenn der Tod ein Unfall war, wurde dem Täter Schutz gewährt. Seine Freiheit wurde ihm genommen und er konnte bis zum Tod des amtierenden Hohen Priesters nicht in seine Heimat und zu seiner Familie zurückkehren (4. Mose 35,6-34; Josua 20,1-9).

Beim Durcharbeiten dieses Gebotes kommen viele Fragen auf. Einige haben das Töten auf Kriegsschauplätzen mit einbezogen und es gibt Argumente dafür und dagegen. Ein „gerechter“ Krieg wird definiert als ein Krieg, um ein Unrecht zu rächen. Eine Nation wird ihre Einwohner immer gegen einen einmarschierenden Feind verteidigen. Es herrscht die Ansicht, dass eine Nation zu Recht ihre eigenen Interessen und die ihrer Bewohner beschützt und Verbündeten zu Hilfe eilt. Wenn die Friedensstifter gesegnet sind (Matthäus 5,9), sind dann die Kriegsstifter verflucht? Ist es möglich, dass Krieg manchmal der beste Weg zum Frieden ist? Ein Kommentar stellt heraus, dass das Gebot „*Du sollst nicht töten*“ nicht einer Nation galt, sondern der Einzelperson. Fakt ist, es wird keinen Frieden geben, bevor nicht der Friedefürst, Jesus selbst, über diese Erde herrscht.

Wie sieht die christliche Haltung gegenüber Euthanasie aus? Wie stehen wir Christen zu der Tatsache, dass Todkranken geholfen wird, schmerzlos zu sterben und ihr Leiden verkürzt wird? Das mag auf Wunsch des Patienten geschehen. Gott verfolgt ein Ziel, wenn Er Leiden erlaubt. Wir endlichen Menschen können den ewigen Plan Gottes und die Weisheit, die hinter allem steht, nicht kennen (Römer 8,28). Wir müssen unser Leben und das unserer Angehörigen in Gottes Hände legen, in die Hände dessen, der alle Dinge zum Guten wendet.

Auch das eigene Leben zu nehmen verstößt gegen Gottes Gebot, nicht zu töten. Selbstmord ist die Flucht vor dem Leben weil die Person nicht mehr leben will. Der Mensch, der sich zum Selbstmord entschließt, findet das Leben nicht mehr erträglich. Möge Gott uns sensibel für die Nöte derer machen, denen wir begegnen, damit wir Freunde werden und die Liebe Gottes teilen, damit Menschen dadurch einen Sinn und eine Richtung für ihr Leben finden.

### 2. Mose 20,14 – 7. Kein Ehebruch

---

„*Du sollst nicht ehebrechen*“ (2. Mose 20,14) ist das siebte Gebot, um die heiligste menschliche Beziehung zu schützen. Als Gott im Garten Eden die Ehe stiftete, betonte Er: „*Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seinem Weibe anhängen, und sie werden sein ein Fleisch*“ (1. Mose 2,24).

Während der darauffolgenden Jahrhunderte war die Realität der Ehe weit vom Ideal entfernt. Griechischen Bauern wurde geraten ein Haus, einen Ochsen und eine Frau anzuschaffen, damit sie dem Pflug folgen konnten. Für die Juden sollte die Ehe eine heilige Pflicht sein, mit Idealen wie Reinheit, Ehre, Ansehen und Liebe. Aber die Frauen wurden allzu oft nicht geehrt. Sie wurden vielmehr als Besitz betrachtet. Ein jüdisches Morgengebet lautete: „Gesegnet seist Du, der Du mich nicht als Heiden, als Sklave oder als Frau geschaffen hast.“ Jüdische Frauen nahmen die Mahlzeiten nicht mit den Männern ein, sie standen und bedienten.

Es war Christus, der den Frauen Ehre und Würde gab. Der Frau am Brunnen (Johannes 4,14) stellte Er sich als das lebendige Wasser vor. Im Haus von Maria und Martha erlebte Er Zeiten der Gemeinschaft und Erholung und Maria setzte sich zu Seinen Füßen, um Seinen Lehren zuzuhören (Lukas 10,39-42). Maria von Magdala war die Erste, die den Herrn nach Seiner Auferstehung sehen sollte (Markus 16,9).

Das Gesetz des Mose sah im Falle einer ehebrecherischen Beziehung die gleiche Strafe für beide Seiten vor: „*Wenn jemand die Ehe bricht mit der Frau seines Nächsten, soll sollen beide des Todes sterben, Ehebrecher und Ehebrecherin, weil er mit der Frau seines Nächsten die Ehe gebrochen hat*“ (3. Mose 20,10). Oft waren es aber nur die Frauen, die bestraft wurden. In Johannes 8 brachten die Juden eine Frau, die beim Ehebruch erwischt worden war, vor Jesus. Bei dem Versuch, Ihm eine Falle zu stellen, zitierten sie das Gesetz Moses: „*Mose aber hat uns im Gesetz geboten, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du*“ (Johannes 8,5)? Wenn Jesus sich gegen die Todesstrafe stellte, würden sie Ihn wegen Untreue gegenüber Gottes Geboten anklagen und Er wäre selbst verurteilt worden. Sollte Er aber andererseits das Urteil der Pharisäer bestätigen, würde Er Seinen Ruf des Mitleids und der Barmherzigkeit verlieren. (1)

Jesus legte das Problem in den Schoß der Ankläger zurück indem Er antwortete: „*Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein*“ (Johannes 8,7). Er duldete den Ehebruch damit nicht. Als alle Ankläger die Szene verlassen hatten, sagte Er zu der Frau: „*So verdamme ich dich auch nicht; geh hin und sündige hinfort nicht mehr*“ (Johannes 8,11).

Diesem Beispiel Jesu sollen wir im Umgang mit Ehebruch folgen, sei es bei uns selbst oder bei anderen. Wenn du dein Eheversprechen gebrochen hast, dann fordert Jesus dich auf, damit aufzuhören. Bekenne, bitte um Vergebung und erlaube Ihm, dir zu helfen, deine Ehe wieder herzustellen. Wenn du jemanden kennst, der im Ehebruch lebt, ist es nicht deine Aufgabe ihn oder sie zu verurteilen oder zu meiden. Bete lieber, dass Gott sie erreicht und sie zur Vergebung führt. Jesus ruft uns auf, die Sünder zu lieben, auch wenn wir die Sünde hassen.

Jesus sagte, dass Ehebruch keine körperliche Handlung beinhalten muss: „*Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen. Ich aber sage euch: Wer*

*eine Frau ansieht, sie zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen*“ (Matthäus 5,27.28). Paulus drängt die Gläubigen: „*Fleht die Hurerei! Alle Sünden, die der Mensch tut, bleiben außerhalb des Leibes; wer aber Hurerei treibt, der sündigt am eigenen Leibe. Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid teuer erkauft; darum preist Gott mit eurem Leibe*“ (1. Korinther 6,18-20). Fliehen bedeutet auch, Gedanken und Aufmerksamkeit von Lust und Versuchung abzuwenden. Bitte Gott um Hilfe, um „*alles Denken in den Gehorsam gegen Christus gefangen zu nehmen*“ (2. Korinther 10,5).

## 2. Mose 20,15 – 8. Kein Diebstahl

Das 8. Gebot „*du sollst nicht stehlen*“ ist grundlegend, denn ohne dieses Gebot wäre ein Zusammenleben unmöglich. Kannst du dir eine Gesellschaft vorstellen, wo sich Menschen, je nach Laune, alles von ihren Nachbarn nehmen, was ihnen gefällt? So genannte belanglose Diebstähle und Einbrüche sind ernsthafte Verbrechen und diejenigen, die diese begehen, gehören bestraft.

Vielleicht denkst du, dass dieses Gebot nichts mit dir, einem ehrenhaften Bürger, zu tun hat. Stehlen reduziert sich nicht nur auf Diebstahl, sondern kann in vielen Bereichen vorkommen. Oft sehen wir Diebstahl nicht als das, was er ist, und so sind auch Christen schnell in die Sünde von Unehrllichkeit verstrickt. Angestellte werden schuldig, indem sie Dinge aus der Firma entwenden, die sie persönlich gebrauchen können. Diebstahl in Warenhäusern machen Detektive notwendig, um dies zu verhindern. Kinder und Erwachsene werden oft beobachtet, wie sie sich ein Bonbon in den Mund stecken, oder ein kleines Spielzeug in der Jacke verschwinden lassen. Wie viel sagt das über das menschliche Herz aus?

Manche Menschen nehmen Schulden auf, ohne den Willen sie jemals zurückzuzahlen. Vor einigen Jahren eröffnete ein Christ ein Geschäft für Qualitätsware. Viele seiner Kunden waren einflussreiche Leute aus der Umgebung und unter ihnen waren bekennende Christen und Gemeindeleiter. Der Geschäftsinhaber war völlig desillusioniert, als er sein Geschäft schließen musste, weil viele dieser bekennenden Christen ihre Schulden nicht bezahlt hatten. Von seiner Seite aus war das nichts anderes als Diebstahl.

Betrug bei einer Prüfung bedeutet eine Note stehen, die man nicht selbst verdient hat. Kopien von geschützten Unterlagen zu machen bedeutet den Urheber zu bestehlen. Steuerhinterziehung bedeutet dem Staat das zu nehmen, was rechtlich ihm gehört.

In deinem Herzen weißt du, wie du vor Gott im Licht dieses Gebotes stehst. Alle Unehrllichkeit ist Sünde und muss bekannt und vergeben werden. Epheser 4,28 drückt das so aus: „*Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr.*“

## 2. Mose 20,16 – 9. Keine Lügen

---

In 2. Mose 20,16 lesen wir: *„Du sollst nicht falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten.“* Das neunte Gebot verbietet ausdrücklich das Lügen, wenn man als Zeuge aufgerufen ist. Andere Schriftstellen verurteilen alles Lügen und Betrug. *„Falsche Leute dürfen in meinem Hause nicht bleiben, die Lügner gedeihen nicht bei mir“* (Psalm 101,7). *„Lügenmäuler sind dem Herrn ein Gräuel; die aber treulich handeln, gefallen Ihm“* (Sprüche 12,22).

Dieses Gebot verbietet es, Geschichten zu erfinden oder weiterzugeben, die einen anderen vorsätzlich schädigen würden, indem sie seine oder ihre Reputation in Frage stellen. Oftmals gibt es keinen Grund für solche Geschichten, trotzdem werden sie weitergegeben und schon ist Unrecht geschehen. Wenn die Wahrheit dann bekannt wird, stellen die meisten nicht richtig, worüber sie vorher gelästert haben.

Jegliche Übertreibung der Wahrheit, ungerechte Kritik oder Schmeichelei ist eine Übertretung des neunten Gebotes, obwohl dies oft als Notlügen oder Grauzonen beschrieben wird. Wahrscheinlich wird kein anderes Gebot so oft gebrochen und noch viel öfter unbewusst übertreten als dieses, das uns aufruft die Wahrheit, die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit zu erzählen. Wir müssen uns immer wieder daran erinnern, dass *„wer Mund und Zunge bewahrt, der bewahrt sein Leben vor Not“* (Sprüche 21,23).

## 2. Mose 20,17 – 10. Keine Begierde

---

*„Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Rind, Esel noch alles, was dein Nächster hat“* (2. Mose 20,17). Etwas zu begehren bedeutet, unbedingt etwas haben zu wollen, worauf man kein Recht hat. Die letzten Gebote handelten von sichtbaren Aktionen. Dieses Gebot spricht über Gedanken und verbotene Wünsche, die falsche Handlungen nach sich ziehen können.

Von Natur aus liegt das Begehren im Menschen. Wenn dieses Begehren aus selbstsüchtigen Motiven besteht, dann kann daraus nur Negatives entstehen. Diejenigen, die das Verlangen haben, Gott zu gefallen, werden versuchen, heilig und gut zu handeln. Das heißt nicht, dass ein weiser Mensch nicht das Notwendige für sein Leben anschaffen soll. Dies nicht zu tun würde in Abhängigkeit von anderen führen. Wir sind aufgefordert, für uns und unserer Familie Wohlergehen zu sorgen und innerhalb unserer Möglichkeiten großzügig zu sein.

Wenn der Wunsch zu besitzen nicht mehr zu unseren Verhältnissen passt, dann wird der Wunsch zur Begierde. Menschen glauben, dass Besitz glücklich macht. Sie verschulden sich bis zur Insolvenz, um teure Häuser, Autos, Kleider und mehr zu bekommen, weil sie es bei anderen sehen und meinen, es auch zu brauchen. Dies führt häufig zu familiären Streitigkeiten und Eheproble-

men. Ein Heim, groß und bequem genug für alle, ist genug. Es kann zu einem Hafen der Liebe, Freude und des Friedens werden, egal wie einfach es eingerichtet ist. Es kann ein wunderbarer Ort werden, an dem Christus geehrt und Gastfreundschaft und Zuwendung groß geschrieben werden.

Begierde wird zu einem noch größeren Problem, wenn sie sich auf Menschen richtet. Dieses Gebot verbietet Männern und Frauen die Partner ihrer Nachbarn zu begehren. In Seiner Bergpredigt ging Jesus sogar noch einen Schritt weiter und erklärte, dass selbst ein lustvoller Blick schon Ehebruch im Herzen bedeutet (Matthäus 5,27.28).

In der Bibel finden wir ein Beispiel für die Konsequenzen, die Begierde nach sich ziehen kann, im Bericht über König David und seiner Lust, die Frau eines anderen Mannes zu besitzen (2. Samuel 11). David gab der Lust nach Batseba, der schönen Frau Urias, nach, der ein Soldat in des Königs Armee war. David orderte Uria heim, indem er vorgab, einen Bericht über den Stand der Kämpfe zu benötigen. David wollte seine Sünde verschleiern und schickte Uria für zwei Tage zu seiner Frau. Dieser Versuch schlug fehl, als Uria sich weigerte zu gehen, da er sich nicht vergnügen wollte, während seine Männer im Kampf standen. In seiner Verzweiflung, die Schwangerschaft Batsebas zu verstecken, ordnete David Urias Tod an, indem er ihn in die vorderste Linie der Front schickte. Sofort danach holte er Batseba in den Palast, nahm sie zur Frau und hoffte so, dass seine Sünde ein Geheimnis bleiben würde.

In Psalm 51 finden wir Davids Gebet, in dem er seine Sünde bekennt, sein Herz ausschüttet und von dem Leid und Bedauern spricht, das er erlebt hat. Er hatte die Freude an der Gemeinschaft mit Gott verloren. Er bat: *„Wasche mich, dass ich schneeweiß werde“* (Psalm 51,9). Es gibt keine andauernde Freude oder Zufriedenheit, wenn man etwas besitzt, das Andere in Leid und Elend gestürzt hat.

## Bezug zu heute

---

Die zehn Gebote sind grundlegende Regeln für menschliches Verhalten und heute so aktuell, wie zu der Zeit, als Gott sie Seinem Volk Israel gab. Trotzdem ist deutlich zu sagen, dass Gehorsam den Geboten gegenüber nicht die Basis unserer Erlösung ist, *„weil kein Mensch durch die Werke des Gesetzes vor Ihm gerecht sein kann“* (Römer 3,20). Erlösung finden wir nur durch Jesus Christus, als ein Geschenk der Gnade.

In 1. Mose schloss Gott einen Bund mit Abraham (1. Mose 12,1.3). Er versprach Abraham einen Nachkommen, durch den die Erlösung kommen wird, *„damit der Segen Abrahams unter die Heiden komme in Christus Jesus“* (Galater 3,14). In diesem Versprechen lag keine Bedingung irgendein Gesetz zu halten. Der Gläubige wird aus dem Geist wiedergeboren, nicht durch das Gesetz (Johannes 3,5.6; Galater 5,17.18). Paulus fragte, wozu das Gesetz diene. Er antwortete: *„Die Sünde er-*



b. Brauchen wir heute eine Mittler, um vor Gott zu treten? Lies dazu Johannes 14,6!

3. Wozu würde die Furcht Gottes, durch Seine Majestät entfacht, Israel helfen?

4. In den folgenden Versen geht es um eine genauere Darstellung der zehn Gebote. Welche grundlegenden Regeln über Israels Beziehung Gott gegenüber werden in 2. Mose 20,23-26 beschrieben?

5. Herausforderung: Lies Hebräer 12,18-24! Wie vergleicht der Autor die Erlebnisse des Volkes Israel in 2. Mose 20 mit den Erfahrungen eines Nachfolgers Jesu Christi?

6. Persönlich: Auf welche Weise würdest du lieber die Gegenwart Gottes erfahren? Hast du die vergebende Gnade des Blutes Jesu erfahren, so dass du ohne Angst vor Gott stehen kannst?

### **Dritter Tag: Lies 2. Mose 21,1-32!**

---

1. a. In den ersten 11 Versen finden wir Verhaltensregeln gegenüber hebräischen Dienern. Wie kann ein Hebräer Diener eines Anderen werden? Siehe dazu die folgenden Verse:

2. Mose 22,2b

3. Mose 25,39a

b. Wie lange dauerte ein Dienst?

2. Wie soll die Frau geschützt werden, wenn die Bedingungen zur Ehe nicht erfüllt werden?

3. a. Die folgenden Verse beinhalten Gesetze über Totschlag und gefährliche Körperverletzung. Welche Taten zogen die Todesstrafe nach sich?

b. Welche Ausnahme von der Todesstrafe wird beschrieben?

4. Wie werden die Gesetze über Totschlag und Verletzung in 2. Mose 21,23-25 zusammengefasst?

5. Wie korrigierte Jesus dieses Gesetz und drängt uns, nach dem Gesetz der Liebe zu leben? Lies dazu Matthäus 5,38-42!

### **Vierter Tag: Lies 2. Mose 21,33-22,31!**

---

1. a. In diesen Versen finden wir Gesetze über Grundstücksschäden. Wie unterscheiden sich die Strafen für unbeabsichtigete und fahrlässige Zerstörung?

b. In 2. Mose 22,1-4 geht es um Diebstahl. Wie viel größer ist hier die Strafe gegenüber Fahrlässigkeit?

2. In den Versen 6.7 wird ein Mensch für den Schaden am Eigentum eines anderen verantwortlich gemacht, wenn er nachlässig war. Wie soll der Schadensersatz aussehen?

3. Die folgenden Verse decken den Fall ab, dass Gegenstände einem anderen zur Aufbewahrung anvertraut werden. Wenn diese Gegenstände zu Schaden kommen und es gibt keine Zeugen, wie soll dieser Fall behandelt werden? Wer entscheidet am Ende über die Schuld oder Unschuld dessen, der die Dinge in seiner Obhut hatte?

4. a. In Vers 20 finden wir allgemeine Gesetze über soziale Verpflichtungen. Wen soll Israel nicht unterdrücken?

b. Wie wird Gott selbst reagieren, wenn ein Israelit einen anderen Menschen unterdrückt?

5. Warum gab Gott Seinem Volk all diese Anweisungen?

6. Persönlich: Alle diese Gesetze und Bestimmungen scheinen in unserem heutigen Leben nicht mehr anwendbar zu sein. Aber bedenke, wie unsere Welt aussehen würde, wenn Gott uns keine Richtlinien für den zwischenmenschlichen Umgang gegeben hätte. Unsere heutigen Gesetze spiegeln nicht immer die Lehren der Bibel wider, aber die Bibel ist die Grundlage, auf der sie entstanden sind. Schließe die Menschen in deine Gebete mit ein, die für unsere Gesetze zuständig sind!

### **Fünfter Tag: Lies 2. Mose 23!**

---

1. a. In diesen Versen finden wir Anweisungen, die sich auf Gerechtigkeit und Nächstenliebe beziehen. Was wird verboten?  
  
b. Wie weitet Römer 12,2 diese Anweisung noch aus?
  
2. a. Wie sollte ein Israelit jemanden behandeln, der sein Feind war, oder der ihn hasste?  
  
b. Menschen neigen dazu, Gottes Anweisungen zu verdrehen. Was zitierte Jesus als Teil der jüdischen Überlieferung und wie rief Er die Menschen zu Gottes Plan zurück? Lies dazu Matthäus 5,42.44!
  
3. a. In den Versen 10-19 finden wir Gesetze für Jahreszeiten und Tage, die für Gott freigehalten werden sollten. Welchen Sinn hatte es, das Land während des siebten Jahres ruhen zu lassen?  
  
b. Welchen Sinn sollte der siebte oder Sabbat Tag haben?
  
4. Welche Segnungen verspricht Gott den Israeliten, wenn sie den Bund halten?
  
5. Warum sollte Israel keinen Bund mit den Menschen im verheißenen Land schließen, oder ihnen erlauben, mit ihnen im Land zu leben?

6. **Persönlich:** Wie verhältst du dich gegenüber der Welt um dich herum? Gott will nicht, dass wir uns von weltlichen Menschen fernhalten, aber er erwartet, dass wir nach Seinen Gesetzen leben, nicht nach denen der Welt. Gibt es Dinge in deinem Umfeld, die dir zur Falle werden, die dich gefangen nehmen und von Gott wegbringen können? Denke darüber nach!

## **Sechster Tag: Lies 2. Mose 24!**

---

1. a. Die Erzählung, die in 2. Mose 20,21 unterbrochen wurde, um den Inhalt der Gesetze zu beschreiben, wird hier fortgeführt. Welche Anweisung gibt Gott Mose?  
  
b. Was sagte Mose dem Volk, bevor er zu Gott auf den Berg stieg, und wie reagierte das Volk?  
  
c. Was zeigt Moses direkte Beziehung zur Niederschrift dieses Buches?
2. Wie bestätigte und besiegelte Mose den Bund zwischen Gott und Israel?
3. Welche besondere Erfahrung machten Mose und seine Begleiter auf dem Berg und wie lange waren sie dort?
4. **Persönlich:** Wie hättest du reagiert, wenn du sechs Tage auf dem Berg warten müsstest, bevor Gott dich rief? Fühlst du dich manchmal in einer ähnlichen Situation, wenn du betest und auf eine Antwort Gottes wartest? Denke daran, Mose war die ganze Zeit in Gottes Gegenwart, umgeben von der Wolke der Herrlichkeit des Herrn. Wenn du an Ihn glaubst, dann hast du den Heiligen Geist in dir und bist zu jeder Zeit in Seiner Gegenwart. Wenn die Zeit recht ist, wird Er dich rufen und dir Seinen Willen mitteilen.

**Impuls der Woche:** Was ist dir beim Bearbeiten dieser Lektion für dein persönliches Leben wichtig geworden?

Wähle einen Lernvers aus dieser Lektion aus, den du auswendig lernen möchtest!

# Das zweite Buch Mose

## Lektion 15



### Einführung in 2. Mose 20,18-24,18

---

Die Israeliten waren bereit, die Bedingungen eines Bundes mit dem allmächtigen Gott zu hören und zu akzeptieren. Um Mose auf die Entgegennahme dieses Bundes vorzubereiten, gab Gott drei Anweisungen:

1. Gott würde zu Ihnen kommen (2. Mose 19,9.11)
2. Das Volk musste sich heiligen, um Ihn zu empfangen (2. Mose 19,10.11.15)
3. Jeder würde Ihn sehen können (2. Mose 19,11)

Wie wir gesehen haben, befolgten die Israeliten und Mose Gottes Anweisungen und Gott gab ihnen die Bedingungen des Bundes.

Gott war zum Volk hinuntergekommen, weil die sündhafte Natur des Menschen Gott nicht erreichen kann. Das Volk musste sich heiligen, um Gott überhaupt begegnen zu können. Und die Menschen „sahen“ Gott, nicht in körperlicher Form, da Gott unsichtbarer Geist ist, sondern sie sahen die Zeichen Seiner Gegenwart: Blitz und Donner und der laute Trompetenschall; die rauchige, feurige Wolke und den bebenden Berg (2. Mose 19,16-19).

### 2. Mose 20,18-26 Fürchte den Herrn

---

Donner und Blitz, der Schall der Trompete und der eingehüllte Berg ließ die Herzen der Israeliten in Furcht erstarren. Sie sahen die Heiligkeit und Majestät Gottes. Sie erkannten ihre eigene Sündhaftigkeit und wussten, dass sie sich den Bedingungen der Gebote Gottes unterwerfen mussten. Sie waren von der Gegenwart des allmächtigen Gottes so in Ehrfurcht erstarrt, dass sie „in der Ferne stehenblieben“ (2. Mose 20,18). Sie wussten, dass es für sündhafte Menschen „schrecklich ist, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen“ (Hebräer 10,31).

Der Autor des Hebräerbriefes bezieht sich auf diese Situation, als er die Szene am Berg Sinai mit der Übergabe des neuen Bundes am „Berg Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem“ in Bezug setzt. Darüber hinaus beschreibt er weitere Unterschiede zwischen dem alten und dem neuen Bund. Anstatt in ängstlicher Distanz zu bleiben, werden diejenigen, die unter dem neuen Bund leben „zu den vielen tausend Engeln, und zu der Versammlung und Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel aufgeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten kommen“ (Hebräer 12,22.23).

Als das Volk mit Mose sprach, bat es ihn dringend, zwischen ihnen und Gott zu stehen (2. Mose 20,19). Sie wollten nicht noch einmal eine solch furchterregende Begegnung mit Gott erleben und flehten, dass Gott nicht noch einmal direkt zu ihnen sprechen sollte, da sie Angst hatten, dann zu sterben. Sie bestätigten Mose in seiner Rolle als Leiter und Mittler.

In 5. Mose 18,18 versprach Gott Mose, dass Er zu gegebener Zeit einen anderen Mittler berufen werde: „*Ich will einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern und meine Worte in seinen Mund geben; der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde.*“ In neutestamentlicher Zeit wurde dieser Vers als eine Prophezie auf das Kommen des Messias gewertet. In Johannes 6,14 heißt es: „*Als nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus tat, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll.*“ Der Schreiber des Hebräerbriefes erinnert ebenfalls an diese Prophezie: „*Ihr seid gekommen zu dem Berg Zion.... zu dem Mittler des neuen Bundes, Jesus, und zu dem Blut der Besprengung*“ (Hebräer 12,22.24). Jesus Christus ist unser Mittler zu dem allmächtigen Gott. Durch Ihn können wir uns Gott nahen und Er setzt sich für uns beim Vater ein (1. Johannes 2,1).

Mose erklärte dem Volk, dass die unnatürlichen Phänomene nicht gesandt worden waren, um sie zu vernichten, sondern auf die Probe zu stellen. Er forderte sie auf, diese Erfahrungen nicht zu fürchten, sondern ermutigte sie, den Herrn zu fürchten, Seine Majestät anzuerkennen, Ihm zu gehorchen und Dinge zu meiden, die Ihm missfallen. Diese Einstellung sollte jeder Gläubige gegenüber Gott haben.

Während Israel in der Ferne wartete, näherte sich Mose dem Dunkel, in dem Gott sich aufhielt. Dort sprach Gott allein mit Mose alles das, was im „Buch des Bundes“ berichtet wird (2. Mose 24,7) und in 2. Mose 20,22-23,19 nachzulesen ist. Zum großen Teil enthält es eine Erweiterung der zehn Gebote. Gott wies Mose an diese Gebote dem Volk zu wiederholen und später niederzuschreiben. Es waren Gebote und Regeln, die das soziale und bürgerliche Leben Israels regelten.

In dem „Buch des Bundes“ erteilt Gott Bestimmungen, die das alltägliche Leben betreffen. Situationen, die angesprochen werden, sind Mord, Verletzungen, Diebstahl, Zerstörung von Eigentum, Übertretungen, Vergewaltigung, Hexenkult und Brutalität. Heute möchten viele uns glauben machen, dass richtig oder falsch relativ ist. Mit anderen Worten, jedermanns Standard ist unterschiedlich; was einer verurteilt, scheint für einen anderen akzeptabel zu sein. Gott erlaubt keinen doppelten Stan-

dard. Seine Gebote sind zu unserem Schutz. Unsere sündhafte Natur rebellierte gegen die Richtlinien, die Gott uns gegeben hat. Aber durch Gottes Gnade gibt Sein Heiliger Geist den Christen den Wunsch und das Verlangen, Seinen Willen zu tun und in Seinem Gehorsam zu leben.

Einige der Gebote, die Israel gegeben wurden, sind für uns heute schwierig zu verstehen und erscheinen grausam und unmenschlich. Weil die kulturellen Unterschiede in der antiken Welt andere waren, sollten diese Bestimmungen nicht aus unserer Perspektive beurteilt werden. Sie sind sowohl kulturell als auch geschichtlich in eine bestimmte Zeit in der Geschichte Israels und der Welt einzuordnen. Es scheint, dass wir heute wenig davon anwenden können in unserem Leben mit Gott. Trotzdem lernen wir daraus etwas über Gottes Heiligkeit, Seine Gerechtigkeit und Barmherzigkeit und die unendliche Fürsorge, die Er allen zukommen lässt, die Er Sein eigen nennt.

## 2. Mose 21,1-11 – Herren und Diener

Die Bestimmungen beginnen mit einem Thema, womit jeder Israelit vertraut war. Sie waren noch bis vor Kurzem Diener gewesen und nun würde Gott sie lehren, wie sie sich als Herren zu verhalten hatten. Hebräer konnten durch verschiedene Umstände zu Dienern anderer Israeliten werden:

1. Überführte Diebe, die nicht in der Lage waren ihre Schuld zurückzuzahlen konnten für diese Schuld verkauft werden (2. Mose 22,3).
2. Ein Israelit, der arm wurde und seine Schuld nicht zurückzahlen konnte, würde sich selbst verkaufen können (3. Mose 25,39).
3. Ein Mädchen konnte von seinem Vater verkauft werden, nicht in die Sklaverei, sondern zur Heirat.

Das Gesetz sah vor, dass Diener, auch die, die freiwillig im Dienst standen, nach sechs Jahren entlassen werden mussten. Wenn sich ein Diener entschied, bei seinem Herrn zu bleiben, dann wurde er zur Tür gebracht und sein Ohr mit einem Dorn durchstoßen. So wurde deutlich, dass er auf Dauer mit dem Haushalt verbunden war.

Der Diener, der freiwillig bei seinem Herrn bleibt in 2. Mose 21,5.6 ist ein wunderschönes Bild für die Person und das Werk Jesu, der von sich selbst als Diener sprach (Matthäus 20,28; Lukas 22,27). Paulus sagte, dass Jesus *„sich selbst entäußerte und Knechtsgestalt annahm, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt“* (Philipper 2,7). Johannes 6,38 fasst das Leben von Gottes perfektem Diener zusammen: *„Denn ich bin vom Himmel gekommen, nicht damit ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.“* Jesus schwankte niemals auf Seinem Weg der Unterordnung, des Dienstes und des Opfers, zu dem Er sich verpflichtet hatte. Gottes Gebot lebte in Seinem Herzen; Er hat es in Worten, Gedanken

und Taten gehalten. Jesus hatte jede menschliche Verantwortung dem Gesetz gegenüber eingehalten, und Gott erklärte, dass Er der Eine war, an dem Er Wohlgefallen hatte (Matthäus 17,5). So wie die Diener das ständige Zeichen ihrer Dienerschaft trugen, so zeigten sich auf dem Körper von Gottes Diener die Zeichen des Kreuzes: *„Aber Er ist um unsere Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch Seine Wunden sind wir geheilt“* (Jesaja 53,5).

Die Regeln in 2. Mose 21,7-11 behandeln den Umgang mit einem Mädchen, das von seinem Vater zwecks Heirat verkauft wurde. Obwohl sie Ehefrau wurde, war sie immer noch „Sklavin“. Wenn der Herr nicht mit ihr zufrieden war, konnte er sie nicht wie jeden anderen Sklaven weiterverkaufen, sondern ihre Herkunftsfamilie konnte sie auslösen. Wenn sie nicht wie eine Tochter oder freie Frau behandelt wurde, verlor der Herr die Rechte über sie, und sie konnte ohne Bezahlung in die Freiheit gehen.

Jeder Mensch hat die Möglichkeit Gott in seinem Leben zu dienen. Christen haben allen Grund, ihren Herrn zu lieben und für Seinen Dienst bereit zu sein. Wir sind jeden Tag neu herausgefordert, uns selbst Gott hinzugeben. Wie der Psalmist schrieb: *„Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend. Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause als wohnen in der Gottlosen Hütten“* (Psalm 84,11).

## 2. Mose 21,12-32 – Mord und Verletzung

*„Wer einen Menschen schlägt, dass er stirbt, der soll des Todes sterben“* (2. Mose 21,12) erinnert an das sechste Gebot: *„Du sollst nicht töten“* (2. Mose 20,13). Gott fordert die Todesstrafe für den, der einen anderen Menschen absichtlich, aus Bosheit oder mit Vorsatz tötet. Für denjenigen, der aus Selbstschutz oder durch einen Unfall tötete, bereitete Gott einen Schutz (2. Mose 21,13). Durch dieses Gebot wollte Gott das wertvolle menschliche Leben schützen.

2. Mose 21,15 und 17 handelt von Gottes Schutz für Heim und Eltern. Rebellisches Verhalten von Kindern wird abgelehnt. Liebe und Respekt gebühren jenen, denen die Verantwortung der Elternschaft gegeben wurde.

Vers 16 verbietet die Entführung eines Menschen und den anschließenden Verkauf in die Sklaverei. Eine Praxis, die in vielen Ländern üblich war und in einigen Teilen der Welt selbst heute noch ist.

2. Mose 21,18.19 scheint eine Frühform einer Krankenversicherung zu sein. Wenn jemand im Streit einen anderen Menschen verletzte, dann wurde erwartet, dass er für dessen Behandlung bezahlte und die Einnahmen ersetzte, die der Verletzte durch seine Krankheit verlor.

In 2. Mose 21,23-25 lesen wir: *„Entsteht ein dauernder Schaden, so sollst du geben Leben um Leben, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß, Brandmal um Brandmal, Beule um Beule, Wunde*

um Wunde.“ Dieses Gesetz der Gegenseitigkeit durfte nicht von Einzelpersonen eingefordert werden. Streitfälle mussten vor Richter gebracht und die Gesetze zum Schutz von Leben und Eigentum angewandt werden. In Matthäus 5, wo Jesus sich auf diese Verse bezieht, hebt Er die Vergebungsbereitschaft dessen hervor, dem Schaden zugefügt wurde. Wenn ein Richter anordnete, dass jemand seinen Mantel abgeben sollte, dann sollte er bereit sein, auch noch seine Jacke dazuzugeben. Kolosser 3,25 erinnert uns: *„Denn wer unrecht tut, der wird empfangen, was er unrecht getan hat; und es gilt kein Ansehen der Person.“*

## **2. Mose 21,33-22,14 – Sachbeschädigung**

Heute wird es nicht oft passieren, dass Tiere in den Brunnen des Nachbarn fallen, wie in 2. Mose 21,33 beschrieben. Aber wir hören von Kindern, die in ungesicherten Teichen ertrinken. Wir sind verantwortlich, das Leben und den Besitz anderer zu schützen, selbst auf unserem eigenen Grundstück.

*„Wenn jemand ein Rind oder ein Schaf stiehlt und schlachtet's oder verkauft's, so soll er fünf Rinder für ein Rind wiedergeben und vier Schafe für ein Schaf“* (2. Mose 21,37). Rinder waren Tiere, die zum Lebensunterhalt beitrugen und deshalb von größerem Wert. Wenn der Dieb den Schaden nicht ersetzen konnte, wurde er als Sklave verkauft. Zachäus bezieht sich im Neuen Testament auf dieses Gesetz, als er Jesus sagte, dass er alles, was er unehrlich erworben hatte, vierfach zurückzahlen würde (Lukas 19,8). Geiz, Betrug und Ungerechtigkeit machen einen Menschen - auf lange Zeit gesehen - nicht glücklich. *„Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele“* (Matthäus 16,26).

Das Gesetz für Selbstverteidigung finden wir in 2. Mose 22,1. Gottes Gesetze schützten Haus und Eigentum eines Menschen, und der Besitzer durfte das, was nötig war, tun, um die Sicherheit seiner Familie und seines Besitztums zu verteidigen.

Wenn Vieh ein Feld oder einen Weinberg zerstörte, dann musste mit dem Eigentümer eine Übereinkunft getroffen werden. Oder wenn Besitz durch Feuer zerstört wurde, musste der Brandstifter dafür bezahlen. Wir sehen heute viele ähnliche Fälle. Wir treffen überall auf Vandalismus; Brandstifter legen Waldbrände. Gott erwartet, dass auf all diese Taten gerechte Strafen folgen.

## **2. Mose 22,15-30 – Gesellschaftliche Verbindlichkeiten**

Laut 2. Mose 22,15.16 wurde von einem Mann, der ein Mädchen verführt hatte, erwartet, dass er sie heiratete. In unseren Tagen wird sexuelle Freiheit großgeschrieben, doch wir sehen, wie problematisch und zerstörerisch sich diese entwickeln kann. Nach Gottes Vorstellung sollen wir sexuelle Beziehungen innerhalb einer

Ehe genießen, um emotionalen und körperlichen Schutz und Fürsorge für andere und unsere Kinder zu erfahren.

2. Mose 22,17 ordnet an: *„Die Zauberinnen sollst du nicht am Leben lassen.“* Neugier und Interesse an Mystischem zieht die Menschen in den Bann von Aktivitäten, die das Übernatürliche einbeziehen. Zauberei beschränkt sich nicht nur auf unzivilisierte Völker; viele Menschen praktizieren heute schwarze Magie. Satanisten haben großen Zulauf, Besessenheit von Dämonen ist nicht ungewöhnlich. Astrologie, schwarze Magie, transzendente Meditation, östliche Religionen, Sekten, egal welcher Art, haben keinen Platz im Leben eines Christen. Gehe ihnen aus dem Weg wie einer Plage, denn sie sind Werkzeuge Satans.

Wie wissen wir, was wir akzeptieren oder ablehnen können? In 1. Johannes 4,1-3 finden wir Richtlinien, um diese Praktiken zu testen: *„Ihr Lieben, glaubt nicht einem jeden Geist, sondern prüft die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt. Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: Ein jeder Geist, der bekennt, dass Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist, der ist von Gott; und ein jeder Geist, der Jesus nicht bekennt, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Antichrists, von dem ihr gehört habt, dass er kommen werde, und er ist jetzt schon in der Welt.“*

Es ist fast nicht zu glauben, dass ein Gebot, wie in 2. Mose 22,18 zitiert, nötig ist: *„Wer einem Vieh bewohnt, der soll des Todes sterben.“* Wie ekelregend solche Praktiken sind! Und wie groß dagegen die unbeschreibliche Gnade Gottes, die durch das Blut Jesu Christi die widerwärtigsten Sünden vergibt, wenn wir sie bekennen.

Gott verdeutlicht Seine Liebe und Barmherzigkeit, wenn Er besonders vor Ausnutzung von Schwächeren warnt, z.B. von Fremden, Armen, Witwen und ihren Kindern (2. Mose 22,20-26). Jeder Christ sollte eine Verantwortung für das Wohlergehen Anderer verspüren. Es gibt viele praktische Wege, um unsere Fürsorge auszudrücken. Fremde, die einen Ort der Anbetung suchen, könnten persönlich in einer Gemeinde willkommen heißen werden. Neuzugezogene in der Nachbarschaft würden sich über einen Willkommensbesuch und eine Einladung freuen. Und überall sehen wir die Menschen, die im materiellen Sinn arm sind. Benutze deinen Einfallsreichtum um Wege zu finden und das Gebot Christi zu erfüllen, deine Nachbarn zu lieben.

Darüber hinaus wurden die reichen Israeliten gewarnt, armen Menschen hohe Zinsen für ihre Darlehen abzufordern. Alle unsere Taten sollen mit Anstand geschehen und wir sollen keinen Vorteil aus dem Unglück anderer ziehen.

## 2. Mose 23,1-9 – Gerechtigkeit und Freundlichkeit

Dieser Abschnitt beginnt: *„Du sollst kein falsches Gerücht verbreiten; du sollst nicht einem Schuldigen Beistand leisten und kein falscher Zeuge sein“* (2. Mose 23,1). Obwohl dieses Gebot gerichtliche Prozesse meint, kann es doch auch auf alltägliche Gespräche übertragen werden. Verleumdung und Rufmord sind zerstörerisch; Klatsch kann ungerecht und irreparabel den Ruf eines Unschuldigen zerstören. Sei vorsichtig in dem, was du über eine andere Person weitersagst. Warst du jemals in einer Gruppe, wo Gebetsanliegen ausgetauscht wurden und jedes kleinste Detail einer Situation wurde erzählt? Unter der Verkleidung des Gebetsanliegens wurde die Situation eines anderen weitergegeben. Lies dazu auch Sprüche 18,21 und Matthäus 12,37!

Als Nächstes lesen wir: *„Du sollst der Menge nicht auf dem Weg zum Bösen folgen und nicht so antworten vor Gericht, dass du der Menge nachgibst und vom Rechten abweichst“* (2. Mose 23,2). Auch hier bezieht sich Gott auf eine Gerichtssituation. Richter sollen sich nicht durch Druck von Angeklagten oder Verteidigern beeinflussen lassen. Das Gebot macht deutlich, dass nur, weil die Mehrheit etwas für richtig hält, es noch lange nicht richtig sein muss. Seine Anwendung im alltäglichen Leben ist offensichtlich. In vielen Bereichen unseres Lebens gilt heute etwas als anderer Lebensstil, was noch vor einigen Jahren als unangenehm galt. Hüte dich, der Menge in den Bereichen zu folgen, die die wichtigen Bereiche deines Lebens und deiner Familie betreffen! Jesus bittet uns, Ihm zu folgen, und erinnert uns, dass Sein Weg gerade und eng ist und anders als die breite Straße, auf der die große Masse unterwegs ist (Matthäus 7,13.14). Versichere dich, dass du dorthin gehst, wo Seine Stimme dir versichert: *„Dies ist der Weg, den geh“* (Jesaja 30,21).

In 2. Mose 23,3.6 wird davor gewarnt, das Recht für oder gegen einen Mann aufgrund seiner Armut zu beugen. 2. Mose 23,8 fährt fort: *„Du sollst dich nicht durch Geschenke bestechen lassen; denn Geschenke machen die Sehenden blind und verdrehen die Sache derer, die im Recht sind.“* Alle Urteile müssen auf Fakten beruhen, auf Wahrheit und Gerechtigkeit, ohne Rücksicht auf den sozialen Rang oder Reichtum des Einzelnen.

## 2. Mose 23,10-19 – Heilige Zeiten

Das Gebot über das Sabbatjahr finden wir in 2. Mose 23,10.11 und wird in 3. Mose 25,1-7 wiederholt. Im siebten Jahr sollte das Land weder gepflügt noch gesät werden. Die Lagerhäuser sollten bei der Ernte im Jahr zuvor so angefüllt werden, dass es für das siebte Jahr ausreichte. Alles, was auf den Feldern von selbst wuchs, sollte von denen gesammelt und gegessen werden, die in Not waren. Gott versicherte den Juden, dass das verheißene Land fruchtbar, wenn auch klein sein würde, so dass die Ernte im siebten Jahr leicht ausgesetzt werden

könnte. Das war ein Test ihres Gehorsams und Vertrauens in Gott, ihren Grundbesitzer. Sie waren verpflichtet das Land so zu nutzen, wie Gott es gebot.

In den Tagen bevor es Pestizide gab, war es übliche Praxis, das Ackerland brachliegen zu lassen, um ihm so die Möglichkeit zu geben, sich zu erholen. Bis heute halten sich einige Bauern an dieses Prinzip.

In 2. Mose 23,14-17 werden drei nationale Feste erwähnt. Zusätzliche Anweisungen sind im dritten Buch Mose niedergeschrieben. Alle israelitischen Männer sollten sich im Frühling zum Fest der ungesäuerten Brote treffen, im Sommer zum Fest der Ernte und im Herbst zum Fest der Lese. Die Anbetung Gottes sollte Zweck dieser Zusammenkünfte sein, denn sie trafen sich *„vor dem Herrn, dem Herrscher“* (2. Mose 23,17). Festzeiten waren Zeiten der Gemeinschaft und der Möglichkeit, sich besser kennenzulernen. Die Feste waren Ausdrucksweisen der Danksagung und der Freude über den Gott ihrer Errettung, dessen Güte und Gnade ewig währt. Sie waren angewiesen ein Opfer zu bringen, ein Zeichen ihrer Dankbarkeit gegenüber Gott; niemand sollte mit leeren Händen kommen. Wie bereitest du dich vor, wenn du anbetend vor Gott kommst? Ist dein Herz leer? Oder kommst du mit einem Herzen voller Dankbarkeit, dass Er dich in Seine Gegenwart einlädt und du so mit vollem Herzen anbeten kannst (Kolosser 1,12; 2,7)?

## 2. Mose 23,20-33 – Von Gottes Engel geführt

Gott versichert Israel: *„Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe“* (2. Mose 23,20). Viele glauben, dass es sich bei dem Engel um den Sohn Gottes, Jesus Christus, handelt, andere glauben, dass es ein besonderer Engel war, von Gott gesandt, um allen Nöten der Israeliten zu begegnen. In Vers 23 spricht Gott von *„meinem Engel“*, dem in allem gehorcht werden sollte.

Gott versprach, die Nationen vor ihnen aus dem Land zu treiben und die Kanaaniter zu verwirren, indem sie die Taten des mächtigen Gottes der Israeliten betrachteten. Israel sollte nichts mit den heidnischen Göttern zu tun haben und sie sollten keinerlei Verträge mit heidnischen Völkern abschließen.

Gott hatte Israel zuvor geistlichen Segen versprochen, indem Er sie als Seinen wertvollen Besitz absondert hatte. Als Antwort auf ihren Gehorsam versprach Gott nun zeitlichen Segen, Nahrung, Gesundheit und Wohlstand. Brot und Wasser waren in der Wüste rar; im Land, das Gott bereitet hatte, würde es im Überfluss zu finden sein. Brot und Wasser können erfrischend und nahrhaft sein, wenn Gott der unsichtbare Gast ist und Seine Gegenwart und Segnungen erfahren werden. Gott versprach sich um ihre körperlichen Nöte zu kümmern und ihre Krankheiten zu heilen. Ihr Wohlstand würde wachsen, weil ihre Herden sich vermehren würden.

## 2. Mose 24 – Der Bundesschluss

---

In 2. Mose 24 fordert Gott Mose noch einmal auf, allein zu Ihm zu kommen. Mose gehorchte und „*schrieb alle Worte des Herrn nieder.*“ Am nächsten Morgen baute er „*einen Altar unten am Berge und zwölf Steinmale nach den zwölf Stämmen Israels*“ (2. Mose 24,4). Dort betete Israel Gott an.

Mose handelte als Priester mit einigen jungen Männern, die ausgewählt waren, ihm zu helfen, denn das Amt der Priesterschaft Aarons und seiner Nachkommen war noch nicht eingesetzt (4. Mose 3,10). Das Opferblut wurde auf den Altar gesprengt, und der Bund wurde mit Blut besiegelt. Hier finden wir die Erfüllung des Wortes Gottes gegenüber Pharaos: „*Lass mein Volk ziehen, dass es mir ein Fest halte in der Wüste*“ (2. Mose 5,1).

Danach las Mose das Buch des Bundes, die Gesetze, die er auf Gottes Befehl hin aufgeschrieben hatte. Als Bestätigung versprach das Volk: „*Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun und darauf hören*“ (2. Mose

24,7). Hier weihten die Israeliten sich selbst zu einem Leben der Verbindlichkeit und Gemeinschaft mit ihrem Erlöser.

Mose, Aaron und seine Söhne und die siebenzig Ältesten durften eine Offenbarung Gottes erleben. Die Bibel erläutert die Einzelheiten nicht, aber offensichtlich erkannten die verantwortlichen geistlichen Leiter Israels Gott in sichtbarer Form.

Nach dem Fest forderte Mose die geistlichen Leiter auf, bei dem Volk zu bleiben. Aaron und Hur übertrug er die Aufsicht während seiner Abwesenheit. Eine Wolke umgab Mose, als er auf den Berg Sinai stieg und umhüllte den Berg sechs Tage lang. Am siebten Tag rief Gott Mose, höher auf den Berg zu steigen und wieder erschien Seine Herrlichkeit allen Israeliten als „*verzehrendes Feuer*“ (2. Mose 24,17).

Mose war vierzig Tage und Nächte nicht im Lager der Israeliten. Er war mit den Anweisungen Gottes für die Stiftshütte und ihrer Einrichtung beschäftigt.

### Fragen zum Bibelkurs

---

#### Bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- Bitte beantworte die Fragen und verwende hierfür eine Bibelübersetzung deiner Wahl!
- Herausforderungsfragen können zusätzlich bearbeitet werden.
- Antworten zu den persönlichen Fragen können der Gruppe mitgeteilt werden, wenn du möchtest.

#### Erster Tag: Lies bitte die Ausarbeitung zu Lektion 15 (Seite 1-5) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!

---

Welcher Gedanke in der Ausarbeitung war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

#### Zweiter Tag: Lies 2. Mose 25, besonders die Verse 1-9!

---

1. a. Wen bat Gott, Ihm ein Opfer darzubringen? War das ein Befehl oder ein freiwilliges Opfer?

b. Lies 2. Korinther 9,7! Erwartet Gott die gleiche Einstellung von Seinem Volk heute?

2. a. Welches Material verlangte Gott?

b. Herausforderung: Die Israeliten waren mehrere hundert Jahre Sklaven in Ägypten gewesen. Lies 2. Mose 12,35.36! Woher mögen die kostbaren Dinge stammen?

3. a. Welchen Zweck hatte das Einsammeln dieser Dinge?

b. Lies Johannes 1,14! Inwiefern war dieses Heiligtum ein Bild für das, was Gott eines Tages durch Jesus tun würde?

4. a. Woher wussten die Israeliten, wie das Heiligtum zu bauen war?

b. Herausforderung: Die Stiftshütte, der neue Ort der Anbetung, sollte ein tragbares Heiligtum sein, wo Gott unter Seinem Volk wohnen würde. Bevor Israel nicht sesshaft geworden war, konnte es kein permanentes Heiligtum geben. Gott erwählte schließlich Davids Sohn, Salomo, um einen festen Tempel in Jerusalem zu bauen. Lies 1. Chronik 28,11-12,19! Vergleiche die Art und Weise, wie Gott Anweisungen für den Tempelbau gab mit der Art die Stiftshütte zu bauen!

5. Gott beauftragte Mose die Stiftshütte nach dem Plan zu bauen, den Er geben würde. Lies Hebräer 8,5; 9,24! Worauf basierte der Plan?

6. Persönlich: Beim Lesen der nächsten Kapitel mögen sich manche wundern, warum das wichtig ist. Warum sollen wir uns über Details der Möbel und die Konstruktion eines wandernden Gotteshauses für ein Volk machen, das vor so langer Zeit gelebt hat? Wie jedoch der Autor des Hebräerbriefes erwähnt, gab Gott diese detaillierten Anweisungen aus gutem Grund. Jedes Detail weist auf das hin, was Er für uns durch Seinen Sohn Jesus Christus getan hat. Wie verändert das deine Einstellung gegenüber dem Lesen der vielen Details?

### **Dritter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 25, besonders die Verse 10-22!**

---

1. a. Gott beginnt Seine Anweisungen mit Gegenständen, die sich in der Stiftshütte befinden sollen. Welcher Gegenstand sollte zuerst gemacht werden?

b. Wie sollte er während der Reise transportiert werden?

2. a. Was sollte in die Lade hinein?

b. Herausforderung: Welche Gegenstände sollten anhand der folgenden Verse in die Lade:  
5. Mose 10,4.5

Hebräer 9,3.4

3. a. Was sollte zusätzlich gemacht werden?

b. Wie weisen sowohl Lade als auch Gnadenthron auf Jesu Opfer für unsere Sünden hin? Lies dazu die folgenden Verse:  
Römer 3,22-25a

1. Johannes 2,1.2

4. Persönlich: Gott sandte Seinen Sohn, um für die Sünden der ganzen Welt zu sterben. Jeder Mensch muss jedoch eine Entscheidung treffen, Jesus Christus als seinem Retter zu vertrauen. Hast du diese Entscheidung schon getroffen?
  
5. Was wollte Gott tun, nachdem die Lade fertig gestellt war?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
6. So wie Gott Mose Anweisungen gegeben hat, so leitet Er auch heute diejenigen, die Seinem Sohn Jesus Christus vertrauen. Wie sieht das laut Johannes 14,26 aus?

### **Vierter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 25, konzentriere dich auf die Verse 23-40!**

---

1. Was sollte als Nächstes für die Stiftshütte gemacht werden und wie wird es beschrieben?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
2. a. Was sollte immer auf dem Tisch stehen?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- b. Herausforderung: Was lernst du über dieses Brot aus 3. Mose 24,5-9?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
3. Der Tisch und das Brot weisen auf Jesus Christus. Was sagt Jesus darüber in Johannes 6,32-35.51?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
4. Beschreibe das nächste Element, das für die Stiftshütte gemacht werden sollte!

5. a. Lies Johannes 8,12! Wie weist der Leuchter auf Jesus Christus hin?

b. Lies Apostelgeschichte 26,17.18, wo Gott Paulus beauftragt. Was repräsentieren die Dunkelheit und das Licht?

6. Persönlich: Wenn du Jesus Christus kennst, dann will Er dich zu denen senden, die noch in Dunkelheit leben, damit du ihnen den Weg zum Licht weist. Bete und bitte Ihn, dich zu den Menschen zu führen, zu denen du sprechen sollst!

### **Fünfter Tag: Lies 2. Mose 26, besonders die Verse 1-30!**

---

1. Nun beginnt Gott Anweisungen für die Stiftshütte selbst zu geben. Woraus bestanden die inneren Teppiche, die nur für den Priester sichtbar waren, und wie waren sie verbunden?

2. Woraus bestanden die äußeren Teppiche und wie waren sie verbunden (2. Mose 26,7-13)?

3. Herausforderung: Lies 4. Mose 28,15 und 3. Mose 16,7-10.15.20-22! Woran würden die Ziegenhaare die Israeliten erinnern?

4. Woraus bestanden die Decken des Zeltes?

5. Beschreibe die Grundstruktur der Stiftshütte anhand von 2. Mose 26,15-30!

## **Sechster Tag: Lies noch einmal 2. Mose 26, besonders die Verse 31-37!**

---

1. Beschreibe, was das Heilige von dem Allerheiligsten trennte!
  
2. Wo sollten der Gnadenthron und die Lade stehen, der Tisch und der Leuchter?
  
3. Lies Matthäus 27,50.51! Was geschah mit diesem inneren Vorhang des Tempels, als Jesus starb?
  
4. Lies Hebräer 6,19.20a und 10,19-22! Wie zeigte dieser Vorfall, dass Gläubige nun freien Zugang zur Gegenwart Gottes haben?
  
5. Was wurde für den Eingang der Stiftshütte hergestellt?
  
6. Persönlich: Jesus hat alles vollbracht, was nötig ist, um deine Sünden zu vergeben, damit du in die Gegenwart Gottes treten kannst. Es gibt nichts, was du tun kannst, nichts, was Gott von dir erwartet, zusätzlich zu dem, was Jesus schon getan hat. Hast du deine Hoffnung auf Jesus gesetzt?

**Impuls der Woche:** Was ist dir beim Bearbeiten dieser Lektion für dein persönliches Leben wichtig geworden?

Wähle einen Lernvers aus dieser Lektion aus, den du auswendig lernen möchtest!

# Das zweite Buch Mose

## Lektion 16



### Einführung in 2. Mose 25.26

---

Während unseres Studiums bis hierher haben wir Gott als Herrn über die Natur (die Plagen, Teilung des Roten Meeres) und über Nationen gesehen (Macht über Ägypten und Gründung Israels als Nation). Am Berg Sinai offenbarte Er Seine Heiligkeit durch ein spektakuläres Ereignis auf dem Berg – der Rauch und das Feuer, die dicke Wolke und der Trompetenstoß. Von 2. Mose 25 an durch das dritte Buch Mose bis in das vierte Buch Mose hinein präsentiert die Bibel Gott als den Herrn der Anbetung. Israel hatte Gott schon immer angebetet, aber nachdem Er ihnen das Gesetz gegeben hatte, gab Er den Israeliten sowohl neue Formen der Anbetung als auch eine neue Bedeutung der alten Formen.

Zunächst stellte Er einen Platz der Anbetung vor, den Er die Stiftshütte nannte. Das hebräische Wort für Stiftshütte erscheint zum ersten Mal in 2. Mose 25,8. Es kommt vom hebräischen Wort für „wohnen“ und beschreibt einen Ort, wo Gott unter Seinem Volk wohnt.

Mose hatte das Volk angewiesen auf ihn zu warten, während er auf den Berg Sinai stieg und im wolkenverhangenen Gipfel verschwand. Während seiner vierzig-tägigen Abwesenheit zeigte Gott ihm die Muster der Stiftshütte, wo Er unter Seinem Volk wohnen wollte. So lange Israel nicht im verheißenen Land angekommen war, konnte es kein festes Gebäude für Gottesdienste geben. Darum musste die Stiftshütte so konstruiert werden, dass sie leicht von Ort zu Ort bewegt werden konnte.

Gott gab ganz genaue Anweisungen für den Ort, an dem Er angebetet werden wollte. Wie wir in den nächsten Kapiteln sehen werden, hatte die Stiftshütte eine rechteckige Struktur. Der Rahmen war aus Akazienholz und maß ca. 9X3m. Sie war in zwei Teile unterteilt, das Heiligtum und das Allerheiligste. Diese Struktur stand in einem äußeren Hof, der ca. 50m lang und 25 m breit war. Ein Zaun von Vorhängen umschloss den Platz. Der Anbetor näherte sich durch diesen äußeren Hof und wir werden den Grund sehen, warum er diesen einzigen Zugang nehmen musste.

Gott offenbarte Seinen Plan von innen nach außen, indem Er sich vom Herzen der Stiftshütte, dem Allerheiligsten, zum äußeren Tor, von wo der Sünder sich näherte, bewegte. Der Bericht über die Stiftshütte weist auf Jesus Christus hin, der in der Zukunft „*Fleisch ward und unter uns wohnte*“ (Johannes 1,14).

### 2. Mose 25,1-9 – Materialien für die Stiftshütte

---

Hast du schon einmal von einer Kirche oder christlichen Organisation gehört, die so viele Spenden erhielt, dass sie die Leute bitten musste, damit aufzuhören? Genau das geschah, als die Israeliten gebeten wurden, Spenden für den Bau der Stiftshütte zu bringen. Die Israeliten gaben in einem solchen Übermaß, dass sie schließlich gezügelt werden mussten (w. Mose 36,6.7). Was war ihre Motivation? Sie gaben ohne Einschränkung aus einem dankbaren Herzen gegenüber Gott.

All diese Schätze stammten aus den Gütern, die die Israeliten von den Ägyptern bekommen hatten, als sie aus Ägypten flohen, als „*der Herr dem Volk Gunst verschafft hatte bei den Ägyptern*“ (2. Mose 12,35.36). Gott selbst hatte die Opfergaben, die Er benötigte, möglich gemacht.

Alles, was wir besitzen kommt von Gott, seien es geistliche Begabungen oder zeitliche Segnungen. Gott forderte keine Opfer von Israel, noch fordert Er sie von uns. Er wird nur das akzeptieren, was freiwillig und aus freiem Herzen gegeben wird. Wir sind lediglich Haushalter und verantwortlich für das, was eigentlich Gott gehört. Wie gehst du mit dem um, was Er dir anvertraut hat? Bist du darauf vorbereitet, dich vor Ihm zu rechtfertigen, wie du deine Zeit, Talente und deinen Besitz verwaltet hast?

### 2. Mose 25,10-22 – Das Allerheiligste

---

Die Stiftshütte wurde in zwei Räume geteilt, durch einen Vorhang voneinander getrennt. Der innere Raum war das Allerheiligste, der äußere das Heiligtum. Einmal im Jahr, am Versöhnungstag, war es dem Hohen Priester erlaubt, das Allerheiligste zu betreten. Die anderen Priester und die Leviten dienten täglich im Heiligtum.

Gott begann, indem Er Mose genaue Anweisungen für die Einrichtung der Stiftshütte gab. Die Lade und der Gnadenthron, die einzigen Stücke, die im Allerheiligsten stehen sollten, werden als erste der insgesamt sieben Einrichtungsstücke beschrieben.

Die Lade war eine kleine Truhe aus Akazienholz und mit Gold überzogen. Sie war mit Ringen aus Gold und mit Gold überzogenen Stangen ausgestattet, um sie leicht zu transportieren. (Mit „Elle“ ist vermutlich die damalige ägyptische Elle von 53,4 cm Länge gemeint. Demnach wäre die Bundeslade 133,5 x 80,1 x 80,1 cm groß (Wikipedia: Bundeslade)

Nach Fertigstellung der Lade sollte Mose „*in die Lade das Gesetz legen, das ich dir geben werde*“ (2. Mose 25,16). Gott sprach von den Steintafeln, die Seine Gebote enthielten, die Er selbst geschrieben und Mose gegeben hatte (2. Mose 31,18).

Das Material, aus denen die Lade gemacht war, Akazienholz und Gold, porträtierten Jesus Christus in Seiner Menschlichkeit und Seiner Gottheit. Die Akazie ist eine Form der Mimose, deren Holz dunkler und härter ist als Eiche und deshalb von Holz fressenden Insekten gemieden wird. Auf der Sinaihalbinsel ist sie sehr verbreitet. (1) Dieses unverwüsthliche Holz weist auf die makellose Menschlichkeit Jesu hin, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von einer Jungfrau und ohne Sünde in Seinem Leben und Sein. Obwohl in der Bibel mehrmals auf Ihn als „*Menschensohn*“ (Matthäus 8,20) und „*der Mensch Jesus Christus*“ (1. Timotheus 2,5) hingewiesen wird, war Sein „*Mensch-Sein*“ nicht verdorben, weil „*in Ihm keine Sünde ist*“ (1. Johannes 3,5).

Das Gold auf der Lade weist auf die göttliche Natur Christi hin. Gott, der Sohn, „*wurde Fleisch*“ (Johannes 1,14) und „*nahm Knechtsgestalt an*“ (Philipper 2,5.6). Er war wirklich Mensch und doch Gott, „*denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig*“ (Kolosser 2,9).

Als Nächstes gab Gott Anweisungen für einen Aufsatz auf die Lade, den „*Gnadenstern*“ (2. Mose 25,17). Auf jeder Seite sollten sich zwei Cherubim gegenüberstehen, mit Flügeln nach oben ausgebreitet, so dass sie die Lade bedeckten. Die Bibel erwähnt diese Lebewesen zum ersten Mal in 1. Mose 3,24, als Gott sie zu Wächtern über den Baum des Lebens machte, nachdem Er Adam und Eva aus dem Garten Eden verstoßen hatte. Andere Schriftstellen deuten an, dass sie lebendige himmlische Wesen sind, mit sowohl menschlichen als auch tierischen Zügen, geflügelte Wesen, mit Gesichtern von Menschen, Löwen, Ochsen und Adlern (Hesekiel 1,5-10; 10,1-22). Gott wies Mose an: „*Dort will ich dir begegnen, und vom Gnadenstern aus, der auf der Lade mit dem Gesetz ist, zwischen den beiden Cherubim will ich mit dir alles reden, was ich dir gebieten will für die Israeliten*“ (2. Mose 25,22). Die Cherubim bewachten symbolisch den Thron Gottes.

Jedes Jahr, am Versöhnungstag, sprengte der Hohe Priester das Blut des Sühneopfers über die Lade, wie in 3. Mose 16,14 beschrieben (Hebräer 9,7). Der blutbespritzte Gnadenstern bedeckte das Gesetz, das den Übertreter verurteilte. Gott begegnete dem Sünder, vertreten durch den Hohen Priester. Wir nähern uns Gottes Gnadenstern durch unseren Glauben an Jesus Christus, unseren Hohen Priester und dürfen das Allerheiligste durch dieses Blut betreten (Hebräer 10,19-22).

Der Gnadenstern war der Ort der Gemeinschaft mit Gott. In 4. Mose 7,89 lesen wir, dass Mose Gottes Stimme hörte „*von dem Gnadenstern, der auf der Lade mit dem Gesetz war, zwischen den beiden Cherubim*.“ Weil Jesus uns „*zu Königen und Priestern gemacht hat, vor Gott, Seinem Vater*“ (Offenbarung 1,6), hat jeder von uns Zugang in die Gegenwart Gottes. Das Vorrecht eines

jeden Christen ist mutig vor den Gnadenstern zu treten und mit Ihm Gemeinschaft zu haben. Dies ist nur dadurch möglich, dass wir Seine teuer erkauften Kinder sind (Hebräer 9,11.12).

## 2. Mose 25,23-40 –Das Heiligtum

Im Folgenden gab Gott Anweisungen für die Gegenstände, die im äußeren Raum der Stiftshütte, dem Heiligtum, stehen sollten. Er beschrieb den Tisch für die Schaubrote, einen goldenen Leuchter und die goldenen Gefäße, die am Tisch benutzt werden sollten.

Wie die Lade sollte der Tisch aus Akazienholz gebaut und mit Gold überzogen werden. Er sollte eine Leiste ringsherum haben mit einem Kranz aus Gold. Außerdem sollten Ringe aus Gold und Stangen mit Gold überzogen angebracht werden, um ihn einfach transportieren zu können. Zu dem Tisch gehörten Teller, Becher und Kannen aus reinem Gold.

In 3. Mose 24,5.6.8.9 lesen wir mehr über die Schaubrote: „*Und du sollst feinstes Mehl nehmen und davon zwölf Brote backen...und sollst sie legen...auf den Tisch von feinem Gold vor dem Herrn....An jedem Sabbat soll er sie zureichten vor dem Herrn als beständige Gabe der Israeliten, eine Ordnung für immer, und sie sollen Aaron und seinen Söhnen gehören. Die sollen sie essen an heiliger Stätte*.“ Die Schaubrote bezeugten die Gegenwart Gottes unter Seinem Volk. Diese zwölf Brote, eins für jeden Stamm Israels, waren ein Opfer für Gott; damit erkannte Israel an, dass seine Arbeit das Ergebnis seiner Mühe und des Segens Gottes war. (2)

Auch hier sehen wir eine Verbindung zu Jesus Christus. Er ist das Brot des Lebens, die grundlegende Substanz unserer Gemeinschaft mit Gott (Johannes 6,48-51). Jesus erklärte in Johannes 6, dass diejenigen, die von Ihm essen, niemals sterben werden. Manna versinnbildlichte Christus als Lebensspender, die Schaubrote zeigen Ihn als den, der Leben erhält. Er versprach all denen ewiges Leben, die vom lebendigen Brot essen, die Ihn als ihren persönlichen Herrn und Seinen Opfertod am Kreuz annehmen.

Traurig, dass viele Christen hier stehen bleiben, mit der Gewissheit des ewigen Lebens. Aber es gibt mehr! Jesus sagte: „*Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen*“ (Johannes 10,19). Lebensmittel müssen gegessen werden, wenn sie uns nähren sollen. Je mehr wir das Wort Christi in uns aufnehmen, umso mehr werden unser Herz und Sinn sich auf Ihn und Seinen Willen einstellen.

Danach wird der Leuchter erwähnt. Ein Schaft aus reinem Gold mit sechs Ästen, drei an jeder Seite. Die Äste waren mit drei Kelchen wie Mandelblüten verziert.

Der Leuchter erinnert uns an Jesus als das Licht der Welt. Die Bibel sagt über Ihn: „*Ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, dass du seist mein Heil bis an die Enden der Erde*“ (Jesaja 49,6). Christus ist „*das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt*

*kommen*“ (Johannes 1,9). Denen, die Ihn noch nicht als ihren Retter angenommen haben, sagt Er: *„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben“* (Johannes 8,12).

## 2. Mose 26,1-6 – Die innere Abdeckung

Um die Stiftshütte zu bedecken, sollten verschiedene Materialien benutzt werden. Die äußeren Abdeckungen waren Decken, die inneren Abtrennungen waren ausgewählte Vorhänge. Das innere Gewölbe, sichtbar nur in der Stiftshütte, bestand aus zehn Vorhängen aus feinstem Leinen mit Schlaufen und Ösen, jeweils fünf zu einem Stück zusammengefügt. Sie waren weiß, blau, rot und lila. Eingewobene Cherubim mit gespreizten Flügeln machten diesen Baldachin zu einem seltenen, wertvollen Stück.

Die Farben dieses Baldachins werden mit bestimmten Charaktereigenschaften Jesu in Verbindung gebracht. Das weiße Leinen drückt Seine Reinheit und Menschlichkeit aus. Blau ist die Himmelsfarbe und steht für Ihn als den Herrn, aus dem Himmel. Lila wird schon lange als die Königsfarbe angesehen. Im Stammbaum Jesu im Matthäusevangelium wird lila durch die Abstammung von König David deutlich. Rot, die Farbe des Blutes, spricht vom Menschensohn und Seinem Leiden. So erinnern uns die Farben der Stiftshütte an den makellosen Menschen vom Himmel, dem majestätischen Einen, als König geboren und an den leidenden Retter, *„um unserer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen“* (Jesaja 53,5).

## 2. Mose 26,7-14 – Äußere Decken

Über die feinen Leinenvorhänge wurden Teppiche aus Ziegenhaar gelegt. Sie waren länger und breiter, und hingen so weit herunter, dass sie den Raum von drei Seiten her umschlossen. Zehn bedeckten die Stiftshütte, der elfte wurde doppelt gelegt und hing über den fünf Säulen am Eingang. Die Teppiche waren aus Ziegenhaar, denn die Ziege war das Tier, das als Sündenopfer ausersehen war (4. Mose 28,15; 3. Mose 16). Auch hier das Symbol, das auf Jesus Christus hinweist, der für uns zur Sünde gemacht wurde (2. Korinther 5,21).

Der Priester wurde beim Anblick des Ziegenhaares daran erinnert, dass nur das Opfer seinen Eingang in die Stiftshütte ermöglichte. Lediglich die Priester hatten das Vorrecht, das Heiligtum zu betreten. Und heute gilt, dass nur diejenigen, die Jesus Christus als ihren Herrn angenommen haben *„die Freiheit haben zum Eingang in das Heiligtum“* (Hebräer 10,19).

Die Ziegenhaardecken wurden mit fünfzig Haken aus Kupfer zusammengehalten. Kupfer ist in der Bibel das Symbol für Gottes Gericht. Das vollendet das Bild der Ziegenhaardecken, die das Leiden Jesu am Kreuz, des Gerichts Gottes versinnbildlichen.

Die beiden äußeren Abdeckungen dienten mehr als Schutz denn der Schönheit. Rotgefärbte Widderfelle wurden über die Ziegendecken gelegt. Die roten Felle deuten den Gehorsam Christi bis zum Tod an. Das Blut, das Er am Kreuz vergoss, bedeckt unsere Sünde (1. Petrus 1,18.19).

Die äußerste Abdeckung sollte aus einer Decke von Dachsfellen bestehen. Da die Stiftshütte Wüstenstürmen und großer Hitze ausgesetzt war, musste diese letzte Abdeckung sehr haltbar sein. Es wird nicht beschrieben, welche Farbe sie hatte, oder wie sie aussah. Niemand, der die Stiftshütte von außen sah, hätte geahnt, welcher Reichtum und Schönheit sich unter dem rauen Äußeren befand. Nur wenn der Priester eintrat, sah er das glänzende Gold, das weiße Leinen mit seinen wunderbaren Stickereien, die blau, lila und rot leuchtenden Cherubim.

So wie zurzeit Jesu erkennen Ihn auch heute viele Menschen nicht als den, der von Gott gesandt wurde und in welchem die Schönheit und Herrlichkeit des Himmels selbst zu finden sind. Der einfache Betrachter kann Christus nicht in Seiner göttlichen Vollkommenheit erkennen, als den makellosen Sohn Gottes, Retter und Herrn. Niemand kann Ihn wirklich kennen und erkennen, was Er für uns ist, es sei denn, er lebt in Ihm und beschreitet den einzigen beschriebenen Weg. Israel konnte eintreten, weil ein Tier geopfert wurde. Nur über den Weg des Kreuzes und das Blut des Lammes Gottes können wir die Schönheit, Herrlichkeit und Gnade Jesu erfahren.

## 2. Mose 26,15-30 – Bretter und Riegel

Die äußere Struktur der Stiftshütte bestand aus Brettern aus Akazienholz; diese waren ebenfalls mit Gold überzogen. Der Eingang war mit Vorhängen geschützt, die vor den fünf Säulen hingen. Zwanzig Bretter wurden für die Nord- und Südseite benutzt, sechs nach Westen, mit zwei extra Brettern für die Rückseite. Diese Eckbretter verstärkten die Stabilität der Stiftshütte. Von Jesus heißt es, dass Er der *„Grund“* (1. Korinther 3,11) und der *„Eckstein“* (Epheser 2,20) ist.

Es folgt eine detaillierte Beschreibung der silbernen Füße und der Kreuzverstrebungen, die der Struktur Festigkeit und Stabilität gab.

## 2. Mose 26,31-37 – Trennvorhang

Gott ordnete einen Vorhang als Trennung zwischen dem Heiligtum und dem Allerheiligsten an. Er hing an goldenen Haken von vier Holzsäulen, die vergoldet waren und vier silberne Füße hatten. Auch hier wird weißes Leinen mit blau, lila und rot benutzt, mit Cherubim eingewebt. Obwohl es herrlich anzusehen war, so war der Vorhang doch eine Absperrung, denn er versperrte das Allerheiligste und verhinderte den Zugang zu dem symbolischen Thron Gottes.

Der Vorhang in der Stiftshütte und später im Tempel in Jerusalem zeigte, dass der Weg in die Gegenwart Gottes noch nicht offenbart war. Gott machte deutlich,

dass der einzige Weg des Hohen Priesters hinter den Vorhang das Blut eines Opfers war. Die Tatsache, dass es sich um einen Vorhang und nicht um eine Steinmauer handelte zeigte seine zeitliche Begrenzung. Hebräer 10,19.20 erklärt die Symbolik des Schleiers als die Menschlichkeit Jesu: *„Weil wir denn nun, liebe Brüder, durch das Blut Jesu die Freiheit haben zum Eingang in das Heiligtum, den Er uns aufgetan hat als neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang, das ist: durch das Opfer Seines Leibes.“*

Wir müssen ins Neue Testament schauen, um die ganze Bedeutung des Vorhangs als Vorschau auf Christus zu verstehen. Nach Matthäus 27,46 war es zur

neunten Stunde, drei Uhr nachmittags, als Jesus am Kreuz starb. Zu dieser Stunde befand sich das Lamm zum Abendopfer auf dem Altar des Tempels. Und in diesem Moment schrie Jesus auf: „Es ist vollbracht“, der Vorhang im Tempel zerriss von oben nach unten (Matthäus 27,51). Es gibt keinen Vorhang oder Begrenzung mehr. Im Glauben können wir nun ungehindert in die Gegenwart Gottes kommen, durch Ihn, der sagte: *„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich“* (Johannes 14,6).

1. Der Expositor's Bibel Kommentar; siehe Bemerkungen zu 2. Mose 25,5

2. The NIV Study Bible. Bemerkungen zu 2. Mose 25:30

## Fragen zum Bibelkurs

---

### **Bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:**

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Bitte beantworte die Fragen und verwende hierfür eine Bibelübersetzung deiner Wahl!
- c. Herausforderungsfragen können zusätzlich bearbeitet werden.
- d. Antworten zu den persönlichen Fragen können der Gruppe mitgeteilt werden, wenn du möchtest.

### **Erster Tag: Lies bitte die Ausarbeitung zu Lektion 16 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!**

---

Welcher Gedanke in der Ausarbeitung war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

### **Zweiter Tag: Lies 2. Mose 27,1-19!**

---

1. a. Was wird in 2. Mose 27,1-8 beschrieben und aus welchem Material wurde es gebaut?

b. Lies 2. Mose 40,6.29! Wo stand dieser Altar und wofür wurde er benutzt?

2. a. Lies 3. Mose 17,11! Warum waren Brandopfer notwendig?

b. Was wurde in den Tieropfern angedeutet? Lies dazu die folgenden Verse:  
Johannes 1,29

Hebräer 9,28a

1. Petrus 2,24

3. a. Welche Größe hatte der Hof der Stiftshütte und welches Material wurde dafür verwendet?

b. Auf welcher Seite des Hofes befand sich der Eingang? Wie unterschied sich der Eingangsvorhang von den anderen Vorhängen?

4. Der eine Eingang durch den man die Stiftshütte erreichen konnte, erinnert uns daran, dass es nur einen Weg für uns zu Gott gibt. Was lernst du darüber aus den folgenden Versen:  
Johannes 10,9

Johannes 14,6

Apostelgeschichte 4,12

### **Dritter Tag: Lies 2. Mose 27,20-28,30!**

---

1. Gott gibt Mose Anweisungen über den Dienst der Priester und deren Aufgaben. Was sollten die Israeliten bringen und wie sollten die Priester das gebrauchen?

2. a. Wen wählte Gott als Seine Priester aus?

b. Was lernst du über die Verantwortlichkeiten der Priester aus den folgenden Versen:  
Hebräer 5,1.4

Nehemia 8,2.8

3. a. Welchen Zweck hatten die heiligen Kleider des Hohen Priesters?

b. Welche sechs Stücke enthielten die Kleider des Hohen Priesters?

4. Der Schurz war eine gewebte Weste aus blauem, lila, rotem und weißem Leinenstoff, umstickt mit goldenem Faden und hatte zwei Schulterteile. Was befand sich daran und wozu sollte es benutzt werden (2. Mose 28,9-12)?

5. a. Was war der Zweck der Brusttasche?

b. Was befand sich auf der Brusttasche und was war dort eingraviert? Wozu?

c. Was sollte sich in der Brusttasche befinden und wozu?

6. Persönlich: Viele Aspekte dieser Kleidung machen deutlich, dass der Hohe Priester als Stellvertreter für ganz Israel vor den Herrn trat. Lies Hebräer 4,14-16! Wenn du Jesus Christus als deinen Herrn kennst, dann ist Er dein Hoher Priester, der deinen Namen immer wieder vor Gott bringt. Was bedeutet dir das?

## **Vierter Tag: Lies 2. Mose 28,31-43!**

---

1. Unter dem Schurz des Hohen Priesters befand sich eine lange, blaue Robe, ohne Saum gewebt. Was befand sich am Saum und zu welchem Zweck?
  
2. Der Hohe Priester trug einen Turban aus Leinen. Was war an ihm befestigt und wozu?
  
3. Welche Gewänder sollten für Aarons Söhne gemacht werden und warum?
  
4. Welche anderen Gewänder wurden für alle Priester gemacht und warum wurden sie gebraucht?
  
5. a. Was sollte Mose für Aaron und seine Söhne tun, nachdem die Gewänder fertig waren?  
  
b. Die Kleidung der Priester war von Gott entworfen worden, um ihnen Würde und Ehre zu geben. Zusätzlich erlaubte die priesterliche Kleidung ihnen, in die Stiftshütte, die Gegenwart Gottes, zu treten, ohne schuldig zu werden und zu sterben (1. Mose 28,43). Was bedeutet das für diejenigen, die an Jesus Christus glauben? Lies dazu die folgenden Verse:  
Lukas 24,49

Galater 3,26.27

Kolosser 3,9.10

## **Fünfter Tag: Lies 2. Mose 29!**

---

1. Nun erklärt Gott Mose, wie er Aaron und seine Söhne zum Dienst weihen soll. Welche Opfer sollten dem Herrn für dieses Ereignis gebracht werden?

2. a. Wie wurden die Priester für diese Zeremonie vorbereitet?

b. Was wurde als Zeichen der Aussonderung getan, nachdem Aaron die priesterlichen Gewänder bekommen hatte?

c. Herausforderung: Wie werden diese Dinge im Leben eines Christen reflektiert anhand der folgenden Verse:  
2. Korinther 1,21.22

Epheser 5,25.26

3. a. Als Teil der Zeremonie wurden dem Herrn nun Opfer gebracht. Woran sah man, dass diese Opfer speziell für Aaron und seine Söhne waren?

b. Was waren die verschiedenen Opfer?

c. Wie sah Gottes Plan aus für die Versorgung der Priester?

4. a. Wie lange dauerte die Einsegnungszeremonie?

b. Welche Anweisungen gab Gott bezüglich zukünftiger Opfer?

5. Wie fasst Gott in 2. Mose 29,42b-46 die Bedeutung und den Sinn all dieser Dinge zusammen?

### **Sechster Tag: Lies 2. Mose 30,1-31,11!**

---

1. a. Welcher weiterer Gegenstand für die Stiftshütte wird beschrieben, wo stand er und zu welchem Zweck?

b. Lies Psalm 141,2! Was repräsentierte das dauerhafte Rauchopfer auf dem Altar?

c. Wie weist der Räucheraltar auf das hin, was Jesus Christus, unser Hoher Priester, für uns tut? Lies dazu die folgenden Verse:  
Johannes 17,9

Römer 8,34

Hebräer 7,25

2. Gott beauftragte Mose, von Israel ein Sühnegeld zu nehmen. Wofür sollte dieses Geld gebraucht werden?

3. a. Welcher letzte Gegenstand für die Stiftshütte wird beschrieben und was war sein Zweck?

b. Welche beiden Substanzen sollte Mose für den ausschließlichen Gebrauch in der Stiftshütte machen?

4. a. Wen erwählte Gott als Leiter der Handwerker, um alles für die Stiftshütte herzustellen?

b. Wie wurden die Leiter und Handwerker für ihre Arbeit vorbereitet?

5. Wie bereitet Gott uns vor, Ihm zu dienen? Lies dazu die folgenden Verse:  
Römer 12,6a

1. Korinther 12,4-6

1. Petrus 4,10

6. Persönlich: Gott hat dir besondere körperliche und geistliche Fähigkeiten gegeben. Gebrauchst du diese Fähigkeiten für Seinen Dienst? Hat Er dich in einen bestimmten Dienst berufen? Wir müssen nicht fürchten, dass wir nicht in der Lage sind, das zu tun, was Er von uns fordert. Wir können Ihm nur soweit gehorchen und dienen, wie Seine Gnade und Seine Gaben es uns erlauben.

**Impuls der Woche:** Was ist dir beim Bearbeiten dieser Lektion für dein persönliches Leben wichtig geworden?

Wähle einen Lernvers aus dieser Lektion aus, den du auswendig lernen möchtest!

# Das zweite Buch Mose

## Lektion 17



### 2. Mose 27,1-8 – Der Brandopferaltar

---

Nachdem die Anweisungen für die Stiftshütte und ihre Ausstattung gegeben waren, fuhr Gott mit einem anderen wichtigen Punkt fort, der sich außerhalb der Stiftshütte befand. Er beschrieb es Mose (2. Mose 27,1-8) und 2. Mose 40,6) und nannte es den Brandopferaltar – der Altar, auf dem die Tieropfer verbrannt werden sollten.

Um die Stiftshütte befand sich der Vorhof, der in den folgenden Versen ausführlich beschrieben wird. Der Brandopferaltar stand in diesem Vorhof, vor dem Eingang zur Stiftshütte. Er war quadratisch, zweieinhalb Meter lang und breit und eineinhalb Meter hoch; brannte ununterbrochen und die Israeliten brachten ihre Opfer hierher. Gottes Modell für den Altar beinhaltete alle notwendigen Utensilien. Er wurde so konstruiert, dass man ihn mit Stangen, die durch Ringe gehalten wurden transportieren konnte, so wie die Lade. Im Gegensatz zu den goldenen Gegenständen in der Stiftshütte war der Brandopferaltar mit Bronze überzogen.

Der bronzene Altar widerstand der Hitze des Feuers und weist auf das Kreuz hin, den Ort, wo Christus den Zorn Gottes ertrug. Aber nicht nur der Altar, sondern auch die Opfertiere porträtierten Jesus. Hier wird Er als das Lamm Gottes gesehen, für alle zur Sünde gemacht, die daran glauben. Am Kreuz, genauso wie auf dem Altar wurde der Gerechtigkeit und Heiligkeit Gottes Rechnung getragen. Denn Gott hasst die Sünde und muss sie richten und strafen. In 3. Mose 17,11 sagte Er: *„Denn des Leibes Leben ist im Blut, und ich habe es euch für den Altar gegeben, dass ihr damit entsühnt werdet. Denn das Blut ist die Entsühnung, weil das Leben in ihm ist.“* Mit der Sünde musste man sich im Vorhof beschäftigen, dort, wo die Sünder standen. Und dort musste man einen Ersatz, ein Opfer, geben, bevor man das Heiligtum betreten durfte. So wie jeder Israelit am Brandopferaltar vorbei musste, so gibt es auch heute nur den Weg über das Kreuz zu Gott.

### 2. Mose 27,9-19 – Der Vorhof

---

Der Vorhof maß ungefähr 25X50 m und war mit einem Zaun aus Leinenvorhängen umgeben, die an 60 Säulen hingen. Hier war der Ort, an dem die Israeliten sich zur Anbetung trafen. Der Israelit, der sein Opfer bringen wollte, war auf den Vorhof beschränkt, lediglich die Priester hatten Zugang zur Stiftshütte.

Der Eingangsvorhang zum Vorhof war aus dem gleichen Material wie die inneren Vorhänge der Stiftshüt-

te. Sowohl Priester als auch Anbeter mussten den Eingang des Vorhofes passieren, um Zugang zu Gott zu haben. Jesus sagte: *„Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden“* (Johannes 10,9). Vor der Tür zu stehen und zu wissen, dass das der richtige Weg ist, ist nicht genug. Du kannst nur dann völlige Reinigung von deiner Schuld erfahren, wenn du eintrittst.

### 2. Mose 27,20-28,1 – Das Priesteramt

---

Hier unterbricht Gott Seine Anweisungen für die Stiftshütte und ihre Einrichtung und stellt die Leiter des Gottesdienstes vor. Dies alles wurde erwähnt, weil es das Kommen Gottes zu Seinem Volk andeutet. Bevor das aber geschieht, müssen Priester ernannt werden mit dem besonderen Privileg, Zugang zu Gott zu haben. Die Einrichtung der Stiftshütte war nutzlos, bis Gott Priester ernannte, um dort zu dienen. Dadurch erhielt jedes einzelne Einrichtungsstück seine Bestimmung.

Gott erwählte Aaron, den Bruder Moses als Hohen Priester und die Söhne Aarons als Priester. In Hebräer 5,4 lesen wir, dass das Amt des Hohen Priesters ein besonderes war: *„Und niemand nimmt sich selbst die hohepriesterliche Würde, sondern er wird von Gott berufen wie auch Aaron.“*

Israel war durch das Blut des Passah-Lammes erlöst worden. Somit hatte das Priesteramt nichts mit der Absicherung ihrer Beziehung zu Gott zu tun. Die Priester sollten vielmehr die Gemeinschaft Israels mit Gott aufrecht erhalten. Der Autor des Hebräerbriefes macht deutlich, dass die Rituale in der Stiftshütte *„ein Gleichnis für die gegenwärtige Zeit.....ein Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst“* waren (Hebräer 9,9; 10,1).

Man erahnt geistliche Wahrheiten, die in Jesus Christus ihre Erfüllung fanden. Es gibt nicht länger eine Reihe von Priestern, die als einzige mit der Autorität ausgestattet sind, für andere vor Gott zu treten. Diese alte Ordnung endete am Kreuz. Alle Gläubigen sind nun Priester und haben direkten Zugang zur Gegenwart Gottes (Hebräer 10,19.22).

In 2. Mose 27,20.21 wies Gott die Israeliten an, kontinuierlich Öl für den Leuchter zu bringen, damit die Priester die Lampen jede Nacht brennen lassen konnten. Das „allerreinsten Öl aus zerstoßenen Oliven“ wurde von unreifen Oliven gewonnen, die in einem Mörser zerstoßen wurden. Diese Masse wurde dann in einen Korb gegeben und das Öl, ohne Zusätze, tropfte aus dem Korb; ein klares, reines Öl, das ohne oder nur mit wenig Rauch brannte. (1) Öl ist das Symbol des Heiligen Gei-

stes. Das reine Olivenöl deutete das Werk und Zeugnis des Heiligen Geistes im Herzen der Gläubigen an und befähigte sie für den Herrn zu scheinen (Epheser 5,8.9).

## 2. Mose 28,2-43 – Kleidung der Priester

Gott wies Mose an: „*Und du sollst Aaron, deinem Bruder, heilige Kleider machen, die herrlich und schön seien*“ (2. Mose 28,2). Die äußere Bekleidung wird zuerst erwähnt, beginnend mit dem Schurz. Der Schurz war wahrscheinlich ein gewobener Überwurf aus blauen, lila, roten und weißen Leinenfäden, durchzogen mit goldenen Fäden. Er hing über die Schultern und wurde von einem Band gehalten. (2) Zwei Onyxsteine wurden auf Schulterstücken angebracht. Jeder Stein trug die Namen von sechs Söhnen Jakobs (Israels), vom Ältesten bis hin zum Jüngsten. Auf diese Weise wurden die Namen der Kinder Israels von Aaron in die Gegenwart Gottes gebracht.

Die Brusttasche war ein viereckiges Stück Stoff, aus dem gleichen Material wie der Überwurf. Er war aufwärts wie ein Beutel gefaltet und mit Ringen, blauem Band und goldenen Ketten an dem Schurz befestigt. Auf der Brusttasche waren zwölf kostbare Steine befestigt, mit Gold unterlegt, auf denen die Namen der Stämme Israels standen. Somit befanden sich die Namen der Stämme auf den Schultern Aarons, einem Ort der Stärke und auf seinem Herzen, um sie mit Liebe vor Gott zu bringen. Gottes Volk ist Ihm wertvoll. Wenn du durch den Glauben an Jesus Christus ein Kind Gottes bist, dann bist du Sein wertvolles Juwel, erlöst um die Liebe und Schönheit Jesu widerzuspiegeln.

Gott instruierte weiter: „*Und du sollst in die Brusttasche tun die Lose ‚Licht und Recht‘, so dass sie auf dem Herzen Aarons seien, wenn er hineingeht vor den Herrn, dass er die Entscheidungen für die Israeliten auf seinem Herzen trage vor dem Herrn allezeit*“ (2. Mose 28,30). Es ist nicht genau bekannt, wie die Lose aussahen und funktionierten. Der Text beinhaltet keine Anweisung, wie sie hergestellt werden sollten und daher wird angenommen, dass Mose diese Anweisungen persönlich von Gott erhalten hat. Was wir wissen ist, dass durch die Lose der Wille Gottes bestimmt wurde.

Unter dem Schurz des Hohen Priesters befand sich ein langes, blaues Gewand, ohne Saum und aus feinstem Leinen gewoben (2. Mose 28,39). Es hatte Öffnungen für die Arme und den Kopf. (3) Gott ordnete an: „*Und unten an seinem Saum sollst du Granatäpfel machen aus blauem und rotem Purpur und Scharlach ringsherum und zwischen sie goldene Schellen auch ringsherum*“ (2. Mose 28,33). Jeder Schritt, den Aaron machte, erfüllte die Luft mit dem Klang der Schellen. Dem Volk war bewusst, dass die hohepriesterlichen Aufgaben Aarons genau nach Gottes Anweisungen ausgeführt werden mussten, da er ansonsten sterben würde. Wenn er einmal im Jahr das Allerheiligste betrat, zeugten die Schellen davon, dass er am Leben war und das Volk vor Gott vertrat.

Als nächstes werden Anweisungen für eine goldene Platte gegeben, auf der die Worte „*Heilig dem Herrn*“ eingraviert werden sollten. Diese Platte wurde vorne auf einem Turban aus feinem Leinen mit einer blauen Kordel befestigt. Gott sagte: „*Und es soll sein auf der Stirn Aarons, damit Aaron bei allen ihren Opfern alle Sünden trage, die an den heiligen Gaben der Israeliten haften. Und es soll allezeit an seiner Stirn sein, dass sie wohlgefällig seien vor dem Herrn*“ (2. Mose 28,38). Als Vertreter des Volkes vor Gott war Aaron für jedes Fehlverhalten verantwortlich, das sich die Israeliten zu Schulden kommen ließen, wenn sie ihre Opfer und Gaben zu Gott brachten. Auf der goldenen Platte sah Gott die Heiligkeit Seines Namens und akzeptierte so die Anbetung und die Gaben, die durch die sittliche Reinheit des Hohen Priesters dargebracht wurden. Dies zeigt die großartige Gnade unseres Gottes, indem Er Vorsorge trifft für die Unvollkommenheit unserer Anbetung und unseres Dienstes. Unser Hoher Priester, Jesus Christus, trägt unsere Unvollkommenheit und unsere Schuld. Weil Gott uns annimmt, können wir über unsere Fehler hinwegsehen auf Ihn, der uns „*untadelig stellen kann vor das Angesicht Seiner Herrlichkeit mit Freuden*“ (Judas 24).

Aarons Söhne wurden mit Gewändern, Gürteln und Mützen ausgestattet. Auch wenn diese Kleider nicht so aufwändig waren, wie die des Hohen Priesters, waren sie doch „*herrlich und schön*“ gemacht (2. Mose 28,40). Die Kleidung des Hohen Priesters und der Priester waren für die Zeit ihrer Hingabe in der Stiftshütte bestimmt. Danach wurde sie nur getragen, wenn die Priester in der Stiftshütte Dienst taten – sie war etwas Besonderes und geheiligt für den Dienst Gottes.

## 2. Mose 29,1-35 – Weihezeremonie

Nun folgten die klaren Anweisungen für die Weihe der Priester. Das war eine feierliche und eindrucksvolle Zeremonie. Sie machte allen deutlich, dass dies ein heiliger Ruf war.

Die siebentägige Zeremonie sollte stattfinden, wenn die Stiftshütte fertig gestellt war und Mose sollte als Gottes Vertreter agieren. Aaron und seine Söhne sollten zur Stiftshütte gebracht und mit Wasser gewaschen werden, ein Symbol der Reinigung. Als Kinder Gottes sind wir durch unseren Herrn Jesus Christus gereinigt. In Titus 3,4.5 wird das folgendermaßen ausgedrückt: „*Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilandes, machte Er uns selig – nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hatten, sondern nach Seiner Barmherzigkeit – durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen Geist.*“ Jesus sagte Nikodemus: „*Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen*“ (Johannes 3,5). Das deutet eine innere Waschung an, die durch Anwendung von Gottes Wort geschieht und durch den Dienst des heiligen Geistes bewusst gemacht wird.

Die Priester hatten symbolisch die Verunreinigung der Sünde abgelegt. Als nächstes wurden ihnen die hei-

ligen Kleider angelegt. Zuerst wurde Aaron angekleidet und das Salböl über seinem Kopf ausgeleert. Danach wurden seine Söhne bekleidet. Ihre Salbung fand aber erst statt, nachdem der „*Widder der Einsetzung*“ geschlachtet war (2. Mose 19,22). Zu diesem Zeitpunkt wurde etwas vom gesalbten Öl über die Kleidung von Aaron und seinen Söhnen gesprenkelt, um sie zu weihen. In der Bibel ist Öl ein Bild für den heiligen Geist. Nur wenn wir vom heiligen Geist erfüllt sind, können wir unseren Dienst effektiv ausführen.

Der letzte Teil der Weihung waren die Opfer. Mose musste drei Opfertiere bringen, einen Stier für das Sündenopfer, einen Widder für das Brandopfer und einen Widder für die Einsetzung. Aaron und seine Söhne sollten ihre Hände auf den Kopf der Tiere legen, bevor sie geschlachtet wurden. Bevor die Priester für die Menschen handeln konnten, mussten sie ein Opfer für ihre eigenen Sünden bringen. So wie bei der Taufe mit Wasser kann die Zeremonie selbst nie die Schuld der Sünde aufheben. Es ist ein äußerliches Zeichen eines innerlichen Geschehens der Gnade. Israel verstand, dass Gott ein Blutopfer verlangte, um Sein Volk zu akzeptieren.

Die Opfer unter dem Gesetz hoben die Sünde nicht auf, sondern bedeckten sie. Das Opfer beinhaltet die Erkenntnis, dass der Tod die Strafe war und von dem Ersatzopfer, dem Opfertier, getragen wurde. Die Opfer im Alten Testament machten immer deutlich, dass das Blut des Stieres und der Widder niemals die Sünden wegnahmen (Hebräer 10,1-4). Die Tieropfer für Sünde nahmen das Kommen Jesu vorweg, dem Lamm Gottes, der die Sünde durch Sein Opfer ein für allemal wegnahm (Johannes 1,29).

## **2. Mose 29,38-46 – Das tägliche Brandopfer**

In 2. Mose 29,38-43 weist Gott Mose auf die Opfer hin, die Israel in Zukunft bringen sollte. Jeden Morgen und Abend sollte ein Lamm als Buße für die täglichen Sünden des Volkes geopfert werden.

Im Gegensatz zu den täglichen Opfern, die die Priester Israels darbringen mussten, war das Opfer des Lammes Gottes, Jesus Christus, „*ein für allemal*“ (Hebräer 7,27). Unsere Sünden sind durch das genügende Opfer Jesu vergeben, aber so wie das Volk täglich Gott begegnete, so sollen wir auch jeden Tag Gemeinschaft mit Ihm haben, im Gebet mit Ihm sprechen und durch Sein Wort hören, was Er uns sagen will.

Das Kapitel schließt mit großen und wertvollen Verheißungen für Israel. Gott versprach, nicht nur Mose zu begegnen, sondern dem ganzen Volk. Er versprach unter ihnen zu wohnen, ihr Gott zu sein und mit Seiner Herrlichkeit die Stiftshütte zu erfüllen. Unter diese Versprechen, deren Tiefe wir nicht fassen können, setzt Gott Seine majestätische Unterschrift, „*ich, der Herr, ihr Gott*“ (2. Mose 29,46).

## **2. Mose 30,1-10 – Der Räucheraltar**

In der Stiftshütte gab es zwei Altäre, den bronzenen Altar, oder der Brandaltar und den goldenen Altar, auch als Räucheraltar bekannt. Die beiden Altäre unterschieden sich nicht nur in Größe und Material, sondern auch in ihrem Zweck. Der bronzene Altar stand im Hof der Stiftshütte, gleich hinter dem Eingang. Er war quadratisch und ungefähr zweieinhalb Meter lang und wurde als Brandopferaltar für die Tieropfer benutzt. Der goldene Altar, der kleinere der beiden, war der Ort der Anbetung. Er stand im Heiligtum, vor dem Vorhang, der die beiden Räume der Stiftshütte trennte. Der Vorhang verbarg die Lade im Allerheiligsten vor dem Blick der Priester im Heiligtum. Trotzdem wussten und verstanden sie, dass ihre Gebete und Lobgesänge immer vor Ihn kamen.

2. Mose 30 beginnt: „*Du sollst auch einen Räucheraltar machen aus Akazienholz.*“ Vor den Instruktionen über Material und Ausmaße enthüllte Gott den Zweck dieses Altars. Der Räucheraltar, mit Gold überzogen, spricht von Christus in Seiner göttlichen Herrlichkeit, auferstanden und „*aufgenommen in die Herrlichkeit*“ (1. Timotheus 3,16). Das duftende Räucherwerk spricht von Seinem Eintreten zu unseren Gunsten vor Gott (1. Johannes 2,1). Die Bibel vergleicht die Gebete der Gläubigen mit Weihrauch, der zu Gott aufsteigt (Psalm 141,2; Offenbarung 8,3.4).

Der Hohe Priester musste jeden Morgen und Abend Räucherwerk auf dem Altar verbrennen. Lukas 1,10 macht deutlich, was geschah, während die Priester vor dem Räucheraltar standen: „*Und die ganze Menge des Volkes stand draußen und betete zur Stunde des Räucheropfers.*“ Somit symbolisiert der goldene Altar nicht nur das Eintreten Christi für uns Gläubige, sondern macht auch deutlich, dass wir tägliches Gebet unbedingt brauchen.

## **2. Mose 30,11-15 – Die Steuer für das Heiligtum**

Noch einmal unterbricht Gott Seine Anweisungen für die Stiftshütte. Dieses Mal weist Er Mose an von jedem Mann, älter als zwanzig Jahre, eine Steuer zu erheben. Jeder Mann sollte für sich selbst ein Sühnegeld von einem halben Silberschekel geben. Beachte, dass es bei diesem Opfer keinen Unterschied zwischen Arm und Reich gab. Viele haben bestimmte Schwierigkeiten gehabt, diesen geringen Betrag aufzubringen, andererseits konnte sich niemand ob seiner großen Spende rühmen.

Das Sühnegeld war in keiner Weise dazu gedacht, die Erlösung von Schuld zu erkaufen, ebenso wenig wie das Opfer eines Stieres oder die Ölgabe für den Leuchter. Gottes Gunst konnte dadurch nicht erkauf werden. Sühnegeld ließ erahnen, wie groß der Preis war, den Jesus einmal am Kreuz bezahlen würde. Sein wertvolles Blut war der Preis für unsere Erlösung.

So wie die Israeliten haben auch wir Christen Pflichten übernommen: gerettet von Sünde – gerettet zum

Dienst. Paulus schrieb: „*Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid teuer erkaufte; darum preist Gott mit eurem Leibe*“ (1. Korinther 6,19.20).

## 2. Mose 3,17-33 – Vorbereitung zur Anbetung

Im Anschluss gab Gott Anweisungen für das letzte Einrichtungsstück der Stiftshütte, das kupferne Becken. Es stand, mit Wasser gefüllt, zwischen dem Brandopferaltar und der Stiftshütte im Hof. Das Becken wurde ausschließlich von den Priestern benutzt „*dass Aaron und seine Söhne ihre Hände und Füße darin waschen*“ (2. Mose 30,19).

Warum war das Becken notwendig? Das Wasser diente zur Reinigung. Jeder Priester hatte diese Reinigung nötig, bevor er die Stiftshütte betrat, den Ort der Anbetung und Gemeinschaft mit Gott. Das reinigende Wasser ist in der Schrift das Symbol für Gottes geschriebenes Wort. Psalm 119,9 fragt: „*Wie wird ein junger Mann seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält an deine Worte.*“ In 1. Petrus 1,22 lesen wir, dass wir uns durch die Einhaltung der Wahrheit reinigen, die wir im lebendigen Wort Gottes finden. Lässt du es zu, dass die erneuernde Kraft des Wortes Gottes dich erfrischt, damit deine Gemeinschaft mit Ihm ungebrochen ist?

Als Nächstes folgte das Rezept für das Salböl, das in der Stiftshütte benutzt werden sollte. Eine besondere Mischung wertvoller Gewürze wurde mit Olivenöl vermischt. Hatte das Öl den reichen Duft angenommen, wurde es gefiltert und für den ausschließlichen Gebrauch der Priester gelagert. Es sollte Aaron und seine Söhne salben, ebenso die Stiftshütte und ihre Einrichtung.

Heute sind die Gläubigen durch den Heiligen Geist gesalbt, Er lebt in jedem Gläubigen. Der Heilige Geist rüstet aus, erleuchtet und bevollmächtigt, die, die an Jesus Christus glauben. Wir lesen in 1. Johannes 2,27: „*Und die Salbung, die ihr von Ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt nicht nötig, dass euch jemand lehrt; sondern, wie euch Seine Salbung alles lehrt, so ist's wahr und ist keine Lüge, und wie sie euch gelehrt hat, so bleibt in Ihm.*“ Die Gaben und Frucht des Geistes werden nur in denen sichtbar, die wiedergeboren sind (1. Korinther 12,4-6; Galater 5,22.23). Es besitzen nicht alle die gleichen Gaben, sondern jeder hat eine besondere Ga-

be. Du kannst Gott nicht effektiv dienen, wenn der Heilige Geist dir nicht Herz und Sinn für Sein Wort öffnet, um Seinen Willen zu verstehen, damit durch dein Leben Seine Liebe deutlich wird.

## 2. Mose 31,1-11 – Göttliche Berufungen

Besondere Fähigkeiten waren notwendig, um die Arbeiten an der Stiftshütte und ihrer Einrichtung auszuführen. Daher benannte Gott diejenigen, denen Er die besondere Gabe des Handwerks gegeben hatte: „*Und der Herr redete mit Mose und sprach: Siehe, ich habe mit Namen berufen Bezalel, den Sohn Uris, des Sohnes Hurs, vom Stamm Juda, und habe ihn erfüllt mit dem Geist Gottes, mit Weisheit und Verstand und Erkenntnis und mit aller Geschicklichkeit*“ (2. Mose 31,1-3). Bezalel zur Seite stellte Er Oholiab, den Sohn Ahisamachs, aus dem Stamm Dan und sagte anschließend: „*Ich habe allen Künstlern die Weisheit ins Herz gegeben, dass sie alles machen können, was ich dir geboten habe*“ (2. Mose 31,6).

Diese Aussagen: „Ich habe berufen; Ich habe erwählt; Ich habe gegeben“, lassen keinen Raum für eigensüchtiges Denken und den eigenen Anteil in Gottes Plan. Das komplexe Design der Stiftshütte und ihrer Einrichtung konnte nur durch Menschen hergestellt werden, die durch den Geist Gottes mit Weisheit, Verstand, Wissen und Handwerksfähigkeiten ausgestattet waren.

Gottes Auswahl von Einzelnen zu Seinem Dienst macht deutlich, dass Er sie für diese besondere Aufgabe auch ausrüsten wird. Nicht alle haben die gleichen Talente. Wenn du dich unzulänglich fühlst, dann denke daran, dass es der Heilige Geist ist, der dich mit Weisheit und Verstand erfüllt. Der Heilige Geist enthüllt die Wahrheit aus Gottes Wort, damit du sie mit anderen teilen kannst (Johannes 16,5-15). Menschliche Weisheit oder akademische Erfolge sind von geringer Bedeutung, wenn der Heilige Geist nicht Herz und Sinn regiert. Die Grundlage des Dienstes ist Gehorsam. Keine Aufgabe ist zu groß oder zu schwer, als dass Gott nicht alle Mittel zur Verfügung stellt, um sie zu Seiner Ehre auszuführen. Gott hat Seinen Kindern zahllose Gaben gegeben. Entdecke deine und diene ihm mit Freuden!

1. *The Expositor's Bibel Kommentar*

2. Siehe oben

3. Siehe oben

## Fragen zum Bibelkurs

### Bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- Bitte beantworte die Fragen und verwende hierfür eine Bibelübersetzung deiner Wahl!
- Herausforderungsfragen können zusätzlich bearbeitet werden.
- Antworten zu den persönlichen Fragen können der Gruppe mitgeteilt werden, wenn du möchtest.

### Erster Tag: Lies bitte die Ausarbeitung zu Lektion 17 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!

Welcher Gedanke in der Ausarbeitung war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

## Zweiter Tag: Lies 2. Mose 31,12-18!

---

1. Gott hatte Seine Anweisungen zum Bau der Stiftshütte beendet. Worauf sollte Israel achten, während es Seine Anweisungen ausführte?
  
2. Wie sollten sie den Sabbat begehen und was war die Strafe für Ungehorsam?
  
3. Herausforderung: In 2. Mose 31,16.17 sagte Gott, dass die Einhaltung des Sabbats das Zeichen eines „ewigen Bundes“ zwischen Ihm und Israel sei. Welche anderen ewigen Bünde setzte Er ein:
  1. Mose 9,14-17
  
  1. Mose 17,4-7;10-13.19
  
  3. Mose 24,5-8
  
4. Der „ewige Bund“ von Gott eingeführt war Sein Geschenk an eine Person oder Gruppe; damit verpflichtete Er sich selbst in Seinem Tun. Manche Menschen mögen Gottes Bedingungen für Israel als lästige Regeln oder gesetzliche Vorgaben sehen, wie zum Beispiel die Einhaltung des Sabbats, den Akt der Beschneidung oder die Vorbereitung der Schaubrote. Aber was sagte Gott in 2. Mose 31,17, was die Einhaltung des Sabbats durch Israel verdeutlichte?
  
5. a. Schlage noch einmal 2. Mose 24,18 nach! Wie lange war Mose auf dem Berg geblieben?  
  
b. Was gab Gott Mose am Ende der vierzig Tage? Lies 2. Mose 31,18 und 2. Mose 32,15.16 und 5. Mose 4,13 für eine vollständigere Beschreibung!
  
6. Persönlich: Alles, was Gott für Israel tat, jeder Bund, jede Anweisung und Anordnung war ein Geschenk an Sein Volk. Vielleicht wunderst du dich, was das mit dir zu tun hat, der du kein gläubiger Jude bist. Lies Epheser 2,11-16! Helfen dir diese Verse zu verstehen, dass du als Gläubiger auch ein Bürger von Gottes erwähltem Volk bist, durch das, was Jesus getan hat?

### **Dritter Tag: Lies 2. Mose 32, konzentriere dich auf die Verse 1-14!**

---

1. a. Was schlugen die Israeliten Aaron vor?

b. Wie reagierte Aaron darauf?

c. Wie fuhren Aaron und das Volk fort zu sündigen?

2. a. Wie erfuhr Mose von der Sünde Israels?

b. Wie verhielten sich die Israeliten vor dem goldenen Kalb und was sagten sie darüber?

3. Was wollte Gott wegen der Untreue Israels tun?

4. a. Wir haben gesehen, wie Mose als Mittler zwischen Gott und den Israeliten gewirkt hat. Was tat Mose nun in dieser Rolle?

b. Welches Argument brachte Mose gegen die Vernichtung Seines Volkes vor Gott?

5. Welches Ergebnis brachte das Eintreten Moses für Israel?

### **Vierter Tag: Lies noch einmal 2. Mose 32, besonders die Verse 15-35!**

---

1. Wie reagierte Mose als er in das Lager zurückkehrte und hörte und sah, was geschehen war?

2. Übernahm Aaron Verantwortung für die Sünde Israels? Welche Entschuldigungen brachte er vor? Vergleiche Aarons Bericht mit den Versen aus 2. Mose 32,2-4a!
  
3. Was unternahm Mose, als er sah, dass das Volk zuchtlos geworden war? Wie reagierte es auf den Aufruf Moses, mit ihm vor den Herrn zu treten?
  
4. Wie handelte Gott an denen, die in ihren Sünden fortfuhren?
  
5. a. Was erbat Mose von Gott, als er sich erneut für Israel einsetzte?  
  
b. Mose identifizierte sich so sehr mit Israel, dass er seinen eigenen Tod anbot, um das Volk zu retten. Wie regierte Gott auf dieses Angebot?
  
6. Persönlich: Gott machte Mose deutlich, dass jeder Mensch selbst für seine Sünde verantwortlich ist und dafür Rechenschaft ablegen muss. Lies 1. Johannes 1,9! Wie sollen wir mit unserer Sünde umgehen? Tust du das?

### **Fünfter Tag: Lies 2. Mose 33!**

---

1. Gott forderte Mose und das Volk auf, die Reise in das verheißene Land fortzusetzen. Wer würde vor ihnen hergehen? Was würde sich wegen der wiederholten Sünden des Volkes verändern?
  
2. Was tat Mose üblicherweise, bevor Er vor den Herrn trat? Was sah das Volk, als Mose sich mit Gott traf und inwiefern steht das im Gegensatz zu den Erfahrungen Moses?
  
3. Gott hatte Mose gesagt, Er würde einen Engel vor ihnen herschicken, aber selbst auf der Reise nicht gegenwärtig sein. Welche Sorge drückt Mose in 2. Mose 33,12a aus? Was erbat Mose von Gott, und was versprach Gott ihm?

4. a. Was erbat Mose noch von Gott und wie antwortete Gott darauf?

b. Wie hat Gott uns Seine Herrlichkeit offenbart? Lies dazu 2. Korinther 4,6!

5. Mose hatte ein ganz besonderes Verhältnis zu Gott. Lies Johannes 3,36; 15,14.15; Apostelgeschichte 16,31 und Jakobus 2,23! Wie können wir eine ebensolche Beziehung zu Gott haben?

### **Sechster Tag: Lies 2. Mose 34!**

---

1. Was tat Gott mit den zerbrochenen Steintafeln?

2. Wie offenbarte sich Gott Mose zum wiederholten Male?

3. a. Die Offenbarung der Majestät Gottes und Seines Charakters ließ Mose demütig werden und noch einmal bat er Gott um Gnade und Erbarmen für Sein Volk. Was antwortete Gott?

b. Was musste das Volk tun, um aus den Wundern Gottes Nutzen zu ziehen?

4. Wie beeinflusste die Zeit mit Gott Moses Erscheinungsbild?

**Impuls der Woche:** Was ist dir beim Bearbeiten dieser Lektion für dein persönliches Leben wichtig geworden?

Wähle einen Lernvers aus dieser Lektion aus, den du auswendig lernen möchtest!

# Das zweite Buch Mose

## Lektion 18



### Einleitung

---

Mose blieb vierzig Tage mit Gott auf dem Berg Sinai und erhielt Anweisungen für den Bau der Stiftshütte, einem Heiligtum, in dem Gott unter Seinem Volk wohnen würde (2. Mose 24,18; 25,8). Am Ende der Zeit händigte Gott Mose zwei Steintafeln aus, „*die beiden Tafeln des Gesetzes...beschrieben von dem Finger Gottes*“ (2. Mose 31,18), um diese dem Volk zu bringen. Kapitel 32 berichtet, was Mose bei seiner Rückkehr ins Lager der Israeliten erwartete.

Abschließend gab Gott Anweisungen, wie das Volk den Sabbat begehen sollte.

### 2. Mose 31,12-18 – Ein Sabbat für Israel

---

In der Schöpfungsgeschichte war der siebte Tag ein besonderer Tag. Gott hatte Sein Werk vollendet und erklärte es als „sehr gut.“ Er „*segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil Er an ihm ruhte von allen Seinen Werken, die Er geschaffen und gemacht hatte*“ (1. Mose 2,3).

Der Sabbat wurde zu besonderen wichtigen Gelegenheiten erwähnt. In 2. Mose 16,23 wies Gott das Volk an, den Sabbat zu halten, als Er ihnen Manna gab. Eine doppelte Portion Manna sollte am sechsten Tag gesammelt werden, da es am siebten Tag keins gab. Die Heiligkeit dieses Tages wurde noch einmal ausgerufen, als Gott die Einhaltung des Sabbats in die Zehn Gebote mit einschloss (2. Mose 20,8-10).

Noch einmal wird der Sabbat den Israeliten in Erinnerung gerufen, nach Gottes Anweisungen über begabte, geisterfüllte Handwerker, die an der Stiftshütte arbeiten sollten: „*Darum sollen die Israeliten den Sabbat halten, dass sie ihn auch bei ihren Nachkommen halten als ewigen Bund. Er ist ein ewiges Zeichen zwischen mir und den Israeliten*“ (2. Mose 31,16.17). Gott war mit Israel in einen Bund getreten und die Einhaltung des Sabbats war ein Zeichen dieses Bundes. Die Folge von Ungehorsam war der Tod (2. Mose 31,15).

Der letzte Vers in Kapitel 31 beschreibt, dass Gott am Ende Seines Gesprächs mit Mose diesem „*die beiden Tafeln des Gesetzes gab; die waren aus Stein und beschrieben von dem Finger Gottes.*“ Gott teilt uns Seine Gebote auch heute mit. Der „Finger Gottes“, der Heilige Geist, schreibt Sein Gesetz direkt in unseren Geist und in unser Herz (2. Korinther 3,4; Hebräer 10,16).

### 2. Mose 32,1-14 – Höhen und Tiefen

---

Wir waren mit Mose auf dem Berg und haben „*die Abbilder der himmlischen Dinge*“ gesehen (Hebräer 9,23). Wir waren Zeugen von Gottes Herrlichkeit, als Er sich Mose offenbarte. Aber am Fuße des Berges Sinai vollzog sich eine unglaubliche Szene, als Mose und Josua vom Berg zurückkehrten.

Bevor Mose den Berg verließ, warnte Gott ihn vor der Boshaftigkeit des Volkes; sie hatten ein goldenes Kalb gemacht und beteten es an. Gott sagte ihm von den Opfern, die sie gebracht hatten und von ihrem Ausruf: „*Das ist dein Gott, Israel, der dich aus Ägyptenland geführt hat*“ (2. Mose 32,8). Damit verleugnete Israel den einen, wahren Gott und verleugnete seinen Bund mit Ihm.

Die Führer dieser Rebellion hatten gegenüber Aaron angedeutet, dass Mose vielleicht nicht zurückkehren würde und dass Israel ein sichtbares Zeichen von Leiderschaft brauche – „*einen Gott, der vor uns hergehe*“ (2. Mose 32,1). Aaron wehrte sich nicht gegen diesen bösen Vorschlag, der Zorn und Verurteilung Gottes nach sich ziehen würde. Aaron wusste, dass Gott gesagt hatte, sie sollten keine anderen Götter haben und sich auch keine Bildnisse machen (2. Mose 20,3.4). Trotzdem forderte er die Israeliten auf, goldene Ohringe zu sammeln, sie zu schmelzen und das Bild eines Kalbes zu formen, vielleicht eine Erinnerung an den ägyptischen Gott Apis. (1)

Danach baute Aaron einen Altar und rief ein Fest für den Herrn aus. Die NIV Studienbibel nimmt an, dass er die Konsequenzen seines Handelns erkannt hatte und schnell handelte, um zu verhindern, dass das Volk sich völlig von Gott abkehrte. (2) Aber ein goldenes Kalb und ein Fest für den Herrn lassen sich nicht vereinbaren.

Als Gott Mose über die Rebellion des Volkes informierte, nannte Er es „*dein Volk, dass du aus Ägyptenland geführt hast*“ (2. Mose 32,7) und erklärte, dass Er nahe daran sei, die ganze Nation Israel zu vernichten. Er sagte zu Mose: „*Dafür will ich dich zum großen Volk machen*“ (2. Mose 32,10). Das war für Mose eine große Herausforderung. Israels Zerstörung war nicht Gottes Plan; jeder menschlichen Entscheidung liegt der souveräne Wille Gottes zugrunde. Wenn Mose Ruhm für sich selbst gesucht hätte, dann wäre das eine willkommene Gelegenheit gewesen - und er hätte sich geehrt gefühlt. Stattdessen flehte er Gott an, von Seinem Ärger abzulassen. Mose führte die Möglichkeit an, dass die Ägypter Gott verlachen würden, wenn Er Israel im Stich ließe.

Mose erinnerte Gott an Seine Versprechen, die Er den Ervätern gegeben hatte.

In 2. Mose 32,14 lesen wir: *„Da gereute den Herrn das Unheil, das Er Seinem Volk zgedacht hatte.“* Moses Flehen hatte Erfolg, weil Gott sich selbst nicht verleugnen kann. Gott hatte einen ewigen Bund mit Abraham, Isaak und Jakob geschlossen (Psalm 105,8-10). Israels Unglaube konnte Gottes Versprechen nicht ungeschehen machen. Gottes Abkehr von Seinem Vorhaben ist eine Beschreibung Gottes mit menschlichen Worten und Begriffen und soll uns zeigen, dass Er Sein Handeln und Seine Gefühle Menschen gegenüber verändern kann, wenn Grund dazu besteht. Aber Er verändert sich nicht in Seinem grundlegenden Charakter und in Seiner Integrität. Die Gründe für Gottes Einlenken sind dreifach: 1. Fürsprache (Amos 7,1-6); 2. Umkehr des Volkes (Jona 3,9.10) und 3. Mitleid (Richter 2,18). (3)

Mose, der Mittler, forderte Gottes Hilfe auf der Basis Seiner Gnade, Seiner Herrlichkeit und Seiner Treue. Dies ist ein ermutigendes Beispiel für ein Fürbittgebet. Wie reagierst du, wenn du siehst, dass sich jemand von Gott entfernt? Folgst du Moses Vorbild?

## 2. Mose 32,15-29 – Lächerliche Antworten

Als Mose und Josua sich dem Lager näherten, dachte Josua, es handele sich bei dem Lärm des Volkes um einen Krieg. Als Mose das Kalb und das tanzende Volk sah, erkannte er die Tiefen, in die die Israeliten gefallen waren. In heiligem Zorn warf Mose die Gesetzstafeln auf den Boden, so dass sie zerbrachen. Diese Aktion machte den Israeliten deutlich, dass sie den Bund gebrochen hatten.

Mose konfrontierte Aaron, den er während seiner Abwesenheit mit der Leitung des Lagers beauftragt hatte. Seine Frage brachte die Situation auf den Punkt: *„Was hat dir das Volk getan, dass du eine so große Sünde über sie gebracht hast?“* (2. Mose 32,21). Mose fragte Aaron, ob er bedroht oder vom Volk überwältigt worden war, dass er auf diese Weise ihren Wünschen nachgegeben und gegen Gottes Gebot gehandelt hatte. Gab es keine Alternative? Hätte er seine Redebegabung, die Gott ihm gegeben hatte, nutzen können, um dem Volk zu versichern, dass ihr Leiter zurückkehren würde? Mose hatte sie nicht verlassen. Aarons Überredungskunst hätte seine Landsleute von ihren geistlichen Verirrungen ablenken können, so dass sie ihren Retter geehrt hätten, dem sie die Gefolgschaft versprochen hatten. Stattdessen tauschte Aaron diese goldene Gelegenheit gegen ein goldenes Kalb aus.

Aarons Antwort war lächerlich. Natürlich sah er die Schuld nicht bei sich, sondern erinnerte Mose daran, dass das Volk anfällig für das Böse war. Als sie ihr Gold brachten, wie er es ihnen geboten hatte, sagte er, er hätte es einfach ins Feuer geworfen und daraus wäre das Kalb entstanden. Er verneinte jegliche persönliche Verantwortung, als hätte irgendeine Magie das Kalb produziert. 2. Mose 32,4 lehrt uns im Gegenteil, dass

Aaron es mit einem Werkzeug formte. Wie anfällig sind wir doch für Sünde und wie leicht finden wir Entschuldigungen für unser sündhaftes Verhalten! Aarons Lüge täuschte Gott nicht, Er wusste, was Aaron getan hatte. Auch wir müssen vorsichtig sein, für unsere Sünde nicht vernunftmäßige Erklärungen zu finden, sondern sie als das zu sehen, was sie ist und sie ablegen. Gott erwartet von uns Ehrlichkeit gegenüber uns selbst und gegenüber Ihm (Psalm 51,6; 1. Johannes 1,9.10).

Allein die Gnade und Geduld Gottes, als Reaktion auf Moses Eintreten für das Volk, ersparte Aaron die Strafe für seine Sünde. In 5. Mose 9 erinnert sich Mose an diese Erfahrung. Er sagt: *„Auch war der Herr sehr zornig über Aaron, so dass Er ihn vertilgen wollte; aber ich bat auch für Aaron zur selben Zeit“* (5. Mose 9,20). Dies ist ein wunderbares Beispiel für die Wahrheit: *„Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist“* (Jakobus 5,16). Sei treu im Gebet für deine Familie und Freunde und für die, die sich von Idolen der Welt blenden lassen!

Als Nächstes wendet sich Mose an das Volk, das *„zuchtlos geworden war“* (2. Mose 32,25). Sie hatten sich von allen moralischen Einschränkungen befreit und auf Dinge eingelassen, die sie vielleicht aus ihrer Zeit in Ägypten kannten. Ihre Ausgelassenheit wurde durch Moses Rückkehr unterbrochen. Mose forderte sie zur Umkehr auf, sie sollten sich von ihrer Sünde abwenden, aufstehen und bekennen: *„Her zu mir, wer dem Herrn angehört“* (2. Mose 32,26). Die Söhne Levis traten vor. Vielleicht hatten sie mit einigen anderen nicht an der Anbetung des Kalbes teilgenommen. Mose klopfte ihnen nicht auf die Schulter, sondern befahl ihnen das Schwert gegen ihre Landsleute zu erheben.

Gott reagiert hart auf die Sünde des Götzendienstes und des Abfalls. Die dreitausend Israeliten, die an diesem Tag getötet wurden, mögen die Anführer gewesen sein, die auf ihrem Standpunkt beharrten, selbst nach Moses Rückkehr ins Lager. Menschen wehren sich oft gegen die Lehre und Rede über Gottes Zorn. Aber die Heiligkeit Gottes verändert sich nicht. Er kann und will die Sünde nicht dulden. Er warnt auch heute: *„Werdet auch nicht Götzendiener, wie einige von ihnen es wurden“* (1. Korinther 10,7).

Gottes Urteil wird nicht immer sofort vollstreckt, denn die Bibel sagt: *„Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern Er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde“* (2. Petrus 3,9). Gottes Wort versichert uns, dass Er die Welt so sehr geliebt hat, dass Er Seinen Sohn gab, um für deine und meine Sünden zu sterben, damit wir ewiges Leben haben können (Johannes 3,16).

Sein Wort sagt weiter: *„Denn es ist gerecht bei Gott, mit Bedrängnis zu vergelten denen, die euch bedrängen, euch aber, die ihr Bedrängnis leidet, Ruhe zu geben mit uns, wenn der Herr Jesus sich offenbaren wird vom Himmel her mit den Engeln Seiner Macht in Feuerflammen, Vergeltung zu üben an denen, die Gott nicht ken-*

nen und die nicht gehorsam sind dem Evangelium unseres Herrn Jesus. Die werden Strafe erleiden, das ewige Verderben, vom Angesicht des Herrn her und von Seiner herrlichen Macht“ (2. Thessalonicher 1,6-9).

## 2. Mose 32,30-35 – Moses Vermittlung

---

„Am nächsten Morgen sprach Mose zum Volk: *Ihr habt eine große Sünde getan; nun will ich hinaufsteigen zu dem Herrn, ob ich vielleicht Vergebung erwirken kann für eure Sünde*“ (2. Mose 32,30). Es wird nichts über Israels Umkehr oder Reue gesagt. Mose betont die Schwere ihrer Sünde und macht deutlich, dass es kein Leichtes sein wird, diese Situation mit Gott zu bereinigen. Mose deutete an, dass die Schwere dieser Sünde auch bedeuten könnte, dass ihr früherer Status nicht mehr wiederhergestellt werden könnte, da sie offensichtlich auch keine Einsicht in die Schwere ihrer Schuld zeigten.

Das Gebet Moses in den folgenden Versen zeigt seine Sorge für Israel und seine Loyalität zu ihnen als ihr Leiter und Mittler. Sollte Israel aus dem Buch Gottes ausgelöscht werden, würde Mose dieses Schicksal mit ihnen tragen.

Die völlige und sofortige Vernichtung Israels hatte verhindert werden können, als Mose um Gottes Barmherzigkeit und Vergebung bat, bevor er vom Berg Sinai zurückkehrte (2. Mose 32,14). Gott hatte ihm dort zugesagt, ihn zu einer großen Nation zu machen. Hier aber sagt Mose, dass er es nicht ertragen könnte, wenn sein Aufstieg mit dem Untergang Israels verbunden wäre. Lieber wollte er mit seinen Landsleuten untergehen. Sollte ihnen nicht erlaubt werden, nach Kanaan zu ziehen, dann würde er das verheißene Land nicht genießen können.

Jetzt lehnt Gott das großzügige Opfer Moses ab: *„Ich will den aus meinem Buch tilgen, der an mir sündigt. So geh nun hin und führe das Volk, wohin ich dir gesagt habe. Siehe, mein Engel soll vor dir hergehen. Ich werde aber ihre Sünde heimsuchen, wenn meine Zeit kommt“* (2. Mose 32,33.34). Gott geht individuell mit der Sünde des Einzelnen um. Seine Prinzipien verändern sich nicht. Im Neuen Testament lesen wir: *„Denn was der Mensch sät, das wird er ernten“* (Galater 6,7). Obwohl Gott jeden einzelnen Israeliten aufgrund seiner Sünde zur Rechenschaft ziehen wird, wird Er doch auch dafür sorgen, dass sie das verheißene Land erreichen. Bis zu diesem Zeitpunkt war Gott persönlich vor dem Volk hergezogen (2. Mose 12,42.51) und Mose war Sein Diener. Von nun an sollten Mose und ein Engel die Nation führen. Der abschließende Vers dieses Kapitels macht deutlich, dass die Nation nicht vernichtet wurde, aber Gott ihre Sünde auch nicht ignorierte: *„Und der Herr schlug das Volk, weil sie sich das Kalb gemacht hatten, das Aaron angefertigt hatte“* (2. Mose 32,35).

Hast du dich vielleicht darüber gewundert, wie schnell diese Krise in Israel entstehen konnte, nach allem, was das Volk kurz vorher mit Gott erlebt hatte?

Selbst vor diesem Ereignis wird von Klagen und Unglauben berichtet, was auf geistliche Unreife schließen lässt. Satan war hier am Werk, um die Ziele Gottes zu torpedieren. Es ist nur ein kleiner Schritt vom Zweifel und Vertrauensverlust hin zu Götzenanbetung. Als Johannes schrieb: *„Kinder, hütet euch vor den Abgöttern“* (1. Johannes 5,21), dachte er nicht an goldene Kälber. Er warnte Christen davor, sich falschen Idolen hinzugeben. Unsere Erlösung garantiert keine Perfektion; niemand ist immun gegen die Tücke Satans. Wenn irgendetwas wichtiger wird als deine Loyalität zu Gott und Jesus und dein geistliches Wachstum und deine Hingabe beeinträchtigt, dann wird es zum Idol oder Götzen. Bitte Gott, dich vor allem zu bewahren, was dich von Ihm abbringen will (1. Johannes 2,15-17).

## 2. Mose 33,1-6 – Reue und Trauer

---

Obwohl Gott versprochen hatte, dass Israel Schutz und Leitung nach Kanaan erhalten würde, war das Volk doch sehr bestürzt über Seine Erklärung, dass Er nicht mehr in ihrer Mitte sein würde. Gott nannte sie halsstarrig und unwillig, sich demütig Seinen Geboten zu unterwerfen.

Als Zeichen der Umkehr sollten sie ihren Schmuck abnehmen. Sie gehorchten. Dies war ein Zeichen für Trauer und Wehklagen über ihre Sünde, ähnlich dem, sich in Sack und Asche zu kleiden. (4) Die Abwesenheit Gottes war Grund zur Trauer. Das Gleiche geschieht, wenn ein Christ sündigt und nicht bekennt; dann ist die Gemeinschaft unterbrochen. Petrus sagt dazu: *„So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden getilgt werden, damit die Zeit der Erquickung komme von dem Angesicht des Herrn“* (Apostelgeschichte 3,19.20a). Jakobus schrieb: *„Demütigt euch vor dem Herrn, so wird Er euch erhöhen“* (Jakobus 4,10).

## 2. Mose 33,7-23 – Gottes Umgang mit Mose

---

Das Muster der Stiftshütte noch in frischer Erinnerung, stellte Mose ein vorläufiges Zelt zur Zusammenkunft auf. Vielleicht hat er sich für einen Platz außerhalb des Lagers entschieden, weil das Lager selbst entheiligt worden war. Das Zelt war nicht zum alleinigen Gebrauch von Mose bestimmt, sondern für jeden, der *„den Herrn befragen wollte“* (2. Mose 33,7).

Die Menschen standen bei ihren Zelten und beobachteten, wie Mose das Zelt betrat und wieder verließ. Jedes Mal, wenn Mose eintrat, ließ sich eine Wolkensäule über dem Zelt nieder, um anzuzeigen, dass Gott mit Mose sprach. Als die Israeliten die Wolkensäule sahen, waren sie so bewegt, dass sie spontan Gott anbeteten. Einer der schönsten Verse der Bibel findet sich hier: *„Der Herr aber redetet mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freunde redet“* (2. Mose 33,11). Das bedeutet nicht unbedingt, dass Mose Gott gesehen hat, aber zeigt die innige Gemeinschaft zwischen Gott und Seinem Diener Mose, von dem Gott

sagte: „*Ihm ist mein ganzes Haus anvertraut*“ (4. Mose 12,7).

Bei einem seiner Besuche im Zelt erinnerte Mose Gott daran, dass Er ihm noch nicht gesagt hatte, wer auf der weiteren Reise nach Kanaan mit ihm gehen würde. Gott hatte Mose Seine Gunst gezeigt, nun bittet Mose um Gottes weitere Gegenwart und Leitung. „*Wenn nicht dein Angesicht vorangeht, so führe uns nicht von hier hinauf*“ (2. Mose 33,15). Mose konnte den Gedanken nicht ertragen, weiterzuziehen, ohne dass Gott sie auf Adlers Flügeln tragen würde, wie Er in 2. Mose 19,4 gesagt hatte. Gottes Gegenwart unter dem Volk unterschied sie von allen anderen Nationen. So antwortete Gott: „*Mein Angesicht soll vorangehen; ich will dich zur Ruhe leiten. Auch das, was du jetzt gesagt hast, will ich tun; denn du hast Gnade vor meinen Augen gefunden, und ich kenne dich mit Namen*“ (2. Mose 33,14.17).

Nachdem er zweimal zugunsten des Volkes bei Gott eingetreten war und sich der Zusage Gottes versichert hatte, präsentiert Mose noch eine persönliche Bitte: „*Lass mich deine Herrlichkeit sehen*“ (2. Mose 33,18). Er sehnte sich danach, mehr von seinem Erlöser kennenzulernen. Gott hatte wie mit einem Freund zu Mose gesprochen, sie kommunizierten frei miteinander. Moses Wunsch war das Ergebnis dieser intensiven Gemeinschaft mit Gott. Das gilt auch für uns Christen. Je mehr wir von Ihm kennen, umso mehr wollen wir Ihn kennenlernen. Gott antwortete Mose: „*Ich will vor deinem Angesicht all meine Güte vorübergehen lassen*“ (2. Mose 33,19). Gottes Güte **ist** Seine Herrlichkeit, Seine Souveränität, Seine Gerechtigkeit, Seine Gnade und Barmherzigkeit. Gott zeigte Mose einen nahegelegenen Ort, wo er auf einem Felsen stehen konnte, während Gottes Herrlichkeit vorbeizog. Gott sagte, Er würde Mose in eine Felsenklüftung stellen und mit Seiner Hand bedecken. Mose würde nur ein flüchtiger Blick erlaubt sein, nachdem Gott vorübergegangen war. Gott sagte: „*Mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der mich sieht*“ (2. Mose 33,20).

Gott ist Geist und unsichtbar. Wir Menschen sind nicht in der Lage die Majestät und Herrlichkeit dieses ewigen Geistes in unsere Erfahrung zu übersetzen. 1. Timotheus 6,15.16 sagt über Ihn: „*Der einzige und allmächtige Gott, der König aller Könige, der Herr aller Herren. Er allein ist unsterblich, er lebt in einem Licht, das niemand sonst ertragen kann, kein Mensch hat ihn je gesehen.*“ (Hoffnung für alle) Als Christen haben wir heute das Privileg Ihn in der Person Seines Sohnes, Jesus Christus, zu kennen.

## 2. Mose 34,1-35 – Neue Gesetzestafeln

Der Herr gebot Mose zwei neue Steintafeln zu machen und sie auf den Berg Sinai zu bringen. Dort schrieb Gott noch einmal die Worte auf, die auf den ersten Ta-

feln standen die Mose zerbrochen hatte. Er erfüllte Sein Versprechen, dass Mose Seine Herrlichkeit sehen würde. Während Er an Mose vorbeizog, proklamierte Er Seinen Namen und Seine Eigenschaften – „*Herr, Herr, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue, der da Tausenden Gnade bewahrt und vergibt Missetat, Übertretung und Sünde, aber ungestraft lässt Er niemand, sondern sucht die Missetat der Väter heim an Kindern und Kindeskindern bis ins dritte und vierte Glied*“ (2. Mose 34,6.7). In Gottes Gegenwart neigte sich Mose zur Erde in Ehrfurcht und Anbetung.

Gott erneuerte den Bund, der Er schon zuvor geschlossen hatte und versprach: „*Vor deinem ganzen Volk will ich Wunder tun, wie sie nicht geschehen sind in allen Landen und unter allen Völkern, und das ganze Volk, in dessen Mitte du bist, soll des Herrn Werk sehen; denn wunderbar wird sein, was ich an dir tun werde*“ (2. Mose 34,10). Wer wollte sich nach einer solchen Zusicherung Gottes noch fürchten, der schon zuvor Seine Treue unter Beweis gestellt hatte an denen, die Er Seinen wertvollen Besitz nannte? Danach erneuerte Gott Seine Anweisungen, die Er Mose zuvor gegeben hatte.

Wir lesen: „*Und er war allda bei dem Herrn vierzig Tage und vierzig Nächte und aß kein Brot und trank kein Wasser*“ (2. Mose 34,28). Das war ein Wunder der übernatürlichen Fürsorge Gottes. Moses Gemeinschaft mit Gott ließ sein Gesicht strahlen, obwohl ihm das selbst nicht bewusst war. Das Volk erkannte dies als eine Widerspiegelung der Heiligkeit Gottes und sie „*fürchteten sich, ihm zu nahen*“ (2. Mose 34,30). Mose bedeckte sein Gesicht mit einer Decke, außer wenn er in das Zelt ging, um mit Gott zu sprechen.

Nimm dir einen Moment Zeit und denke über deine Kommunikation mit Gott nach. Als erstes brauchst du eine Beziehung durch Glauben an Jesus Christus zu Ihm, damit du „*hinzutreten kannst mit Zuversicht zu dem Thron der Gnade*“ (Hebräer 4,16). Das Bekennen von bewusster Sünde reinigt die Atmosphäre für die Gemeinschaft mit deinem himmlischen Vater. Psalm 66,18 sagt: „*Wenn ich Unrechtes vorgehabt hätte in meinem Herzen, so hätte der Herr nicht gehört.*“ So wie die Herrlichkeit Gottes sich auf Moses Gesicht gespiegelt hat, so wird dein Licht vor anderen scheinen, wenn sie erkennen, dass Gott in deinem Leben wirkt und verherrlicht wird (Matthäus 5,16).

1. Die NIV Studienbibel
2. siehe oben
3. Der Expositor's Bibelkommentar
4. Siehe oben

## Fragen zum Bibelkurs

**Bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:**

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!

- b. Bitte beantworte die Fragen und verwende hierfür eine Bibelübersetzung deiner Wahl!
- c. Herausforderungsfragen können zusätzlich bearbeitet werden.
- d. Antworten zu den persönlichen Fragen können der Gruppe mitgeteilt werden, wenn du möchtest.

**Erster Tag: Lies bitte die Ausarbeitung zu Lektion 18 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!**

---

Welcher Gedanke in der Ausarbeitung war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

**Beachte:** Von hier an werden wir jeden Tag längere Schriftpassagen lesen. Wenn du nicht die Zeit hast, die ganze Passage zu lesen, beschränke dich auf die Verse, auf die sich die Fragen beziehen.

**Zweiter Tag: Lies 2. Mose 35**

---

1. Die Kapitel 35-40 sind zum großen Teil eine Wiederholung der Kapitel 25-31. Woran erinnert Mose in 2. Mose 35,2?
  
2. Welche zusätzliche Anweisung zu diesem Thema, die zuvor noch nicht ausdrücklich erwähnt wurde, gibt Mose in Vers 3?
  
3. a. Was wird in 2. Mose 35,21-29 über die Einstellung derer, die für den Bau der Stiftshütte Opfer brachten, wiederholt erwähnt?  
  
b. Lies 2. Korinther 9,6-8! Mit welcher Haltung sollen die Gläubigen dem Herrn geben?
  
4. a. Welche Fähigkeiten hatte Gott Bezalel gegeben?  
  
b. Welche besondere Fähigkeit hatte Gott sowohl Bezalel und Oholiab gegeben, die die Arbeit an der Stiftshütte beschleunigte?
  
5. a. Was kann man über die Gaben in den folgenden Versen lernen:  
1. Korinther 12,4-7

1. Petrus 4,10

b. Lies 1. Korinther 12,11! Wer entscheidet welche Gabe welcher Gläubige erhält?

6. Kennst du deine von Gott gegebenen Gaben und setzt du sie zu Seiner Ehre ein?

### **Dritter Tag: Überfliege 2. Mose 36-38!**

---

1. Wie reagierten die Menschen auf den Mangel von Material und Arbeitern?

2. Welche Anweisung musste Mose letztlich geben?

3. Herausforderung: Hier beginnt der Bau der Stiftshütte. Beschreibe kurz die verschiedenen Dinge, die hergestellt wurden! Lies dazu 2. Mose 36,8-38,20!

4. Die Stiftshütte und viele andere Aspekte alttestamentlicher Anbetung weisen auf die Wahrheit hin, die durch das Kommen Jesu Christi erfüllt wurde. Lies 1. Korinther 3,9-11! Was ist die wahre Wohnung Gottes und was ist ihr Fundament?

5. Persönlich: Lies 1. Korinther 3,12-16! Jeder Christ für sich, aber auch die Gemeinde als Ganzes, ist Gottes Tempel, weil der Heilige Geist in uns lebt. Jesus Christus ist das Fundament und Er schenkt uns das Privileg auf diesem Fundament zu bauen. Gibst du Ihm bereitwillig alles was du hast und baust dein Leben auf dieses Fundament?

### **Vierter Tag: Lies 2. Mose 39!**

---

1. a. Fasse kurz zusammen, welche zusätzlichen Dinge noch für den Gottesdienst in der Stiftshütte gemacht wurden!

b. Welche Aussage wird in diesem Abschnitt achtmal wiederholt? Warum denkst du, ist das wichtig?

2. Welche Zusammenfassung findest du in 2. Mose 39,32?

3. Was tat Mose nach 2. Mose 39,43?

4. Lies Psalm 19,9-11! Wie beschreibt der Psalmist die Anweisungen Gottes? Was geschieht, wenn wir diesen gehorchen?
  
5. Persönlich: Hast du Gottes Segnungen schon erfahren, weil du Seinen Geboten gehorcht hast? Auf welche Weise?

### **Fünfter Tag: Lies 2. Mose 40!**

---

1. Die Israeliten hatten alle Mittel zum Bau der Stiftshütte zur Verfügung gestellt und alle Bauteile hergestellt. Wozu autorisierte Gott nun Seinen Knecht Mose?
  
2. Was sollte Mose demnach tun? Welchen Zweck hatte das?
  
3. Welche letzte Aufgabe hatte Mose, nachdem er die Stiftshütte gebaut und geweiht hatte?
  
4. Auf welche Weise gab Gott Sein Siegel der Zustimmung zu dem, was Mose und das Volk geleistet hatten?
  
5. Wie führte Gott die Israeliten in das verheißene Land?

### **Sechster Tag: Überfliege 4. Mose 1-8!**

---

1. a. Von hier an werden wir einen Blick in ausgewählte Texte aus 4. Mose, 5. Mose und Josua werfen und der Reise der Israeliten folgen, bis sie im verheißenen Land ankommen. Das 4. Buch Mose beginnt 13 Monate nach dem Auszug der Israeliten aus Ägypten. Israel hatte das vergangene Jahr in der Gegend um den Berg Sinai gelebt, wo es das Gesetz erhielt, die Stiftshütte baute und zu einem Volk wurde. Wozu forderte Gott Mose nun auf und wozu?  
  
b. Welche Ausnahme machte Gott zu dieser Anweisung?
  
2. Wofür waren die Leviten verantwortlich, da sie vom Militärdienst ausgenommen waren?

## 2. Mose Lektion 18

152

3. a. 4. Mose 3 spricht von den priesterlichen und levitischen Familien. Was lag in der Verantwortung der Leviten und wem standen sie zur Seite?

b. Was war Aarons Verantwortung und die seiner Nachkommen?

4. a. Auf welche Weise gehörten die Leviten besonders zum Herrn?

b. Welche neue Befragung sollte Mose auf Gottes Geheiß durchführen?

c. Die männlichen Leviten über einen Monat alt wurden von Gott als Ablösung für die Erstgeborenen des Volkes gesehen. Wie viele erstgeborene Söhne außer den Leviten gab es und wie sollten sie erlöst werden?

5. Obwohl Israel als Ganzes unter dem Blut des Passahs stand, ordnete Gott an, dass der Preis der Erlösung für jeden einzelnen Erstgeborenen bezahlt werden musste. Das deutet an, was Er für uns alle durch Seinen Sohn Jesus Christus tun wird. Was lernst du darüber anhand der folgenden Verse:

Römer 3,22-25a

Galater 3,10.13

Galater 4,4.5

**Impuls der Woche:** Was ist dir beim Bearbeiten dieser Lektion für dein persönliches Leben wichtig geworden?

Wähle einen Lernvers aus dieser Lektion aus, den du auswendig lernen möchtest!

# Das zweite Buch Mose

## Lektion 19



### Einleitung

---

In den Kapiteln 35-40 finden wir größtenteils Wiederholungen aus den Kapiteln 25-31. In diesen Kapiteln macht Mose dem jüdischen Volk die Anweisungen Gottes bekannt, damit die Stiftshütte wie angeordnet gebaut werden kann.

Gottes Anweisungen und Grundsätze werden in der Bibel oft dadurch betont, dass sie wiederholt werden. Israel konnte nur durch Moses Worte die Pracht und Schönheit der Stiftshütte und ihrer heiligen Einrichtung erahnen, darum war es wichtig, die Beschreibungen so oft wie möglich zu hören.

In gleicher Weise berichten die Schreiber der Evangelien wiederholt von den gleichen Vorfällen, Wundern und Gesprächen bezüglich des Lebens und Wirkens Jesu auf Erden, damit wir immer wieder die Wahrheit lesen, die Er uns lehren will. Sowohl für die Israeliten damals, als auch für uns Gläubige heute ist es wichtig, die Gebote und den Willen Gottes zu verstehen, um Ihm zu gehorchen.

### 2. Mose 35-36 – Willige Herzen und Hände

---

Bevor Mose die Pläne Gottes für Seine Wohnung unter dem Volk erläutert, macht er noch einmal die Heiligkeit des Sabbats deutlich. Er fügt ein Verbot hinzu, das bis dahin noch nicht ausdrücklich erwähnt worden war – sie sollten am Sabbat kein Feuer anzünden. Ohne Feuer würde es ihnen unmöglich sein an der Stiftshütte zu arbeiten. Gott wusste, dass die Menschen dazu neigten, zu ehrgeizig in ihrer Arbeit zu werden und ohne einen Tag der Ruhe durcharbeiten würden. Aber nicht einmal die Arbeit am Allerheiligsten überwog die Wichtigkeit des Sabbats, der somit als Tag der Ruhe von jedermann eingehalten werden sollte.

Während ihrer Jahre der Sklaverei, waren die Israeliten zu einer spärlichen Existenz verurteilt. Wie aus dem Nichts kamen sie zu unerwartetem Reichtum, als die Ägypter ihnen wertvolle Metalle und Schmuckstücke mit auf den Weg gaben, als sie das Land verließen. Die menschliche Natur neigt dazu, sich an die neugewonnenen Schätze zu gewöhnen. Aber in 2. Mose 35,21 lesen wir: „Und alle, die es gern und freiwillig gaben, kamen und brachten dem Herrn die Opfergabe zur Errichtung der Stiftshütte.“ Die Opfergaben waren freiwillig. Es gab keine unfreiwilligen Spender, keine Steuerlast und keine Rückgabeforderungen für später. Nachdem sie Mose zugehört hatten, begannen sie sofort zu handeln. In gleicher Weise drängt 2. Korinther 9,7: „Ein jeder, wie er's

*sich im Herzen vorgenommen hat, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“*

Die Führer eines jeden Stammes waren Vorbilder, indem sie Onyx und andere Edelsteine für den Schurz und die Brusttasche brachten. Einige steuerten Olivenöl und kostbare Gewürze bei. Sie brachten ihre Ohringe, Armbänder und anderen Goldschmuck. Diejenigen, die blaues, purpurnes oder rotes Leinen besaßen, brachten dieses für die Vorhänge und Abdeckungen der Stiftshütte. Andere gaben Silber, Kupfer und Akazienholz.

Es wurde im Überfluss gegeben. Willige Hände waren nötig, um sie in die wunderschönen Einrichtungsstücke der Stiftshütte umzuformen. Jeder fähige Mann oder Frau war aufgefordert, sich an dieser Aufgabe zu beteiligen. Gott erwählte Bezalel, diese Arbeit zu koordinieren und zu beaufsichtigen. Er „erfüllte ihn mit dem Geist Gottes, dass er weise, verständig und geschickt sei zu jedem Werk“ (2. Mose 35,31). Der Geist Gottes befähigte Bezalel alle Gegenstände so zu formen, wie Gott es ihm zeigen würde. Oholiab wurde ebenfalls in die Verantwortung berufen, und gemeinsam leiteten sie die vielen Freiwilligen an. So begann die Arbeit an der Stiftshütte und Mose übergab die Opfergaben des Volkes ihrer Verantwortung. Das Volk brachte immer mehr von seinem Besitz, mehr als genug, so dass Mose dem schließlich Einhalt gebieten musste. Sicherlich war Gott erfreut über diese große Bereitwilligkeit Ihm zu dienen.

Diejenigen, die Jesus als Herrn und Retter kennen, müssen nicht davon überzeugt werden, Ihn zu ehren. Der Heilige Geist wird sie dazu bewegen von sich selbst und ihrem Besitz zu geben. Jesus sagte knapp, aber aussagekräftig: „Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch“ (Matthäus 10,8). Gott braucht jeden Einzelnen von uns, die wir zu Ihm gehören, denn wir sind alle Teil des Leibes Christi. In 1. Korinther 12,12-20 wird der Einzelne in der Gemeinde mit Teilen des menschlichen Körpers verglichen. Jeder hat unterschiedliche Aufgaben, aber um zu funktionieren, müssen alle zusammen arbeiten. Die Arbeit am Reich Gottes erfordert alle Mitglieder Seines Leibes, alle Reichtümer, Talente und Gaben, die Er jedem Einzelnen gegeben hat.

Wenn wir Gott lieben, dann ist der Dienst für Ihn keine Last. Gott fordert die Seinen dazu auf, ihre einzigartigen Gaben zu Seiner Ehre zu gebrauchen. Erwinnere dich an den Stab in Moses Hand und wie er von Gott benutzt wurde (2. Mose 4,2-5.17). Frage dich: Was ist der Stab in meiner Hand und wie kann Gott ihn gebrauchen? Stelle deine Gaben in den Dienst des Herrn!

## 2. Mose 37 – Die Einrichtung der Stiftshütte

2. Mose 37,1-9 berichtet über die Herstellung der Bundeslade mit dem Cherubim und Gnadenthron. Diese repräsentierten die Gegenwart Gottes, bewacht von den Cherubinen mit ausgebreiteten Flügeln.

Als Nächstes wurde der Tisch für die Schaubrote fertig gestellt. Auf dem Tisch lagen immer zwölf Brote, die nach sieben Tagen von den Priestern gegessen und frisch wieder aufgefüllt wurden (2. Mose 25,30; 3. Mose 24,5-9). Brot wird schon seit langem als „Stütze des Lebens“ bezeichnet, und hier auf dem Tisch des Heiligtums deutet es auf Jesus Christus hin, der Leben gibt und erhält. Er ist das Brot des Lebens, indem Er den Gläubigen mit geistlicher Nahrung versorgt (Johannes 6,35).

2. Mose 35,17 fährt mit der Herstellung des Leuchters fort, geformt aus reinem Gold. Jeder Arm war mit Mandelknospen und Blumen dekoriert. Der Leuchter sorgte für das einzige Licht in der Stiftshütte. Die Priester waren dafür verantwortlich, dass die Lampen immer brannten (3. Mose 24,2). Der Leuchter symbolisiert Jesus Christus, der „das wahre Licht ist, das alle Menschen erleuchtet“ (Johannes 1,9).

Der Räucheraltar, auf dem zweimal täglich Weihrauch brannte (2. Mose 30,7,8) war mit Gold überzogen. Der Räucheraltar war der Ort der Anbetung. Er war ein Zeichen für die Gebete des Volkes, die als lieblicher Wohlgeruch zu Ihm aufsteigen (Offenbarung 5,8). Der Räucheraltar spricht von Jesus Christus, der als großer Mittler ständig für die betet, die Ihm angehören (Johannes 17,6,9; Hebräer 7,25). Nur durch Jesus können wir im Gebet zu Gott kommen (Johannes 14,6).

Alle Einrichtungsgegenstände und Gefäße im Heiligtum waren vollständig aus reinem, kostbarem Gold oder damit überzogen. Um sie zu nützlichen Gegenständen zu machen, mussten die Metalle geschmolzen und geformt werden. Nur der Herr kann dich zu dem machen, wie Er dich haben will, und nur dann, wenn du dich in Seine Hände gibst. Er wird dich reinigen (Jesaja 48,10; 1. Petrus 1,7), dir Stärke in deiner Schwachheit geben (Philipper 4,13); und dich mit allem Guten ausstatten, um Seinen Willen auszuführen (Hebräer 13,20.21).

## 2. Mose 38-49 – Der Vorhof

Im Anschluss wandten die Arbeiter ihre Aufmerksamkeit dem Vorhof und seiner Ausstattung zu. Ein Zaun aus feinen Leinenvorhängen umschloss die Stiftshütte und den Vorhof. Am Eingang zum Vorhof hingen wunderschöne Vorhänge, reich bestickt in blau, lila und rot. Wenn die Israeliten zum Gottesdienst kamen, mussten sie durch diesen Vorhang eintreten, dem einzigen Zugang.

Der Priester führte sie dann zuerst zum Brandopferaltar. Damals wie heute musste die Sünde angeschaut werden, bevor Anbetung und Lobpreis für Gott akzeptabel waren. Dieser Altar war mit Kupfer überzogen und

wurde für die Opfer benutzt, die die einzelnen Israeliten brachten (3. Mose 1). An diesem Platz fungierte der Hohe Priester am Versöhnungstag, wenn Sünde bekannt und ein Opfer zur Versöhnung für die Sünden des Volkes gebracht wurde (3. Mose 23,27).

Der Sünder, der Vergebung und Reinigung suchte, identifizierte sich mit dem Opfertier, indem er seine Hand auf dessen Kopf legte, um so symbolhaft seine Schuld auf das Opfer zu übertragen. Wir müssen bedenken, dass das Blut der Tiere niemals die Sünden wegnehmen konnte; die Tiere, die geopfert wurden, weisen auf Jesus Christus hin, das Lamm Gottes (Hebräer 10,1-10). Nur das Blut Jesu Christi kann unsere Sünde und Schuld aufheben. Die Bibel versichert uns: „*Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, dass Er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit*“ (1. Johannes 1,9).

Die Israeliten konnten nicht weiter gehen, als bis zu dem Brandopferaltar. Von hier an vertrat der Priester sie. Der Priester ging weiter vom Brandopferaltar zu dem kupfernen Becken. Dieses enthielt Wasser für die Reinigung des Priesters, bevor er die Stiftshütte betrat (2. Mose 30,18-20). Vielleicht spiegelte sich das Bildnis des Priesters im Wasser, während er sich auf den Eintritt in das Heiligtum vorbereitete. Das Wort Gottes ist ein Spiegel, in dem wir uns immer wieder anschauen sollen. Wenn wir unsere Herzen und Leben in seinem Licht anschauen, werden unsere Fehler und Unvollkommenheiten deutlich. Es bringt uns zur Umkehr und führt uns zum Gehorsam. Epheser 5,25.26 sagt: „*Christus liebte die Gemeinde und hat sich selbst für sie dahingegeben, um sie zu heiligen. Er hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort.*“

Zu Beginn von 2. Mose 39 wird die Herstellung der Kleidung für Aaron, den Hohen Priester, und seiner Söhne, den Priestern, beschrieben. Der Text macht den Designer deutlich: „*Wie der Herr es Mose geboten hatte*“ (2. Mose 39,1). Gottes besondere Anweisungen erforderten besonderen Gehorsam. Das gilt für jeden Nachfolger Christi auch heute. Wenn wir Gottes Willen von ganzem Herzen ausführen wollen, werden wir danach streben Ihm zu folgen und Sein Wort zu kennen.

Zusammenfassend erklärt 2. Mose 39,32-43: „*Also wurde vollendet das ganze Werk der Wohnung der Stiftshütte. Und die Israeliten taten alles, was der Herr dem Mose geboten hatte. Und sie brachten die Wohnung zu Mose; das Zelt und alle seine Geräte.....Und Mose sah dies ganze Werk an, und siehe, sie hatten es gemacht, wie der Herr geboten hatte. Und er segnete sie.*“

Nur Mose war in der Lage die Arbeit zu überprüfen und zu wissen, ob alles nach der Anweisung Gottes hergestellt worden war. Die Handwerker müssen voller Freude gewesen sein, zu erleben, dass sie alles zur vollen Zufriedenheit Moses und Gottes erledigt hatten.

## 2. Mose 40 – Aufrichtung der Stiftshütte

Der Herr ordnete an, die Stiftshütte am ersten Tag des ersten Monats aufzurichten, fast ein Jahr nach ihrem Auszug aus Ägypten. Der „Expositor Bibel Kommentar“ kalkuliert: „Israel kam im dritten Monat nach dem Auszug in die Wüste Sinai (2. Mose 19,1) und Mose war zweimal vierzig Tage auf dem Berg (24,18; 34,28). Hinzu kommen die Ereignisse, die in 2. Mose 19,1-24,11 beschrieben werden und in den Kapiteln 32 und 33. Demnach dauerte der Bau der Stiftshütte weniger als sechs Monate.“ (1) Jedes Einrichtungsstück wurde an seinen Platz gestellt, die Vorhänge aufgehängt, der Zaun mit Leinenvorhängen gesichert. Mose platzierte jedes Möbelstück nach den Anweisungen des Herrn. „Also vollendete Mose das ganze Werk“ (2. Mose 40,33). 4. Mose 7,1.2 bestätigt: „Und als Mose die Wohnung aufgerichtet uns sie gesalbt und geheiligt hatte mit all ihrem Gerät, dazu auch den Altar mit all seinem Gerät gesalbt und geheiligt hatte, da opferten die Fürsten Israels.“

2. Mose 40,34 fährt fort: „Da bedeckte die Wolke die Stifshütte, und die Herrlichkeit des Herrn erfüllte die Wohnung.“ Nach den vielen Monaten harter Arbeit und Vorbereitung war dieses übernatürliche Licht, die sichtbare Offenbarung der Gegenwart Gottes, eine großartige Segnung und das Zeichen dafür, dass Gott zufrieden war. Die Wolke Seiner Gegenwart lag über der Stiftshütte. Wenn sich die Wolke erhob, war dies das Zeichen für Israel, ihre Reise ins verheißene Land fortzusetzen, mit der Sicherheit der Gegenwart und Leitung Gottes.

## 4. Mose 1-8 – Familienangelegenheiten

Die Familien der Söhne Levis – Gerschon, Kehat und Merari – wurden von Gott zu Hütern der Stiftshütte ernannt. Mose und Aaron waren Enkel von Kehat. Nach Gottes Anweisung schlugen die Leviten ihre Zelte rings um die Stiftshütte auf. Die übrigen Stämme umgaben sie, nach einer bestimmten Anordnung.

Die ersten Kapitel des 4. Buches Mose beschreiben die Aufgaben jeder der einzelnen levitischen Familie. Wenn Israel von Ort zu Ort weiterzog, wurde die Stiftshütte abgebaut und vorsichtig transportiert. Die Söhne Gerschons „sollen an der Stiftshütte in Obhut nehmen die Wohnung und das Zelt und seine Decken und den Vorhang in der Tür der Stiftshütte, die Umhänge am Vorhof und den Vorhang in der Tür des Vorhofs, der die Wohnung und den Altar umgibt, und ihre Seile und was sonst zu ihrem Amt gehört“ (4. Mose 3,25.26). Zwei Wagen, von vier Ochsen gezogen, wurden benötigt, um alles zu transportieren (4. Mose 7,7). Die Söhne Meraris hatten andere Aufgaben: „Und ihr Amt soll sein, in Obhut zu nehmen die Bretter und Riegel und Säulen und Füße der Wohnung und alle ihre Geräte und was sonst zu ihrem Amt gehört, dazu die Säulen um den Vorhof mit ihren Füßen und Pflöcken und Seilen“ (4. Mose 3,36.37). Diese schweren Teile wurden auf vier Wagen mit acht

Ochsen gezogen (4. Mose 7,8). Hatten sie ihr Ziel erreicht, bauten die Gerschoniter und Merariter die Stiftshütte wieder auf.

Wenn die Stiftshütte ab- oder aufgebaut werden musste, bereiteten Aaron und seine Söhne die Bundeslade und die Möbelstücke des Heiligtums vor. In 4. Mose 4,5.6 lesen wir, dass die Bundeslade zunächst mit dem inneren Vorhang bedeckt wurde, der wiederum mit Fellen und einem blauen Tuch bedeckt werden musste. In gleicher Weise wurden der Tisch der Schaubrote, der Leuchter, der goldene und der bronzene Altar sorgfältig in Felle und Tücher gewickelt.

Nachdem die Gegenstände des Heiligtums bedeckt waren, kamen die Söhne Kehats und transportierten sie mit Stangen, die zu diesem Zweck hergestellt worden waren. Gott warnte sie, die heiligen Dinge zu berühren (4. Mose 4,15); wenn sie dies täten, würden sie sterben. Eleasar, Aarons Sohn, wurde „die Aufsicht über die ganze Wohnung und alles, was darin ist an heiligem Gerät“ (4. Mose 4,16) übertragen. Er war verantwortlich für das Öl der Lampen, das Räucherwerk, das Salböl und die täglichen Opferungen.

Du erinnerst dich vielleicht, dass Gott, kurz nach der Befreiung aus Ägypten, die Erstgeborenen für sich beanspruchte (2. Mose 13,2). Nun sagte Gott: „Siehe, ich habe die Leviten genommen aus den Israeliten statt aller Erstgeburt, die den Mutterschoß durchbricht in Israel, so dass die Leviten mir gehören sollen“ (4. Mose 3,12).

Somit waren die Leviten Stellvertreter und dienten Gott an Stelle der erstgeborenen Söhne einer jeden israelitischen Familie. Ihr Dienst dauerte von ihrem 30. bis 50. Lebensjahr (4. Mose 4,3), während ihre besten Jahre. Offensichtlich gab es eine fünfjährige Vorbereitungszeit, die mit 25 Jahren begann (4. Mose 8,24). Ihre besten Jahre gaben sie für den Dienst Gottes. Diese Festsetzung garantierte Kontinuität im Dienst in der Stiftshütte.

Gott wies Mose an, alle männlichen Leviten und alle erstgeborenen Söhne Israels zu zählen. Nach dieser Zählung gab es 273 mehr erstgeborene Söhne als männliche Leviten. Gott ordnete daraufhin an, dass Israel für jeden dieser 273 erstgeborenen Söhne 5 Schekel zahlen musste, um sie auszulösen. Dieses Geld sollte Aaron und seinen Söhnen gegeben werden.

Als Jesus Christus für dich und mich am Kreuz starb, wurde Er unser Stellvertreter. Gott sagte, dass Menschen, die sündigen, sterben müssen. Niemand ist ausgeschlossen, denn alle haben gesündigt (Römer 3,23; 6,23). Wenn du Ihm noch nicht dein Leben anvertraut hast, dann ist jetzt vielleicht der richtige Zeitpunkt dafür. Wenn du Ihn als deinen Retter kennst, dann hat Er dich in Seinen Dienst berufen. Er will deine Hände, Füße und Lippen und deine Bereitschaft nutzen, um Sein Werk zu vollenden.

1. Expositor's Bibel Kommentar
2. NIV Studienbibel

## Fragen zum Bibelkurs

---

### **Bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:**

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Bitte beantworte die Fragen und verwende hierfür eine Bibelübersetzung deiner Wahl!
- c. Herausforderungsfragen können zusätzlich bearbeitet werden.
- d. Antworten zu den persönlichen Fragen können der Gruppe mitgeteilt werden, wenn du möchtest.

### **Erster Tag: Lies bitte die Ausarbeitung zu Lektion 19 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!**

---

Welcher Gedanke in der Ausarbeitung war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

### **Zweiter Tag: Lies 4. Mose 9!**

---

**Die Handlungen im 4. Buch Mose sind nicht chronologisch erzählt. Die Geschehnisse in Kapitel 9 finden ungefähr einen Monat vor der Zählung in Kapitel 1 statt. Israel lagert am Fuße des Sinai, feiert die Güte Gottes und bereitet sich auf die Reise nach Kanaan vor.**

1. Was sollte Mose dem Volk weitergeben?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
2. Herausforderung: Das erste Passah war in Ägypten gehalten worden. Das zweite hier, am Sinai, ein Jahr später. Woran erinnerte das Passah Fest und wie wurde es gehalten? Lies dazu noch einmal 2. Mose 12,1-17 und fasse kurz zusammen!
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
3. a. Wie sollten diejenigen das Fest halten, die am festgesetzten Tag nicht da sein konnten?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- b. Galt diese Ausnahme auch für diejenigen, die ohne Grund dem Passah fernblieben, oder einfach vergaßen, es zu feiern?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
4. Woher wussten die Israeliten, wann sie ihre Reise nach Kanaan fortsetzen und wann sie lagern sollten? Fasse 4. Mose 9,15-23 kurz zusammen!
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
5. Gott will Sein Volk führen. Wie führt Er uns anhand der folgenden Verse:  
    Psalm 119,105

Psalm 143,10

Sprüche 3,5.6

Johannes 16,13a

6. Persönlich: Teile ein Beispiel mit, wo du Gottes Führung erlebt hast!

### **Dritter Tag: Lies 4. Mose 10,1-32!**

---

1. Wozu beauftragte Gott Mose?

2. Zu welchen unterschiedlichen Gelegenheiten sollten die Trompeten benutzt werden?

3. Wann verließen die Israeliten Sinai?

4. a. Was erbat Mose von seinem Schwager, Hobab, dem Sohn Reguels in 4. Mose 10,29?

b. Warum würde Hobab eine Hilfe für Mose sein?

5. a. Was versprach Mose Hobab?

b. Lies Richter 1,16 und 4,11! Denkst du anhand dieser Verse, dass Hobab mit den Israeliten zog?

6. Persönlich: Gibt es jemanden, den du auf deine Reise mit Gott einladen kannst? Auch wenn sie nicht gleich deine Einladung annehmen, lade weiter ein!

### **Vierter Tag: Lies 4. Mose 10,33-11,35!**

---

1. a. Wie lange waren die Israeliten unterwegs?

b. In den ersten zehn Kapiteln dieses Buches leben die Israeliten den völligen Gehorsam gegenüber den Anweisungen Gottes. Was geschah nun, nach einer relativ kurzen Reise?

c. Welche Konsequenz hatte diese Aktion des Volkes und wie reagierte Gott auf Moses Gebet?

2. a. Wer stiftete selbst nach diesem Urteil weitere Unruhe, und was sagten die Unruhestifter?

b. Lies 2. Mose 12,37.38! Wer waren diese "Fremden"?

3. Wie reagierte Mose auf diesen neuen Anlauf von Beschwerden des Volkes?

4. a. Wie reagierte Gott auf Moses Dilemma?

b. Was war Gottes Antwort auf die Beschwerden Israels?

5. a. Wie beantwortete Gott das Verlangen des Volkes nach Fleisch?

- b. Gott sandte genügend Fleisch als Antwort auf die Wünsche des Volkes. Worunter mussten viele von ihnen leiden, als Reaktion auf ihre Ablehnung von Gottes Manna?
- 
6. Persönlich: Die Sünde Israels bestand nicht darin, dass sie nach Fleisch verlangten, sondern dass sie keine Dankbarkeit zeigten gegenüber dem, was Gott unter ihnen tat. (2) Lies 1. Thessalonicher 5,16-18! Besitzt du diese Haltung der Dankbarkeit gegenüber Gott in allen Lebensumständen?

### **Fünfter Tag: Lies 4. Mose 12!**

---

1. a. Wer griff Mose an, und worüber beschwerte man sich?  
  
b. Was hatten Miriam und Aaron offensichtlich vergessen, als sie sich bei anderen Israeliten beschwerten?
2. a. Wie sah Gottes Reaktion aus, und wie schnell reagierte Er?  
  
b. Auf welche Weise verteidigte Gott Mose?
3. Welche Auswirkung hatte Gottes Zorn auf Miriams Körper?
4. a. An wen wandte sich Aaron, als er Miriams Zustand sah?  
  
b. Was tat Mose?
5. Wie sah Gottes gnädige Antwort aus?

6. Persönlich: Ist dir bewusst, dass Gott jedes Wort hört, dass du sprichst, oder sogar nur denkst? Wenn dir das jederzeit bewusst wäre, würden deine Worte und Gedanken andere sein?

### **Sechster Tag: Lies 4. Mose 13 und 5. Mose 1,1-33!**

---

1. a. Viele Jahre später ließ Mose diese Ereignisse noch einmal Revue passieren. Während er die Geschichte den Söhnen und Töchtern derer erzählte, die den Bericht erlebt hatten, fügte er einige Details hinzu, die in 4. Mose 13 ausgelassen werden. Mit welchen Worten beginnt Mose seinen Bericht?

b. Worum baten die Menschen in 5. Mose 1,22?

c. Wen fürchteten die Israeliten mehr, Gott oder die Kanaaniter?

2. Wie bezieht sich 4. Mose 13,1.2 auf dieses Ereignis?

3. Wovon sollten die Kundschafter berichten? Was hatten sie über das Land und seine Einwohner zu sagen?

4. Wer stimmte mit dieser Beurteilung nicht überein? Konnte er die anderen überzeugen (4. Mose 13,30)?

5. Lies 5. Mose 1,29-31! Wie reagierte Mose auf die Angst der Menschen?

**Impuls der Woche:** Was ist dir beim Bearbeiten dieser Lektion für dein persönliches Leben wichtig geworden?

Wähle einen Bibelvers aus dieser Lektion aus, den du auswendig lernen möchtest!

# Das zweite Buch Mose

## Lektion 20



### Einleitung

---

Das 2. Buch Mose endet mit den Kindern Israel am Berg Sinai, wo sie fast ein Jahr gelagert hatten. Die Stiftshütte inmitten des Lagers war geweiht worden und „die Wolke bedeckte die Stiftshütte“ (2. Mose 40,34). Die Wolken und Feuersäule versicherten, dass Gott unter ihnen war. Tatsächlich war die Stiftshütte dermaßen mit der Herrlichkeit Gottes erfüllt, dass nicht einmal Mose eintreten konnte. Die Wolke würde die Israeliten „in ein gutes und weites Land, in eine Land, darin Milch und Honig fließt“ führen (2. Mose 3,8). Im 4. und 5. Buch Mose setzt Mose den Bericht über die Erlebnisse der Israeliten auf ihrer Reise vom Sinai nach Kanaan fort. In den verbleibenden Lektionen werden wir einen Blick in diese Bücher und in das Buch Josua werfen. Dabei werden wir uns auf ausgewählte Teile dieser drei Bücher konzentrieren.

### 4. Mose 9,1-14 – Israels Jahrestag

---

Der erste Jahrestag der Befreiung Israels aus der ägyptischen Gefangenschaft fand am Fuß des Sinai statt und Gott wies sie an, diese Befreiung zu feiern: „Lass die Israeliten Passah halten zur festgesetzten Zeit“ (4. Mose 9,2).

Wir können uns gut vorstellen, wie die Menschen sich miteinander unterhielten, während sie sich auf ihr zweites Passah-Fest vorbereiteten. Es war erst ein Jahr vergangen, seit die ersten Passah Lämmer geschlachtet und ihr Blut über die Türpfosten gestrichen worden war. Kannst du dir ihre angeregte Unterhaltung vorstellen, während sie die Ereignisse dieser letzten Nacht in Ägypten noch einmal Revue passieren ließen? Sie hatten reisefertig zu sein und auf Gottes Befehl durch Mose sofort aufzubrechen. Dieses erste Passah Lamm, bittere Kräuter und ungesäuertes Brot mussten in Hast gegessen werden und letzte Vorbereitungen wurden schnell vollendet. Wahrscheinlich konnten nur die Kinder schlafen.

Die angsterfüllten Schreie ihrer ägyptischen Nachbarn hatten die Nacht durchdrungen, als sie erkannten, dass Gottes Warnung sich durch den Tod ihrer erstgeborenen Söhne bewahrheitet hatte. Nun drängten die Ägypter die Israeliten, das Land zu verlassen. Die Freude der Israeliten über ihre Freiheit wurde noch größer, als die Ägypter sie mit unvorstellbarem Reichtum aus Gold und Silber, Kleidung, Leinen und anderem mehr, überschütteten. Dieses zweite Passah wurde im Gehorsam gegenüber Gott begangen und war ein Fest der Erinnerung. Nun vermischten sich Lobpreis und Danksagung

mit Gedanken über Gottes Güte, denn Er hatte ihnen immer wieder ihr Murren vergeben und sie Tag für Tag versorgt.

Gottes ursprüngliche Anweisung war, dass jeder Israelit das Passah feiern sollte (2. Mose 12,47). Es ist interessant, die Bedeutung des Passah für die Menschen zu sehen, die Moses und Aarons Rat suchten, als sie sich auf diese zweite Feier vorbereiteten (4. Mose 9,6). Diese Menschen waren unrein, nicht weil sie gesündigt hatten, sondern weil sie tote Körper zur Beerdigung vorbereitet hatten (4. Mose 19,11). Nach levitischem Gesetz war der unreine Mensch vom „Fleisch des Dankopfers, das dem Herrn gehört“ ausgeschlossen (3. Mose 7,21).

Mose wandte sich mit dieser Frage an Gott, um Anweisungen zu erhalten. Gott ordnete an, dass die unreinen Personen und diejenigen, die sich auf einer Reise befanden und so nicht am Fest teilnehmen konnten, das Fest im zweiten Monat begehen sollten. Der Rest des Volkes sollte das Fest im ersten Monat begehen. Sollte jemand das Fest bewusst nicht feiern, dann war er aus der Gemeinschaft auszustoßen.

Bis auf den heutigen Tag ist das Passah-Fest das wichtigste Fest der jüdischen Gemeinde, denn es ist die Erinnerung an die Befreiung Israels. Christen haben das Vorrecht, das Abendmahl zu feiern, das von Jesus Christus selbst eingeführt wurde (Lukas 22,19.20). Diese Erinnerung zieht uns auf besondere Weise zu Ihm hin, während unsere Herzen dem Einen antworten, der uns so sehr liebte, dass Er sich selbst für uns hingab. Diejenigen, die durch Sein kostbares Blut erlöst sind, müssen sich nicht an bestimmte Termine halten, um das Abendmahl einzunehmen, denn „sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis Er kommt“ (1. Korinther 11,26). Es ist eine große Ehre, dass unser Herr einen Platz der Erinnerung in unseren eigenwilligen, sündhaften und sturen Herzen sucht.

### 4. Mose 9,15-23 – Göttliche Weisung

---

Die restlichen Verse des 9. Kapitels wenden ihre Aufmerksamkeit der Wolke zu, die das Volk durch die spurlose Wüste führte. Es gab keine Straßen und auch keine Wegweiser, die den Weg nach Kanaan zeigten. Sie mussten sich völlig auf Gott verlassen, je nach dem, ob die Wolke sich weiterbewegte oder stillstand. Sie konnten keine Pläne für den nächsten Tag machen. Wenn sich die Wolke erhob, dann zogen sie weiter, egal ob es morgens oder nachts war.

Der Bericht zeigt, dass nicht alle Israeliten das gleiche geistliche Urteilsvermögen hatten. Ohne Zweifel hatten einige von ihnen Mühe damit, ihre Unabhängigkeit aufzugeben, nicht mehr kommen und gehen zu können, wie es ihnen gefiel. Aber viele liebten Gott und vertrauten Ihm bedingungslos. Sie beugten sich Seinem Willen und hatten Freude daran, Ihm zu gehorchen, zu warten und Seine Leitung zu suchen.

„Nach dem Wort des Herrn brachen sie auf, und nach Seinem Wort lagerten sie sich“ (4. Mose 9,18). Wenn du Probleme hast, Gottes Willen zu erkennen, könnte es sein, dass du Ihm nicht nachfolgst. Vielleicht steht dein eigener Wille im Weg und gehst nach links, wenn du eigentlich nach rechts gehen solltest. Vielleicht bist du gerade mit etwas sehr beschäftigt, wenn du Ihm eigentlich zuhören solltest. Bete und bitte Gott dir zu helfen, Ihm mehr Aufmerksamkeit zu schenken!

#### 4. Mose 10,1-10 – Silberne Trompeten

---

Um die Stiftshütte sammelten sich zwischen einer und fünf Millionen Menschen mit ihren Herden. (1) Du kannst dir denken, dass es schwierig war, jeden über anstehende Ereignisse zu informieren. Gott gab Mose die Anweisung, zwei silberne Trompeten herzustellen, für jeden der beiden Söhne Aarons eine. (2) Gott lehrte sie ein Signalsystem, dass von jedem verstanden wurde. Es gab lange und kurze Töne, manchmal ertönte nur eine Trompete, manchmal wurden beide benutzt.

Das Volk wurde durch die silberhellen Töne der Trompeten zur Stiftshütte gerufen. Die Trompeten halfen, sie zusammenzurufen, wenn sie weiterziehen sollten; sie riefen sie zu einer einfachen Versammlung zusammen, zu Festen oder auch zu Kämpfen. Der Klang der Trompeten war laut und klar und kommunizierte den Willen Gottes durch Seine Diener, die Priester. Ihre Zelte lagen nah am Heiligtum, wo Gott Mose Seine Anweisungen gab. Sie waren so in der Lage, die erste Bewegung der Wolke wahrzunehmen, wenn sie sich von der Stiftshütte erhob.

#### 4. Mose 10,11-36 – Es geht weiter

---

Nachdem Israel das zweite Passah gefeiert hatte, sprach Gott zu Mose. In 5. Mose 1,6-8 lesen wir, was Gott sagte: „Ihr seid lange genug an diesem Berg gewesen; wendet euch und zieht hin....Siehe, ich habe das Land vor euren Augen dahingegeben. Zieht hinein und nehmt das Land ein, von dem der Herr euren Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat, dass Er's ihnen und ihren Nachkommen geben wolle.“ Und Mose teilte dem Volk Gottes Worte mit.

Das Lager muss vor Aufregung gebebt haben, als sich die Wolke von der Stiftshütte hob. Die Familien wuselten herum, packten ihre Zelte und Habseligkeiten ein, während die Priester und Leviten die Stiftshütte abbauten, jeder mit der Aufgabe beschäftigt, die er zugewiesen bekommen hatte.

Als Israel Ägypten verließ gab es mit Sicherheit nur wenig oder sogar gar keine Organisation darüber, wie und wo jeder Stamm zu gehen hatte. Auf diesem Marsch war jeder Stamm organisiert, so wie Gott es angewiesen hatte. Juda führte die Menge an, die anderen Stämme folgten in der ihnen zugewiesenen Reihenfolge. Die drei Abteilungen der Leviten folgten an ihren zugeordneten Plätzen und trugen sorgfältig die zusammengelegte Stiftshütte und die „heiligen Geräte“ (4. Mose 10,21).

Inmitten der Vorbereitungen berichtet Mose über sein Gespräch mit Hobab, seinem Schwager. Nun, da Israel weiterziehen würde, hatte sich Hobab offensichtlich entschlossen, nach Midian zurückzukehren. Mose lud ihn ein, mit ihnen zu ziehen und die Segnungen Gottes in Kanaan mit ihnen zu teilen. Er wies sogar auf die guten Wüstenkenntnisse Hobabs hin, die von Nutzen sein würden. Liest man die Verse Richter 1,16 und 4,11, dann scheint es, als hätte Hobab sich überzeugen lassen, mitzuziehen.

#### 4. Mose 11,1-35 – Klagen

---

Israel schien in einer Art Unzufriedenheit zu leben. Hier sehen wir, dass sie sich untereinander beklagten: „Und als es der Herr hörte, entbrannte Sein Zorn, und das Feuer des Herrn loderte auf unter ihnen und fraß am Rande des Lagers“ (4. Mose 11,1). Voller Verzweiflung wandten sich die Menschen an Mose, den großen Mittler und wieder einmal hörte Gott sein Gebet und das Feuer erstarb.

Selbst nach diesem Urteil begannen sie erneut, sich zu beklagen. In 4. Mose 11,4 lesen wir: „Das fremde Volk aber unter ihnen war lüstern geworden. Da fingen auch die Israeliten wieder an zu weinen.“ 2. Mose 12,38 sagt, als die Israeliten Ägypten verließen „zog auch mit ihnen viel fremdes Volk.“ Das war eine gemischte Gruppe aus Menschen, die dem Volk auf ihrem Weg aus Ägypten folgten, selbst keine Israeliten. Offensichtlich kannten sie Gott und Seine Segnungen nicht wirklich. Auf gleiche Weise kann die Vermischung von Christen mit Ungläubigen unschöne Verwicklungen nach sich ziehen. In den wenigsten Fällen beeinflussen die Christen sie für den Herrn, sondern ihr geistliches Leben beginnt zu leiden.

Wir lesen, dass das fremde Volk lüstern wurde und die Israeliten in dessen Wünsche mit einstimmten, nach Früchten, Fisch und Fleisch Ägyptens. Die Wunden der Schläge waren verheilt; ihre Muskeln schmerzten nicht mehr unter den Lasten, die sie unter Pharao zu tragen hatten. All das war im Gezeter um Nahrung vergessen. Anstatt Gott für das Manna in der Wüste dankbar zu sein, ohne das sie verhungert wären, wählten sie die Klage über das monotone Essen, dass Er besorgte.

Gott wurde sehr zornig wegen ihrer Klagen. Wie immer suchte Mose den Rat Gottes, zu dem er wie zu einem Freund sprach. Seine Worte zeigen seine Emotionen: „Warum bekümmerst du deine Knecht? Und warum finde ich keine Gnade vor deinen Augen, dass du die Last dieses ganzen Volks auf mich legst?... Woher soll

*ich Fleisch nehmen, um es all diesem Volk zu geben?....Ich vermag all das Volk nicht allein zu tragen, denn es ist mir zu schwer. Willst du aber doch so mit mir tun, so töte mich lieber“* (4. Mose 11,11-15). Wir dürfen den Druck nicht unterschätzen, der von diesem undankbaren Volk auf ihn gelegt wurde. Aber Mose sah in diesem Moment nur, dass alle Last auf ihm allein lag. Es war Gott und nicht Mose, der die Last und Verantwortung für Israels Sicherheit und Versorgung trug. Mose wusste sehr wohl, dass, wenn es Fleisch geben sollte, es vom Himmel gesandt werden musste.

Gott schalt Mose nicht für sein unangemessenes Verhalten. Stattdessen wies Er Mose an, siebzig Männer auszusuchen, die Gott dazu befähigen würde, die Verantwortung mit Mose zu teilen. Anschließend ließ Er Mose wissen, dass es Fleisch im Überfluss für das schreiende Volk geben würde: *„Da erhob sich ein Wind, vom Herrn gesandt, und ließ Wachteln kommen vom Meer und ließ sie auf das Lager fallen, eine Tagereise weit rings um das Lager, zwei Ellen hoch auf der Erde“* (4. Mose 11,31). Das aufgeregte Volk brauchte zwei Tage und Nächte, um die Wachteln in ihre Körbe zu sammeln. Gott erfüllte Israels Herzenswunsch, begleitet von einem Urteil. Um Seinen Missmut über ihre Selbstsucht zu zeigen, brach eine Plage unter ihnen aus.

Die Sünde der Israeliten war nicht, dass sie sich nach Fleisch sehnten, sondern ihre Undankbarkeit gegenüber Gott, der unter ihnen wohnte und die ständige Quelle für alles Gute war. Christus ist für uns Gläubige der Versorger; Er füllt unsere hungrigen Seelen mit allem, was gut ist. Wenn wir mit Ihm durch die Wildnis dieser Welt gehen, dann wird Er niemals darin versagen, uns zufrieden zu stellen. Wenn wir unsere Wünsche für andere Dinge vor die Abhängigkeit von Christus stellen, dann werden wir erleben, dass wir auch geistlich an diesen anderen Dingen hängen.

#### **4. Mose 12 – Familienprobleme**

Für Mose muss es ein großer Schock gewesen sein, dass seine Schwester und sein Bruder, Miriam und Aaron, ihn kritisierten. Unruhen, die durch Menschen hervorgerufen wurden, deren Glaube im Angesicht von Schwierigkeiten schwankte, entehrten Gott. Aber hier rebellierten zwei Leiter an Moses Seite, Miriam, eine Prophetin und Aaron, der Hohe Priester, gegen den von Gott erwählten Diener.

Zunächst begannen sie mit einer Flüsterkampagne, weil Mose eine Kuschiterin geheiratet hatte und dann sagten sie: *„Redet denn der Herr allein durch Mose? Redet Er nicht auch durch uns“?* (4. Mose 12,2) Gott reagierte schnell. Sie konnten ihre Stellung nicht mit der Moses vergleichen; Seine Position war einzigartig. Gott sagte über ihn: *„Ihm ist mein ganzes Haus anvertraut“* (4. Mose 12,7).

Vielleicht hatte Miriam diese Unzufriedenheit angestiftet, denn sie wurde mit Lepra gestraft. Aaron bekannte schnell ihre Sünden und bat Mose zu ihren Gunsten

bei Gott einzutreten. Moses Gebet zeigt, dass er diese Kränkung schon vergeben hatte.

Gott war gnädig und gab nach. Er gewährte Heilung für Miriam, verordnete aber eine gewisse Zeit der öffentlichen Scham, indem Miriam sieben Tage außerhalb des Lagers leben musste, bevor sie wieder unter das Volk treten durfte. Gottes Worte: *„Wenn ihr Vater ihr ins Angesicht gespien hätte“* (4. Mose 12,14) bezogen sich auf öffentliche Ablehnung in der Kultur der damaligen Zeit und die Dauer der Scham, die daraus folgte. (3) Miriam musste in diesem Fall nicht weniger leiden, weil sie gegen ihren größeren Vater, Gott, rebellierte hatte und darum außerhalb des israelitischen Lagers leben musste.

#### **4. Mose 13 – Nahe und doch so weit entfernt**

Viele Jahre später erinnerte sich Mose an die Ereignisse in 4. Mose 13. Während er die Geschichte der Söhne und Töchter derer erzählte, die alles erlebt hatten, fügte er einige Details hinzu, die in 4. Mose 13 fehlen. In 5. Mose 1,21, nachdem Israel die Grenze Kanaans erreicht hatte, lesen wir: *„Sieh her, der Herr, dein Gott, hat dir das Land hingegeben; zieh hinauf und nimm's ein, wie der Herr, der Gott deiner Väter dir zugesagt hat. Fürchte dich nicht und lass dir nicht grauen.“*

Die Israeliten antworteten: *„Lasst uns Männer vor uns her senden, die uns das Land erkunden und uns den Weg sagen, auf dem wir hineinziehen sollen, und die Städte, zu denen wir kommen werden“* (5. Mose 1,22). Es ist offensichtlich, dass ihre Furcht vor den Kanaanitern größer war, als ihr Vertrauen in das, was Gott ihnen versprochen hatte. Der Fehler lag nicht darin, Kundschafter auszusenden, sondern darin, dass sie es für nötig hielten. Einige weigerten sich, Gottes Wort zu glauben – dass Er ihnen das Land schon gegeben hatte und sie nur noch einziehen und es einnehmen mussten. Weil Gott ihre Herzen kannte, ließ Er Mose ihre Bitte erfüllen. Es wurden zwölf Männer ausgewählt, die das Land erkunden und einen Bericht erstellen sollten.

Die Kundschafter hatten eine hohe Verantwortung, denn ihr Bericht würde das Leben von mehr als einer Million Menschen und die Geschichte eines Volkes beeinflussen. Es ist denkbar, dass Mose und mit Sicherheit Vielen aus den Stämmen niemals der Gedanke an einen negativen Bericht gekommen ist. Sie vertrauten Gottes Versprechen, dass Kanaan ein gutes Land war, Gottes Geschenk an Sein Volk, Sein besonderer Schatz. Die Kundschafter zogen vierzig Tage im Land umher und schrieben alles nieder, was sie sahen.

Bei ihrer Rückkehr bestätigten sie, dass es sich um ein Land handelte, in dem „Milch und Honig“ floss (4. Mose 13,27). Zwei Männer wurden benötigt, um die Traubenrebe zu tragen, die sie mitbrachten. Aber über die Einwohner des Landes gab es Uneinigkeit unter den Kundschaftern. Alle waren sich darin einig, dass die Städte starke Mauern hatten, die Menschen stark waren und dass Riesen, die Nachkommen Anaks, dort lebten. Die Mehrheit war sich sicher, dass Israel mit seinen

600.000 Männern in der Unterzahl war. Kaleb, der Sprecher der Minderheit (lediglich Josua stimmte mit ihm überein 4. Mose 14,6) sagte: „*Lasst uns hinaufziehen und das Land einnehmen, denn wir können es überwäl-tigen*“ (4. Mose 13,30). Die Männer aber, die mit ihm ge-gangen waren sagten: „*Wir vermögen nicht hinaufzuzie-hen gegen dies Volk, denn sie sind uns zu stark*“ (4. Mose 13,31).

Wenn sie sich doch an Gottes Stärke erinnert hät-ten, dann wären ihnen die Kanaaniter wie Mücken er-schienen. Ihre ungläubigen Augen waren umwölkt und bedeckt durch die aktuelle Situation und Gott wurde nur noch vernebelt, wenn überhaupt, gesehen. So geschah es, dass zehn Männer ein ganzes Volk überzeugten, dass es Gott nicht vertrauen und das Land nicht einneh-men könne. Sie wurden schuldig, Israel zum Ungehorsam gegenüber Gott beeinflusst zu haben, der gesagt hatte: „*Geht hinauf und nehmt ein!*“ Ihre Mission endete miserabel und enttäuschend.

Glaube hätte sie daran erinnert, dass Gott, der sich in all ihren Nöten als Unterstützer erwiesen hatte, auch fähig gewesen wäre, sie nach Kanaan zu führen. Er hat-te die zwölf Kundschafter sicher durch das Land geleitet. Er war stärker als die Riesen, größer als alle Städte und Seine Stärke überragte alle Mauern. Beachte in 4. Mose 13,29, dass das Volk, das Israel fürchtete, im ganzen Land verstreut war. Einige lebten in den Bergen, andere am Meer, was bedeutete, dass die Israeliten nicht allen auf einmal gegenüberstehen würden, sondern immer nur einem Teil, so wie Gott in 2. Mose 23,30 gesagt hatte. Sie hätten sich nur das Wunder ihrer Befreiung vor Pha-raos verfolgendem Heer (2. Mose 14,28), oder die Nie-derlage der Amalekiter (2. Mose 17,13) in Erinnerung

rufen müssen, um sich zu vergewissern, dass nichts zu schwer für den Herrn war. Aber sie wählten den Pfad des Unglaubens, indem sie dem Gott des Himmels und der Erde nicht vertrauten. Sie riskierten viel und mussten hart für ihre Wahl bezahlen.

Unglaube ist immer ein Hindernis. Es ist Satans Werkzeug, um die Menschen von Christus fernzuhalten. Er hat „Freude“ daran, die Gedanken mit Zweifeln über die Wahrhaftigkeit des Wortes Gottes zu füllen. Unglau-be nimmt uns das Privileg die Wunder zu sehen, die Gott in unserem Leben wirkt. Nicht nur das Wunder der Erlö-sung, sondern auch die Wunder der täglichen kleinen Siege, die Er uns schenken will.

Jesus selbst sagte: „*Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes se-hen?*“ (Johannes 11,40) Unser ganzes Vertrauen in Sein vergossenes Blut zur Vergebung unserer Sünden zu setzen, Ihm und Seinem Wort zu glauben heißt, das Wunder Seiner Gnade und Herrlichkeit in unserem Le-ben zu sehen. Lass Unglauben nicht deine Ohren verstopfen und deine Augen blenden! Glaube ist der Sieg. Durch Glauben bist du mit der Quelle aller Stärke und Kraft verbunden! Gott freut sich daran, die krummen Wege gerade zu machen (Jesaja 40,4).

1. *Der Expositor's Bibelkommentar*; Einführung in 4. Mose, Teil 10, Frank E. Gaebelin, Herausgeber; Grand Rapids; Zondervan, 1990
2. Die beiden anderen Söhne Aarons waren gestorben, als „*ein jeder seine Pfanne nahm und taten Feuer hinein und legten Räucherwerk darauf und brachten so ein fremdes Feuer vor den Herrn, dass Er ihnen nicht geboten hatte*“ (3. Mose 10,1.2)
3. *Der Expositor's Bibelkommentar*

## Fragen zum Bibelkurs

### Bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Bitte beantworte die Fragen und verwende hierfür eine Bibelübersetzung deiner Wahl!
- c. Herausforderungsfragen können zusätzlich bearbeitet werden.
- d. Antworten zu den persönlichen Fragen können der Gruppe mitgeteilt werden, wenn du möchtest.

### Erster Tag: Lies bitte die Ausarbeitung zu Lektion 19 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstel-len nach, die nicht im Text zitiert werden!

Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

### Zweiter Tag: Lies 4. Mose 14!

1. a. Gegen wen richtete sich das Murren der Israeliten zunächst, nachdem die zehn Kundschafter ihren negativen Bericht abgegeben hatten?

b. Schlimmer, wer war das eigentliche Ziel ihrer Beschwerden?

c. Welchen Plan verfolgten sie?

2. a. Auf welche Weise versuchten Josua und Kaleb die Israeliten wieder zum Glauben zurückzuführen?

b. Wurden die Israeliten überzeugt, sich wieder Gott im Glauben zuzuwenden?

3. Noch einmal wollte Gott Israel vernichten und eine neue Nation aus Moses Nachkommen bilden. Und noch einmal trat Mose für das Volk ein. Was antwortete Gott daraufhin?

4. a. Wem von der aktuell lebenden Generation wurde die Einreise nach Kanaan erlaubt?

b. Obwohl Gott den jüngeren Israeliten die Einreise ins verheißene Land erlauben würde, wie würden sie und ihre Eltern zu leiden haben?

5. a. Wie reagierten die Israeliten, als sie von Gottes Urteil hörten und was entschieden sie daraufhin?

b. Wovor warnte Mose sie?

c. Hörten die Menschen auf Mose? Was geschah?

### **Dritter Tag: Lies 4. Mose 15!**

---

1. Obwohl die erwachsene Generation der Israeliten das verheißene Land nicht sehen würde, hatte Gott ihnen vergeben. Die zweite Generation würde das Land einnehmen. Wie zeigt sich das in 4. Mose 15,2?

2. Was sollten die Israeliten Gott darbringen, wenn sie das verheißene Land eingenommen hatten?
  
3. Worauf weist der Geruch der Opfer hin? Lies Epheser 5,2b!
  
4. a. Welche zwei Arten der Sünde werden in 4. Mose 15,22 und 30,31 beschrieben?  
  
b. Gott ist heilig und Er kann Sünde nicht akzeptieren, sei sie unbewusst oder bewusst begangen. Trotzdem hat Er in Seiner Gnade einen Weg bereitet, um alle unsere Sünden zu vergeben. Was sagt 1. Johannes 1,9 darüber?  
  
c. Lies 1. Johannes 2,1! Wer tritt für uns beim Vater ein und bittet um Vergebung, wenn wir unsere Sünden bekennen?
  
5. Wie wurden die Menschen daran erinnert, Gottes Gebote zu halten?

### **Vierter Tag: Lies 4. Mose 16,1-22!**

---

1. Wer begann eine neue Rebellion? Worüber beschwerten sich die Rebellen?
  
2. a. Wie sah Moses erste Reaktion aus? Was denkst du, tat er?  
  
b. Was war das wahre Ziel hinter dieser Rebellion?
  
3. Wie reagierten Daten und Abiram als Mose sie rufen ließ?

4. Was sollten Korach und seine Begleiter tun, damit Gott Seine Entscheidung kund tun konnte?
  
5. Was tat Gott, als sich alle Rebellen mit ihren Weihrauchfässern an der Stiftshütte versammelt hatten? Wie reagierten Mose und Aaron darauf?

### **Fünfter Tag: Lies 4. Mose 16,23-17,15!**

---

1. Es scheint, dass Korach die 250 falschen Propheten verlassen hatte und nun mit Datan und Abiram gegen Mose stand. Wovor sollte Mose den Rest Israels warnen und warum (4. Mose 16,23-26)?
  
2. a. Woran würden die Israeliten erkennen, dass Gott Mose zum Leiter berufen hatte?  
  
b. Was geschah mit Korach, Datan, Abiram und ihren Familien? Was geschah mit ihren 250 Anhängern?
  
3. Auf welche Weise wurde das Volk daran erinnert, dass nur Gott die Priester berief?
  
4. a. Hörte das Volk nach diesem Ereignis auf, sich zu beklagen?  
  
b. Wie bestrafte Gott das Volk - als Reaktion darauf - und was machten Mose und Aaron danach?
  
5. Das Volk griff Mose wiederholt an, er reagierte darauf mit Bitten, dass Gott sie vor dem Gericht ihrer Sünde verschonen möge. Wie reagierte Jesus, als Er angegriffen wurde? Lies dazu Lukas 23,33.34a!
  
6. Persönlich: Wie reagierst du, wenn du unfair angegriffen wirst? Wünschst du dir manchmal, deine Angreifer würden bekommen, was sie verdienten? Der Apostel Petrus lehrte, dass wir Jesu Vorbild folgen sollen (1. Petrus 2,20-23). Bitte Jesus, dass Er die Einstellung deines Herzens verändert!

## Sechster Tag: Lies 4. Mose 17,16-18,7!

---

1. Welchen Test sollte Mose durchführen, um ein für alle Mal die Identität von Gottes Hohem Priester zu bestätigen? Fasse 4. Mose 17,1-7 zusammen!
  
2. Wie sah das Ergebnis aus?
  
3. Was sollte Mose mit Aarons Stab machen und warum (4. Mose 17,25)?
  
4. a. Endlich schienen die Israeliten die Ungeheuerlichkeit ihrer Sünde zu verstehen, indem sie die Rolle Aarons angezweifelt hatten. Was sagten sie zu Mose in 4. Mose 17,12.13?  
  
b. Die Israeliten bereuten zu Recht, aber überreagierten in ihrer Schlussfolgerung. Jede Annäherung an die Stiftshütte in unmanierlicher Weise würde in der Katastrophe enden, aber es gab ehrenhafte Wege, sich Gott zu nähern. Wie definiert Gott die richtigen Wege auf denen sich das Volk Ihm nähern darf? Lies dazu 4. Mose 18,1-7 und fasse kurz zusammen!
  
5. Diese Anweisungen waren ein Hinweis auf die Zeit, wenn Gott den einzigen wahren Weg zu Ihm für sündhafte Menschen enthüllen würde. Was lernst du über diesen neuen Weg aus den folgenden Versen: Johannes 14,6; Hebräer 10,19-22

**Impuls der Woche:** Was ist dir beim Bearbeiten dieser Lektion für dein persönliches Leben wichtig geworden?

Wähle einen Bibelvers aus dieser Lektion aus, den du auswendig lernen möchtest

# Das zweite Buch Mose

## Lektion 21



### 4. Mose 14 – Die gleiche Leier

Satan versucht uns oftmals damit, lieber unseren Ängsten nachzugeben als Gott zu vertrauen, obwohl Gott uns in Seinem Wort immer wieder sagt: „Fürchte dich nicht!“ Auf ihrem Weg, das Land in Besitz zu nehmen, das Gott ihnen gegeben hatte, wurden die Israeliten vor diese Wahl gestellt. An der Grenze zum verheißenen Land übernahm die Furcht die Kontrolle, nachdem das Volk die Berichte der Kundschafter gehört hatte, über das, was diese im Land gesehen hatten.

Das Kapitel beginnt: „Da fuhr die ganze Gemeinde auf und schrie, und das Volk weinte die ganze Nacht“ (4. Mose 14,1). Seufzer und Schreie waren von all denen zu hören, die sich das Treffen mit den Menschen von „großer Länge“ (4. Mose 13,32) in Kanaan vorstellten. Die Israeliten verglichen sich selbst mit Heuschrecken, die von unbesiegbaren Riesen umgeben waren.

Kein Gedanke wurde daran verschwendet, unter dem Banner von Gottes Liebe und Schutz weiterzugehen, was nötig war, um den Sieg zu erlangen. Die Israeliten sahen nur ihre menschliche Stärke und daraus resultierten Verzweiflung und Mutlosigkeit. Wenn sie doch nur nach oben geschaut hätten und ihr Vertrauen in Gottes unendliche Stärke gesetzt und in Seinem Schutz geruht hätten! Aber in diesem Augenblick hatten sie jeglichen Glauben an Gott und Seine Verheißungen verloren.

Das Murren hatte mit den zehn ungläubigen Kundschaftern begonnen und verbreitete sich schnell im ganzen Lager. „Alle Israeliten“ (4. Mose 14,2) lehnten Kaleb's treue Zusicherung ab, als er sagte: „Lasst uns hinaufziehen und das Land einnehmen, denn wir können es überwältigen“ (4. Mose 13,30).

Stattdessen sagten die Menschen: „Ach dass wir in Ägyptenland gestorben wären oder noch in dieser Wüste stürben! Warum führt uns der Herr in dies Land, damit wir durchs Schwert fallen und unsere Frauen und unsere Kinder ein Raub werden? .... Lasst uns einen Hauptmann über uns setzen und wieder nach Ägypten ziehen“ (4. Mose 14,2-4). In ihrer äußersten Angst waren sie bereit, ihr Leben aufzugeben und alles zu vergessen, was Gott ihnen während der Tage ihrer Reise großzügig bereitet hatte, wie zum Beispiel das Brot, Fleisch und Wasser und den Schutz vor verfeindeten Völkern.

Um ihren Mut zu stärken hätten die Menschen gedanklich nur an das Ufer der Roten Meeres zurückkehren und sich ihren Lobgesang in Erinnerung rufen müssen. Mit Herzen auf Gott, ihrem Befreier, ausgerichtet, hatten sie gesungen: „Der Herr ist meine Stärke und mein Lobgesang und ist mein Heil. Das ist mein Gott, ich

will Ihn preisen, Er ist meines Vaters Gott, ich will Ihn erheben“ (2. Mose 15,2). Und vertrauensvoll hatten sie weitergesungen: „Du hast geleitet durch deine Barmherzigkeit dein Volk, das du erlöst hast, und hast sie geführt durch deine Stärke zu deiner heiligen Wohnung“ (2. Mose 15,13). Sie hatten von den Völkern gesungen, die aus Angst vor ihnen zitterten, zerrüttet waren und ihren endgültigen Sieg anerkannten. Und dann hatten sie vom Ende ihrer Reise gesungen: „Du brachtest sie hinein und pflanztest sie ein auf dem Berge deines Erbteils, den du, Herr, dir zur Wohnung gemacht hast, zu deinem Heiligtum, Herr, das deine Hand bereitet hat“ (2. Mose 15,17).

Wie groß ist der Unterschied zwischen ihrem Glauben damals und der Angst jetzt, wo sie mit dem Feind konfrontiert waren! Angst, nicht Glaube, ließ sie befürchten, dass, wenn sie weiterzögen, sie getötet würden (4. Mose 14,3) und der Feind würde ihre Frauen und Kinder gefangen nehmen. Letztendlich beschuldigten sie Gott, ihnen eine Falle gestellt zu haben. Ihre Rebellion erreichte ihren Höhepunkt, als sie beschlossen, einen Führer zu wählen - einen anderen als Mose - und nach Ägypten zurückzukehren. Sie wussten sehr genau, dass Mose sie nicht zurückleiten würde.

Josua und Kaleb, die beiden Kundschafter, die Gott treu geblieben waren, versuchten Israels Angst zu beschwichtigen. Sie sahen keinen Sinn darin, in der Wüste zu Tode zu kommen, oder in ein leeres Leben nach Ägypten zurückzukehren. Sie flehten die Israeliten an und drängten sie, das Land sofort in Besitz zu nehmen, indem sie sagten: „Fallt nur nicht ab vom Herrn und fürchtet euch vor dem Volk dieses Landes nicht, denn wir wollen sie wie Brot auffressen. Es ist ihr Schutz von ihnen gewichen, der Herr aber ist mit uns. Fürchtet euch nicht vor ihnen“ (4. Mose 14,9)! Ihre Worte fielen auf taube Ohren; das Volk wollte seine Meinung nicht ändern. Stattdessen versuchten sie Kaleb und Josua zu steinigen, dafür, dass sie die Wahrheit gesprochen hatten.

Als Gläubige stehen wir heute vor der gleichen Wahl: Sollen wir Gott im Angesicht von Problemen vertrauen oder nicht? Einige sind wie die Gemeinschaft der Israeliten an der Grenze zu Kanaan: Kinder Gottes, die in ihrem Glauben nicht gewachsen sind. Sie sind in ihren Umständen gefangen; weltliche Einflüsse rufen Zweifel und Unzufriedenheit hervor. Andere sind wie Kaleb und Josua: mit einem Glauben, der niemals wankt, der Gott und Seinem Wort glaubt und den Drohungen Satans widersteht. Sie kennen die Macht des Heiligen Geistes in sich, die sie beeinflusst und motiviert Jesus Christus zu verherrlichen. Halte einen Moment inne und denke darüber nach, zu welcher Gruppe du dich zählen würdest!

Möge Gott dir helfen Ihm treu zu vertrauen und Ihm überall hin zu folgen, wohin Er dich leitet!

Bevor die wütenden Israeliten ihren Plan ausführen konnten, Josua und Kaleb zu steinigen „*erschien die Herrlichkeit des Herrn über der Stiftshütte allen Israeliten*“ (4. Mose 14,10). Das Volk hatte Gott zu großem Zorn provoziert. Er testete Mose erneut, indem Er vorschlug, Israel zu zerstören und ein neues Volk durch Mose aufzubauen. Aber Mose bat wiederum für sein Volk, denn seine Liebe für die Israeliten und sein Verlangen Gott zu verherrlichen waren übermächtig. Er konnte den Gedanken nicht ertragen, dass Gott unter den Nationen als jemand verunglimpft würde, der Seine Versprechen nicht hielt.

Gott ehrte Moses Bitte Israel zu vergeben und sie vor der völligen Zerstörung zu bewahren. Trotzdem musste Sünde bestraft werden; die Israeliten erlitten eine traurige Strafe. Gott legte fest, dass keiner der Erwachsenen, der aus Ägypten gezogen war, das verheißene Land betreten würde. Sie sollten vierzig Jahre in der Wüste wandern, ein Jahr für jeden Tag, den die Kundschafter in Kanaan waren, bis alle gestorben waren. Welch ein Preis für ihre Untreue! Aus dieser Generation hatten lediglich Kaleb und Josua das Vorrecht, das verheißene Land zu betreten und es einzunehmen. Gottes direkte Strafe traf die zehn untreuen Kundschafter, deren negative Berichte das Volk zur Sünde verleitet hatte. Sie mussten sterben (4. Mose 14,36).

Das Murren der Menschen wandelte sich in Trauer, nicht über ihre Sünde, sondern über die Enttäuschung, Kanaan, das Ziel ihrer Hoffnungen, nicht sehen zu dürfen. Da Gott gesagt hatte, dass sie die Armeen und Riesen Kanaans nicht sehen würden, entschieden sie doch, in dieses Land zu gehen. Nichts und niemand sollte sie davon abhalten. Mose verbot ihnen diese Unternehmung, da dies direkter Ungehorsam gegenüber Gottes Anweisung wäre. Aber sie gehorchten nicht und machten sich auf und „*zogen hinauf auf die Höhe des Gebirges*“ (4. Mose 14,44). Der Feind wartete auf sie und „*da kamen die Amalekiter und Kanaaniter, die auf dem Gebirge wohnten, herauf und schlugen und zersprengten sie bis nach Horma*“ (4. Mose 14,45). Als sie Mose nicht gehorchten und aus eigener Stärke vorwärts zogen, trat das ein, wovor sie sich gefürchtet hatten, ihre Niederlage.

## 4. Mose 15 – Gottes Gnade

Es ist erstaunlich, dass Gott, der gerade eine schwere Strafe über die Erwachsenen Israels verhängt hat, indem Er sie vom verheißenen Land ausschloss, dieses neue Kapitel beginnt, als wäre nichts geschehen und als wäre alles eitel Sonnenschein und Israel ein liebenswertes und gehorsames Volk: „*Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch zur Wohnung geben werde, und ihr dem Herrn Feueropfer darbringen wollt...*“ (4. Mose 15,2.3). Ohne Zweifel sollten diese Worte die Israeliten versichern, dass, obwohl sie selbst das Land nicht sehen würden, es aber für ihre Nachkommen sicher war.

So oft die Menschen auch versagen, Gott bleibt treu. Keines Seiner Versprechen wird unerfüllt bleiben (1. Könige 8,56). Die rebellische Generation musste auf die versprochenen Segnungen, im verheißenen Land zu leben, verzichten, Gottes Ziel aber würde erreicht werden.

Wenn die nachfolgende Generation das Land dann erreichte, sagte Gott, sollten sie besondere Gelübde leisten, freiwillige Opfer bringen und Feste zur Ehre Gottes feiern. Es scheint fast so, als freue Er sich auf die Gemeinschaft mit denjenigen, deren Herz Ihm ganz zugewandt war. Was für ein lebhaftes Bild von Gottes erstaunlicher Gnade, die so bereitwillig und vollkommen vergibt und zuversichtlich und erwartungsvoll eine Herz-zu-Herz-Beziehung ersehnt. Hast du diese erstaunliche Gnade schon einmal erlebt?

Indem Er Anweisungen für künftige Opfer gibt, spricht Gott sowohl von unbedachten Sünden, Sünden, die unwissentlich begangen wurden, als auch von bewussten Sünden, begangen im vollen Bewusstsein gegen Seine Gebote. Alle Sünde muss bekannt werden. Jesus ist treu und vergibt denen, die sich auf Sein vergossenes Blut berufen. Für den Gläubigen ist es wichtig, das Wort Gottes zu studieren und zu kennen, um nicht unwissentlich Sünden zu begehen. Gehorsam hilft, bewusste Sünden zu vermeiden.

Ein Beispiel für bewusst begangene Sünde und ihre Konsequenzen finden wir in 4. Mose 15,32: „*Als nun die Israeliten in der Wüste waren, fanden sie einen Mann, der Holz aufflas am Sabbattag.*“ Allen Israeliten war mehrfach erklärt worden, dass Arbeit am Sabbat strengstens verboten war (2. Mose 20,8-10). Beachte was 4. Mose 15,30 über die wahre Natur trotzigen Sündigers sagt: „*Wenn aber ein Einzelner aus Vorsatz frevelt, so hat der den Herrn geschmäht.*“ Darum war die ernste Strafe für eine solche Schmähung: „*Er soll ausgerottet werden aus seinem Volk; denn er hat des Herrn Wort verachtet und Sein Gebot gebrochen*“ (4. Mose 15,31). Weil der Mann vorsätzlich sündigte, indem er am Sabbat Holz sammelte, in vollem Bewusstsein, dass es verboten war, wurde er zu Tode gesteinigt.

In den letzten Versen dieses Kapitels wies Gott die Menschen an, Quasten an die Zipfel ihrer Kleider zu machen, mit einem blauen Band an jeder Quaste. „*Und dazu sollen die Quasten euch dienen; sooft ihr sie anseht, sollt ihr an alle Gebote des Herrn denken und sie tun, damit ihr euch nicht von eurem Herzen noch von euren Augen verführen lasst und abgöttisch werdet*“ (4. Mose 15,39). Die Quasten sollten daran erinnern, keine Sünde zu begehen. Die Israeliten wurden durch sie überall als Gottes Volk erkannt, egal, wohin sie gingen.

Viele Jahrhunderte später wurden diese Quasten, die für Gehorsam und Demut gegenüber Gott stehen sollten, von Männern zur Selbstverherrlichung benutzt. Jesus sagte über die Gesetzeslehrer und Pharisäer: „*Alle Werke aber tun sie, damit sie von den Leuten gesehen werden. Sie machen ihre Gebetsreimen breit und die Quasten an ihren Kleidern groß*“ (Matthäus 23,5).

Heute brauchen Gottes Kinder keine äußerlichen Zeichen zu tragen, wie bestimmte Kleidung oder Schmuckstücke, um sich daran zu erinnern, Ihm zu gehorchen. Aber Gottes Wort, im Herzen bewahrt, wird uns helfen, diesen Gehorsam täglich zu leben. Verbringst du Zeit, dieses Wort zu studieren und zu verinnerlichen?

#### 4. Mose 16,1-15 – Korach und seine Gruppe

---

Kapitel 16 stellt ein weiteres Problem für Mose vor und nennt einige Unruhestifter. Korach war ein Cousin Moses und als Levit hatte er besondere Aufgaben in der Stiftshütte zu versehen. Aber diese Aufgaben genügten ihm nicht; es scheint, dass Korach Priester werden wollte. Korach und zwei andere Männer, Datan und Abiram, die beide von Ruben abstammten, wurden die Anführer eines Aufstandes. Unterstützt von 250 „Vorsteher der Gemeinde, von der Versammlung berufene, namhafte Leute“ (4. Mose 16,2), konfrontierten sie Mose und Aaron und beschuldigten sie, über Israel herrschen zu wollen und die Leiterschaft an sich zu reißen. Sie sprachen: „Ihr geht zu weit! Denn die ganze Gemeinde, sie alle sind heilig, und der Herr ist unter ihnen. Warum erhebt ihr euch über die Gemeinde des Herrn?“ (4. Mose 16,3)

Diese Anklage war offenkundig falsch, denn Gott hatte viele Male zuvor klargestellt, dass Er selbst Mose und Aaron berufen hatte. Sie hatten sich nicht selbst über Israel gestellt. Die Auseinandersetzung fand somit nicht zwischen Korach und Mose und Aaron statt, sondern mit Gott selbst.

Datan und Abiram klagten Mose außerdem an, dass er sie nicht in ein Land gebracht hatte, „*darin Milch und Honig fließt*“ oder ihnen „*Äcker und Weinberge zum Erbteil*“ gegeben hatte (4. Mose 16,14). Dabei übersahen sie geflissentlich, dass es Gottes Richterspruch aufgrund ihres Unglaubens war, der sie vom verheißenen Land fernhielt. Als Mose ein Treffen einberief, um über die Situation zu reden, weigerten sich Datan und Abiram zu kommen.

#### 4. Mose 16,16-17,1-15 – Die Folge der Sünde

---

Mose legte die Situation in Gottes Hände; er wies Korach und seine Gefolgsleute an, Weihrauchfässer zu nehmen und Feuer und Weihrauch in ihnen anzuzünden. Da das Weihrauchopfer speziell den Priestern vorbehalten war (2. Mose 30,30-38) war dies der entscheidende Test, wie Gottes Wahl und Reaktion ausfallen würde.

Korach, Datan, Abiram und die 250 Gemeindeführer versammelten sich mit Mose und Aaron vor dem Allerheiligsten. Jeder nahm sein Weihrauchfass, legte Feuer und Weihrauch hinein und stand am Eingang der Stiftshütte. Da sprach Gott zu Mose und Aaron und befahl ihnen, sich von der Versammlung zu entfernen, damit Er sie sofort vernichten konnte. Nachdem Mose und Aaron flehten, „*Wenn ein einziger Mann gesündigt hat, willst du darum gegen die ganze Gemeinde wüten*“ (4. Mose 16,22), milderte Gott Sein Urteil. Er wies die Menschen an, sich von den Zelten von Korach, Datan

an, sich von den Zelten von Korach, Datan und Abiram fern zu halten.

Stelle dir die Spannung dieses Momentes vor, als Mose diese Worte sprach: „*Werden sie sterben, wie alle Menschen sterben, oder heimgesucht, wie alle Menschen heimgesucht werden, so hat mich der Herr nicht gesandt; wird aber der Herr etwas Neues schaffen, dass die Erde ihren Mund auftut und sie verschlingt mit allem, was sie haben, dass sie lebendig hinunter zu den Toten fahren, so werdet ihr erkennen, dass diese Leute den Herrn gelästert haben*“ (4. Mose 16,29.30). Kaum waren diese sonderbaren Worte gesprochen, öffnete sich die Erde. Korach, Datan, Abiram, ihre Familien und Besitztümer wurden buchstäblich verschlungen. Lediglich die Söhne Korachs starben nicht (4. Mose 26,9-11). Offensichtlich hatten sie die rebellischen Pläne ihres Vaters nicht unterstützt. Gottes Urteil traf auch die 250 Unterstützer: „*Und Feuer fuhr aus von dem Herrn und fraß die zweihundertundfünfzig Männer, die das Räucherwerk opferten*“ (4. Mose 16,35). Zuletzt sollten die Pfannen, die von Korach und seiner Gruppe benutzt worden waren in Metallbleche gehauen werden, um den Bronzealtar in der Stiftshütte zu bedecken. Damit sollten die Israeliten an die Heiligkeit des Priesteramtes erinnert werden.

Am nächsten Tag klagten die Menschen Mose und Aaron an, die Rebellen getötet zu haben. Die Brüder begaben sich schnell in die Stiftshütte, um Gottes Rat und Schutz zu suchen. Das Kapitel endet mit einem weiteren Richterspruch Gottes über diejenigen, die es wagten sich Ihm entgegenzustellen. Bezeichnenderweise war es das Priesteramt, das erst kürzlich so heftig angegriffen wurde, aber jetzt die Menschen vor der totalen Vernichtung bewahrte. Aaron, der Hohe Priester, von Gott auserwählt „*stand zwischen den Toten und den Lebenden. Da wurde der Plage gewehrt*“ (4. Mose 17,13).

Immer wieder zeigt Gott Liebe und Barmherzigkeit. Psalm 27,5 sagt: „*Denn Er deckt mich in Seiner Hütte zur bösen Zeit, Er birgt mich im Schutz Seines Zeltes und erhöht mich auf einen Felsen.*“ Wenn Gerechtigkeit herrschte, würde es auch einen jeden von uns treffen. Die Bibel sagt: „*Denn sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten*“ (Römer 3,23) und „*Denn der Sünde Sold ist der Tod*“ (Römer 6,23). Aaron, der sich zwischen Israel und Gott stellte, ist ein Bild für unseren Retter, unseren Hohen Priester, der uns durch Sein kostbares Blut gerettet hat und für uns vor Gott eintritt.

#### 4. Mose 17,16-28 – Bestätigung

---

Obwohl die Menschen, die gegen Mose und Aaron rebelliert hatten, gestorben waren, machte Gott deutlich, wen Er für das Priesteramt erwählt hatte. Gott befahl, dass jeder Fürst eines jeden Stammes seinen Stab in die Stiftshütte bringen sollte. Jeder Stab sollte den Namen seines Anführers tragen und Aarons Name war auf dem Stab des Stammes Levi. Gott sagte zu Mose: „*Und wen ich erwählen werde, dessen Stab wird grünen. So will ich*

das Murren der Israeliten, mit dem sie gegen euch murren, stillen“ (4. Mose 17,20).

Die Stäbe wurden vor die Bundeslade gelegt, die die Gegenwart Gottes symbolisierte. Als die Stäbe aus dem Allerheiligsten gebracht wurden, waren alle bis auf einen, tote Stöcke. Aarons Stab trug Mandelblüten und Früchte zur selben Zeit. Das Wunder war der eindeutige Beweis, dass Gott Aaron und den Stamm Levi für das Priesteramt erwählt hatte. Dies überzeugte die Israeliten endlich und sie beugten sich Gottes Willen. Die Priesterschaft Aarons und seiner Nachkommen wurde fest etabliert.

Auf die gleiche Weise - Tote zum Leben zu erwecken - bestätigte Gott Seinen Sohn als unseren Hohen Priester, Jesus Christus. Die Auferstehung des Gottessohnes bezeugte, dass Seine Behauptungen wahr sind. Sie ist das Siegel, das Gott Sein Opfer und das vollendete Werk am Kreuz angenommen hatte. Der Hebräerbrief erklärt es so: „*So hat auch Christus sich nicht selbst die Ehre beigelegt, Hoherpriester zu werden....So hat Er, obwohl Er Gottes Sohn war, doch an dem, was Er litt, Gehorsam gelernt. Und als Er vollendet war, ist Er für alle, die Ihm gehorsam sind, der Urheber des ewigen Heils geworden, genannt von Gott ein Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks*“ (Hebräer 5,5.8-10).

Als die Israeliten den blühenden Stab Aarons sahen sagten sie: „*Siehe, wir werden verderben und kommen*

*um; wir werden alle vertilgt und kommen um. Wer sich naht zu der Wohnung des Herrn, der stirbt. Sollen wir denn ganz und gar untergehen*“ (4. Mose 17,28)? Sie bereuten ihre Taten zu Recht, aber ihre Schlussfolgerung war eine Überreaktion. Jede ungebührliche Annäherung an die Stiftshütte würde den Tod zur Folge haben, jedoch gibt es angemessene Wege, sich dem Herrn zu nähern.

#### 4. Mose 18,1-7– Angemessene Annäherung

Die Ängste der Israeliten wurden gemildert, als Gott die Verantwortlichkeiten der Priester und Leviten festlegte. Das Volk verstand, dass Aaron sie repräsentierte, und dass sie als Einzelne nicht vor dem Herrn im Allerheiligsten auftreten mussten und auch nicht konnten. Die Last, das Heiligtum heilig zu halten, fiel den Priestern zu, die von den Leviten unterstützt werden sollten. Gott machte die Priester und Leviten für jede Missachtung und Verunglimpfung in der Stiftshütte verantwortlich. Sie trugen die Schuld, wenn jemand gegen Gottes Gesetz handelte. Die Stiftshütte, entstanden aus Geschenken und durch die Arbeit des Volkes, sollte der Verherrlichung Gottes dienen und ihnen Freude bringen. Sie war die Zusage der immerwährenden Gegenwart Gottes unter Seinem Volk.

### Fragen zum Bibelkurs

#### Bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- Bitte beantworte die Fragen und verwende hierfür eine Bibelübersetzung deiner Wahl!
- Herausforderungsfragen können zusätzlich bearbeitet werden.
- Antworten zu den persönlichen Fragen können der Gruppe mitgeteilt werden, wenn du möchtest.

#### Erster Tag: Lies bitte die Ausarbeitung zu Lektion 20 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!

Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

#### Zweiter Tag: Lies 4. Mose 20,1-13!

- Herausforderung: Vergleiche 4. Mose 20,1a; 22-28 mit 4. Mose 33,38 um herauszufinden, wie lange die Israeliten durch die Wüste gewandert waren, als die Ereignisse in 4. Mose 20 stattfanden!
  - Wann waren die Israeliten zuletzt in Kadesch gewesen? Lies 4. Mose 13,1.2.26!
- Nach 40 Jahren war Israel in das Lager nahe der Grenze zum verheißenen Land zurückgekehrt. Die Mehrzahl der Erwachsenen aus der Zeit der großen Rebellion, die in 4. Mose 13 und 14 beschrieben ist, waren wahrscheinlich gestorben. Wessen Tod wird in 4. Mose 20,1b beschrieben?

- b. Welchem Problem standen die Menschen gegenüber und wie reagierten sie? Denke daran, dass die Erwachsenen in dieser Situation diejenigen waren, die jünger als zwanzig oder noch nicht geboren waren, als die Israeliten Ägypten verlassen hatten!
3. a. Welche Anweisungen erhielten Mose und Aaron von Gott, nachdem sie das Problem vor Ihn gebracht hatten?
- b. Was tat Mose daraufhin? Wie versagte er in der Ausführung von Gottes Anweisungen?
4. a. Was sagte Gott zu Mose und Aaron in 4. Mose 20,12?
- b. Wie wurde dieser Ort genannt?
5. Herausforderung: Lies 1. Korinther 10,1-13, wo Paulus auf diese Ereignisse Bezug nimmt. Warum sollen wir Ereignisse der Vergangenheit in Erinnerung behalten?
6. Selbst Mose, der Gott so lange Zeit treu und gehorsam gefolgt war, konnte sündigen. Bist du dir bewusst, dass auch du leicht in Sünde fallen kannst, selbst, wenn du seit Jahren gläubig bist, und du Gott von ganzem Herzen liebst? Welche Hoffnung gibt dir 1. Korinther 10,13?

### **Dritter Tag: Lies 4. Mose 20,14-29!**

---

1. a. Wem sandte Mose eine Botschaft und wie bezeichnete er darin das Volk Israel?
- b. Wie sah die Beziehung der Edomiter zu Israel aus? Lies dazu 1. Mose 25,24-26; 35,10; 36,9!
2. a. Worum bat Mose Edom?
- b. Wie sah die Antwort aus?

2. Mose Lektion 21

174

3. Was tat Israel danach?

4. Was sagte Gott dort zu Mose und Aaron?

5. Wie wurde Aarons Nachfolger ausgewählt?

**Vierter Tag: Lies 4.Mose 21,1-9!**

---

1. a. Was passierte den Israeliten, während sie weiterzogen?

b. Lies noch einmal 4. Mose 14,41-45! Mit welcher Einstellung kämpften die Israeliten vierzig Jahre zuvor gegen die Kanaaniter und mit welchem Ergebnis in derselben Gegend?

c. Was erbaten die Israeliten dieses Mal von Gott und mit welchem Ergebnis?

2. In welches altbekannte Muster fielen die Israeliten wieder einmal?

3. Wie bestrafte Gott sie?

4. Wozu forderte Gott Mose auf, nachdem die Menschen Buße getan und Mose um ein Gebet für sie gebeten hatten?

5. a. Lies Johannes 3,14.15! Was sagte Jesus wurde durch die Verordnung für die körperliche Heilung der Israeliten angedeutet?

b. Herausforderung: Wie wurde Christus erhöht? Lies dazu die folgenden Verse:  
Johannes 19,16-18

Apostelgeschichte 2,23

## **Fünfter Tag: Überfliege 4.Mose 21,10-22,20!**

---

1. Endlich sind die Menschen auf dem Weg, das verheißene Land einzunehmen. Wie unterschied sich die Gabe von Wasser in 4. Mose 21,16-18a von vorhergegangenen Situationen, wo sie mit Wasser versorgt worden waren?
  
2. Welche Siege errangen die Israeliten? Diese Gebiete, die Israel eroberte, wurden Teil des Erbes der Stämme Israels.
  
3. a. Warum fürchtete Balak, der König von Moab, die Israeliten?  
  
b. Was tat Balak aus seiner Angst heraus?
  
4. Was findest du anhand der folgenden Verse über Bileam heraus:  
Josua 13,22  
  
2. Petrus 2,15  
  
Judas 11
  
5. a. Was sagte Gott zu Bileam und wie reagierte Bileam auf die Fürsten, die Balak geschickt hatte?  
  
b. Was geschah während des zweiten Besuches der Fürsten bei Bileam?
  
6. Persönlich: Wenn man die Worte Bileams liest, scheint es, als sei er ein gehorsamer Diener des einen, wahren Gottes, aber äußerliche Erscheinungen können täuschen. Wir müssen immer alle verfügbaren Informationen in Betracht ziehen, wenn wir die Worte oder Taten eines Menschen anschauen, der behauptet im Namen Gottes zu sprechen. Wir haben in anderen Versen entdeckt, dass Bileam keineswegs ein Mann Gottes war. Prüfst du genau die Worte und das Leben derer, die in deinem Umfeld behaupten, im Namen Gottes zu sprechen? Lies Apostelgeschichte 17,11! Wie beurteilten diese Menschen den Dienst des Apostels Paulus? Auf die gleiche Weise kannst du heute Menschen beurteilen.

## Sechster Tag: Überfliege 4. Mose 22,21-24,25!

---

1. Gott erlaubte Bileam, mit den Fürsten zu gehen, aber Er verbot Bileam Israel zu verfluchen, was der Auftrag der Fürsten war. Gott, der alles weiß, kannte Bileams wahre Absichten. Wie konfrontierte Er Bileam, und wie gewann Er dessen Aufmerksamkeit? Fasse 4. Mose 22,22-35 kurz zusammen!
  
2. Was waren Bileams erste Worte zu Balak?
  
3. a. Die sieben „Orakelsprüche“ Bileams, Botschaften Gottes, die Bileam an Balak weitergeben sollte, finden sich in 4. Mose 23-24. Was war der erste Spruch den Gott Bileam für Balak gab? (4. Mose 23,7-10)  
  
b. Was macht die Antwort Balaks deutlich? Hatte er Bileam überhaupt zugehört?
  
4. a. Balak versuchte es noch einmal. Welche neue Botschaft hatte Gott für den König, nachdem er heidnische Opfer dargebracht hatte?  
  
b. Was dachte Balak über diese Botschaft?
  
5. a. Noch einmal probiert Balak einen neuen Ort aus, baut sieben Altäre und opfert. Was ist diesmal anders? Vergleiche 4. Mose 24,1.2 mit 23,4.5 und 23,16!  
  
b. Herausforderung: Ärgerlich schickte Balak Bileam mit der versprochenen Belohnung nach Hause. Wovor warnte Bileam Balak in den nächsten drei Sprüchen, bevor er abreiste? Fasse 4. Mose 24,17-24 zusammen!

**Impuls der Woche:** Was ist dir beim Bearbeiten dieser Lektion für dein persönliches Leben wichtig geworden?

Wähle einen Bibelvers aus dieser Lektion aus, den du auswendig lernen möchtest!

# Das zweite Buch Mose

## Lektion 22



### 4. Mose 20,1-13 – Haderwasser

---

Die Jahre der Wüstenwanderung waren für die Israeliten nahezu vorüber. Vierzig Jahre waren sie durch die Wüste gezogen, von einem Platz zum nächsten; und wahrscheinlich haben sie viele Orte mehrere Male passiert. Gott hatte auf wundersame Weise für sie gesorgt, nicht nur durch Wasser und Nahrung, sondern auch für Kleidung und Schuhwerk. Später sagte Mose zu ihnen: „*Er hat euch vierzig Jahre in der Wüste wandern lassen. Eure Kleider sind euch nicht zerrissen, auch deine Schuhe nicht an deinen Füßen*“ (5. Mose 29,4).

In Kapitel 20 erfahren wir, dass das Volk zurück in Kadesch ist. Nur wenige Erwachsene, die aus Ägypten auszogen, waren noch am Leben. Wegen Unglaubens und Sünde waren sie nacheinander in der Wüste gestorben. Miriam, eine Leiterin unter den Frauen, hatte ihre Brüder in den ersten Jahren mit ihrer Musik und ihren Tänzen unterstützt, indem sie mit anderen Frauen Gott, ihren Befreier pries (2. Mose 15,20.21). Aber auch sie wurde von der Unzufriedenheit und Fehlersuche der anderen angesteckt. Während sie in Kadesch lagerten starb Miriam und wurde begraben, denn auch ihr war es nicht erlaubt nach Kanaan einzuziehen.

Denkst du, dass du nach Jahren des Herumwanderns nicht etwas ungeduldig wüdest, wenn du kurz vor der Heimat stehst? Die Israeliten sehnten sich danach, ihre Zelte gegen dauerhafte Wohnungen einzutauschen. In Kadesch, an der Grenze zu Edom, hatten sie Kanaan fast erreicht. Vielleicht war es die Spannung, dass sie ihr Ziel fast erreicht hatten, die sie ruhelos machte. Als sie herausfanden, dass es in Kadesch kein Wasser gab, kamen sie jammernd zu Mose und Aaron und beschwerten sich darüber, dass sie noch nicht einmal die versprochene Nahrung probieren könnten, in dem Land des Überflusses. Die neue Generation schien anspruchsvollere Gelüste zu haben, als ihre Vorfahren. Statt Knoblauch und Gurken forderten sie Feigen, Trauben und Granatäpfel.

Mose und Aaron zogen sich in die Stiftshütte zurück, zu dem Einen, der niemals versagt und der wieder und wieder von Seinen Reichtümern Seiner Liebe gibt. Dort erschien ihnen die Herrlichkeit Gottes. Die vielen Ereignisse, über die die Israeliten sich bitter beklagt hatten, waren eine Herausforderung für Mose. Er war sich darüber im Klaren, dass die vielen Jahre in der Wüste mit ihrem Elend auf dem Ungehorsam und Unglauben seines Volkes beruhte.

Man wundert sich, dass die Israeliten sich immer nur bei Mose beschwerten, anstatt zu ihm, als ihrem Mittler zu kommen, damit er zu ihren Gunsten bei Gott eintreten würde. Und Gott, der ihre Nöte kannte und

auch die menschliche Schwäche, schlug ihnen nie das Gute aus. Obwohl ihre Sicht oft verschwommen war, „*führte Er sie den richtigen Weg*“ (Psalm 107,7). Er wusste, dass diese große Menge Menschen und ihr Vieh Wasser brauchten.

Um dieser Not zu begegnen, forderte Gott Mose auf: „*Nimm den Stab und versammle die Gemeinde, du und dein Bruder Aaron, und redet zu dem Felsen vor ihren Augen; der wird sein Wasser geben*“ (4. Mose 20,8). Bei einer früheren Begebenheit, als Mose den Berg Horeb geschlagen hatte, waren es die Ältesten, die dieses Wunder miterlebt hatten (2. Mose 17,6). Hier nun, in Kadesch, sollte sich die gesamte Gemeinde versammeln. Und dieses Mal sollte Mose zu dem Fels reden, anstatt ihn mit seinem Stab zu schlagen.

Mose war ein treuer und geehrter Diener Gottes. Zu ihm sprach Gott wie zu einem Freund, von Angesicht zu Angesicht. Aber in dieser Angelegenheit versagte Mose und befolgte nicht die Anweisungen Gottes. Stattdessen sprach er zu den Menschen und schlug danach den Felsen, und das nicht nur einmal, sondern zweimal. In Seiner Gnade sandte Gott Wasser im Überfluss, obwohl Sein Diener ungehorsam gewesen war. Vielleicht waren Moses Nerven durch die vielen Anklagen des Volkes angespannt. Sei in Zeiten von Krisen und Stress auf der Hut! Satan gebraucht solche Zeiten, um dich an Gottes Kraft und Seinem Wort zweifeln zu lassen.

Als Mose sagte: „*Werden wir euch wohl Wasser hervorbringen können aus diesem Felsen*“ (4. Mose 20,10), scheint es, als wollten er und Aaron ihre Position stärken, indem sie die Anerkennung für das Wunder forderten. Anzudeuten, dass Er ihre Nöte nicht sah, entehrte Gott. Gott gebührte die Anerkennung und die Ehre in den Herzen der Menschen.

„*Der Herr aber sprach zu Mose und Aaron: Weil ihr nicht an mich geglaubt habt und mich nicht geheiligt habt vor den Israeliten, darum sollt ihr diese Gemeinde nicht ins Land bringen, das ich ihnen geben werde*“ (4. Mose 20,12). Obwohl Mose und Aaron ihre Strafe ohne Widerspruch akzeptierten, können wir uns ihre Enttäuschung gut vorstellen. Mose blieb treu, indem er diese Anklage gegen sich selbst und Aaron niederschrieb. Ohne Zweifel hätte er das gerne weggelassen.

### 4. Mose 20,14-22 – Misslungene Mission

---

Von Kadesch aus sandte Mose Botschafter zu dem König von Edom, um die Erlaubnis für die Durchreise durch sein Land zu erwirken. Das hätte die Reise um viele Kilometer verkürzt. Die Edomiter waren Nachfahren von Esau, dem Zwillingbruder Jakobs. Jakob hatte diesem das Erstgeburtsrecht und den Segen ihres Vaters

Jakobs mit einem Trick entlockt (1. Mose 25,21-34; 36-43). Hier trafen sich also entfernte Verwandte.

Die Botschafter informierten den König von Edom kurz über Israels lange Zeit der Sklaverei und des Leidens in Ägypten, und wie Gott sie auf wundersame Weise befreit und bis zu diesem Ort gebracht hatte. Mose hoffte, dass der König mitfühlend sei und seinen guten Willen gegenüber den Verwandten zeigen würde. Gott hatte Mose gewarnt. Edom war Esaus Land. Die Edomiter würden erschrocken reagieren, wenn die Israeliten sich ihrem Gebiet näherten. Darum sollten sie ruhig durch das Land ziehen und für die nötige Nahrung bezahlen (5. Mose 2,4-8). Aber der König von Edom lehnte ihre Bitte ab. Er schickte seine Armee, um die Israeliten zu erschrecken und abzuwehren, falls sie es wagen sollten, das Land doch zu durchqueren.

Darum folgten die Israeliten der Wolkensäule von Kadesch aus zum Berg Hor. Dort informierte Gott Mose, dass Aaron bald sterben würde. Vor den Augen der ganzen Gemeinde stiegen Mose, Aaron und dessen Sohn Eleasar auf den Berg. Aaron muss mit Stolz erfüllt gewesen sein, als er sah, dass sein Sohn die Kleider des Hohen Priesters anzog, die Mose ihm zuvor ausgezogen hatte. Ein berufener Nachfolger würde jegliche Diskussion unterbinden und den Bestand des Priesteramtes sichern, so wie Gott es vorgesehen hatte.

Aarons Aufgabe war beendet und er *„soll zu seinen Vätern versammelt werden“* (4. Mose 20,24). Den gleichen Ausdruck finden wir in 1. Mose 25,8, wo der Tod Abrahams beschrieben und die Gewissheit eines Lebens nach dem Tod angedeutet wird. Jesus bekannte in Markus 12,26.27: *„Aber von den Toten, dass sie auferstehen, habt ihr nicht gelesen im Buch des Mose, bei dem Dornbusch, wie Gott zu ihm sagte und sprach: ‚Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs?‘ Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden.“* Der Gläubige hat auch die Gewissheit eines Lebens nach dem Tod, denn Jesus Christus sagte: *„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben“* (Johannes 11,25.26).

Aaron war nicht perfekt; er hatte gesündigt. Aber ihm war vergeben worden; er wusste, dass der gerechte Mensch – gerecht gemacht durch Gottes Vergebung – einen Zufluchtsort hat, wenn er stirbt. 2. Thessalonicher 1,8.9 warnt: *„Er wird Vergeltung üben an denen, die Gott nicht kennen und die nicht gehorsam sind dem Evangelium unseres Herrn Jesus. Die werden Strafe erleiden, das ewige Verderben, vom Angesicht des Herrn her und von Seiner herrlichen Macht.“* Hast du die Gewissheit, die Ewigkeit im Hause des Vaters zu verbringen? Du hast die Wahl!

## 4. Mose 21 – Feinde drinnen und draußen

Als Mose die zwölf Kundschafter aussandte, das Land zu erkunden, bemerkten die Kanaaniter diesen Besuch vielleicht nicht. Aber sie hatten später davon gehört. Und sie hatten es nicht vergessen, selbst nicht

nach vierzig Jahren. Denn als sie hörten, dass sich die Israeliten in der Nähe ihrer Grenzen befanden, war das ein Grund für großen Alarm. Der kanaanitische König von Arad alarmierte seine Armee und griff die Israeliten an und nahm einige von ihnen gefangen. Dieses Mal fingen die Israeliten nicht an zu jammern und sich zu beklagen. Sie schworen, dass, wenn Gott ihnen den Sieg über die Kanaaniter geben würde, Er allein die Ehre bekäme. Sie versprachen, die Städte zu zerstören. So wurden der König von Arad und sein Volk, das im Süden Kanaans lebte, besiegt und vollständig zerstört.

In vielen Übersetzungen lesen wir *„sie vollstreckten den Bann.“* Der Expositor's Bibel Kommentar sagt dazu Folgendes: Diese skrupellose Aktion war nicht nur von dem rauen Geist der damaligen Zeit bestimmt, sondern die Menschen waren überzeugt, sich in einem heiligen Krieg zu befinden. Die Auslöschung, nicht nur die Unterjochung der Feinde war das geistliche Ziel der Israeliten auf ihrem Weg der Eroberung Kanaans. Der Becher der Missetaten der Kanaaniter war voll (siehe 1. Mose 15,16); die Israeliten wurden Gottes Instrument der Strafe, um das Land von dem Volk zu reinigen, das es zuvor verunreinigt hatte. Alle heutigen Gefühle der Ablehnung über diese „Barbarei“ muss im Blick auf die spätere Geschichte Israels gesehen werden. In der biblischen Geschichte ist bestätigt, dass das Volk die völlige Vernichtung der Kanaaniter nur selten vollzog; so konnte es geschehen, dass die überlebenden Menschen die Werkzeuge für Israels spätere Bestrafung wurden. (1)

Da ihnen die Durchreise durch Edom verweigert wurde, mussten die Israeliten um das Land herumreisen. Es muss entmutigend gewesen sein, als sie gezwungen waren nach Süden zu ziehen, wenn doch das verheißene Land im Norden lag. Sie waren am Rande dieses versprochenen Landes gewesen, mit der Hoffnung, bald ihr Ziel erreicht zu haben. Selbst der zuvor errungene Sieg war nicht genug, um ihren Mut und ihre Zufriedenheit zu stärken. Satan, der Feind in ihrer Mitte, wurde nicht besiegt. Ihre Unruhe gab der Unzufriedenheit Raum, und die Beschwerden begannen von Neuem. Gott hatte sie täglich mit Nahrung versorgt, aber jetzt beklagten sich die Israeliten, es ekele sie davor, und sie verlangten nach Besserem.

Auf wundersame Weise hatte Gott Sein Volk vor Tieren der Wüste bewahrt, aber nun drangen giftige Schlangen in das Lager ein. Viele Menschen wurden gebissen und starben. Die Schlangenbisse führten die Menschen in die Buße. Sie kamen zu Mose und sagten: *„Wir haben gesündigt, dass wir wider den Herrn und wider dich geredet haben“* (4. Mose 21,7). Sie flehten Mose an für sie bei Gott einzutreten, dass Er die Schlangen entfernen möge. Waren die Israeliten in Schwierigkeiten oder in Gefahr, dann änderten sie sehr schnell ihre Einstellung gegenüber Gott.

Gott stellte eine wunderbare Kur für jeden Israeliten zur Verfügung, der von einer Schlange gebissen worden war. Er ordnete an, dass Mose eine eherne Schlange machen und diese auf einer Stange befestigen sollte, damit sie vom ganzen Lager aus gesehen werden konnte. Jeder, der von einer Schlange gebissen worden war,

musste lediglich zu der ehernen Schlange aufsehen und wurde geheilt.

Beachte, dass Gott die Schlangen nicht entfernte. Sie mussten immer noch mit Schlangenbissen kämpfen, aber es gab ein Heilmittel. Auf gleiche Weise beißt und sticht die Sünde heute, aber Gott, der ewig Treue, hat auch hier ein Heilmittel. Durch Jesaja lässt Gott sagen: *„Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, aller Welt Enden; denn ich bin Gott, und sonst keiner mehr“* (Jesaja 45,22). Und Jesus sagte: *„Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit alle, die an Ihn glauben, das ewige Leben haben“* (Johannes 3, 15.16). Der Opfertod Jesu Christi hat die Sünde hinweggenommen.

So wie die Israeliten zur Schlange aufschauen sollten und leben durften, so kannst du auf Jesus schauen, den Vollender unseres Glaubens (Hebräer 12,2). Jemand der Heilung brauchte konnte nicht geheilt werden, ohne dass er aufschaute. Ein Sünder braucht lediglich auf Jesus Christus zu schauen, zur Vergebung seiner Sünden – nicht auf andere Menschen oder eine Gemeinde. Traditionen und Satzungen bewirken nichts. Tod und Auferstehung Jesu Christi, des Sohnes Gottes, sind die Grundlage des christlichen Glaubens. Jeder Mensch muss für sich allein entscheiden, ob er eine persönliche Beziehung zu Gott durch Jesus Christus haben will. Jesus sagte: *„Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben“* (Johannes 3, 36).

## 4. Mose 22 – Balak und Bileam

Unter Gottes Führung waren die Israeliten sicher um die Grenzen Edoms und durch das Land der Amoriter gereist. Ihre Wüstentage waren vorüber, als sie ihr Lager in der Ebene von Moab, nahe am Jordan, aufschlugen. Jetzt konnten sie das Gefühl haben, endlich angekommen zu sein. Allerdings waren die Moabiter von ihrer Anwesenheit sehr beunruhigt. Die Nachricht vom Sieg der Israeliten über die Amoriter hatten Balak, den König der Moabiter erreicht und er geriet in Panik. Er sprach zu den Ältesten von Moab: *„Nun wird dieser Haufe auffressen, was um uns herum ist, wie ein Rind das Gras auf dem Felde abfrisst“* (4. Mose 22,4).

Sofort schickte der König Boten nach Petor an den Euphrat, um von Bileam Hilfe anzufordern. Bileam war ein berühmter Prophet im damaligen Nahen Osten, aber er war kein Prophet Israels. Er war eher ein Heide, der glaubte, dass er einen Weg gefunden hatte, mit den Göttern zu kommunizieren. (2)

König Balak hatte sich die Hilfe der benachbarten Midianiter gesichert, die er überzeugt hatte, dass die israelitischen Horden sie überrollen würden. Vertreter beider Völker erschienen vor Bileam. Sie hatten *„den Lohn für das Wahrsagen“* (4. Mose 22,7) bei sich. Die Botschaft des Königs war Musik in Bileams Ohren: *„So komm nun und verfluche mir das Volk, denn es ist mir zu mächtig; vielleicht kann ich's dann schlagen und aus dem Lande vertreiben; denn ich weiß: wen du segnest, der ist gesegnet, und wen du verfluchst, der ist verflucht“* (4. Mose 22,6). Bileam bat die Boten über Nacht zu blei-

ben, um die Erlaubnis des Herrn zu erfragen, ob er mit ihnen gehen dürfte. Glaubte er auch nur für eine Minute, dass Gott ihn senden würde, Sein auserwähltes Volk zu verfluchen?

Hast du schon einmal „Flüsterpost“ gespielt, wo ein Wort von einem zum anderen geflüstert wird bis zur letzten Person? Das Wort, das bei der letzten Person ankommt unterscheidet sich meistens völlig von dem Ausgangswort. Gottes Antwort war eindeutig: *„Geh nicht mit ihnen, verfluche das Volk auch nicht; denn es ist gesegnet“* (4. Mose 22,12). Bileam sagte den Boten Balaks lediglich, dass Gott ihn nicht gehen lassen würde. Daraufhin erzählten sie Balak, dass Bileam sich weigerte zu kommen.

Balak nahm an, dass Bileam auf eine höhere Bezahlung aus war. Der König sandte daraufhin mehr Boten zu Bileam und versprach ihm große Ehren und Belohnungen: *„Wehre dich doch nicht dagegen, zu mir zu ziehen; denn ich will dich hoch ehren, und was du mir sagst, das will ich tun; komm doch und verfluche mir dies Volk“* (4. Mose 22,16.17).

Es scheint, als würde Bileam den Bitten und der erwarteten Belohnung widerstehen. Aus seiner Antwort könnte man schließen, dass er nur das tun wollte, was Gott ihm auftrag, *„wenn mir Balak sein Haus voll Silber und Gold gäbe, so könnte ich doch nicht übertreten das Wort des Herrn, meines Gottes, weder im Kleinen noch im Großen“* (4. Mose 22,18). Der Expositor's Bibel Kommentar nimmt an: Es kommt wohl der Wahrheit am nächsten, aufgrund der nachfolgenden Erzählung, Bileams Worte als Aufschneiderei zu werten. Bileam wird überall in der Schrift für sein moralisches, ethisches und religiöses Fehlverhalten verurteilt. Bileam ist kein guter Prophet, der ins Schlechte abrutschte, noch ein böser Prophet, der versucht gut zu sein. Er steht außerhalb der israelischen prophetischen Tradition. Er ist kein Israelit und zieht seine Prophetien hauptsächlich aus Tierbeobachtungen, aus der Präparierung von Tierleber, Tierbewegungen und Flug der Vögel. Für ihn war Yahweh nicht der Herr des Himmels, sondern lediglich eine Gottheit, die er manipulieren konnte. Er sollte die Überraschung seines Lebens erfahren.

Noch einmal lud Bileam seine Gäste ein, bis zum Morgen zu bleiben, damit er *„erfahre, was der Herr weiter mit mir reden wird“* (4. Mose 22,19). Gott gab ihm nun die Erlaubnis mit den Männern zu ziehen, aber nur das zu tun, wozu Er ihn beauftragte. Gott kannte aber Bileams wahre Intentionen. Judas 11 beschreibt Bileams Sünde als *„Fallen in den Irrtum um Gewinnes willen.“*

### Die Stimme eines Esels

Bileams Reise wurde in der Tat interessant, so wie keine andere, die er zuvor unternommen hatte. Kannst du dir diesen vornehmen Mann vorstellen, seinen Esel gezäumt und bepackt, seine zwei Diener und ihre Tiere mit Proviant für die Reise nach Moab ausgerüstet? Zunächst verlief alles ruhig, während sie den frischen Morgen genossen. Plötzlich verließ der Esel Bileams den vorgesehenen Weg und lief durch ein Feld. Ohne Zweifel überraschte er Bileam mit diesem Umweg. In seinem

Ärger schlug Bileam das arme Tier, nicht wissend, dass der Esel einem Engel mit gezogenem Schwert ausgewichen war.

Zurück auf dem Weg, der auf beiden Seiten mit Felsen begrenzt war, sah der Esel wieder den Engel des Herrn. Das Tier drängte sich so nah an die Felswand, dass Bileams Fuß gequetscht wurde. Nie zuvor hatte sich sein Esel so verhalten und das brachte ihm neue Schläge ein. Der Engel des Herrn ging vor der Gruppe her bis zu einer Stelle, wo es so eng war, dass es keine Möglichkeit gab, auszuweichen. Der Esel hatte nur noch eine Möglichkeit, sich hinzulegen. Vor lauter Zorn ließ Bileam seinen Gefühlen freien Lauf und schlug seinen Esel wieder. Da öffnete der Herr das Maul des Esels und befähigte ihn, Bileam zurechtzuweisen. Jetzt öffnete Gott auch Bileams Augen und er sah den Engel mit gezogenem Schwert in seiner Hand und Bileam fiel vor Angst der Länge nach hin.

Der Engel Gottes ließ Bileam wissen, dass er falsch handelte, und dass er tot wäre, hätte der Esel nicht eine so gute Wahrnehmung gehabt. Für einen Moment scheint es, als würde der Prophet weich: „*Ich habe gesündigt*“ (4. Mose 22,34). Er entschuldigte sich indem er hinzufügte, dass er den Engel nicht gesehen hätte und bot an, wieder nach Hause umzukehren. Die Schwere seiner Sünde war ihm nicht bewusst; die Sünde bestand in der Absicht seines Herzens. Bileam hatte gehofft, dass er irgendwie Gottes Wort umgehen und Israel verfluchen könnte, um Balaks Wohlwollen und alle Rechte und Privilegien, die damit einhergingen, zu erreichen. Mit einer weiteren Warnung des Engels, „*nichts anderes, als was ich zu dir sagen werde, sollst du reden*“ (4. Mose 22,35), setzte Bileam seine Reise fort.

Es stellt sich die Frage, ob der Esel wirklich gesprochen hat. In 2. Petrus 2,16 werden wir erinnert, dass Bileam „*seine Strafe empfing für seine Übertretung: das stumme Lasttier redete mit Menschenstimme und wehrte der Torheit des Propheten.*“ Es war Gott, der dem Menschen die Stimme verlieh. Seit Adam und Eva wird die Sprache durch Nachahmung gelernt. Wenn Gott einen Zeugen braucht, kann er selbst Steine zum Reden bringen (Lukas 19,40). Unser Gott ist Einer, der Wunder und Übernatürliches bewirken kann. Gibt es etwas, dass zu schwer für Ihn ist?

#### 4. Mose 22,36-24,25 – Bileams Sprüche

Balak erwartete ungeduldig die Verfluchung der Israeliten durch Bileam. Bileam hatte dem König keinen Anlass gegeben, etwas Anderes zu denken. Er hatte den Boten nicht mitgeteilt, dass Gott vorhatte, Israel zu segnen. In Moab wurden Vorbereitungen getroffen; auf Bileams Geheiß wurden sieben heidnische Altäre gebaut. Bileam selbst würde Gott opfern, obwohl Balak alles Nötige und die Opfertiere zur Verfügung stellte. Obwohl

es Bileam nichts kostete, heimste er die Lorbeeren für die Opferung ein (4. Mose 23,4).

Nach dem ersten „Orakelspruch“ (4. Mose 23,7-10), der überhaupt nicht dem entsprach, was Balak hören wollte, ging er mit Bileam zu einer anderen Stelle, von der aus man einen Teil des israelitischen Lagers sehen konnte. Aber anstatt Israel zu verfluchen, floss Bileams zweites „Orakel“ (4. Mose 23,18-24) über in wunderbarer Sprache und Gottes Segen für sein Volk. Bileam sagte genau das, was Gott ihm aufgetragen hatte. Das zweite „Orakel“ machte deutlich, dass Gott Seine Segnungen nicht zurücknehmen würde. Es festigte Gottes Treue und Israels Sicherheit. Gott ist der Gleiche durch Zeit und Ewigkeit (Hebräer 13,8).

In seinem dritten „Orakel“ (4. Mose 24,1-9) musste Bileam noch größere Segnungen für Israel aussprechen. Balak hörte, wie er selbst verflucht wurde, und wie Israel seine Feinde verschlingen würde. Der Höhepunkt wird mit dem vierten „Orakel“ erreicht: „*Ich sehe ihn, aber nicht jetzt; ich schaue ihn, aber nicht von nahem. Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen und ein Zepter aus Israel aufkommen und wird zerschmettern die Schläfen der Moabiter und den Scheitel aller Söhne Sets*“ (4. Mose 24,17). Die Prophetie schaut über David hinaus, der über die Moabiter und Edomiter siegen wird. Sie zeugt von dem Kommen des Messias, Christus, dem Retter. Zuletzt spricht Bileam die letzten drei „Orakel“ aus (4. Mose 24,20-24), steht auf und kehrt in sein Haus zurück.

Obwohl Bileam Gott nicht ungehorsam war und Israel verfluchte, gelang es ihm doch, sie in Sünde zu verstricken. In Offenbarung 2,14 lesen wir, dass Bileam „*den Balak lehrte, die Israeliten zu verführen, vom Götzenopfer zu essen und Hurerei zu treiben.*“ Israel würde tapfer gekämpft und wahrscheinlich gesiegt haben, wenn Balak seine Armeen geschickt hätte. Stattdessen sandte er schöne Frauen, um die Israeliten zu heidnischen Festen einzuladen, und ihre Versucher wurden zu ihren Eroberern. Ihre Sünde und Gottes Urteil darüber findet sich in 4. Mose 25.

In Bileams Prophetien bestätigt Gott, dass Er zu Seinem erlösten Volk steht. Israels Verhalten lässt mehr als einmal zu wünschen übrig. Ihr geistlicher Stand täuschte über ihr Ansehen hinweg, veränderte sich aber nicht. Wenn du durch den Glauben an Jesus Christus ein Kind Gottes bist, bist du sicher in Christus (Johannes 3,16). Christen lassen manchmal zu, dass sich viele Dinge zwischen sie und Christus drängen. Sünde mag deine Beziehung zu Gott stören, aber kann dich nicht von Seiner Liebe trennen. Im Angesicht von allem, was dich ablenken und aus dem Konzept bringen will, wird Er dich bewahren, wenn du auf Jesus schaust, „*den Anfänger und Vollender des Glaubens*“ (Hebräer 12,2).

1. *The Expositor's Bible Commentary*  
2. s.o.

## Fragen zum Bibelkurs

---

### **Bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:**

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Bitte beantworte die Fragen und verwende hierfür eine Bibelübersetzung deiner Wahl!
- c. Herausforderungsfragen können zusätzlich bearbeitet werden.
- d. Antworten zu den persönlichen Fragen können der Gruppe mitgeteilt werden, wenn du möchtest.

### **Erster Tag: Lies bitte die Ausarbeitung zu Lektion 21 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!**

---

Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

### **Zweiter Tag: Lies 4. Mose 27!**

---

1. In 4. Mose 26 hatte Gott Mose und Eleasar angewiesen die israelitischen Männer zu zählen, als Vorbereitung für die Einnahme des verheißenen Landes. Worum sorgten sich die fünf Töchter des Zelophads in 4. Mose 27,1-4?
  
2. Welche Anweisungen gab Gott für diese Situation?
  
3. a. Was sagte Gott als nächstes zu Mose?  
  
b. Warum wurde Mose der Einzug in das verheißene Land verwehrt?
  
4. Wie zeigte Mose seine Liebe für Israel, als er erfuhr, dass er bald sterben würde?
  
5. Wen erwählte Gott als Moses Nachfolger und wie sollte er bevollmächtigt werden?

### **Dritter Tag: Überfliege 4. Mose 32,1-33; 33,50-56; 35,1-15!**

---

1. Welche Bitte äußerten die Söhne von Ruben und Gad, und warum war Mose zurückhaltend?

2. Beschreibe kurz, wie die Sache gelöst wurde!

3. a. Welche Anweisungen gab Gott, um Kanaan einzunehmen und wie sollte das Land unterteilt werden?

b. Was würde geschehen, sollten sie Gottes Anweisungen nicht befolgen?

4. Wie sollten die Leviten ihren Anteil in Kanaan erhalten?

5. a. Beschreibe den Zweck der Freistädte!

b. Gott gab den Israeliten genaue Anweisungen, als Er die Einnahme des verheißenen Landes vorbereitete. Hier können wir Seine Sorge für die Menschen erkennen, seien es nun Israeliten oder Fremde, die ungerechterweise eines Verbrechens angeklagt wurden. Wie zeigt sich dieser Zug Gottes in den folgenden Versen:  
Sprüche 18,10

Jesaja 25,4

Nahum 1,7

6. Kennst du Gott als deinen Zufluchtsort? Wenn du dich in einer Situation befindest, in der du Zuflucht nötig hast, dann mache die oben genannten Verse persönlich, indem du deinen Namen einfügst!

### **Vierter Tag: Überfliege 5. Mose 4,1-40!**

---

1. In diesen Versen erinnert Mose an die Gesetze, die Gott den Israeliten gegeben hatte. Welche wichtige Wahrheit spricht er in den ersten beiden Versen an?

2. Die Gebote zu hören und zu tun war entscheidend für Israel. Wie sollen die Gläubigen heute Gottes Gebote achten? Lies dazu die folgenden Verse: Markus 7,6-8; 2. Timotheus 3,16.17; 1. Petrus 1,24.25

2. Mose Lektion 22
3. Wie würden die anderen Nationen auf den Gehorsam Israels gegenüber Gottes Geboten reagieren?
4. a. Wovor warnt Mose die Israeliten zum wiederholten Mal? Fasse die Verse 15.16.19 zusammen!  
  
b. Was würde geschehen, sollten die Israeliten diese verbotenen Dinge tun?
5. a. Welche Zusicherung gibt Mose ihnen in 5. Mose 4,29-31?  
  
b. Warum tat Gott all das für die Israeliten?
6. Persönlich: Wenn du kein Jude bist, fragst du dich vielleicht, was dies alles mit dir zu tun hat. Lies Galater 3,6-9! Wenn du an Jesus Christus als deinen Retter glaubst, bist du ein Kind Abrahams. Das alleine stellt die Verbindung zum Alten Testament her.

### **Fünfter Tag: Lies 5. Mose 5,1-21!**

---

1. In 5. Mose 5,7-21 wiederholt Mose noch einmal die Zehn Gebote, die schon in 2. Mose 20,3-17 aufgelistet sind. Die beiden Listen sind fast identisch. Was wird in 5. Mose hinzugefügt? Vergleiche das mit 2. Mose 20,10!
2. Herausforderung: Gott legte Wert darauf, dass jeder Mensch in Israel zur Ruhe kam, nicht nur die gehobene Klasse. Was lernst du aus den folgenden Versen über Seine Sorge für die Menschen der unteren Schicht:  
2. Mose 23,6  
  
5. Mose 15,11  
  
5. Mose 24,14.15
3. Die beiden Berichte der Zehn Gebote enthalten unterschiedliche Gründe für die Einhaltung des Sabbat. Vergleiche 2. Mose 20,11 mit 5. Mose 5,15!

4. Israels Befreiung aus Ägypten deutet die Befreiung des Gläubigen von Sünde an. Was lernst du darüber aus den folgenden Versen: Römer 6,17.18; Kolosser 1,13.14

### **Sechster Tag: Lise 5. Mose 6,1-9!**

---

1. a. Warum wollte Gott, dass Mose die Israeliten Seine Gebote lehrte?

b. Welche Vorzüge hat es, wenn man Gottes Gebote hält?

2. Vergleiche 5. Mose 6,4.5 mit den Worten Jesu in Markus 12,28-30!

3. a. Der alte Bund, den Gott mit Israel geschlossen hatte, basierte auf der Liebe Gottes für Sein Volk und verlangte im Gegenzug die Liebe der Israeliten zu Gott. Was sagte Jesus, wozu Er gekommen sei in Lukas 22,20?

b. Auf wessen Liebe basiert der Neue Bund nach 1. Johannes 4,10?

c. Wie sollen wir auf die Liebe Gottes im Neuen Bund reagieren? Lies dazu die folgenden Verse:  
2. Korinther 5,14.15

1. Johannes 5,3

4. Was sollte Israel mit diesen Geboten tun?

**Impuls der Woche:** Was ist dir beim Bearbeiten dieser Lektion für dein persönliches Leben wichtig geworden?

Wähle einen Bibelvers aus dieser Lektion aus, den du auswendig lernen möchtest!

# Das zweite Buch Mose

## Lektion 23



### 4. Mose 27,1-11 – Erbrechte

---

In 4. Mose 26 wird eine zweite Zählung der erwachsenen Männer Israels beschrieben. Die Zählung der Israeliten kurz vor der Einnahme Kanaans hatte zweierlei Gründe: zum einen, um die Stärke des Heeres zu ermitteln, das das Land einnehmen sollte und zum anderen, um das Land hinterher gerecht aufzuteilen. Gottes Anweisungen an Mose lauteten: *„Dem Geschlecht, das groß ist an Zahl, sollst du viel zum Erbe geben, und dem Geschlecht, das gering ist an Zahl, wenig; einem jeden soll man geben nach seiner Zahl“* (4. Mose 26,54).

4. Mose 27,1-11 beschreibt die Misere von fünf Schwestern. Ihr Vater, Zelofhad, war in der Wüste gestorben. Die Schwestern wussten, dass das Land unter denen aufgeteilt werden würde, die gezählt waren, aber sie gehörten nicht dazu. Der Familienvater von fünf Töchtern, aber keinen Söhnen hatte keine Vorsorge für das Erbe getroffen. Diese Töchter brachten ihren Fall vor Mose, Eleasar, den Priester und die Führer Israels. Sie sagten: *„Warum soll denn unseres Vaters Name in seinem Geschlecht untergehen, weil er keinen Sohn hat? Gebt uns auch ein Erbgut unter den Brüdern unseres Vaters“* (4. Mose 27,4).

Der Mut dieser fünf Frauen, vor den Führern Israels zu sprechen, bezeugt ihren Glauben in die Güte und Treue Gottes. Offensichtlich war das der erste Fall dieser Art und Mose ging damit vor Gott, um eine Entscheidung zu erfragen. Und Gott antwortete: *„Die Töchter Zelophads haben recht geredet. Du sollst ihnen ein Erbgut unter den Brüdern ihres Vaters geben und sollst ihres Vaters Erbe ihnen zuwenden“* (4. Mose 27,7). Diese Frauen wurden nicht nur für ihren Glauben belohnt, sie sicherten außerdem noch das Erbe aller Frauen in ähnlichen Umständen, denn diese Vorgehensweise wurde zu einem geltenden Recht. Die Erbfolge wird in 4. Mose 27,8-11 beschrieben; und 4. Mose 36 enthält eine Klausel, dass ein Erbe nicht von einem Stamm zum anderen durch Heirat übertragen werden konnte.

### 4. Mose 27,12-23 – Moses Nachfolger

---

Die letzten Abschnitte von 4. Mose sind durch feierliches Tun gekennzeichnet. Gott teilt Mose seinen herannahenden Tod mit. *„Und der Herr sprach zu Mose: Steig auf dies Gebirge Abarim und sieh auf das Land, das ich den Israeliten geben werde. Und wenn du es gesehen hast, sollst du auch zu deinen Vätern versammelt werden, wie dein Bruder Aaron zu ihnen versammelt ist“* (4. Mose 27,12.13). Mose war es nicht erlaubt, die Israeliten in das verheißene Land zu führen, weil er

den Herrn in Kadesch entehrt hatte (4. Mose 20,10-12). Aber hier erkennt man ein weiteres Beispiel der Freundlichkeit Gottes, indem Er Mose erlaubt, das Land zu sehen, dass Er Israel gegeben hatte. Vom Gipfel des Berges war ein Großteil des Landes sichtbar.

Auch hier wird Moses Selbstlosigkeit deutlich, indem er sogleich für einen würdigen Nachfolger betet. Gott hatte Moses Bitte, seinen Tod zu verschieben, um die Israeliten nach Kanaan zu führen, abgelehnt (5. Mose 3,25.26). Er vergeudete keine Zeit mit Selbstmitleid und Bedauern, sondern suchte Gottes Rat und Zustimmung für einen anderen Führer, der das Volk leiten würde, damit sie nicht seinen *„wie die Schafe ohne Hirte“* (4. Mose 27,17).

Gott ehrte seine Bitte und sagte: *„Nimm Josua zu dir, den Sohn Nuns, einen Mann, in dem der Geist ist, und lege deine Hände auf ihn“* (4. Mose 27,18). Josua hatte sich als mutig und im Glauben stark erwiesen. Er und Kaleb waren die beiden einzigen von den zwölf Boten, die die Israeliten gedrängt hatten, Gott zu vertrauen und das Land mit Seiner Kraft zu erobern (4. Mose 14,6-10). Er und Kaleb waren die einzigen Männer Israels über zwanzig, die die Zeit der Rebellion überlebten und denen es erlaubt war, das verheißene Land zu betreten (4. Mose 14,28-30). Es war Josua, der eng mit Mose als sein Diener gearbeitet hatte. Diesem demütigen Mann, Gottes Auserwähltem, wurde die Autorität gegeben, Israels Gehorsam zu fordern. Jetzt war Mose zufrieden und zuversichtlich, dass sein geliebtes Israel unter Gottes und Josuas Führung weitergehen würde.

### 4. Mose 32 – Östlich des Jordan

---

Regelmäßige Opfer und Gelübde sind die Themen von 4. Mose 28-30. In 4. Mose 31 wird über den Krieg Israels gegen die Midianiter berichtet, die östlich von Kanaan lebten. Obwohl Nachkommen Abrahams, beteten sie Götzen an und waren Verbündete der Moabiter. Sie sind nicht zu verwechseln mit den Midianitern, die südlich von Kanaan lebten und den einen wahren Gott anbeteten. Jitro, Moses Schwiegervater, gehörte zu diesen Midianitern. Das Land der Midianiter östlich von Kanaan war nicht Teil des verheißenen Landes. Der Grund für Gottes Anweisung, an diesen Midianitern Rache zu üben, war, dass sie auf Balaks Anweisung hin, ihre jungen Frauen geschickt hatten, um die Israeliten zu verführen und in Götzenanbetung zu verstricken.

Als die Stämme Ruben und Gad in der Gegend von Jaser und Gilead lagerten, erkannten sie die Fruchtbarkeit dieses Landes östlich des Jordans und den großen Nutzen, den das Land für ihr Vieh haben könnte. Nun,

da Israel dieses Land erobert hatte, baten diese beiden Stämme Mose, ihnen das Land zu geben. „Lass uns nicht über den Jordan ziehen,“ baten sie (4. Mose 32,5). Mose erinnerte sie daran, dass ihre Brüder dadurch entmutigt werden könnten, da diese ja immer noch Kanaan erobern mussten: „*Eure Brüder sollen in den Kampf ziehen, und ihr wollt hierbleiben*“ (4. Mose 32,6)? Die Männer versprachen, dass, während ihre Frauen und Kinder östlich des Jordans blieben, sie mit ihren Waffen mit Israel kämpfen würden, bis jeder Stamm sein Erbe in Besitz genommen hätte.

Die Männer Rubens und Gads hätten sich auf ihrem Land niederlassen und mit ihren Familien das Leben genießen können. Stattdessen gehorchten sie Gottes Anweisungen, die Er durch Mose gegeben hatte und halfen den anderen Stämmen, ihr Erbe, das Land auf der anderen Seite des Jordans, einzunehmen.

Es gibt Menschen, die sich Christen nennen und doch nicht die Segnungen Gottes empfangen, die Er für sie bereithält, weil ihre Augen mehr auf die Angelegenheiten der Welt ausgerichtet sind und auf ihre selbstsüchtigen Wünsche. Wenn wir unser Leben auf Gott ausrichten, dann erfahren wir Seine Freude und erleben den Reichtum Seiner Gnade.

#### 4. Mose 33-35 – Auszüge aus Moses Tagebuch

Mose führte ein detailliertes Tagebuch über die Reise der Israeliten, beginnend mit dem Auszug aus Ägypten. Im ersten Teil von 4. Mose 33 erinnerte er sie an Gottes Liebe und Fürsorge; es war Gott, der die Plätze zum Lagern aussuchte. Wie in Nehemiah 9,21 beschrieben: „*Vierzig Jahre versorgtest du sie in der Wüste, so dass ihnen nichts mangelte. Ihre Kleider zerfielen nicht, und ihre Füße schwollen nicht an.*“ Vielleicht ist es auch für dich eine Hilfe, ein Tagebuch zu führen und darin Gottes Führung in deinem Leben, Gebetserhörungen oder Fortschritte in Bibelstudien festzuhalten. Beim Zurückblicken hast du dann viel Grund zum Loben und Danken.

Die Jahre in der Wüste hatten die Israeliten von Götzenanbetung ferngehalten. Gott hatte deutlich gemacht, dass Er der einzige war, den es anzubeten galt und dass Er Götzendienst verabscheute. Nun, kurz vor der Einnahme Kanaans, befiehlt Gott Seinem Volk, die Götzen und Bilder der Kanaaniter zu zerstören, ebenso die Opferstätten. Die Einwohner sollten aus dem Land verjagt werden. Gott warnte davor, dass wenn auch nur einigen erlaubt würde, im Land zu bleiben, diese die Israeliten für immer quälen würden. Israel sollte das Land, das Gott ihnen gegeben hatte, besitzen; sie sollten es genießen.

Hast du die „Kanaaniter“ aus deinem Leben vertrieben? Es ist unmöglich Gott aus vollem Herzen nachzufolgen, wenn du falschen Götzen erlaubst, Teil deines Lebens zu sein (Matthäus 6,24).

Die Grenzen des verheißenen Landes werden in 4. Mose 34 beschrieben. Israel hatte noch keinen Fuß nach

Kanaan gesetzt, und doch wurde die Eroberung des Landes als selbstverständlich angesehen. An diesem Punkt könnten wir erwarten, dass Mose Generäle beruft, um das israelitische Heer zu kommandieren. Aber Mose wurde der Sieg zugesagt, weil Gott für sie kämpfte; Er würde das Land für Sein Volk besiegen. Die Verantwortung für die Aufteilung des Landes wurde Eleasar, dem Priester, und Josua übertragen. Ein Vertreter eines jeden Stammes sollte dafür Sorge tragen, dass alles fair von statten ging und jede Auseinandersetzung geklärt würde.

Die Leviten, die in der Stiftshütte ihren Dienst versahen, erbten keinen Anteil durch das Los, sondern erhielten 48 Städte in den verschiedenen Stämmen. (Siehe Josua 21 für die Namen und Lage dieser Städte.) Für ihr Vieh wurde ihnen genügend Land gewährt, während sie kein Land für Getreide benötigten. Die Nahrung der Leviten wurde durch den Zehnten des Volkes abgedeckt. Sechs der 48 Städte wurden zu Freistädten erklärt. Drei befanden sich östlich des Jordans und drei in Kanaan. Der Sinn dieser Städte war, jeden zu beschützen, der unbeabsichtigt jemanden getötet hatte. Hier war er sicher vor Rache; aber er musste bis zum Tod des Hohen Priesters in dieser Stadt bleiben, nahezu ein Gefangener. Danach konnte er zu seiner Familie zurückkehren.

#### 5. Mose 4-6 – Die Bedeutung des Gesetzes

Das 5. Buch Mose beinhaltet vornehmlich eine Wiederholung der Gesetze Gottes und der Geschichte Israels, wie sie in den drei vorhergehenden Kapiteln beschrieben wird. Mose sprach zu allen Versammelten, die in Reichweite waren und erklärte Gottes Gesetze, indem er Seine Heiligkeit, Seine Souveränität und die Erwartung völligen Gehorsams hervorhob. „Hört“, „lernt“, „haltet“, „tut“ – diese Worte sind die am häufigsten benutzten in 5. Mose, erläutert von Mose während der letzten Monate seines Lebens.

Die Reise der Israeliten von Ägypten bis zu ihrer momentanen Position am Ostufer des Jordan wird in 5. Mose 1-3 beschrieben. Das vierte Kapitel ist ein Aufruf zum Gehorsam und eine Warnung vor Götzendienst. Mose sagte: „*Ihr sollt nichts dazutun zu dem, was ich euch gebiete, und sollt auch nichts davontun, auf dass ihr bewahrt die Gebote des Herrn, eures Gottes, die ich euch gebiete*“ (5. Mose 4,2). Die Bibel, Gottes Wort, ist über die Jahrhunderte auf bemerkenswerte Weise bewahrt geblieben, aber nicht, damit wir ein wunderbares Beispiel der Literatur haben, oder ein gutes Geschichtsbuch, oder ein Objekt, über das es sich zu diskutieren lohnt. Gottes Ziel war, dass wir Ihn und Seine Liebe kennenlernen, dass wir Seine Regeln und Verheißungen lernen und Ihm in allen Dingen gehorsam sind.

Gottes Ziel für Sein Wort wird auch im Neuen Testament verdeutlicht. Paulus schrieb: „*So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi*“ (Römer 10,17). Um ewiges Leben zu erhalten, muss man dem Wort gehorchen: „*Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du und dein Haus selig*“ (Apostelgeschichte 16,31). Und Jesus sagte: „*Liebt ihr mich, so*

werdet ihr meine Gebote halten“ (Johannes 14,15). Die Freude der Christen besteht darin, dass sowohl das geschriebene Wort Gottes, wie auch das lebendige Wort Gottes, Jesus Christus, ewig und unveränderbar sind.

Leider verpassen viele Gläubige die Segnungen, die mit dem Gehorsam gegenüber Gott einhergehen. *„Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist es, der mich liebt. Wer mich aber liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren“* (Johannes 14,21). Deine Beziehung zu Gott, dem Vater, ist nur so bedeutungsvoll und tief, wie du es zulässt. Du wirst mehr von Gott und Seiner Liebe kennenlernen und eine lebhaftere Beziehung erfahren, wenn du im Gehorsam hörst und dem Heiligen Geist erlaubst, durch das Wort zu dir zu sprechen.

Die Israeliten wurden oft zum Götzendienst versucht, die Sünde, in die sie so leicht verstrickt wurden. Bevor Mose seinen Stab niederlegte und den Mantel der Leiterschaft ablegte, warnte er seine Brüder noch einmal vor den Konsequenzen, sich von Gott abzuwenden: *„So hütet euch nun, dass ihr den Bund des Herrn, eures Gottes, nicht vergesst, den Er mit euch geschlossen hat, und nicht ein Bildnis macht von irgendeiner Gestalt, wie es der Herr, dein Gott, geboten hat. Denn der Herr, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer und ein eifernder Gott“* (5. Mose 4,23.24). Mose teilte ihnen mit, dass wenn sie sich anderen Göttern zuwenden würden, Gott sie richten und zerstören und unter die Nationen zerstreuen würde. Und genau dieses widerfuhr ihnen (2. Könige 16,6-8; 25,1-11).

In Kapitel 5 wiederholt Mose die zehn Gebote, die zuvor in 2. Mose 20,3-17 niedergeschrieben sind. Das vierte Gebot, das sich auf den Sabbat bezieht, lohnt einen Vergleich. In 2. Mose 20,11 bezieht sich die Einhaltung des Sabbats auf die Schöpfung. In 5. Mose 5,15 ordnete Gott den Sabbat, als einen Gedenktag für die Befreiung aus Ägypten an.

Gott sehnte sich nach einer dauerhaften Beziehung und dem Gehorsam Seines erwählten Volkes, wie es 5. Mose 5,29 ausdrückt: *„Ach, dass sie ein solches Herz hätten, mich zu fürchten und zu halten alle meine Gebote*

*ihre Leben lang, auf dass es ihnen und ihren Kindern wohlginge ewiglich.“*

In 5. Mose 6,6-9 lesen wir: *„Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst. Und du sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sie sollen dir ein Merkzeichen zwischen deinen Augen sein, und du sollst sie schreiben auf die Pfosten deines Hauses und an die Tore.“* Gottes Wort zu lehren und zu diskutieren, von morgens bis abends, in jeder Situation, würde ihnen helfen, es im Gedächtnis zu behalten und zu verstehen, wie es im alltäglichen Leben anzuwenden war.

Mose wies noch darauf hin, dass, wenn die Israeliten Kanaan eroberten, alles für sie vorbereitet wäre. Die Häuser würden mit Nahrung gefüllt sein, die Weinberge und Olivenbäume Frucht bringen. Brunnen hätten genügend Wasser für sie und ihre Tiere. Das war ihr Erbe. Sie waren an der Erbauung der *„großen und schönen Städte“* (5. Mose 6,10) nicht beteiligt. Mose warnte: *„So hüte dich, dass du nicht den Herrn vergisst“* (5. Mose 6,12). Wie leicht ist es, sich von den „Dingen“, die das Leben angenehm machen und uns Freude bereiten, ablenken zu lassen und zu vergessen, dass es Gott war, der dies alles ermöglichte. In guten Zeiten vergessen die Menschen Gott leicht.

Im ganzen 5. Buch Mose wird betont, wie wichtig es ist, Gottes Gebote zu lernen, zu halten und zu tun. Diese Worte waren nicht nur an die Israeliten gerichtet, sondern gelten uns heute. *„Denn was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, damit wir durch Geduld und den Trost der Schrift Hoffnung haben“* (Römer 15,4). Wenn auch nur ein Gedanke dieser Lektion bei dir hängen bleibt, möge es der sein, dass du beschließt, intensiver im Wort zu arbeiten. Du wirst über die Maßen gesegnet werden, wenn du die Reichtümer entdeckst, die im Wort stecken. Es ist die geistliche Nahrung, die zufrieden macht; es ist eine erfrischende Quelle; es ist eine tiefe Mine mit seltenen Juwelen. Wie Psalm 119,11 sagt: *„Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, damit ich nicht wider dich sündige.“*

## Fragen zum Bibelkurs

### Bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- Bitte beantworte die Fragen und verwende hierfür eine Bibelübersetzung deiner Wahl!
- Herausforderungsfragen können zusätzlich bearbeitet werden.
- Antworten zu den persönlichen Fragen können der Gruppe mitgeteilt werden, wenn du möchtest.

### Erster Tag: Lies bitte die Ausarbeitung zu Lektion 22 (Seite 1-3) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!

Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

## **Zweiter Tag: Lies 5. Mose 31!**

---

1. a. Wie fasst Mose seine Situation in 5. Mose 31,2 zusammen?

b. Wer würde die Israeliten ins verheißene Land führen?

2. a. Wozu forderte Mose die Israeliten in 5. Mose 31,6 auf?

b. Welche ähnliche Aufforderung erhält Josua in Gegenwart des Volkes?

3. Herausforderung: In der Schrift finden wir wiederholt das Versprechen Gottes, mit jedem zu sein, der an Ihn glaubt. Was sagen die folgenden Verse darüber: 2. Chronik 16,9a; Jesaja 41,13; Römer 8,37-39

4. Warum schrieb Mose das Gesetz nieder?

5. a. Welche traurige Vorhersage über Israel gab Gott Mose in 5. Mose 16-18?

b. Warum sollte Mose das Lied aufschreiben, das Gott ihm gab?

## **Dritter Tag: Lies 5. Mose 31,30-32,43!**

---

1. a. Wie beschreibt Mose Gott in 5. Mose 32,3.4?

b. Wie hat das Volk Gott gegenüber gehandelt, im Vergleich zu Gottes Handeln an Seinem Volk?

2. a. Woran erinnert Mose das Volk, wenn er es auf Gottes Güte ihm gegenüber anspricht?

b. Wie reagierte Israel auf diese Güte Gottes?

3. a. Was wird Gott tun, wenn Sein Volk Ihn ablehnt? Fasse 5. Mose 32,19-25 zusammen!

b. Was kann den Zorn Gottes über Sein rebellisches Volk aufhalten?

4. Obwohl Gott die Feinde Israels gebrauchen wird, um das Volk zu bestrafen, wie wird die Bosheit der Feinde beschrieben und was wird ihr Schicksal sein?

5. a. Wird Gott Sein Volk für immer verlassen?

b. Herausforderung: Lies Jesaja 11,1-12! Diese Verse sprechen vom zweiten Kommen des Messias. Auf welche Weise wird Gott Sein Wort an Israel in diesen Tagen erfüllen?

### **Vierter Tag: Lies 5. Mose 32,33-33,11!**

---

1. Warum war es so wichtig, dass die Israeliten dem Gesetz Gottes gehorchten?

2. Was sollte Mose tun, sofort nachdem er das Lied niedergeschrieben und die Israeliten gelehrt hatte?

3. a. Was tat Mose für die Israeliten, als er sich auf seinen Tod vorbereitete?

b. Wem gab Mose die größte Ehre, bevor er die Stämme Israels segnete?

4. Herausforderung: So wie Jakob seine zwölf Söhne vor seinem Tod segnete (1. Mose 49,1-28), so segnet Mose nun die Stämme Israels, die sich aus den Söhnen Jakobs entwickelt hatten. So wie Jakob, sprach auch Mose prophetisch vom souveränen Willen Gottes, der sich für jeden Stamm erfüllen sollte. Heute werden wir die Segnungen Moses für die ersten Stämme anschauen. Vergleiche Moses Segen mit Jakobs Segen für jeden Stamm! Ruben (1. Mose 19,3.4 und 5. Mose 33,6)

Simeon und Levi (1. Mose 49,5-7 und 5. Mose 33,8-11)

Juda (1. Mose 49,8-12 und 5. Mose 33,7)

5. a. Wie erfüllte sich Jakobs Prophetie für Simeon und Levi – „*Ich will sie versprengen in Jakob und zerstreuen in Israel*“ (1. Mose 49,7) in Josua 18,7 und 19,9?

b. Herausforderung: Lies 2. Mose 32,21-29! Warum wurden die Leviten von den Israeliten ausgesondert, um dem Herrn zu dienen? Wie spiegelt sich diese neue Verantwortung im Segen Moses in 5. Mose 33,8-11 wider?

6. Persönlich: Gott hatte für jeden Sohn Jakobs und deren Nachkommen einen speziellen Plan. Er hat auch einen Plan für dein Leben. Lies Psalm 33,11; Sprüche 19,21 und Jeremia 29,11! Denkst du, dass du deine Zukunft planen oder sie Gott überlassen solltest?

### **Fünfter Tag: Lies 5. Mose 33,12-29!**

---

1. Vergleiche Jakobs Segen mit Moses Segen für jeden verbleibenden Stamm!  
Sebulon und Isachar (1. Mose 49,13-15 und 5. Mose 33,18.19)

Dan (1. Mose 49,16-18 und 5. Mose 33,22)

Gad (1. Mose 49,19 und 5. Mose 33,20.21)

Asser (1. Mose 49,20 und 5. Mose 33,24.25)

Naftali (1. Mose 49,21 und 5. Mose 33,23)

Josef (1. Mose 49,22-26 und 5. Mose 33,13-17)

Benjamin (1. Mose 49,27 und 5. Mose 33,12)

## 2. Mose Lektion 23

192

2. Wie beendete Mose seinen Segen für die Stämme Israels?

3. Persönlich: Schreibe 5. Mose 33,26-29 mit eigenen Worten auf und füge deinen Namen ein!

## **Sechster Tag: Lies 5. Mose 34!**

---

1. Auf welchen Berg stieg Mose? Wer zeigte Mose das Land?

2. Wo starb Mose und wie alt war er?

3. Wer begrub Mose und wo?

4. Wer folgte Mose als Führer für Israel nach?

5. Welcher Tribut wird Mose in 5. Mose 34,10-12 gezollt?

Impuls der Woche: Was ist dir beim Bearbeiten dieser Lektion für dein persönliches Leben wichtig geworden?

Wähle einen Lernvers aus dieser Lektion aus, den du auswendig lernen möchtest!

# Das zweite Buch Mose

## Lektion 24



### Einleitung

---

Über Gottes Liebe und Fürsorge sagt der Psalmist: *„Ich bin jung gewesen und alt geworden und habe noch nie den Gerechten verlassen gesehen und seine Kinder um Brot betteln“* (Psalm 37,25). Zweifellos hätte auch Mose diese Worte sprechen können. Er hatte einen langen Weg hinter sich, seit Gott zum ersten Mal durch den brennenden Busch zu ihm gesprochen hatte und ihn beauftragte, das Volk der Israeliten zu führen. Wieder und wieder hatte Mose Gottes Treue erlebt, indem Er die Israeliten mit allem versorgte, was notwendig war. 5. Mose 31 beginnt mit Worten, die Mose zu den Israeliten spricht: *„Ich bin heute hundertundzwanzig Jahre alt (5. Mose 31,2). Er wusste, dass seine Zeit in Kürze enden würde. Achte in dieser Lektion auf die vielen Gelegenheiten, in denen Mose seine Sorge für sein Volk ausdrückt!*

### 5. Mose 31,1-8 – Fürchte dich nicht

---

Obwohl Mose schon 120 Jahre alt war, *„waren seine Augen nicht schwach geworden“* (5. Mose 34,7). Es war ihm nicht erlaubt ins verheißene Land zu ziehen, darum fand sein Auftrag hier an der Grenze sein Ende. Gott hatte den Zeitpunkt bestimmt, an dem sein zuverlässiger Diener sich von dem Volk, das er liebte, verabschieden sollte, und das er so treu und geduldig die letzten vierzig Jahre geführt hatte. Mose kannte das Volk gut, und er hatte Sorge, dass sich das Volk nach seinem Tod von Gott abwenden würde. Um das Wohlergehen Israels besorgt, ermutigte und forderte Mose diejenigen heraus, die das Land unter Josua, dem neu erwählten Leiter, besitzen würden.

Weil Gott ihnen bereits den Sieg über die Amoriter geschenkt hatte, erwartete Mose auch schon den Sieg über alle ihre Feinde in Kanaan. *„Seid getrost und unverzagt, fürchtet euch nicht und lasst euch nicht vor ihnen grauen; denn der Herr, dein Gott, wird selber mit dir ziehen und wird die Hand nicht abtun und dich nicht verlassen“* (5. Mose 31,6). Mose drängte das Volk, das zu tun, was Gott forderte; Er würde sie dazu befähigen. Alles, was Gott gesagt hatte, werde sich erfüllen; sie würden niemals enttäuscht werden, solange sie gehorchten. Gott hält Seine Versprechen, sowohl in Bezug auf den Segen für die Seinen, als auch in Bezug auf die Strafen für diejenigen, die Ihm nicht gehorchen.

Gott wird nichts von dir verlangen, ohne dich mit allem auszustatten, was nötig ist, um die Aufgabe zu erledigen. Ruft Er dich in eine bestimmte Aufgabe? Wenn der Heilige Geist dich anspricht, dann bekümmere Ihn nicht. Lass Gott vorangehen und folge aufmerksam!

*„Denn Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach Seinem Wohlgefallen“* (Philipper 2, 13). Durch Jesus Christus sind wir mehr als nur Überwinder in jeder Situation (Römer 8,37). Gottes Pläne werden ausgeführt werden – *„Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth“* (Sacharja 4,6).

Nachdem er das Volk herausgefordert hatte, wandte Mose seine Aufmerksamkeit Josua zu, der sich einen Ruf als erfahrener und fähiger Armeekommandeur verdient hatte. In seiner neuen Rolle, als Leiter Israels, würde Josua Mut und Tapferkeit in anderer Weise benötigen als ein Krieger im Kampf. Sein „Schlachtfeld“ waren nun Tausende von Persönlichkeiten, mit eigensüchtigen und herausfordernden Konflikten. Vielleicht erinnerte sich Mose an seine eigenen Erfahrungen, als er Josua ermutigte. Mit großer Zuversicht erklärte Mose: *„Der Herr aber, der selber vor euch hergeht, der wird mit dir sein und wird die Hand nicht abtun und dich nicht verlassen“* (5. Mose 31,8).

### 5. Mose 31,9-13 – Das Sabbatjahr

---

5. Mose 31,9 sagt: *„Und Mose schrieb dies Gesetz und gab's den Priestern.“* Die ersten fünf Bücher Mose werden auch Pentateuch genannt. *„Dies Gesetz“* kann sich auf die Gebote Gottes im Besonderen oder auch auf den Pentateuch im Allgemeinen beziehen.

Schon vor einiger Zeit war festgelegt worden, dass jedes siebte Jahr ein Jahr der Freilassung – ein Sabbatjahr – sein sollte (5. Mose 15). Indem Mose die Israeliten daran erinnerte, sich nicht von Gott zu entfernen, wies er sie an, in diesem siebten Jahr, jeweils am Laubhüttenfest, das Gesetz öffentlich vorzulesen. Männer, Frauen, Kinder und *„der Fremdling, der in deinen Städten lebt“* sollten sich versammeln, um das Wort Gottes zu hören.

Während des Sabbatjahres sollte das Land brach liegen (2. Mose 23,10.11). Das erlaubte den Israeliten, sich Zeit für das Hören auf Gottes Wort zu nehmen. In einem Sabbatjahr mussten hebräische Sklaven freigelassen und den Armen die Schuld erlassen werden. Dies war eine bedeutsame Zeit für alle, die Gottes Wort hörten und es schärfte ihre Verantwortung, auf das Wort zu hören und seinen Anweisungen zu folgen. Es war auch eine Zeit der Freude vor Gott, wenn die Israeliten an die wunderbaren Wege erinnert wurden, die Gott mit ihnen gegangen war.

Moses Anweisung des öffentlichen Lesens am Laubhüttenfest hob die Anweisung aus 5. Mose 6,6-9 nicht auf, wo es um das tägliche Lesen des Gesetzes

geht und das Sprechen über Gottes Taten in den Familien. Und wir wissen, dass weder öffentliche noch Familienandachten und Bibelstudien genug sind, um das Herz eines Gläubigen auszufüllen. Erfrischung und innerer Reichtum kommen durch das persönliche Studium des Wortes Gottes. Mögest du erfahren, dass Sein Wort die Freude deines Herzens bedeutet und dass du darin Neues und schon Bekanntes entdeckst.

## 5. Mose 31,14-30 – Vorhergesagter Abfall

Mose wurde noch einmal über seinen nahestehenden Tod informiert, als Gott ihn aufforderte, mit Josua zur Stiftshütte zu kommen. Gott begegnete ihnen dort in der Wolkensäule. Es war die Vorbereitung auf eine Beförderung; Josua wurde als neuer Leiter über die Israeliten eingesetzt und Mose wurde in die Gegenwart seines Gottes, seines Erlösers, „befördert“.

Mose bekam einen letzten Auftrag von Gott. Er sollte die Israeliten über die Konsequenzen unterrichten, die der Ungehorsam gegenüber Gott haben würde. Gott ließ ihn wissen, dass die Israeliten, kurz nach Moses Tod, Gott verlassen würden und den Bund, den sie geschworen hatten zu halten, nicht mehr einhalten würden. Ihr Wohlstand würde zum Abfall führen. Gott sagte voraus: *„Denn ich will sie in das Land bringen, das ich ihren Vätern zu geben geschworen habe, darin Milch und Honig fließt. Und wenn sie essen und satt und fett werden, so werden sie sich zu andern Göttern wenden und ihnen dienen, mich aber lästern und meinen Bund brechen“* (5. Mose 31,20).

Auf ihrem geistlichen Abstieg würden sich die Israeliten die sündhafte Anbetung der kanaanitischen Götzen aneignen. Israel würde sich so weit entfernen, dass sie kaum oder gar keine Erinnerung an Gott mehr haben würden. Sein Gesicht würde vor ihnen verborgen sein. Darum bat Gott Mose, sie ein Lied zu lehren, das eine Warnung, aber auch Zeugnis dafür sein würde, dass sie nicht auf Gottes Warnung gehört hatten.

Gottes Worte an Josua waren ermutigend und eine Zusicherung zugleich: *„Sei getrost und unverzagt, denn du sollst die Israeliten in das Land führen, wie ich ihnen geschworen habe, und ich will mit dir sein“* (5. Mose 31,23). Josua sollte von der negativen Vorhersage über das Volk Israel nicht entmutigt werden. Er wusste, dass Gott alles erfüllen würde, was Er verheißt hatte, und trotz Israels Eigensinn und Untreue, ruhte sein Vertrauen auf den Verheißungen über Gottes Bund.

5. Mose 31 schließt mit der Anweisung Moses an die Leviten, das Gesetzbuch neben der Bundeslade aufzubewahren. Das Lied wurde geschrieben, und alle Israeliten wurden versammelt, um es zu hören und zu lernen.

## 5. Mose 32,1-14 – Ein großer und guter Gott

Mose begann das Lied, indem er die gesamte Schöpfung aufforderte, auf das zu hören, was er Israel

zu sagen hatte. Himmel und Erde sollten hören, was Gott an Seinem Volk getan hatte. Von der Rebellion und dem sündhaften Verhalten der Israeliten und von Gottes Strafe, die darauf folgte.

Alle, die es hörten, würden die Metapher verstehen, die Mose gebrauchte, als er sagte: *„Meine Lehre rinne wie der Regen, und meine Rede riesele wie Tau, wie der Regen auf das Gras und wie die Tropfen auf das Kraut“* (5. Mose 32,2). In einem Land, das wenig Regen kannte, wählte Mose ein verbales Bild, das jeder verstehen würde. Er hoffte, dass seine Lehre so sinnvoll für seine Zuhörer sein würde, wie Regen für das Land.

Mose fuhr fort: *„Denn ich will den Namen des Herrn preisen. Gebt unserm Gott allein die Ehre! Er ist ein Fels. Seine Werke sind vollkommen; denn alles, was Er tut, das ist recht. Treu ist Gott und kein Böses an Ihm, gerecht und wahrhaftig ist Er“* (5. Mose 32,3.4). Mose erinnert das Volk daran, dass Gott gerecht ist, eine verlässliche Zuflucht. Und Gott verändert sich nicht. Welch ein großer Gott! Unser Privileg ist es, bei anderen von dieser Größe Gottes zu sprechen, von Seiner Güte und Treue. Er ist immer noch der Fels, eine Zuflucht und eine Burg. Nichts kann Ihn verändern; Er ist die ewige Zuflucht für alle, die durch Glauben an Jesus Christus zu Ihm kommen und alles, was Er getan hat, hat ewigen Bestand (Sprüche 3,14). Seine Wege sind richtig und gerecht. Er hat gnädigerweise versprochen, uns mit Seiner Kraft auszustatten (Psalm 18,32). Er wird das Werk beenden, das Er in uns begonnen hat, denn *„Er ist treu, der sie verheißt hat“* (Hebräer 10,23).

Wenn Israel auf das Lied schauen würde, das Mose geschrieben und sie gelehrt hatte, würde es daran erinnert werden, dass seine Rebellion vorhergesagt worden war. 5. Mose 32,5.6 stellt das Verhalten Israels Gottes perfektem Werk gegenüber. Die Israeliten hatten jeglichen Beweis, dass Gott, der einen Bund mit ihrem Vater Abraham geschlossen hatte (1. Mose 12,1-3; 15,1-21), sie an die Grenzen des verheißenen Landes gebracht hatte. Trotzdem waren sie von einem Verlangen besessen, das zu tun, was ihnen verboten war und was unweigerlich zu Götzendienst, Zerstreuung und Auflösung ihrer Nation zur Folge hatte.

Moses Lied hatte mit der Anbetung der Güte Gottes begonnen. Nun weitete er dieses Thema aus: *„Gedenke der vorigen Zeiten“* (5. Mose 32,7). Israels Geschichte zeugte von einer Fülle von Beweisen für Gottes Handeln mit ihren Vorfahren und von Gottes Plänen für ihre Nation von Anfang an. Gott zog kurz nach der Flut die Grenzen von Kanaan, wohl wissend, wie viel Land Sein kostbares Volk einmal benötigen würde (1. Mose 10,19). Beweise für die fortlaufende Güte Gottes wurden ihnen von ihren Eltern und Ältesten weitergegeben. In Psalm 78,4 lesen wir: *„Das wollen wir nicht verschweigen ihren Kindern; wir verkündigen dem kommenden Geschlecht den Ruhm des Herrn und Seine Macht und Seine Wunder, die Er getan hat.“*

In 5. Mose 32,9 heißt es: *„Denn des Herrn Teil ist Sein Volk.“* Das ist nichts anderes als geschenkte Gna-

de, denn Gott brauchte das Volk sicherlich nicht, um Seine Majestät zu vervollständigen. Gott führte es auf Umwegen durch die Wüste nach Kanaan, um es Geduld und Abhängigkeit von Ihm zu lehren. Auf allen ihren Wegen waren die Israeliten von Ihm geschützt - Er trug sie auf Adlers Flügeln.

## 5. Mose 32,15-25 – Folgen von Sünde

Man sollte meinen, dass aufgrund dieser vielfältigen Erfahrung von Gottes Güte, die Israeliten Ihm mit immerwährender Loyalität und Gehorsam gedient hätten. Aber das Lied erinnert sie daran, dass das mitnichten der Fall war. Sie wurden nachlässig und befriedigten ihre Bedürfnisse auf jegliche Art. Ihre selbstsüchtigen Wünsche wurden ihre Götzen. Ihr Gespür für Gottes Gnade ließ nach und sie wurden stolz und anmaßend, bis sie schließlich Gott verließen und sich dem Bösen zuwandten. Sie beugten sich fremden, neuen Göttern, von denen sie nichts erhalten hatten und denen sie nichts schuldeten.

In der Bibel wird immer wieder davor gewarnt, dass Gott in Seiner Heiligkeit und Perfektion Sünde nicht tolerieren kann. Gottes Gesetze waren gesprochen und geschrieben und die Israeliten hatten zugestimmt, alles zu tun, was Gott sagen würde. Das mosaische Gesetz war konditional. Frieden, Wohlstand und allerlei Segnungen würden sie erfahren, wenn sie ihre Versprechen halten würden. Sollten sie ihre Zustimmung nicht einhalten, würde die Bestrafung folgen. Dann konnten sie Hungersnöte, Krankheiten und Kriege erwarten. Sie würden zerstreut werden und in fremden Ländern leben, wo die Angst sie gefangen halten würde und selbst das Rauschen der Blätter im Wind ihnen Furcht einflößen würde (3. Mose 26,36).

## 5. Mose 32,26-47 – Seine Gnade hat Bestand

Sicherlich hatten es die Israeliten verdient, zerstört zu werden, so dass sich niemand an sie erinnern würde. Aber Gott würde nicht zulassen, dass Sein Name bei den feindlichen Nationen entehrt würde. Sie sollten ihre leichten Siege über Israel nicht als Zeichen von Gottes Missfallen mit Seinem Volk deuten, oder sogar denken, dass Gott Sein Volk im Stich gelassen habe und damit auch Sein Ziel mit ihm. Um Seine Herrlichkeit zu schützen, würde Gott immer einen Rest Seines Volkes bewahren. Er würde die Nationen als Seine Rute nutzen, um Israel zu bestrafen. Wenn „ihre Macht dahin ist“ (5. Mose 32,36) und sie ihre Hilflosigkeit erkennen, dann wird Gott eingreifen. Konfrontiert mit ihrer Götzenanbetung werden sie umkehren und dem wahren Fels ihres Heils vertrauen. Alle werden wissen, dass Gott gerecht mit Seinem geliebten Volk umgegangen ist, um es zu segnen und zu ehren, zu Seiner Ehre.

Am Ende des Liedes flehte Mose die Israeliten an, alles, was sie gehört habe zu überdenken und dem gehorsam zu sein: „*Nehmt zu Herzen alle Worte, die ich euch heute bezeuge, dass ihr euren Kindern befiehlt, alle*

*Worte dieses Gesetzes zu halten und zu tun. Denn es ist nicht ein leeres Wort an euch, sondern es ist euer Leben, und durch dies Wort werdet ihr lange leben in dem Lande, in das ihr zieht über den Jordan, um es einzunehmen“* (5. Mose 32,46.47).

## 5. Mose 32,48-33,25 – Moses Segnungen

In den letzten Versen von Kapitel 32 fordert Gott Mose auf, den Berg Nebo zu besteigen, damit er das wunderbare Land sehen konnte, und dann wurde er „zu seinem Volk versammelt“, so wie schon sein Bruder Aaron zuvor. Bevor Mose starb hatte er eine letzte Aufgabe zu erfüllen. So wie Jakob seine zwölf Söhne vor seinem Tod gesegnet hatte (1. Mose 49,1-12), versammelte Mose die zwölf Stämme, um ihnen seinen Segen zu geben. Er nutzte diese Gelegenheit, um jedem einzelnen etwas über die Zukunft vorherzusagen. Die Segnungen eines jeden Stammes werden wir nicht im Detail anschauen, lediglich einige wenige Höhepunkte.

Beachte, dass Ruben als Erster genannt wird, obwohl er sein Erstgeburtsrecht aufgrund seiner Unzucht mit Bilha, der Nebenfrau seines Vaters (1. Mose 35,22; 49,3.4), verloren hatte. Mose erwähnte diese Sünde nicht. Es ist reine Gnade, dass Gott versprochen hat, unsere Sünde in die Tiefen des Meeres zu versenken und nicht mehr daran zu denken (Micha 7,19; Hebräer 10,17).

Als nächstes spricht Mose von Juda, dem vierten Sohn von Jakob und Lea, der das Geburtsrecht erhalten hatte. Jakobs Segen in 1. Mose 49,10 hatte vorhergesagt, dass der Messias ein Nachkomme Judas sein würde, „*es wird das Zepter von Juda nicht weichen noch der Stab des Herrschers von seinen Füßen, bis dass der Held komme, und Ihm werden die Völker anhängen.*“ Welche Ehre, zu den menschlichen Vorfahren Christi zu gehören! Wenn du Sein Kind im Glauben bist, Seinen Willen tust, bist du Ihm näher, als jeder weltliche Beziehung sein kann.

Beachte, dass während Jakob von Simeon und Levi gemeinsam sprach (1. Mose 49,5-7), Mose Simeon gar nicht erwähnt. Jakobs Vorhersage für Simeon und Levi – „*ich will sie versprengen in Jakob und zerstreuen in Israel*“ – war später in Bezug auf Simeon erfüllt. In Josua 19,9 steht: „*Denn das Erbteil des Stammes Simeon ist von dem Anteil des Stammes Juda genommen. Weil der Anteil des Stammes Juda zu groß für ihn war, darum erbte der Stamm Simeon mitten in dessen Erbteil.*“ Dieser Stamm hatte nie ein ihm zugehöriges Stück Land, ausgenommen einiger Städte in Juda (Josua 19,1-9). (1) Jakobs Vorhersage bezüglich Levi wurde in Josua 18,7 erfüllt: „*Denn die Leviten erhalten keinen Anteil unter euch, sondern das Priestertum des Herrn ist ihr Erbteil.*“ Moses Segen über die Leviten in 5. Mose 33,8-11 spiegelt ihre neue Verantwortung wider, da dieser Stamm ausgesondert war, dem Herrn zu dienen. Das Urteil der Zerstreung wurde in einen Segen verwandelt, nachdem die Leviten gehorsam waren und diejenigen, die gesündigt hatten, töteten (2. Mose 32,26-29). Obwohl Gott

Seine Strafe durchführte und die Leviten in die Städte der anderen Stämme zerstreut wurden, wurde dieses Urteil zum Segen. Auf ähnliche Weise nimmt Gott die schweren Situationen in unserem Leben und wandelt sie in Segen.

Mose nennt Benjamin den „Geliebten des Herrn“ (5. Mose 33,12). Josef und Benjamin waren die einzigen Söhne, die Rahel geboren hatte. Jakob hatte ihrem Vater vierzehn Jahre gedient, um die Hand dieser Frau zu gewinnen, die er so innig liebte. Rahel starb bei Benjamins Geburt. Mose sagte: *„Der Geliebte des Herrn wird sicher wohnen; allezeit wird Er die Hand über ihm halten und wird zwischen Seinen Höhen wohnen“* (5. Mose 33,12). Als Gläubige ist es unser Vorrecht jeden Tag unter dem Schutz und in der Gegenwart Jesu Christi zu leben, unserem guten Hirten (Johannes 10,11).

Jakobs Segen für Josef in 1. Mose 49,22-26 und Moses Segen in 5. Mose 33,13-17 sind die ausführlichsten und beide wunderschön beschrieben. Josefs Leben deutete auf verschiedene Arten das Leben Christi an. Josef wurde von seinen Brüdern abgelehnt, in einen Brunnen geworfen und von ihnen getrennt. Josefs Erlebnis im Brunnen ist ein Bild vom Tod Jesu, durch den Er gehen musste, um die Herrlichkeit zu erreichen. Josef wurde in Ägypten aus dem Gefängnis entlassen und wurde zum Herrscher mit Pharao; und bewahrte auf diese Weise das Leben seiner Brüder. Jesus Christus wurde auf ähnliche Weise abgelehnt, ans Kreuz geschlagen, in ein Grab gelegt und sitzt nun auf dem Thron, ein Herrscher mit Seinem Vater im Himmel.

## 5. Mose 33,26-29 – Abschließender Segen

Diese Verse beinhalten die letzten Worte Moses, dem großen Anführer Israels. Er nutzte die Gelegenheit, um Gott zu verherrlichen und Ihm die Ehre zu geben. *„Es ist kein Gott wie der Gott Jeschuruns“* (5. Mose 33,26; Jeschurun bezieht sich auf „Israel der Gerechte“). (2) Völker können mit ihren Göttern angeben, aber keiner kann die souveräne Macht und Autorität in Anspruch nehmen, die sich in den Taten Gottes für Sein Volk widerspiegeln. Mögen sich alle Gläubigen folgende Wahrheit zu Herzen nehmen: *„Zuflucht ist bei dem alten Gott und unter den ewigen Armen“* (5. Mose 33,27).

Die Israeliten würden unterstützt werden und in Sicherheit sein, während ihre Feinde unterworfen werden würden. Von keinem anderen Volk konnte gesagt werden: *„Wer ist dir gleich? Du Volk, das sein Heil empfängt durch den Herrn, der deiner Hilfe Schild und das Schwert deines Sieges ist!“* (5. Mose 33,29) Gottes wunderbarer

Segen gehörte Israel. Gott behütete Sein Volk, unterstützte es, führte es in den Kampf und sicherte ihm den Sieg zu. Er versorgte es. Der Tag wird kommen, wenn Israel wieder mit Segen und Überlegenheit in seinem eigenen Land leben wird. Gott hält Seine Versprechen. Sein Wort wird Bestand haben.

## 5. Mose 34,1-12 – Vom Berggipfel

Dieses letzte Kapitel über das Leben Moses kann von Eleasar oder Josua geschrieben worden sein. Andere nehmen an, dass der Prophet Samuel diese Worte auf göttlichen Befehl hin schrieb, indem er die Aufzeichnungen Josuas zur Hilfe nahm.

Mose war stark und kräftig für sein Alter und stieg auf den höchsten Gipfel der Gegend Pisga, auf Anweisung Gottes hin, wo dieser ihm begegnete. Obwohl Moses Augen nicht schwach waren (5. Mose 34,7), muss er an diesem Tag eine wundersame Sicht geschenkt bekommen haben. Er konnte ganz Kanaan sehen, vom Norden bis zum Süden (ca. 250 km) und von den östlichen Grenzen bis zum Mittelmeer, ungefähr 90 km. Gott zeigte ihm dieses großartige Land von Milch und Honig.

Jahrhunderte später stand Mose mit Elia auf dem Berg der Verklärung (wahrscheinlich der Berg Tabor) im verheißenen Land und sprach mit Jesus (Matthäus 17,3). Das mag ein noch größeres Privileg gewesen sein, als das Land als Israels Anführer zu betreten. Gottes Gnade ersetzt manchmal auf wunderbare Weise unsere kläglichen Wünsche.

So kam das Erdenleben von Gottes verehrteter Diener zu seinem Ende und Gott begrub ihn. Unser Studium hat Moses Leben vom kleinen Korb im Nil in Ägypten durch die Wüste nach Kanaan, bis zum Gipfel von Pisga, von der Erde zum Himmel, begleitet. Er hatte ein großartiges Leben, voller Herausforderungen, Abenteuer und reicher Erfahrungen. Er war ein großer Mann Gottes, ein starker Anführer, ein Riese in der Geschichte Israels und von seinem Volk sehr geliebt. Er ist bekannt für seinen Glauben, seinen Mut und seine Loyalität. Moses war mit seinem Leben ein Vorbild an Vertrauen, Treue und Gebet. Welch ein gewaltiges und gesegnetes Zeugnis für Gottes Diener: *„Und es stand hinfort kein Prophet in Israel auf wie Mose, den der Herr erkannt hätte von Angesicht zu Angesicht“* (5. Mose 33,10).

Wie wird man sich an dich erinnern?

1. *Der Expositor's Bibel Kommentar*, Bemerkungen zu 5. Mose 33,6
2. Siehe oben; Bemerkungen zu 5. Mose 33,5

## Fragen zum Bibelkurs

### Bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Bitte beantworte die Fragen und verwende hierfür eine Bibelübersetzung deiner Wahl!
- c. Herausforderungsfragen können zusätzlich bearbeitet werden.
- d. Antworten zu den persönlichen Fragen können der Gruppe mitgeteilt werden, wenn du möchtest.

**Erster Tag: Lies bitte die Ausarbeitung zu Lektion 23 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!**

---

Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

**Zweiter Tag: Lies Josua 1!**

---

1. a. Josua war der neue Leiter der Israeliten. Welche Position hatte Josua zuvor inne?

b. Herausforderung: Wie bereitete Gott Josua für die Leiterschaft vor? Lies dazu die folgenden Verse und fasse kurz zusammen:  
2. Mose 17,9-13

2. Mose 24,12.13

2. Mose 33,7-11

4. Mose 14,6-9

2. Wie sah der erste Glaubenstest für Josua in seiner Rolle als neuer Leiter der Israeliten aus?

3. a. Welche Anweisungen gibt Gott Josua?

b. Welche Verheißung gibt Gott Seinem Diener in dem gleichen Vers?

4. a. Welche gute Nachricht gibt Josua an das Volk weiter?

b. Woran erinnerte Josua die Rubeniter, Gaditer und den halben Stamm Manasses?

5. Wie reagierten die Israeliten auf ihren neuen Leiter?
  
6. Persönlich: Gott ermutigte Josua: *“Sei getrost und unverzagt. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht, denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst“* (Josua 1,9). Die gleiche Herausforderung und Verheißung gilt heute für jeden Gläubigen. Hast du gelernt, auf Gottes Gegenwart zu vertrauen, um Kraft und Mut zu erhalten. Wozu brauchst du heute Seine Hilfe?

### **Dritter Tag: Lies Josua 2!**

---

1. Wie sah Josuas erster Schritt aus, Jericho einzunehmen?
  
2. Wie beschützte Rahab die Spione und was sagte sie den Soldaten, die diese suchten?
  
3. Welchen Grund hatte Rahab die Spione zu beschützen?
  
4. a. Wie feilschte Rahab für ihr Leben und das Leben ihrer Familie?  
  
b. Welches Zeichen sicherte das Leben Rahabs und das ihrer Familie?
  
5. a. Was lernst du über Rahab aus den folgenden Versen:  
Hebräer 11,31  
  
Jakobus 2,25  
  
b. Herausforderung: Wodurch war Rahab gerecht oder gerechtfertigt? Lies dazu die folgenden Verse: Römer 3,22-24; Römer 5,1; Titus 3,5.6

### **Vierter Tag: Lies Josua 3 und 4!**

---

1. Nachdem sie den positiven Bericht der Spione gehört hatten, lagerten die Israeliten am Jordan. Bei welchem Zeichen sollten sie aufbrechen?
  
2. a. Wie würden die Israeliten den Jordan überqueren können?  
  
b. Wo war die Bundeslade, als die Israeliten das trockene Flussbett durchquerten?
  
3. a. Beschreibe, was die zwölf auserwählten Männer tun sollten!  
  
b. Welchen Zweck hatten diese Steine?  
  
c. Wo baute Josua sein Denkmal?
  
4. Was geschah, als die Priester, die die Bundeslade trugen, das Flussbett verlassen hatten?
  
5. Wie reagierten die Israeliten auf diesen ersten Vorfall unter Josuas Leiterschaft?

### **Fünfter Tag: Lies Josua 5!**

---

1. Wie reagierten die Könige der Kanaaniter auf das Wunder vom Jordan?
  
2. a. Lies 1. Mose 17,8-11! Was bedeutete die Beschneidung?  
  
b. Warum ordnete Gott an, dass die Israeliten zu dieser Zeit beschnitten werden sollten?
  
3. Welches Fest feierten die Israeliten gerade?

4. Was änderte sich nun an der Nahrungsversorgung der Israeliten?
  
5. Wem begegnete Josua, als er in die Nähe von Jericho kam und was sagte diese Person?

## **Sechster Tag: Lies Josua 6!**

---

1. Was erfährst du über die Stadt Jericho und ihre Bewohner?
  
2. Wie sah Gottes Plan für die Eroberung der Stadt Jericho aus?
  
3. a. Wer waren die einzigen Menschen, die von der Zerstörung der Stadt ausgenommen waren?  
  
b. Was sollten die Israeliten mit allem Wertvollen in der Stadt tun?
  
4. a. Wer wurde geschickt, um Rahab und ihre Familie zu retten?  
  
b. Wo lebten Rahab und ihre Familie, nachdem Jericho zerstört war?
  
5. Lies Matthäus 1,1.5! Wie vollkommen war Rahab in Israel integriert? Wessen Vorfahrin war sie?
  
6. Persönlich: Rahab wurde vor der Zerstörung Jerichos aufgrund ihres Glaubens gerettet, sowie ihre Familie, weil diese ihr glaubte. Wem solltest du von deiner Errettung erzählen, damit dieser Mensch auch Zugang zum Glauben bekommt? Schreibe auf, wen Gott dir aufs Herz legt und bitte Ihn, dir die Kraft zum Zeugnis zu geben!

**Impuls der Woche:** Was ist dir beim Bearbeiten dieser Lektion für dein persönliches Leben wichtig geworden?

Wähle einen Bibelvers aus dieser Lektion aus, den du auswendig lernen möchtest!

# Das zweite Buch Mose

## Lektion 25



### Einführung

---

Hast du dich jemals in einer Situation wiedergefunden, in der du dich über Veränderung geärgert hast? Vielleicht warst du glücklich mit der Situation und wolltest, dass die Dinge so bleiben, wie sie waren. Veränderung gehört allerdings zum Leben dazu. Kinder werden erwachsen, verlassen das Elternhaus und die Rolle der Eltern verändert sich. Freunde kommen und gehen. Überall um uns herum findet Veränderung statt.

Die Israeliten erlebten ebenso eine Veränderung. Mose war gestorben, und Josua wurde von Gott als neuer Anführer Israels erwählt.

### Josua 1,1-9 – Ein neuer Anführer

---

Im Gegensatz zu Mose, der mit viel Wissen der Ägypter erzogen worden war (Apostelgeschichte 7,22), war Josua ein befreiter Sklave. Er war immer eng mit Mose verbunden gewesen seit ihrem Auszug aus Ägypten vierzig Jahre zuvor. Mit ihm hatte er die Härte der Wüste und die vielen Stimmungen der Israeliten erlebt. Er hatte seinen Mut als militärischer Anführer bewiesen, und hatte Mut gezeigt, als er gemeinsam mit Kaleb den positiven Bericht über Kanaan abgab, nachdem er als Kundschafter dort gewesen war. Josua hatte seinen Glauben an Gott und seine Loyalität Ihm gegenüber ausgedrückt, indem er darauf bestanden hatte, dass sie sofort aufbrechen und das Land einnehmen sollten.

Es konnte keinen Zweifel an der Berufung Josuas als neuen Anführer Israels geben und Gottes Kraft und Stärke in seinen Dienst. *„Es soll dir niemand widerstehen dein Leben lang. Wie ich mit Mose gewesen bin, so will ich auch mit dir sein. Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen“* (Josua 1,5). Gott übertrug Josua die Verantwortung für das Land, das Er Abraham und seinen Nachkommen Jahrhunderte zuvor gegeben hatte, um es zu besitzen. Josua sollte Gottes Wort lebendig in seinem Herzen tragen. Die Einhaltung all dessen, was Gott gebot war die Sicherheit, dass Josuas Weg erfolgreich sein würde.

Kanaan war ein Land mit Stadtstaaten. Seine Einwohner waren unter verschiedenen Namen bekannt: Hethiter, Hiwiter, Jebusiter und Perisiter. Es gab keine zentrale Regierung in Kanaan, aber viele Städte und jede von ihnen mit einem eigenen König. Die Städte waren allesamt gut befestigt, da sie oft gegeneinander Krieg führten, aber auch gegen äußere Feinde. Kanaan zu erobern bedeutete, dass die Israeliten die Städte einzeln nacheinander besiegen mussten.

Die erste Stadt, die in Kanaan eingenommen werden sollte war Jericho, ungefähr 8 km westlich des Jordans gelegen. Seine strategische Lage, nahe einer Furt des Jordans, kontrollierte die antiken Handelsrouten vom Osten zu den Gebirgen Kanaans.

Die Israeliten schlugen in Schittim ihr Lager auf, an der östlichen Seite des Jordans (Josua 2,1). Bedenkt man, dass der Jordan Hochwasser führte und keine Brücken hatte, so war Jericho praktisch uneinnehmbar. Und dann höre man auf Josuas Worte: *„Schafft euch Vorrat; denn nach drei Tagen werdet ihr hier über den Jordan gehen, dass ihr hineinkommt und das Land einnehmt, das euch der Herr, euer Gott, geben wird“* (Josua 1,11). Es wäre praktischer gewesen, wenn der Befehl gelautes hätte, Flöße zu bauen. Welchen Glauben und Mut hatte Gott Seinem Diener gegeben!

### Josua 2 – Eine Frau voller Glauben

---

Josua sandte zwei vertrauensvolle Männer auf eine Erkundungstour nach Jericho. Es ist nicht beschrieben, wie sie den Jordan überquerten. Ihre Erfahrungen in der Stadt waren bemerkenswert und bewiesen, dass der Herr ihnen den Weg schon bereitet hatte.

Möglicherweise fragten die beiden Fremden in Jericho nach einer Übernachtungsmöglichkeit und wurden zu Rahabs Haus geschickt. Josua 2,1 beschreibt Rahab als eine Prostituierte. Gott hatte alles im Voraus geplant, Sicherheit für die Spione und die Rettung für Rahab. Rahabs Sünde der Prostitution war nicht größer als die Sünde jedes anderen Menschen (Römer 3,23). Gott kannte sie und wusste, dass sie an Ihn glauben würde. Er wird auch unsere Wege leiten, so wie Er die Wege der Spione und Rahabs geleitet hat.

Der König von Jericho sandte sofort seine Männer aus, um die Spione gefangen zu nehmen, aber Rahab hatte sie schon versteckt. Sie betrog die Soldaten des Königs, indem sie ihnen erzählte, sie könnten die Männer auf ihrem Weg zurück zum Fluss überwältigen. Als Rahab die Spione versteckte, schlug sie sich auf die Seite Israels, gegen ihr eigenes Volk. Verrat und doch eine Handlung aus Glauben!

Rahab ging dann zu den Spionen, die sie unter den Flachsstängeln auf ihrem Dachboden versteckt hatte. Sie erzählte ihnen, dass ihre Landsleute große Angst vor den Israeliten hatten, dass ihr Mut sie verlassen hatte und sie völlig demoralisiert waren. Zur gleichen Zeit erklärte sie ihren persönlichen Glauben an den Gott Israels. Sie hatte gehört und glaubte nun, dass Gott Israel das Land gegeben hatte und dass keine Armee der

Macht dieses Einen widerstehen konnte, dem Einen, der die Israeliten nicht nur aus der Hand der Ägypter befreit, sondern auch kürzlich erst vor den beiden Königen der Amoriter gerettet hatte. Es war Rahabs Überzeugung, dass der Herr „*Gott ist oben im Himmel und untern auf Erden*“ (Josua 2,11).

Rahabs Glaube wurde auf die Probe gestellt, denn sie musste sich zwischen ihrem Land und dem Einen wahren Gott entscheiden. Sie traf die richtige Wahl, denn sie stellte den König des Himmels und der Erde über den König von Jericho. Weil sie glaubte, dass Gott das Land den Israeliten gegeben hatte, hätte es einen Glaubensbruch bedeutet, wenn sie bei denen geblieben wäre, die Israel daran hindern wollten, das Land zu besitzen. Sie begann um ihr Leben und die Sicherheit ihrer Familie zu handeln, aber auch das war ein Anzeichen für ihren Glauben an Gott. Rahabs Glaube gehörte Gott, ihre Loyalität dem Volk Gottes.

Als die Männer des Königs weg waren, versprach Rahab den Besuch der Hebräer zu verschweigen, wenn dafür ihre Familie verschont bleiben würde. Im Dunkel der Nacht ließ sie die Männer an einem Seil an ihrem Haus herunter und nannte ihnen ein Versteck in den nahegelegenen Bergen. Danach band sie ein rotes Seil als Erkennungszeichen an ihr Fenster.

Die Spione kehrten zu Josua zurück und berichteten über ihre Erlebnisse. Sie sagten: „*Der Herr hat uns das ganze Land in unsere Hände gegeben und es sind auch alle Bewohner des Landes vor uns feige geworden*“ (Josua 2,24). Lange vorher hatte Gott gesagt, dass der Feind voller Angst und Unordnung sein würde, wenn Israel aufmarschieren würde (2. Mose 23,27). Und als sich die Nachricht in Kanaan verbreitete, waren die Menschen verängstigt und eingeschüchtert.

## **Josua 3-4 – Einen Fluss überqueren**

---

Am nächsten Tag ordnete Josua an, das Lager von Schittim näher an den Fluss zu verlegen und dort auf weitere Anweisungen zu warten. Drei Tage später gingen die führenden Männer durch das Lager und sagten den Menschen: „*Wenn ihr die Lade des Bundes des Herrn, eures Gottes, seht und wie die Priester aus dem Stamm Levi sie tragen, so brecht auf von euerm Ort und folgt ihr nach*“ (Josua 3,3). Sie mussten sich ca. 900 m von der Bundeslade entfernt halten, weil sie sehr heilig war. Josua ermahnte die Menschen sich für die kommenden Ereignisse zu heiligen, damit sie physisch, geistlich und geistig gerüstet waren, die Herrlichkeit Gottes auf ein Neues zu erfahren.

Die Israeliten lernten am Ufer des Jordan, dass das Wasser in dem Moment zurückwich, als die Priester es mit ihren Fußsohlen berührten. Das Wasser stand auf der einen Seite, wie eine große Mauer, während es auf der anderen Seite ruhig weiterfloss und so entstand ein breiter Streifen trockenes Land für die Überquerung. Die Menschen flussabwärts werden sich gewundert haben,

dass der Jordan aufhörte zu fließen, während die Mensch im Norden die Wasserwand bestaunen konnten.

Die Priester mit der Bundeslade standen in der Mitte des trockenen Flussbettes und warteten bis die Israeliten am westlichen Ufer angekommen waren. Die Priester und die Bundeslade – sie symbolisierten Gottes Gegenwart – ermutigten auch die ängstlichsten Israeliten, dem Herrn zu vertrauen, der gesagt hatte: „*Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Ströme nicht ersäufen sollen*“ (Jesaja 43,2).

Obwohl sich die Menschen wahrscheinlich beeilten, dauerte die Überquerung wohl mehrere Stunden. Einige waren vielleicht zurückhaltend, während andere es nicht abwarten konnten, ihren Fuß endlich auf das verheißene Land zu setzen. Als Erste gingen die Männer der Stämme Ruben, Gad und Manasse in Kampfausrüstung (Josua 4,12.13). Sie wurden gefolgt von den restlichen israelitischen Männern, Frauen und Kindern mit ihren Zelten und sonstigem Besitz, Tieren und Herden.

Als alle den Fluss sicher überquert hatten, sandte Josua zwölf Männer, einen von jedem Stamm, die er zuvor ausgewählt hatte (Josua 3,12), zurück zu den Priestern mit der Bundeslade. Jeder Mann sollte „*einen Stein auf seine Schulter*“ heben (Josua 4,5) und diesen zur neuen Lagerstätte der Israeliten bringen. Dort in Gilgal errichtete Josua ein Denkmal, damit zukünftige Generationen immer an die mächtige Hand Gottes durch die Teilung des Wassers erinnert werden würden. Nachdem dies alles getan war, wurde den Priestern mit der Bundeslade aufgetragen, den Fluss zu durchqueren. Danach füllte das Wasser des Jordan wieder das Flussbett, so wie es zuvor gewesen war.

Während Gott den Israeliten Seine Gegenwart und Macht demonstrierte, fielen ihre Herzen Josua zu. Von diesem Tag an, bis zum Ende seines Lebens, verehrten die Israeliten ihn so, wie sie es mit Mose getan hatten (Josua 4,14).

## **Josua 5,1-12 – Zwei Beobachtungen**

---

Verschiedene Ereignisse belegen, dass Gilgal ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte Israels ist. Das Erste war die Beschneidung aller Männer Israels. Dieser Brauch war als Zeichen des Bundes Gottes mit Abraham und seinen Nachkommen eingeführt worden, um ihnen „*zu geben das ganze Land Kanaan, zu ewigem Besitz*“ (1. Mose 17,8). Dieser Brauch wurde in Ägypten befolgt, aber nicht während der Wanderung durch die Wüste.

Die Auslassung der Beschneidung während der Wüstenwanderung hatte ernsthaftere Gründe, als nur die Unbequemlichkeit der Wüste. Offensichtlich war ein Grund auch die rebellische Haltung des Volkes in dieser Zeit. Sie ignorierten den Bund jedes Mal, wenn wie sich bei Mose beschwerten und Gottes Weisheit in Frage stellten. Letztlich setzte Gott die Erfüllung des Bundes aus, indem Er entschied, dass diese Generation das verheißene Land nicht sehen würde. Josua 5,6.7 verbind-

det den Ungehorsam der Israeliten und ihren Unglauben zu jener Zeit mit dem Ende der Beschneidung.

Nachdem die Beschneidung beendet war, sprach der Herr zu Josua und sagte: „*Heute habe ich die Schande Ägyptens von euch abgewälzt*“ (Josua 5,9). Die Israeliten, nun wieder als das Volk des Bundes im verheißenen Land eingesetzt, waren von der nationalen Schande der Sklaverei und Heimatlosigkeit befreit worden. (1)

Auf ähnliche Weise hatte Gott angeordnet, dass das Passah-Fest, das Erinnerungsfest an ihren Auszug, ohne Ausnahme jedes Jahr gefeiert werden sollte. Während das Passah-Fest vor der Rebellion am Sinai gefeiert worden war (4. Mose 9,1-5), wird es während der vierzig Jahre Wüstenwanderung nicht erwähnt. Wahrscheinlich hat es während dieser Zeit kein Erinnerungsfest gegeben. Jetzt wurde dieses Fest der Dankbarkeit gegenüber Gott wiederhergestellt, so wie es ursprünglich gedacht war. Es muss eine große Freude gewesen sein, dieses Fest nun im Land, das Gott ihnen gegeben hatte, zu feiern. Es gab keinen Grund zur Eile, sie konnten das Fest genießen und sich an die Wunder erinnern, die sie erlebt hatten und Gott, ihrem Retter danken und Ihn preisen.

Josua 5,11.12 erzählt, dass die Israeliten am Tag nach dem Passah-Fest einige Produkte des Landes aßen, geröstete Körner und ungesäuertes Brot. Die Erträge des Landes waren von nun an die Lebensmittel für die Israeliten. Manna wurde nicht mehr bereitgestellt. Das wundersame Nahrungsmittel war nur für eine gewisse Zeit vonnöten, nun wurde es nicht mehr gebraucht.

## **Josua 5,13-15 – Heiliger Besuch**

Nach einer Zeit der körperlichen und geistlichen Erholung stand immer noch die Eroberung Jerichos an. Josua stand in der Nähe der Stadt, als er sich einen Mann mit gezogenem Schwert gegenüber sah. Er fragte den Mann: „*Gehörst du zu uns oder zu unsern Feinden?*“ (Josua 5,13) Josua erkannte, dass es sich nicht um einen einfachen Menschen handelte, als er sich als „*der Fürst über das Heer des Herrn*“ (Josua 5,14) vorstellte.

Josua hatte Gottes Anweisungen der Beschneidung und der Durchführung des Passah-Festes gehorsam ausgeführt. Er war im Herzen und im Geist vorbereitet, als Gott selbst sich ihm nahte. Gott offenbart sich immer denen, die Ihn lieben und mit Ihm leben.

Anbetend erkannte Josua wer sein Besucher mit dem Schwert war und fragte: „*Was sagt mein Herr Seinem Knecht?*“ (Josua 5,14) Der Fürst über das Heer des Herrn antwortete: „*Zieh deine Schuhe von deinen Füßen; denn die Stätte, darauf du stehst, ist heilig*“ (Josua 5,15). Jeder Ort, an dem Gott sich offenbart wird dadurch heilig. Das erinnert uns an Jakob in Bethel (1. Mose 28,10-22) und Moses Erlebnis mit dem brennenden Busch (2. Mose 3,1-6).

Der Besuch des Fürsten war ein Zeichen dafür, dass die Eroberung des Landes durch Gottes Macht, nicht durch die von Menschen geschehen würde. Es war keine weitere Vorbereitung nötig. Israel war bereit im Glauben voranzugehen.

## **Josua 6 – Die Eroberung Jerichos**

Gott sagte zu Josua: „*Sieh, ich habe Jericho samt seinem König und seinen Kriegersleuten in deine Hand gegeben*“ (Josua 6,2). Egal wie dick die Mauer war, die für die Menschen in der Stadt uneinnehmbar schien - in Gottes Augen war die Eroberung schon abgeschlossen.

Gott erläuterte Josua Seinen Plan für die Einnahme Jerichos, den dieser dann den Priestern und dem Volk weitergeben sollte. Obwohl Gott den Sieg garantierte, mussten bestimmte Aktionen in Angriff genommen werden. Das gilt auch heute für das Leben als Christ. Wir müssen Gott vertrauen, auf Ihn hören, Seinen Willen herausfinden und mit der Kraft des Heiligen Geistes den Anweisungen Gottes folgen (Sacharja 4,6).

Josua hatte nie zuvor einen Angriff auf die Weise vorbereitet, wie Gott ihn beschrieben hatte. Wieder war die Bundeslade das zentrale Objekt, das Zeichen für Gottes Gegenwart. Gott hatte die Wasser des Jordan aufgehalten, und nun war Er dabei, die Mauern Jerichos niederzureißen.

Die bewaffneten Männer Israels würden vorangehen. Dann folgten die sieben Priester mit Posaunen. Als nächstes kamen die Priester, die die Bundeslade trugen, gefolgt vom restlichen Volk. Wahrscheinlich marschierten nur die kampferprobten Männer um Jericho herum, nicht die Frauen und Kinder der Israeliten. Einmal am Tag sollten sie um die Stadt herummarschieren und das sechs Tage lang. Außer den Posaunenklängen sollte niemand einen Ton von sich geben, bis Josua am siebten Tag den Befehl dazu gab.

Sechs Tage lang beobachteten die Kanaaniter wie die Israeliten um die Stadt marschierten und wieder verschwanden. Am siebten Tag sah der Wachmann, dass die Israeliten sechsmal um die Stadt marschierten. Nach der siebten Runde, als die Priester die Posaunen erschallen ließen, stießen die Israeliten auf Josuas Befehl hin einen lauten Schrei aus. Im gleichen Moment stürzten die mächtigen Mauern ein und die Soldaten rückten vor, um die Stadt einzunehmen. Die Israeliten sollten auf Befehl Gottes keine Beute machen. Sie sollten alles zerstören und die Stadt verbrennen. Lediglich Gold, Silber und Bronze sollte für Gottes Schatz mitgenommen werden.

Auf wundersame Weise blieb das Haus von Rahab von der Zerstörung verschont. Auf Josuas Befehl hin, kehrten die beiden Spione in das Haus zurück und brachten Rahab und ihre Familie in Sicherheit. Nach einer Zeit der Reinigung wurden sie als Bekehrte in die Gemeinschaft der Israeliten aufgenommen und hatten Teil an allen Privilegien und Segnungen des Volkes. Sie lebte viele Jahre in Israel, heiratete Salmon, einen Prin-

zen von Juda und wurde die Mutter von Boas. Sie wird in der Ahnenreihe Jesu aufgeführt (Matthäus 1,1-5). Rahabs richtige Wahl aufgrund ihres Glaubens unterschied sie von den anderen Einwohnern Jerichos. Sie hatten alle das gleiche Wissen über den Gott der Israeliten und hätten sich ebenso von ihren Göttern abwenden können, um dem Gott des Himmels und der Erde zu vertrauen. Aber sie wählten einen anderen Weg und ihre Entscheidung bedeutete ihren Tod.

Hast du dich entschieden, Jesus Christus, Gottes Sohn, als deinem Retter zu vertrauen? Willst du deinen Glauben in Ihn setzen? Das ist die wichtigste Entscheidung, die du treffen kannst. *„Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben. Wer aber dem Sohn nicht gehorsam ist, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm“* (Johannes 3,36).

1. *Der Expositor's Bibel Kommentar*

---

## Fragen zum Bibelkurs

---

### Bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Bitte beantworte die Fragen und verwende hierfür eine Bibelübersetzung deiner Wahl!
- c. Herausforderungsfragen können zusätzlich bearbeitet werden.
- d. Persönliche Antworten zu den persönlichen Fragen können der Gruppe mitgeteilt werden, wenn du möchtest.

### Erster Tag: Lies bitte die Ausarbeitung zu Lektion 24 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!

---

Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

### Zweiter Tag: Lies Josua 7!

---

1. a. Wer gehorchte Gottes Gebot aus Josua 6,18.19 nicht?

b. Wirkte sich die Sünde dieses Mannes nur auf ihn alleine aus?

2. a. Welche Stadt wollte Josua als Nächstes einnehmen und wie sah der Bericht der Spione aus?

b. Beschreibe den Kampf in Ai und Josuas Reaktion!

3. a. Was offenbarte Gott Josua in Josua 7,11.12?

b. Wie sollte die schuldige Person herausgefunden werden?

4. a. Was hatte Achan gestohlen? Beschreibe die Schritte seines Ungehorsams, beschrieben in Josua 7,21?

b. Wie ging Josua mit Achans Sünde um?

5. a. Achan und seine Familie bezahlten einen furchtbaren Preis für diesen freiwilligen Ungehorsam gegenüber Gottes Gebot. Lies Römer 3,23; 6,23a und 1. Johannes 1,8! Wer hat gesündigt und wird was wird das letztendliche Ergebnis dieser Sünde sein?

b. Lies Römer 6,23b und 1. Johannes 1,9! Welches erstaunliche Geschenk hat Gott jedem Sünder gegeben, der es annimmt?

### **Dritter Tag: Lies Josua 8 und 9!**

---

1. a. Welchen Befehl gab Gott Josua, nachdem Achans Sünde aufgedeckt und mit ihr umgegangen war?

b. Welches Ergebnis hatte die zweite Schlacht bei Ai?

2. Was tat Josua daraufhin? Das erfüllte die Anweisung, die Mose dem Volk in 5. Mose 27 gegeben hatte.

3. a. Wie betrogen die Gibeoniter die Israeliten?

b. Welchen gefährlichen Fehler begingen die Israeliten?

4. Wie wurden die Gibeoniter für ihren Betrug bestraft?
  
5. Anders als die Gibeoniter werden wir nicht dazu gezwungen Gott zu dienen, nachdem wir errettet wurden, aber es ist unser natürliches Bedürfnis, es zu tun. Was lernst du darüber aus den folgenden Versen: Römer 7,6; Epheser 5,2; Hebräer 9,14

## **Vierter Tag: Lies Josua10!**

---

1. Was schlug der König von Jerusalem vor?
  
2. a. Wen riefen die Gibeoniter um Hilfe an? Erhielten sie diese?  
  
b. Unterstützte Gott Josuas Entscheidung?
  
3. Obwohl die Israeliten in den Kampf zogen und den Feind besiegten, wem gehörte die Ehre für diesen Sieg?
  
4. Welche zusätzliche wundersame Hilfe sandte Gott als Antwort auf Josuas Gebet?
  
5. a. Was war das Endergebnis des israelitischen Vorgehens gegen die verbündeten Könige der Gegend?  
  
b. Wie konnten die Israeliten gegen so viele Feinde bestehen?

6. Gott ruft die Gläubigen heute nicht zum physischen Kampf für Ihn auf, aber Er kämpft für uns in der geistlichen Welt. Lies Römer 8,31-39! Was hat Er für uns eingenommen? Welchen Kampf musst du heute kämpfen? Stellst du dich ihm mit dem Wissen, dass Gottes Liebe dich zum Sieg führen wird?

### **Fünfter Tag: Überfliege Josua 13-21!**

---

1. Josua 11 und 12 beschreibt weitere Gegenden, die Israel eroberte und listet die besiegten Könige auf. Besaß Israel nun das ganze Land?
  
2. Welche Anweisungen gab der Herr Josua in Josua 13,6b.7?
  
3. Erfüllte Israel das Gebot Gottes ganz, alle Menschen vollständig aus dem verheißenen Land zu vertreiben?
  
4. a. Erbe der Stamm Levi ein Stück Land?  
  
b. Wie wurden die verbliebenen Stämme aufgeteilt, so dass das Land in zwölf Stämme aufgeteilt war?
  
5. Josua 15-21 beschreibt detailliert die Aufteilung des Landes an die Stämme Israels. Wie fasst Josua 21,43-45 das, was geschah, zusammen?
  
6. Gott erfüllte Seine Versprechen an Sein Volk treu, indem Er sie in das Land brachte und es ihnen als Erbe gab. Was lernst du über das Erbe der Gläubigen aus den folgenden Versen: Epheser 1,13.14; Kolosser 1,12.14

## Sechster Tag: Überfliege Josua 22-24!

---

1. Nun war es für die Israeliten an der Zeit, sich im verheißenen Land niederzulassen. Was teilte Josua den Stämmen mit, deren Land sich auf der östlichen Seite des Jordan befand?
  
2. Was taten diese Stämme und wie regierten die anderen Stämme darauf?
  
3. Wie erklärten die zweieinhalb Stämme ihre Aktion?
  
4. a. Warum rief Josua ganz Israel zusammen?  
  
b. Wovor warnte er sie?  
  
c. Was würde geschehen, wenn Israel dies nicht tun würde?
  
5. a. Wie reagierten die Menschen auf die Herausforderung Josuas?  
  
b. Hielten die Menschen ihr Versprechen? Lies Richter 2,6-12!
  
6. Wir alle sind anfällige Menschen, so wie die Israeliten. Unsere Rettung und Sicherheit hängt nicht von unserer eigenen Stärke und Anstrengung ab, sondern von Gottes Treue. Lies 2. Timotheus 2,11-13! Auf was vertraust du für deine Rettung?

**Impuls der Woche:** Was ist dir beim Bearbeiten dieser Lektion für dein persönliches Leben wichtig geworden?

Wähle einen Bibelvers aus dieser Lektion aus, den du auswendig lernen möchtest!

# Das zweite Buch Mose

## Lektion 26



### Josua 7 – Achans Sünde

---

Josuas erster Auftrag, die Israeliten in das Land Kanaan zu führen und eine Stadt zu erobern, war erfolgreich gewesen. Die Bibel sagt: „*So war der Herr mit Josua, dass man ihn rühmte im ganzen Lande*“ (Josua 6,27).

Im Lager aber gab es Ärger. Gott hatte befohlen, dass die Israeliten für sich selbst keine Beute machen sollten. Alle wertvollen Gegenstände sollten zum Schatz des Herrn gebracht werden. Aber Achan, „*der Israel ins Unglück brachte*“ (1. Chronik 2,7), missachtete Gottes Befehl. Er unterlag der Sünde der Habgier, indem er wertvolle Kleidung und etwas Gold und Silber nahm und in seinem Zelt versteckte. So lange wie Achan dafür nicht bestraft wurde, lag die Sünde über dem ganzen Volk. Gott war Israels Verbündeter gewesen, aber nun „*entbrannte der Zorn des Herrn über die Israeliten*“ (Josua 7,1), aufgrund der Sünde eines Einzelnen. Sünde hatte sie von ihrem Gott getrennt. Es würde nicht lange dauern und die Israeliten sollten die Folgen dieser Trennung erfahren, denn sie waren nun ohne Gottes Gegenwart, Seine Kraft und Erleuchtung.

Die nächste kanaantische Stadt, die es zu erobern galt, war Ai. Die Spione, die Josua nach Ai sandte, gaben einen positiven Bericht ab, begeistert von der Erinnerung an den großartigen Sieg über Jericho und Gottes Eingreifen. Sie schlugen vor, dass für die Eroberung von Ai lediglich einige tausend Kämpfer benötigt würden. Zu Israels großem Entsetzen wurden sie vernichtend geschlagen.

Die Niederlage in Ai rief große Unsicherheit und Angst unter den Israeliten hervor. Sie hatten erwartet die Eroberer zu sein, nicht die Geschlagenen. Es war entmutigend eine Schlacht zu verlieren, wenn es noch so viel Land zu erobern galt. Josua befürchtete, die Kanaaniter könnten aufgrund dieser Niederlage ermutigt werden; er war sicher, dass Gott Sein Volk verlassen hatte. Als Josua zu Gott schrie, machte dieser ihm deutlich, dass Sünde und Ungehorsam der Grund für ihre Niederlage gewesen war. Daraufhin erläuterte Gott eine Methode, wie der Schuldige herausgefunden werden sollte. Gott hätte Achans Namen in kürzerer Zeit nennen können, als es brauchte Josua den Plan zu erklären. Aber Gottes Vorgehensweise gab Achan die Gelegenheit seine Sünde zu bekennen und um Vergebung zu bitten. Stattdessen wartete er und erlaubte es, dass der Finger auf ihn als Schuldigen zeigte. Josua zeigte seine liebende Besorgnis, als er Achan „*Sohn*“ nannte und ihn drängte, seine Schuld zu bekennen. Achan erkannte seine Schuld

an, bekannte seine Habgier und benannte die Dinge, die er gestohlen und versteckt hatte.

Achan bekannte, dass seine Sünde ein bewusster Akt des Ungehorsams gegenüber Gottes Gebot gewesen war. Durch das Auffinden der versteckten Teile in Achans Zelt wurde seine Schuld bewiesen. Achans Familie wurde ebenfalls als schuldig angesehen, da es ihm nicht möglich gewesen wäre, ohne ihr Wissen die Sachen in seinem Zelt zu vergraben. Sie hatten gestohlen, was zerstört werden sollte.

Das erinnert an einen Vorfall, der in Apostelgeschichte 5 beschrieben wird. Ananias und Saphira verkauften ein Stück Land, damit sie die Apostel unterstützen konnten. Sie behielten etwas von dem Geld für sich zurück. Als Ananias das Geld zu den Aposteln brachte, log er „*mit Wissen seiner Frau*“ (Apostelgeschichte 5,2) und ließ die Apostel in dem Glauben, dass er den gesamten Betrag des Verkaufs abgegeben hatte. Ananias und Saphira waren der Lüge schuldig geworden, nicht nur gegenüber den Aposteln, sondern auch gegenüber Gott. Ihre Strafe war der sofortige Tod durch Gottes Hand. Auf gleiche Weise kam die Sünde Achans unter Gottes Urteil.

Die Wahrheit ist, dass wir alle gesündigt haben. Wir verdienen Gottes Urteil. Wir wissen nicht, warum Gott manchmal die Sünde umgehend bestraft und das Urteil bei anderen aufschiebt. Der Apostel Petrus schrieb: „*Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern Er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde*“ (2. Petrus 3,9). Sünde ist eine ernsthafte Angelegenheit, die sofort behandelt werden muss, wenn Gott uns darauf aufmerksam macht. Lass nicht zu, dass Sünde, die nicht bekannt wurde, dich von Seiner Gegenwart trennt (1. Johannes 1,8,9)!

Bevor Gott die Israeliten wieder segnen konnte, mussten sie sich erneut heiligen (Josua 7,13). Im Lager gab es Sünde und damit musste umgegangen werden, bevor Israel seinen Feinden wieder entgegen treten konnte.

### Josua 8,1-29 – Ai wird geschlagen

---

Gott zeigte Seine Liebe und Vergebung schnell. Sobald Achans Sünde aufgedeckt und behandelt war, sprach Gott mit Josua, der bereit war auf Gottes Plan zur Eroberung von Ai zu hören. Josua sollte einen Hinterhalt aufstellen, indem er bei Nacht Männer hinter die Stadt aussandte. Sie sollten sich bereit halten und in die Stadt

einfallen, sobald die Soldaten aus Ai herauskamen, um den Hauptangriff der Israeliten abzuwehren. Eine Abordnung blieb zwischen Bethel und Ai zurück, um Hilfe für Ai zu unterbinden, die aus dieser Richtung kommen konnte.

Für die israelische Armee ging es nur bergauf, als sie in dieser Nacht von Gilgal nach Ai marschierte, ein Anstieg von ca. 1000 m. Früh am nächsten Morgen befahl der König von Ai seinen Männern die Israeliten außerhalb der Stadt zu attackieren. Es lief alles wie geplant. Die israelitische Armee würde fliehen und wenn Ai ohne Schutz sein würde, würde der Hinterhalt die Stadt in Schutt und Asche legen. Das Zeichen für den Angriff würde Josuas ausgestreckter Wurfspeer sein, der erst am Ende der Schlacht zurückgezogen werden würde. Das erinnert an Moses ausgestreckte Arme während Israels Kampf gegen die Amalekiter (2. Mose 17,8-12). In beiden Fällen macht die Haltung der Leiter deutlich, dass der Sieg von Gott kam. Gefangen zwischen der israelitischen Armee und der brennenden Stadt wurden alle Bewohner von Ai getötet.

Die Bewohner von Ai waren wie alle Kanaaniter verdorben, verführt und Anbeter von Götzen. Israel war Gottes erlöstes Volk, Sein wertvoller Besitz. Gott kannte Sein Volk sehr gut und ihre Tendenz zum Götzendienst. Sein Ziel war es, die Menschen und Sein Wort zu bewahren, damit zuletzt alle Nationen der Erde durch den Retter, der durch sie kommen würde, gesegnet werden würden.

Die Bibel lehrt, dass Gott gnädig ist und nicht will, dass irgendjemand verloren geht, sondern alle zur Vergebung kommen (2. Petrus 3,9). Er sagte: „*Ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern dass der gottlose umkehre von seinem Wege und lebe*“ (Hesekiel 33,11). Viele Menschen aus heidnischen Nationen nutzten die Gelegenheit und konvertierten zum Judentum, um Gottes Gunst und Israels Segnungen für sich zu erleben. Ganz sicher sehnte sich Gott auch danach, dass die Menschen von Ai von ihrer Sünde abließen, Vergebung suchten und Ihn anbeteten, aber sie weigerten sich, das zu tun. Somit fielen sie unter das Gericht Gottes. Diejenigen, die Ihn ablehnen und falsche Götter wählen werden mit Sicherheit unter Sein Gericht fallen.

Gottes Liebe will alle Menschen überall erreichen. Er liebte dich so sehr, dass Er Seinen Sohn gab, um am Kreuz an deiner Statt zu sterben. Er hat die Strafe für deine Sünde bezahlt. Die Gerechtigkeit Christi ist ein Geschenk an jeden Menschen, der seinen Glauben an Jesus Christus bezeugt, an „*das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt*“ (Johannes 1,29). Die Schrift versichert uns: „Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, dass Er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit“ (1. Johannes 1,9). Christus ist in der Lage „*euch vor dem Straucheln zu behüten und euch untadelig zu stellen vor das Angesicht Seiner Herrlichkeit mit Freuden*“ (Judas 24).

## Josua 8,30-35 – Segnungen und Hingabe

Einige Zeit war vergangen seit dem Fall von Ai. Dies hatte den Israeliten erlaubt, von Gilgal nahe Jericho an einen Ort zwischen dem Berg Ebal und dem Berg Garizim zu ziehen, in die Nähe von Sichem, so wie Gott es angeordnet hatte (5. Mose 11,26-30; 27,2-13). Obwohl die Israeliten im Tal verletzlich waren, wurden sie von Gott beschützt während sie ihre Eroberungen einstellten, um Ihn anzubeten. Dieser Ort der Opferung und der Erneuerung ihres Bundes lag im Zentrum Kanaans, dort wo Jahrhunderte zuvor Abraham die Verheißung für das Land erhalten hatte und seinen ersten Altar gebaut hatte (1. Mose 12,6.7).

Dieses Mal ordnete Josua an, dass am Berg Ebal ein Altar gebaut werden sollte, „*einen Altar von unverehrten Steinen, die mit keinem Eisen behauen waren. Und sie opferten dem Herrn darauf Brandopfer und brachten Dankopfer dar*“ (Josua 8,31). Das Gesetz des Moses war auf große, mit Kalk getünchte Steine geschrieben worden (5. Mose 27,2-4). Die Bundeslade wurde in die Mitte der Versammlung gestellt. Sechs Stämme sammelten sich am Fuß des Berges Ebal und sechs am Fuß des Berges Garizim. Josua las „*alle Worte des Gesetzes, den Segen und den Fluch, ganz wie es geschrieben steht im Gesetzbuch*“ (Josua 8,34).

## Josua 9 – Die List der Gibeoniter

Die Nachricht vom Sieg der Israeliten in Jericho und Ai verbreitete sich schnell durch ganz Kanaan. Nationen, die bis dahin Feinde gewesen waren, verbündeten sich nun gegen Israel.

Zur gleichen Zeit entschieden sich die Gibeoniter für einen anderen Weg. Obwohl „*all seine Bürger streitbare Männer*“ waren (Josua 10,2), waren sie davon überzeugt, dass Heldentum wenig bedeutete, wenn Gott auf der Seite der Israeliten mitkämpfte. Die Einwohner Gibeons arbeiteten einen Plan aus – ein Plan, den die Bibel mit List bezeichnet (Josua 9,4).

Gekleidet in alten Kleidern, mit geflickten Sandalen und geflickten Weinschläuchen kamen Abgesandte Gibeons zu Josua. Sie behaupteten Boten aus einem fernen Land zu sein. Sie waren gekommen, um mit den Israeliten einen Bund zu schließen, nachdem sie von der Errettung der Israeliten aus Ägypten und von ihren Siegen bei der Eroberung des Landes gehört hatten. Auch hatten sie vom Ruhm Gottes vernommen und waren beeindruckt von dem, was Sein Volk erreicht hatte.

Ohne Gottes Rat zu suchen „*machte Josua Frieden mit ihnen und schloss einen Bund mit ihnen, dass sie am Leben bleiben sollten. Und die Obersten der Gemeinde schworen es ihnen*“ (Josua 9,15). Drei Tage später erfuhren die Israeliten, dass sie betrogen worden waren, aber sie konnten die Vereinbarung nicht mehr zurücknehmen.

Da die Gibeoniter sich Josua erst als seine Knechte vorstellten, entschied er, dass sie als Strafe von nun an Holzhauer für den Altar und Wasserschöpfer für die Stiftshütte sein mussten. Die Gibeoniter nahmen dies dankbar an, da sie ihnen das Leben rettete.

## Josua 10-12 – Feldzüge und Eroberungen

Die Nachricht vom Bund zwischen Israel und Gibeon verursachte Angst und Ärger unter den anderen Kanaanitern und war ein Signal für Krieg. Fünf Könige der südlichen Städte schlossen sich zusammen, um Gibeon anzugreifen - dafür, dass sie zu den Israeliten übergelaufen waren.

Der Hilferuf der Gibeoniter wurde von Josua und den israelitischen Männern erhört, die zu deren Verteidigung eilten, dieses Mal mit dem Segen Gottes. Gott verursachte unter den Feinden große Verwirrung und sie kehrten um und flohen, die Israeliten an ihren Fersen. Danach sandte Gott einen Hagelsturm *„und von ihnen starben viel mehr durch die Hagelsteine, als die Israeliten mit dem Schwert töteten“* (Josua 10,11).

Im weiteren Verlauf des Tages betete Josua für ein Wunder und bat darum, dass Sonne und Mond stillstehen würden. Gott erfüllte diese Bitte, um den Tag zu verlängern und die Israeliten den Kampf siegreich beenden konnten. Die Bibel fasst dieses Wunder folgendermaßen zusammen: *„So blieb die Sonne stehen mitten am Himmel und beeilte sich nicht unterzugehen, fast einen ganzen Tag. Und es war kein Tag diesem gleich, weder vorher noch danach, dass der Herr so auf die Stimme eines Menschen hörte, denn der Herr stritt für Israel“* (Josua 10,13b.14).

Gibeon wurde beschützt und die Israeliten errangen einen großartigen Sieg über fünf Königreiche. Gibeon ist die einzige Stadt, die mit den Israeliten Frieden schloss. Josua 12,7-24 zählt alle kanaanitischen Könige auf, die von den Israeliten geschlagen wurden.

## Josua 13-19 – Jedem sein Erbe

Gott erinnerte Josua an sein fortschreitendes Alter und die Arbeit, die noch getan werden musste. So wie Josua können auch wir bis zum Ende unserer Tage Gott dienen. Psalm 92, 13-16 sagt: *„Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum, er wird wachsen wie eine Zeder auf dem Libanon. Die gepflanzt sind im Hause des Herrn, werden in den Vorhöfen unsres Gottes grünen. Und wenn sie auch alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein, dass sie verkündigen, wie der Herr es recht macht; Er ist mein Fels, und kein Unrecht ist an Ihm.“*

Die Eroberungen Israels bis zu diesem Zeitpunkt machten nur einen kleinen Teil des Landes aus, das Gott versprochen hatte. Es galt immer noch viel Land einzunehmen. Gott definierte die Grenzen Kanaans und wiederholte immer wieder die Grenzen der zweieinhalb Stämme östlich des Jordan. Obwohl noch nicht alles

Land erobert war, wurde jedem Stamm sein Erbteil zugeteilt. Eleasar der Priester, Josua und die Ältesten Israels waren für die Zuteilung verantwortlich, die durch das Los geschah. Egal, wie die Methode des Loswerfens aussah, der Ausgang war von Gott bestimmt. Sprüche 16,33 sagt: *„Der Mensch wirft das Los; aber es fällt, wie der Herr will.“*

Als die Lose geworfen wurden, kam Kaleb mit einigen Angehörigen des Stammes Juda zu Josua und beanspruchte das Land, das ihm lange vorher versprochen worden war. Kaleb sprach von der Zeit, als er und Josua das Land ausgekundschaftet und von dem Bericht, den sie Mose überbrachte hatten. Fünfundvierzig Jahre hatte Kaleb die Worte Moses in Erinnerung: *„Das Land, das dein Fuß betreten hat, soll dein und deiner Nachkommen Erbteil sein für immer, weil du dem Herrn, meinem Gott, treulich gefolgt bist“* (Josua 14,9). Die Herausforderungen der Wüste, die Plagen und Gerichte hatten dieses Versprechen nicht auslöschen können. Obwohl alle seine Zeitgenossen außer Josua gestorben waren, lebte dieses Versprechen in Kalebs Herzen.

Kaleb war trotz seiner 85 Jahre stark geblieben. Kaleb bat um das hügelige Land um Hebron, wo die befestigten Städte der Anakiter ihn zu der Aussage herausforderten: *„Vielleicht wird der Herr mit mir sein, damit ich sie vertreibe, wie der Herr zugesagt hat“* (Josua 14,12). Mutig wie er war, so war Kaleb doch auch vollkommen auf die Hilfe Gottes angewiesen, um die Anakiter zu schlagen. Mit Josuas Segen wurde Hebron zum Erbteil Kalebs ernannt.

Kaleb hatte die Erinnerung an Moses Worte beherrigt und war Gott treu nachgefolgt. Sein Leben ist ein Beispiel von persönlicher Treue und Vertrauen in Gottes Verheißungen. Kaleb war nicht unverschämt, als er diese Worte Josua gegenüber wiederholte. Er wiederholte lediglich wahre Worte der Anerkennung. Kaleb wollte Gott verherrlichen. Nun, fünfundvierzig Jahre später, wollte er gegen „Riesen“ (4. Mose 13,28.32.33) kämpfen, wohl wissend, dass er sich auf Gott verlassen konnte, der Sein Versprechen wahr gemacht hatte, indem Er Seinen treuen Diener zu dessen Erbe geführt hatte.

Nachdem Juda und die Halbstämme Ephraim und Manasse ihre Anteile in Gilgal erhalten hatten (Manasse hatte auch einen Teil auf der Ostseite des Jordan erhalten, gemeinsam mit Ruben und Gad), wurde die Einteilung beendet, und das Lager der Israeliten wurde nach Silo verlegt (Josua 18,1). Die Stiftshütte wurde aufgebaut und blieb dort mehr als dreihundert Jahre, bis zur Zeit Samuels.

Sieben Stämme mussten noch ihr neues Zuhause bekommen. Sie schienen zufrieden auf den Ländereien der Städte zu leben, die sie erobert hatten. Darum bat Josua sie, Abgesandte durch das Land zu schicken, ihm einen Bericht zu bringen und ihren Anteil zu erhalten. Als sie mit dem Bericht über das, was sie gesehen hatten zurückkamen, warf Josua das Los für sie.

Nun kannten alle Stämme die Grenzen ihres Erbes. Es dauerte aber noch einige Zeit, bis sie die Kanaaniter

aus diesen Landstrichen vertrieben und selbst dort einzogen. Josua muss dankbar und voller Freude Gott gegenüber gewesen sein, der ihm erlaubt hatte, die Vollendung Seines Werkes zu sehen. Er bat um die Stadt Timnat-Serach, die in den Bergen des Stammes Ephraim lag, und dort lebte er die letzten Jahre seines Lebens.

## **Josua 20.21 – Der Anteil der Leviten**

---

Der Herr sprach zu Josua und sagte: „*Sage den Israeliten: Bestimmt unter euch Freistädte, von denen ich euch durch Mose gesagt habe*“ (Josua 20,2). Diese Städte lagen strategisch günstig, so dass jede Person, egal wo sie sich befand, schnell in der Lage war, eine von ihnen zu erreichen. Die sechs Städte boten Schutz für „*einen Totschläger, der jemand aus Versehen und ohne Vorsatz erschlägt*“ (Josua 20,3). Ein Mensch, der jemand anderen vorsätzlich tötete, wurde auch getötet. Die Freistädte boten demjenigen Sicherheit, der unbeabsichtigt jemanden getötet hatte, obwohl er auch hier in gewissem Sinn als Gefangener galt, denn er konnte erst nach dem Tod des Hohen Priesters in seine Heimat zurückkehren (4. Mose 35,10-34).

Die Leviten, die Priester eingeschlossen, erhielten als Letzte ihr Erbe. Achtundvierzig Städte mit fruchtbarem Land wurden den Leviten und ihren Familien von den verschiedenen Stämmen abgetreten. Die Leviten wurden über das ganze Land verstreut, weil sie die Bewahrer des geistlichen Lebens Israels waren.

Vor langer Zeit war der „Segen“ Jakobs über Levi und seinen Bruder Simeon ein Fluch gewesen: „*Die Brüder Simeon und Levi, ihre Schwerter sind mörderische Waffen. Meine Seele komme nicht in ihren Rat, und mein Herz sei nicht in ihrer Versammlung; denn in ihrem Zorn haben sie Männer gemordet, und in ihrem Mutwillen haben sie Stiere gelähmt. Verflucht sei ihr Zorn, dass er so heftig ist, und ihr Grimm, dass er so grausam ist. Ich will sie versprengen in Jakob und zerstreuen in Israel*“ (1. Mose 49,5-7). Nun verwandelte Gott in Seiner Gnade diesen Fluch in einen wahren Segen für die Leviten.

## **Josua 22 – Ehrenhafte Verabschiedung**

---

Obwohl die Israeliten Gottes Gebot nicht vollständig gehorcht hatten - viele Kanaaniter lebten weiterhin unter ihnen - lebte das Land in Frieden. Josua rief die Männer der zweieinhalb Stämme zusammen, die den Jordan überquert hatten, um bei den Eroberungen zu helfen. Sie wurden für ihre Loyalität und ihren Gehorsam ausgezeichnet. Josua trug ihnen auf, das Gesetz zu halten, Gott zu lieben und in Seinen Wegen zu gehen und Ihm weiterhin treu zu dienen. Mit Josuas Segen wurde ihnen die Rückkehr zu ihren Familien auf der anderen Seite des Jordans erlaubt. Sie nahmen Vieh, Silber, Gold und andere wertvolle Dinge mit, die sie auf ihren Eroberungen erbeutet hatten.

Als diese Stämme den Jordan erreichten, bauten sie einen Altar als Erinnerung und Zeugnis dafür, dass

sie Teil des Volkes Israel waren - sollten zukünftige Generationen versuchen, ihre Kinder davon zu überzeugen, dass sie nicht zu Gottes Volk gehörten. Ihre Motive wurden allerdings von ihren Brüdern in Silo missverstanden. Diese glaubten, der Altar sei ein Opferaltar für falsche Götter, und sie waren bereit zum Kampf. Zunächst wurde aber eine Abordnung, angeführt von Pinhas, zum Jordan gesandt, um die Lage zu untersuchen. Ohne eine Erklärung zu verlangen begann die Abordnung, die unschuldigen Männer zu beschimpfen, indem sie ihnen Rebellion und Götzendienst vorwarf. Die Stämme erklärten ihre Motive. Schon einmal waren diese Stämme von Mose falsch beurteilt worden, als sie um das Land östlich des Jordans baten (4. Mose 32,6). Wie damals, wurde auch diesmal dieses Problem gelöst.

Durch diesen Vorfall lernen wir mehrere Lektionen über falsche Beurteilungen. In unseren Beziehungen dürfen wir uns keine Meinungen bilden, bevor wir nicht alle Fakten kennen. Es ist wichtig, die Motive eines Menschen zu kennen. Gehe Situationen mit offenem Geist an, mit einer liebevollen Haltung und erbitte im Gebet die Weisheit Gottes (Titus 3,2; 1. Johannes 4,7-11; Jakobus 1,5; 3,17.18).

## **Josua 23.24 – Letzte Ermahnung und Abschied**

---

Seit der Eroberung des Landes waren ungefähr 25 Jahre vergangen, da Josua etwa im gleichen Alter war wie Kaleb. (Josua starb mit 110 Jahren und Kaleb war 85 Jahre alt, als er sein Land erhielt.) Israel hatte sich niedergelassen und genoss den Frieden und die Schönheit des Landes, in das Gott sie gebracht hatte.

Josua war sehr alt und er wusste, dass seine Zeit auf Erden bald zu Ende sein würde. Er rief alle Menschen zusammen, um sie an die großen Taten Gottes zu erinnern und um sie anzuweisen, das Land vollkommen einzunehmen und Gottes Gebote einzuhalten. Er ermahnte sie, weiterhin zu gehorchen und dem Herrn zu folgen. Sie sollten mutig und furchtlos sein und ihre götzendienenden Nachbarn meiden. Sie wurden vor den zerstörerischen Folgen gewarnt, die sie ereilen würden, wenn sie sich mit den heidnischen Kanaanitern verbinden würden; diese würden ihnen zur Schlinge und Falle werden. Letztendlich würde Gottes Volk in diesem Land untergehen, wenn es in diese Falle treten würde.

Auf die gleiche Weise werden wir durch Sünde in die Falle gelockt, wenn wir uns erlauben, mit dem Bösen zu kooperieren. Satan ist jedes Mittel recht, um die Aufmerksamkeit der Christen von Gott abzulenken. Es ist nur ein kleiner Schritt vom Rat der Gottlosen, zum Weg der Sünder hin an den Ort, wo die Spötter sitzen (Psalm 1,1). Wir werden in 1. Korinther 15,33 gewarnt: „*Lasst euch nicht verführen! Schlechter Umgang verdirbt gute Sitten.*“

Ein letztes Mal rief Josua das Volk zusammen, dieses Mal in Sichem, um seine Abschiedsworte zu sprechen. Es war angemessen, dass diese Worte an dem Ort gesprochen wurden, an dem Gott Abraham und seinen

Nachkommen das Land versprochen hatte (1. Mose 12,6.7). Auf Gottes Geheiß wiederholte Josua all die wunderbaren Taten Gottes, angefangen vom Ruf Abrahams bis zu ihrer heutigen komfortablen Situation in Kanaan. Noch einmal wurden die Menschen herausgefordert, Gott treu zu bleiben. Und sie versprachen Ihm zu dienen und zu gehorchen. Ein Erinnerungsstein wurde aufgestellt als Zeugnis für diesen Bund (Josua 24,26.27).

Die letzten Verse dieses Buches berichten von Josuas Tod und Beerdigung. Es wird keine Zeit der Klage und Trauer erwähnt, so wie bei Mose, aber Gott bemerkte: *„Der Tod Seiner Heiligen wiegt schwer vor dem Herrn“* (Psalm 116,15). Josua 24,31 fasst zusammen: *„Und Israel diente dem Herrn, solange Josua lebte und die Ältesten, die noch lange Zeit nach Josua lebten und alle Werke des Herrn kannten, die Er an Israel getan hatte.“*

Wir sind am Ende unseres Studiums von Israels Zug aus Ägypten nach Kanaan angelangt und haben eine vage Ahnung von der Perfektion, der Majestät und Heiligkeit Gottes erlangt. Nichts was Israel getan hatte verdiente Gottes Gunst. Aufgrund Seiner unvergleichli-

chen Gnade und großen Liebe erlöste Er Sein Volk aus der Gefangenschaft Ägyptens. Mit liebevoller Fürsorge führte Er Seinen wertvollen Besitz durch die Wüste. Mit großer Geduld ertrug Er ihr Murren und ihre Rebellion. Der Herr versorgte sie mit Brot vom Himmel, Auf wundersame Weise erhielt Er ihre Kleidung und Schuhe, so dass sie nicht alt und abgetragen wurden. Er führte sie auf dem rechten Weg, bis sie den Ort ihres Erbteils erreichten.

Es ist mein Gebet, dass das Studium des Wortes Gottes eine Quelle der Stärke und ein Segen für dich wird und dass du erfüllst *„mit der Erkenntnis Seines Willens in aller geistlichen Weisheit und Einsicht“* (Kolosser 1,9). Mögest du durch Seine immerwährende Gegenwart bereichert werden, *„dass ihr dem Herrn würdig lebt, Ihm in allen Stücken gefällt und Frucht bringt in jedem guten Werk und wachst in der Erkenntnis Gottes und gestärkt werdet mit aller Kraft durch Seine herrliche Macht zu aller Geduld und Langmut. Mit Freuden sagt Dank dem Vater, der euch tüchtig gemacht hat zu dem Erteil der Heiligen im Licht“* (Kolosser 1,10-12).

---

---

# DAS ZWEITE BUCH MOSE

Auslegung und Studienfragen ausgearbeitet von **Jean W. Randall; Kathy Rowland**

Mit Genehmigung übersetzt, bearbeitet und formatiert unter Verantwortung von Sabine Göllner

**LEBEN ERLEBEN Bibelkurse** sind sowohl zum Gruppenstudium, als auch zum persönlichen Studium geeignet. Jede Lektion beinhaltet eine Auslegung und Studienfragen, den Leser zum persönlichen Nachdenken anregen und neue Einsichten in das Wort Gottes vermitteln. Die Kurse sind nicht an eine Glaubensrichtung oder Gemeindezugehörigkeit gebunden. **LEBEN ERLEBEN Bibelkurse** sind der deutsche Zweig von *Joy of Living Bible studies*. Weitere Informationen finden Sie [unter www.joyofliving.org](http://www.joyofliving.org)

---

---

**GERMEX**  
German Language Bible Study  
Printed in the U.S.A.

